

Neues Archiv

für die

Geschichte der Stadt Heidelberg

und der

rheinischen Pfalz

im Auftrag des Stadtrats

herausgegeben von

der Kommission für die Geschichte der Stadt.

Band IV.

Heidelberg.

In Kommission bei Gustav Roester.
1901.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
1. A. Sillib, Zur Geschichte des Augustinerklosters in Heidelberg	1—142
Vorwort	1—4
Einleitung	5—20
Regesten	21—73
Zinsbücher und andere Klosterakten	74—142
2. Karl Objer, Zur Lebensgeschichte Marquard Frehers	143—146
3. F. W. E. Roth, Jakob Köbel, Verleger zu Heidelberg, Buch-	
drucker und Stadtschreiber zu Oppenheim, 1489—1533	147—179
4. F. W. E. Roth, Jakob Christmann, der Heidelberger Professor	
1554—1613	180—188
5. August Thorbecke, Eine Einladung der Stadt Heidelberg	
vom 15. November 1523 zu einem Schützenfest in Heidelberg	
auf den 29. Mai 1524	188—196
6. F. W. E. Roth, Geschichte und Bibliographie der Heidelberger	
Buchdruckereien 1485—1510	197—226
7. F. W. E. Roth, Zur Geschichte der Heidelberger Buchdruckereien	
und Verlagsgeschäfte 1558—1618	226—255
8. F. W. E. Roth, Die kurfürstliche Hof- und Universitätsdruckerei	
zu Weinheim 1700	255—256
Register (bearbeitet von Herm. Rösch):	
Orts- und Sachenverzeichnis	257—262
Personenverzeichnis	262—275

1584
 444
 1281
 84.4.6
 (1901-02)

584924

Zur Geschichte
des
Augustinerklosters
in
Heidelberg.

Urkunden und Akten herausgegeben und mit einer
Einleitung versehen

von
R. Sillib.

Vorwort.

Seitdem Daniel Ludwig Wundt in seinem Magazin für die Kirchen- und Gelehrtengegeschichte der Pfalz eine Abhandlung über die Geschichte des Augustinerklosters zu Heidelberg veröffentlicht hat, ist darüber nichts wesentlich Neues geschrieben worden. Auch Wundt hat nur die wenigen und zum Teil nur schlecht bezeugten Nachrichten über das Kloster gesammelt, ohne uns damit über das bis dahin Bekannte hinauszuführen. Eine in sich abgeschlossene Klostergeschichte zu geben, ist auch heute nicht möglich, doch sind inzwischen neue Quellen gefunden worden, auf Grund derer wir die Wundtsche Darstellung da und dort ergänzen und berichtigen können. Deshalb dürfte es der Mühe wert sein, die spärlichen geschichtlichen Nachrichten wenn nicht des ältesten, doch unzweifelhaft bedeutendsten Klosters der Stadt aufs Neue zu untersuchen und im Anschluß daran die Urkunden wenigstens in Regestenform abzudrucken.

An bisher unbenützten Archivalien unseres Klosters besitzt die Heidelberger Universitätsbibliothek:

- 1) Ein „Lägerbuch des Augustinerklosters zu Heidelberg einer hochlöblichen Universität einverleibt“ = Cod. Heid. 368, 77.
- 2) Ein Zinsbuch vom Jahr 1490 = Univ.-Archiv IX, 5 Nr. 1.
- 3) Ein Zinsbuch v. J. 1546 = Univ.-Archiv IX, 4 b Nr. 135.
- 4) Ein Verzeichnis der noch im Jahr 1549 vorhandenen Urkunden = Univ.-Archiv IX, 4 b Nr. 135.

Abgesehen von einigen Zinsbüchern der späteren Augustinerkollektur (die hier nicht aufgenommen sind), ist noch einiges Einschlägige in den Universitätsannalen erhalten. Von auswärtigen Archiven lieferte das Karlsruher Generallandesarchiv einige Originalurkunden und meh-

rere Kopien, das Münchener Reichsarchiv eine Originalurkunde. Anfragen bei andern Archiven brachten leider nicht den gewünschten Erfolg. Ein im Cod. Heid. 363, 112 von Lehmann erwähntes Inventarium bonorum immobilium fratrum Augustinensium in Heidelberg vom Jahr 1492 war nicht aufzufinden, ebensowenig mehrere noch von demselben benutzte Originalurkunden, die mir nur und auch diese nur zum Teil in Abschriften vorgelegen haben. Das Lagerbuch, fast durchgehend geschrieben von einer Hand des ausgehenden 15. Jahrhunderts, verzeichnet wohl den größten Teil des Urkundenbestandes. Es könnte zunächst befremden, wenn wir hier auch Urkunden begegnen, die gar nicht für das Augustinerkloster ausgestellt sind, wie z. B. 1334, Mai 26; 1459 November 13 u. a. den Franziskanern zugehörige, allein nach der Ordensregel dieser war der Erwerb liegenden Besitzes verboten, und wir dürfen annehmen, daß bei Stiftungen dieser Art regelmäßig die Augustiner in ihr Erbe eingetreten sind. In einem Fall ist uns dies überliefert, als Ludwig III. (1428, Aug. 10) eine für das Barfüßerkloster gestiftete Gültverschreibung mit der genannten Begründung den Augustinern übertrug. Der Ausstellungsort ist in den Kopien nicht angegeben; meistens ist er wohl identisch mit dem Ort, von dem die Urkunde handelt, wenn er auch zuweilen ohne Zweifel der des Sieglers ist, der nicht notwendig am gleichen Ort zu wohnen braucht. Zum Teil decken sich natürlich die Angaben der späteren Zinsbücher inhaltlich mit den Urkunden des Lagerbuchs; trotzdem war der ganze Abdruck der Zinsbücher geboten, weil auf Grund dieser allein sich der jeweilige Besitzstand des Klosters ermitteln läßt und sie uns auch die Namen der späteren Schuldner des Klosters überliefern, wohl auch für die Topographie der Stadt einiges Bemerkenswerte enthalten.

Dem Königl. Preussischen Historischen Institut in Rom bin ich für die Abschrift des Breves von Julius III. zu Dank verpflichtet, ebenso Herrn Oberamtsrichter Huffschild für die Mitteilung des Wittekindschen Berichtes über das pfalzgräfliche Grabdenkmal in der Augustinerkirche und Herrn Professor Dr. A. Koch für die Überlassung seiner Abschrift des Zinsbuches vom Jahr 1490.

Einleitung.

Irenicus berichtet uns in seiner 1518 in Hagenau gedruckten *Germaniae exegesis* lib. III cap. 55: „Nec desunt, qui Rudolphum Palatinum, Ludovici regis fratrem, penes Vuissenlochenses moram traxisse ferunt, et huius temporibus Haidelbergum (!) nil nisi priscam ecclesiam retulisse, ad divam virginem heremiticam nuncupatam. Vidi ipse, demonstratore Augustino Lupff, viro gravissimo, literas, in quibus Augustinense coenobium eiusdem civitatis in solitudinibus fuisse repositum ante CCCCC annos, continebatur. Nec desunt, qui Rupertum regem Romanorum primum constructa Haidelbergensi ecclesia, primas sedes illic tenuisse referant¹⁾. Spätere Schriftsteller, wie Hubertus Thomas Leodius, Tolner, D. L. Wundt u. a. bis herunter auf Mays²⁾ übernehmen diese Nachricht kritiklos und bringen sie in Verbindung mit einem verheerenden Brand und einer Überschwemmung des Jahres 1288, die ganz Heidelberg mit dem Schloß mit Ausnahme des Augustinerklosters zerstört hätten. Dem Bericht des Irenicus gegenüber verhält sich aber schon Freher³⁾ und wohl mit Recht skeptisch. Mit des Irenicus Angabe, die sich auf Dokumente stützt, welche der Heidelberger

1) Vgl. über Irenicus Allg. deutsche Biographie und Horawitz, *Nationale Geschichtschreibung* im XVI. Jahrhundert in der hist. Zeitschrift Bd. 25 S. 82.

2) Hubert Thomas Leodius, *Annal. Francof.* 1624, S. 188, Tolner, *Hist. Pal. Francof.* 1700, S. 32, D. L. Wundt, *Magazin f. die Kirchen- und Gelehrten-Gesch.* I, S. 59, Mays, *Verzeichnis der städt. Kunst- und Altertümer-Sammlung auf dem Heidelberger Schloß* II, S. 12.

3) *Orig. Pal.* 1613, I. S. 85. „decepit hic eum nomen virginis in eremo.“

Augustinerprior Lupf ihm gezeigt haben soll, wäre die Gründung des Klosters in den Anfang des 11. Jahrhunderts hinaufgerückt. Der Augustinerorden wurde aber von Alexander IV. erst im Jahr 1256 durch die Vereinigung der bestehenden Eremitenkongregationen zu einem gemeinsamen Orden mit dem Namen „Orden der Eremiten vom heiligen Augustin“ gestiftet, und selbst wenn die Möglichkeit zugegeben werden muß, daß auch in Deutschland schon vor 1256 Augustinereremiten auftreten, so lebten sie gewiß nicht in Klöstern, sondern als wirkliche Eremiten. Solche Einsiedler müßten es gewesen sein, welche einst, etwa um das Jahr 1000, an der Stelle der späteren Stadt Heidelberg ein Kirchlein besorgten, das dann die Veranlassung zur Gründung unseres Klosters wurde.¹⁾ Allein wir dürfen nicht vergessen, daß die Geschichtschreibung des Trenzicus auch sonst keineswegs frei war von jenem Lokalpatriotismus, der oft in den historischen Werken seiner Zeit nicht zum Vorteil einer gerechten Darstellung eingewirkt hat. Vergleichen wir den Einzug der Augustiner in unseren Nachbarstädten, überall finden wir, daß sie nach 1256 sich angesiedelt haben, und zwar in unserer Gegend regelmäßig innerhalb der Städte. Meist bauten sie sich, wie auch hier in Heidelberg, an der Stadtmauer an, um entweder an Mauern zu sparen, oder in der Absicht, sich so den möglichst bequemen Verkehr mit der Stadt und der Umgebung zu sichern. Urfundlich bezeugt ist das Kloster erst für das Jahr 1279²⁾, in dem Hugo de Leimhaim den Augustinern sein Haus „in cimiterio eorum sitam“ schenkt. Auf Grund dieses Datums kann unser Kloster nicht mehr für das älteste der Stadt gelten, da das Franziskanerkloster schon für das Jahr 1268 nachgewiesen ist.³⁾

Die räumliche Ausdehnung der Klosteranlage war mit der Zeit

1) Mehrere Augustinerklöster, wie in Gotha, Schmalkalden, Nürnberg, Memmingen machen Anspruch darauf, schon vor der Vereinigung bestanden zu haben, allein die urkundlichen Nachrichten beginnen alle erst nach 1256. Vgl. Kolbe, die deutsche Augustiner-Congregation, 1879, S. 39.

2) Regesten Nr. 1.

3) *Analecta Franciscana*, 1887, II. S. 571 (secundum ms. Bamberg. p. 56 iam an. 1248).

ansehnlich geworden dank der Freigebigkeit der Pfalzgrafen.¹⁾ Der heutige Ludwigsplatz mit dem Raum, den der städtische Saalbau jetzt einnimmt, war von den Augustinern überbaut, ihr Garten erstreckte sich bis zum Herenturm. Nach einem Plan der Universitätsgebäude vom 17. Jahrhundert (Univ.-Archiv IX, 5 Nr. 54) können wir im wesentlichen den Grundriß der einzelnen Bauten feststellen. Die Kirche lag am nördlichen Ende des Ludwigsplatzes von Ost nach West orientiert; der Chor grenzte an die Augustinergasse, das vor der Kirche liegende Paradies reichte bis zur Grabengasse heran.²⁾ Südlich davon war der Kreuzgang angelegt, auch auf dem großen Plan Merians vom Jahr 1620 wohl zu unterscheiden; um ihn waren die übrigen Klostergebäude gelagert, die indessen im einzelnen nicht mehr zu identifizieren sind; bis zur Seminarstraße dehnte sich der Garten aus. Außerhalb der Stadtmauer, wahrscheinlich an der Stelle der heutigen Peterskirche, lag ihr Kirchhof. Innerhalb der Mauern wäre kaum Platz für ihn gewesen und vor allem wäre die Schenkung des Weges vom Kirchhof bis zur Kirche durch Rudolf I. vom Jahr 1296 unverständlich.³⁾

Aus Dankbarkeit für diesen und andere Beweise der Huld des Pfalzgrafen errichtete das Kloster zum Andenken an Rudolf I. und dessen Vater Ludwig II. ein Denkmal im Chor seiner Kirche, dessen Inschrift nach Quirin Reuter lautete⁴⁾: „Illustrissimorum princi-

1) Vgl. die undatierte Bulle Leos X. Reg. Nr. 156.

2) Erwähnt im Urfundenbuch der Univers. Heidelberg I Nr. 53 für das Jahr 1401 und bei Loepke, die Matrikel der U. H. Bd. I, S. 685.

3) In Lucae, Europäischer Helicon, 1711 S. 364 ist die Klosteranlage folgendermaßen beschrieben: „Es war ein weitläuftiges Gebäude von verschiedenen Höfen und Kreuzgängen, darben auch ein feiner Garten, auch mit einer Mauer umgeben, vornehmlich hatte das Kloster eine kleine Kirche, und in demselben Catheder und Bäncke, worinnen die Prof. Theol. ordinarie profitierten und disputierten.“

4) Jubileus primus collegii sapientiae quod est Heidelbergae, 1606; vgl. dazu Chyträus, Variorum in Europa itinerum deliciae etc. editio secunda, 1599, S. 302, der den gleichen Wortlaut hat, aber ohne die beiden Schlußsätze: Nihil invidemus etc.; Adamus, Apographum monumentorum Heidelbergensium, 1612, S. 24. Beiläufig mag hier noch eine andere, ebenda abgedruckte Grabchrift vom Augustinerkirchhof erwähnt werden:

pum, equitum auratorum Rudolphi ac Ludovici comitum Palatinorum Bavariae ducum, ac sacri Romani imperii archidapiferorum et electorum, lamentabilia deposita, altare quod cernis, recondita tenet. Lubrica sors rarum favorem brevitate gloriae ac vitae compensavit, et hunc tantum ex tantis fortunis rudem etsi sanctum tumultum concessit. Quorum prior tota patria illacrumante acerbo funere raptus est, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quarto, die secunda februarii; alter anno millesimo trecentesimo decimo nono, die undecima augusti. Nihil invidemus remanentibus, quos mundi huius pugna tenet; nobis quies parta. Et tu, quisquis haec legeris, et tibi moriendum esse memento.* Schon der Heidelberger Professor Wittekind¹⁾ bezweifelt die Ächtheit des Denkmals und zwar mit Anführung so einleuchtender Gründe, daß wir die betreffende Stelle aus seiner 1592—93 geschriebenen „Genealogia (!) undt Herkommen der Churfürsten, auch Pfalzgrauen bey Rhein“ (Cod. bav. 1616), wie folgt, abdrucken:

„In Heydelberg in der Augustinerkirchen stehet gemahlt dieser Rudolph und sein Vatter und stehet dabey geschriben, daß Ihr Gebein da im Altar ligen, welches sich mit bewehrten Historien nicht ziemet, die sagt, jener sey zu Fürstensfeldt im Closter begraben, dieser sey in Engellandt gestorben. Sollt der Leichnam von dannen so fort zu Wasser undt zu Landt hieher geführt seyn, nach zehen Jahren, dann seine Söhne sindt erst 10 Jahre nach seinem Todt in die Landt

„Hans von Laudenbach ist mein Nam
Die erste Bücher druckt ich zu Rom
Bitt vor mein Seel, Gott gibt dir lohn
Starb 1514 auff sanct Steffan“,

so bei Reuter mit dem Zusatz „aeneae laminae insculptum in aditu templi“, bei Chyträus 2. Aufl. S. 307. A. von der Linde weist in seiner Geschichte der Buchdruckerkunst, Bd. I, 1886 S. 118 A. 1 darauf hin, wie diese Grabchrift nach dem Muster der Gutenbergs formuliert ist. — Außerdem ist hier noch zu nennen: Joh. Hilt, der stirbt als „iurium consultissimus ac illustr. principis consiliarius, apud fratres Aug. in ecclesie ingressu sepultus“, vgl. Thorbecke, die älteste Zeit der Universität Heidelberg, Anm. S. 64.

1) Vgl. über ihn Hufschmid in der Zeitschrift f. d. Geschichte des Oberrheins N. F. VII S. 77 f. Die Mitteilung des Wittekindischen Textes verdanke ich der Güte des Herrn Oberamtsrichters Hufschmid.

eingesetzt; zu dem scheint daß gemähl undt die Farb, die Form undt Kleidung der Bilder nicht so alt, als so lang Zeit erfordert. Haben Churf. habit an; weis nicht, ob der damals im Brauch gewesen, auch so ist die lateinische Schrift an wortten undt sinn viel artiger undt zierlicher, als man zu der Zeit redet undt schreiben, daß ich geschweig, daß keine meldtung darinn geschieht deß Rudolphs Elendt. Über daß haben die ungeschicksten beyder Fürsten Namen und die Jahrzahl verwechselt, nennen den Vatter Rudolph, den Sohn Ludwig. Ich acht, sie habens so erdacht, wie viel andere Ding. Die Schrift sagt, sie ligen im Altar; da haben sie etwa frembde bein hienein gesteckt (wie sie auß allerley Bein kondten Heyligthumb machen, daß es von St. Veit und St. Stephen 2c.), auf daß sie auch in großer Herrn Begräbnuß Beyn hätten, weil die Barfüßer daselbst zu Heydelberg Friederichen den Sighafften in Ihrem Kloster hatten. Es glaubs, wer da will; in mein credo kann ichs nicht pringen; ja man spricht, als vor etlichen jahren der Altar abbrochen worden, seyen kein Bein darin gefunden worden.“ Keine Grabstätte haben wir hier vor uns, nur ein Monument, den Wohlthätern des Klosters von dem dankbaren Konvent errichtet.

Erst für den Beginn des 15. Jahrhunderts ist uns eine weitere Notiz zur Geschichte unseres Klosters und zwar wieder von Jrenicus zuerst überliefert, leider aber ohne urkundliche Beglaubigung. Nach ihm soll der römische König Ruprecht von der Pfalz constructa Heidelbergensi ecclesia (= Heiliggeistkirche) zunächst im Augustinerkloster residirt haben. Nun sind aber keine von hier aus datierte Urkunden des Königs bekannt¹⁾ und das Zeugnis, das Mays²⁾ dafür anführt, ist für sich allein nicht stichhaltig. Bei Erdarbeiten wurden aus dem Ludwigsplatz im Jahr 1880 ein Schlußstein eines Gewölbes mit dem einköpfigen Reichsadler ausgegraben, ganz im Stil dessen am Ruprechtsbau schwarz auf Goldgrund in Relief. Mays folgert mit Beziehung auf die betreffende Stelle des Jrenicus daraus, daß der Stein zu dem Bau gehörte, der Ruprecht zur Woh-

1) Vgl. dazu Hufschmid in dieser Zeitschrift III, S. 50.

2) Mays, a. a. O. II, S. 12.

nung gedient habe; ebenso gut könnte aber der Stein nur einen Beweis dafür liefern, daß der dazu gehörige Raum etwa eine Stiftung Ruprechts war. Vielleicht dient dieser Nachricht folgende Überlieferung zur Grundlage. Als im Jahr 1406 die Studenten mit den Bürgern der Stadt in blutige Händel verwickelt waren, berief Kurfürst Ruprecht III. auf den 14. Juni die Beamten und Bürger in das Augustinerkloster und ließ sie vor seinen Räten schwören, daß sie in Zukunft nicht mehr durch ihr herausforderndes Gebahren die Universität schädigen wollten.¹⁾ Wieder in den Räumen unseres Klosters ließ dann 1450 Friedrich der Siegreiche eine umfassende Reform der Universität in seiner Gegenwart durch seinen Kanzler, Johann Guldenkopf, den Universitätsangehörigen verkündigen²⁾; beides Beweise für die Vorliebe der Kurfürsten, die Räume der Augustiner zu ihren Kundgebungen zu benutzen.³⁾

Ob das Kloster schon in seiner früheren Zeit irgend welche Beziehungen zur Universität hatte, ist nicht zu ermitteln; jedenfalls erfolgte die Gründung der Universität nicht im Anschluß an eine bestehende Schule, nicht im Anschluß an die „schola fratrum Augustinensium“. Sie blieb wenigstens für lange Zeit einfache Klosterschule und hat wohl niemals größere Bedeutung gewonnen. Namen wie Martin Bucer, der im Heidelberger Dominikanerkloster lebte und lehrte, finden wir hier nicht; durch wissenschaftliche Bestrebungen scheint unser Kloster nicht ausgezeichnet zu sein.⁴⁾

Handschriften, die möglicherweise entweder im Besiz des Klosters waren oder in ihm geschrieben wurden, finden wir in den Codd. Pal. Germ. 107, 453, 643, 696 Nr. 8 und in den Codd. Pal. Lat.

1) Thorbecke a. a. O. S. 40.

2) Haug, Geschichte der Universität Heidelberg I, S. 298.

3) Auch sonst gelegentlich erscheint das Kloster als beliebter Versammlungsort; die Urkunde Bischof Rabans von Speyer vom 21. April 1423, die neue Domkapitelsstatuten festsetzt, ist datiert „in oppido Heidelberg, Wormatiensis dioecesis, in monasterio Augustinensium, ubi tunc generale capitulum nostrae ecclesiae certis ex causis celebrabatur“ vergl. Urkundenbuch zur Geschichte der Bischöfe zu Speyer von Fr. K. Kemling, jüngere Urkunden S. 134 Nr. 69 und ebenda S. 139 Nr. 70.

4) Die gegenteilige Versicherung Quirin Reuters mit dem Hinweis auf Hubertus Leodius und Trithemius ist nicht ernst zu nehmen.

namentlich Nr. 188—230 (augustinische Schriften und die sogenannte Regel des Augustinus) wieder. Ebenso dürfte Cod. Pal. Lat. 500 = Missale Romanum eremitarum s. Augustini vom Jahr 1314, geschrieben von frater H. de Bonnkirch fratrum heremitarum ordinis s. Augustini, und der Sammelband Cod. Pal. Lat. 717, saec. 14, vel 15, enthaltend Hermannii de Schildicz ord. heremitorum (!) s. Augustini speculum manuale sacerdotum, sive tractatus de sacramentis den genannten zuzurechnen sein.¹⁾ Ausdrücklich wird von Quirin Reuter hervorgehoben: Praestantius monumentum in bibliotheca Collegii, Sermones in Apocalypsin B. Johannis Apostoli, subtilissime expositam per Reinhardum Fabri de Laudenburg, Theologiae Lectorem, ordinis fratrum eremitarum s. Augustini conventus Heidelbergensis anno domini 1490. Hos sermones idem predicavit in conventu Nurnbergensis ordinis Augustiniani: sicut habet titulus libri, methodice satis et religiose scripti.

Es ist nicht zu erweisen, daß die Heidelberger Augustiner an den theologischen Streitigkeiten des ausgehenden Mittelalters besonderen Anteil hatten. Dem Zwist, der im Jahr 1501 die Franziskaner und Dominikaner in Heidelberg wegen der unbefleckten Empfängnis der Jungfrau Maria stark beschäftigte, sind die Augustiner fern gestanden. Nur einmal ist unser Kloster aus seiner passiven Stellung herausgetreten, wenn wir überhaupt der Nachricht Kaisers²⁾ Glauben schenken dürfen. Damals hat Hieronymus von Prag (am 7. April 1406 in die Artistenfakultät in Heidelberg aufgenommen) trotz des in der Universität herrschenden Nominalismus in den Räumen des Augustinerklosters den verrufenen Realismus in bewußtem Gegensatz zu Marsilius von Inghen verkündigt und damit sich natürlich den Unwillen der ganzen Universität zugezogen. Als er, obwohl ihm solche Lehrthätigkeit untersagt war, fortfuhr diesem Gebot zu trotzen, schloß die Universität ihn aus ihrer Gemeinschaft aus. Ob freilich der Konvent auf Seiten des Hieronymus gestanden hat, bleibt

1) Vgl. Ehrensberger H., Libri liturgici bibliothecae apostol. Vaticanae manuscripti, 1897, S. 442.

2) Historischer Schau-Platz x. S. 79, vgl. dazu Reuter a. a. O. Strube, Pfälzische Kirchen-Historie, 1721, S. 2; Haug S. 231 und Thorbecke S. 34.

eine offene Frage. Möglicherweise kann schon zu des Hieronymus Zeiten unser Kloster als bekannter Versammlungsort für Universitätsvorlesungen gedient haben, womit natürlich die Annahme, der Konvent hätte diese Art der Lehrthätigkeit des Hieronymus gutgeheißen, hinfällig wird. Fünfzig Jahre später zeigte Peter Luder in einer „intimacio contra artistas in studio Heidelbergensi“ an, daß er in der Augustinerschule beim Anfang seiner Vorlesung über Terenz eine Rede „de laudibus philosophiae“ halten werde.¹⁾ Stand das Kloster zunächst auch nicht in einem inneren Zusammenhang mit der Universität, so war diese, so lange sie noch keine eigenen Räume hatte, vielfach auf die Gastlichkeit der Augustiner angewiesen. In ihrem Refektorium wählte die Universität den ersten Rektor und die Versammlung der Doctoren und Magister tagte je nach besonderer Veranlassung apud Augustinos, in ambitu Augustinensium, in ecclesia, in refectorio Augustinensium.²⁾ Die Formulare der alten Doktor-diplome berichten, daß der Promotionsakt häufig in choro ecclesie fratrum heremitarum ordinis s. Augustini erfolgte. So fand unter ganz besonderem Gepränge die Promotion des Lud. de Ast zum Vicentiaten am 30. Juli 1428 in unserer Klosterkirche statt (Toepke II, S. 527). Von den jährlich von der Universität zu haltenden Messen, Vigilien, Vespern und Jahrestagen wurden nach Verfügung der Kongregation der Magister vom 19. November 1386 und vom 5. November 1390 einige bei den Augustinern gefeiert, so die quinta (scil. missa) „de requiem“ in die anniversario domini ducis defuncti, bone memorie, fundatoris studii et omnium progenitorum suorum. Auch hier ist keine Bevorzugung auf Kosten des Heiliggeiststiftes oder der Franziskaner zu bemerken, höchstens insofern, als man den Augustinern den Jahrtag des Stifters der Universität zu feiern überließ.³⁾

Es dauerte fast noch hundert Jahre, bis das Kloster in engere Beziehungen zur Universität getreten ist, erst im Jahre 1476 wurde

1) Urfundenbuch der Universität Heidelberg II Nr. 388.

2) Vgl. Haug S. 105 und S. 357 und Thorbecke S. 37*.

3) Vgl. Urfundenbuch der Univ. Heidelberg I, Urfunden Nr. 10.

den Mönchen gestattet akademische Übungen zu halten. 1456 war auf einer Ordensversammlung der rheinisch-schwäbischen Augustiner verfügt worden, daß für die Zukunft das *studium generale* im Straßburger Konvent, das *studium philosophicum* aber in dem zu Heidelberg absolviert werden solle.¹⁾ Durch diese Bestimmung wurde der Heidelberger Konvent vorbildlich für die Augustinerklöster einer weiten Landschaft. Ob aber in der Folgezeit die Verordnung dauernd durchgeführt wurde, läßt sich wegen des Mangels weiterer Nachrichten nicht feststellen. Im Ganzen ist wohl zu erkennen, daß die deutschen Augustinerklöster wenigstens in der älteren Zeit durch ihre im Jahr 1299 erfolgte Einteilung in die rheinisch-schwäbische, die kölnische, die bayerische und die thüringisch-sächsische Provinz zweckmäßig organisiert und den Aufgaben ihrer Stellung gerecht wurden. Die Zugehörigkeit unseres Konvents zur rheinisch-schwäbischen Provinz ist für den Beginn des 14. Jahrhunderts bezeugt.²⁾

Allein schon im Lauf dieses Jahrhunderts ist der Niedergang der Disziplin bemerkbar, die Verfügungen der Provinzialkapitel konnten nach dieser Richtung hin keinen Wandel schaffen, auch das 1380 in Heidelberg abgehaltene, wo Conradus de Husen zum Provinzial der rheinisch-schwäbischen Ordensprovinz erwählt wurde, konnte sich keines besonderen Erfolges rühmen.³⁾ Mehr und mehr schwand alle Klosterzucht, einer geistigen Erneuerung aus eigener Kraft waren die alten Konvente nicht mehr fähig. Nachdem die Heidelberger Franziskaner schon im Jahr 1426 eine durchgreifende Reform des Klosterlebens erfahren hatten⁴⁾, mußten auch die Augustiner, wenn auch etwas später, das gleiche Schicksal über sich ergehen lassen. Auf Bitten Friedrichs I., Kurfürsten der Pfalz, erteilte Papst Pius II. dem Dekan der Wormser Kirche am 27. Oktober 1459 fast uneingeschränkte Vollmacht, die pfälzischen Augustinerklöster zu reformieren, wie es aber scheint, mit nur geringem Erfolg. Auf erneute An-

1) Bgl. Höhn, *Chronologia Provinciae Rheno-Suevicae ordinis ff. Eremitarum S. P. Augustini*, 1744, p. 100.

2) Ebenda p. 46.

3) Ebenda p. 69.

4) *Analecta Franciscana*, Tom. II, 1887, p. 283.

regung Friedrichs überträgt dann am 2. Juli 1464 Paul II. dem Bischof von Worms die Reformation des Klosters. Das Gebot des Papstes wie die Bemühung des Wormser Bischofs brachten keine Änderung. Nach wie vor erregte das ärgerliche Leben der Augustiner den Unwillen des Landesherrn, so daß dieser sich endlich gezwungen sah, an der Wirksamkeit der päpstlichen Bullen verzweifelnd, die Sache in die eigene Hand zu nehmen. Friedrich berief den energischen Andreas Proles¹⁾ und läßt ihn, durch eine Urkunde vom 29. Februar 1476 ermächtigt, trotz des Widerstandes des „prior generalis frater Jacobus de aquila sacre pagane [!] professor“ die Reformation durchführen.²⁾ Der kraftvollen Persönlichkeit des Andreas Proles entsprechend hatte diesmal das Kloster sich dem Willen des Stärkeren gebeugt und war damit, wenn auch widerwillig, doch endgiltig, der sächsischen Ordensprovinz unterworfen worden,³⁾ die im Jahr 1493 in die sogenannte deutsche Kongregation umgewandelt wurde. Männer wie Andreas Proles und später Johann Staupitz leiteten sie als Generalvikare und wußten ihr bald Ansehen und eine führende Stellung innerhalb des Ordens zu verschaffen, so daß zu Anfang des 16. Jahrhunderts die vornehmsten Augustinerklöster in Deutschland ihr angehörten. Indessen erhob sich bald eine heftige Opposition gegen die Bestrebungen der deutschen Kongregation. Der Provinzial der rheinisch-schwäbischen Provinz, Sigfried Calciatoris, begab sich 1506 nach Rom und erhob beim Ordensgeneral Klage gegen die deutschen Observanten, die allmählich die schwäbischen Konvente Tübingen, Eßlingen, Weil, Alzei und Heidelberg, allerdings mit Zustimmung und Unterstützung der einzelnen Landesherrn, für sich gewonnen hatten. Daß Heidelberg und Alzei durch Leo X. ausdrücklich von neuem reformiert und der Kongregation zugeteilt wur-

1) „conventuum reformatorum ordinis fratrum heremitarum sancti Augustini sub apostolicis privilegiis provinciarum Saxoniae Bavariae et Rheni vicarium.“

2) Vgl. Regesten Nr. 103, Nr. 106 und Nr. 123.

3) Am 5. April 1478 befreit Kurfürst Philipp das Kloster von allen Abgaben, die auf 61 kurz vorher vom Kloster erworbenen Morgen Landes in Schriesheimer Mark lasten, so lang das Kloster „in der loblichen observanz nach sant Augustinus Regel under das vicariat der provinc Sagszen gehorig.“

den, bestätigt eine undatierte Bulle Leos X.¹⁾ Nach ihr wird dem Bischof von Worms, dem Abt von Schönau und dem Dekan des Heiliggeiststifts in Heidelberg, falls der Konvent dem sächsischen Generalvikar die Anerkennung verweigert, Vollmacht erteilt, ihn „per censuras ecclesiasticas . . . invocato etiam ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii saecularis“ zum Gehorsam zu zwingen. In den folgenden Jahren scheint die Zugehörigkeit des Klosters zur deutschen Kongregation nicht mehr in Frage gekommen zu sein.

In unzweideutiger Weise tritt dies hervor bei einem Ordenskapitel in Heidelberg, das durch die Anwesenheit Luthers besondere Bedeutung gewonnen hat. Auf Jubilate (25. April) 1518 hatte Johann von Staupitz, der Generalvikar der deutschen Augustiner, die Versammlung angeführt. Abgesehen von den üblichen Neuwahlen des Ordensvikars und der Distriktvikare war es altes Herkommen, bei dieser Gelegenheit Predigten und gelehrte Disputationen abzuhalten. Etwa am 21. April traf Luther in Heidelberg ein und nahm im Augustinerkloster Herberge. Unter Luthers Vorsitz hatte nun hier ein junger Mönch, Leonhard Beyer, am 26. April 40 von Luther formulierte Thesen zu verteidigen, 28 aus dem Gebiete der Theologie, 12 aus dem der Philosophie. Selbstverständlich gab es für Luther reichlich Anlaß in die Disputation einzugreifen und mit aller Schärfe die Scholastik als eine Ruhmestheologie im Gegensatz zur wahren Kreuztheologie zu kennzeichnen. Gestützt, wie er sagt, „auf den heiligen Paulus, das auserwählteste Gefäß und Organ Christi, und sodann auf den heiligen Augustin, dessen getreuesten Ausleger“, bewies er die Unfähigkeit der Menschen, durch ihr Verdienst Gottes Gnade zu erwerben. Die Professoren und Studenten der Universität nahmen in bescheidener Weise, aber nach dem Zeugnis Luthers scharfsinnig und trefflich an der Debatte Anteil. Der Ablassstreit wurde hier nicht berührt. So wurde der Kapitelsaal unseres Klosters zum Ausgangspunkt der neuen Lehre für die Pfälzer Lande; hinreißend war die Wirkung auf die akademische Jugend; die Heidelberger

1) Kolbe, die deutsche Augustiner-Kongregation und Johann v. Staupitz, Gotha 1879, S. 229 und 258, vgl. dazu Regesten Nr. 156.

Theologieprofessoren Markus Stier, Laurentius Wolsius, Johannes Hofferus, Petrus Scheibhardt, Georgius Nizer, sodann spätere Reformatoren wie Joh. Brenz, Erhard Schnepf, Theobald Billicanus, Martin Buzer, Franz Irenicus waren Zeugen der inhaltreichen Disputation. Pfalzgraf Wolfgang, ein Bruder des Kurfürsten, lud mit Staupitz und dem an Luthers Stelle neu gewählten Distriktsvikar Lange Luther zu Tisch und zeigte ihnen die Herrlichkeiten des Schlosses. Begeistert von der Persönlichkeit des Reformators berichtet der Pfalzgraf an den abwesenden Kurfürsten: „Doctor Martinus Luder hat sich mit seinem Disputieren also geschickt gehalten, daß er nit ein klein Lob Em. Liebden Universität gemacht hat; es wurde ihm auch großer Preis von viel gelehrten Leuten nachgesagt.“¹⁾

Aber auch dieses Provinzialkapitel konnte den Niedergang des Klosters auf die Dauer nicht mehr fern halten; ebensowenig war es Ludwig V. beschieden, durch seine Klosterordnung vom Jahr 1526²⁾ das religiöse Leben der Augustiner wieder zu heben und in dem gänzlich verrotteten wirtschaftlichen Zustand eine wesentliche Änderung herbeizuführen. Nur noch wenige Mönche bewohnten die dem Verfall preisgegebenen Klostergebäude.³⁾ War es ein Wunder, wenn unter

1) Besonders lehrreich für Luthers Aufenthalt in Heidelberg ist ein Brief Martin Buzers an Beatus Rhenanus, den Altling im Original besessen hat (Altling, *historia de ecclesiis Palatinis* p. 24 in Emmius, *Altlingii vita et litterae*, Groningae 1728). Vgl. dazu Briefwechsel des Beatus Rhenanus hg. von Horawitz und Hartfelder, 1886, Nr. 75 S. 106, außerdem Kösslin, *Martin Luther*, Bd. I, 1883, S. 185 ff.; Kolbe, *Luther*, Bd. I, 1884, S. 152 f.; Berger, *Martin Luther*, Bd. I, 1895, S. 225 und Luthers Werke, Bd. I, S. 350 ff., Weimar 1883. Nach Quirin Reuter wäre Luther auch auf seiner Reise nach Rom im Jahre 1510 in Heidelberg gewesen („*aliquamdiu hic commoratus, homilias quasdam et disputationes habuit*“), dann wieder 1518, VI. Kal. Maii und 1518 nach einem Gespräch mit Cajetan und schließlich noch einmal nach dem Wormser Reichstag 1521. Schon Freher, *pars II* p. 105 bezweifelt diese Angaben. Nur für den April 1518 ist Luthers Anwesenheit in H. nachzuweisen; damals war er nach übrigens unbegründeter Ueberlieferung in einem den Augustinern zugehörigen Hof in Neuenheim abgestiegen. Vgl. Paulus, *Auch zu Heidelberg war Doctor Martin Luther*, 1817, S. 35—39.

2) Abgedruckt gegen Ende der Veröffentlichung.

3) In einem Gutachten der geschworenen Werkmeister der Universität, Hanns Kössig, Steinmeß, und Frannß Zimmermann über den baulichen Zu-

diesen Umständen Kurfürst Friedrich II. sich veranlaßt sah, das Kloster aufzuheben und dessen allerdings nur noch geringen Einkünfte zur Unterhaltung einer in der Folgezeit sich mehr und mehr zum Wohl des ganzen Landes entwickelnden Stiftung zu verwenden? Bisher hatte man die Auflösung des Augustinerklosters und die Errichtung des Sapienzkollegiums in das Jahr 1552 gesetzt und die endgiltige Lösung dieser Umwandlung erfolgte auch erst damals; tatsächlich aber war zwischen Friedrich II. und der Universität schon am 13. Juni 1547 die nötige Vereinbarung geschlossen worden.¹⁾ Bekanntlich nahm Friedrich II. der Reformation seiner Lande gegenüber eine stets schwankende Stellung ein. Nachdem er 1545 soweit der Stimmung seiner Unterthanen entgegengekommen war, daß er einige kirchliche Neuerungen gestattete, wurde er durch die Erfolge der kaiserlichen Waffen im Schmalkalbischen Krieg gezwungen, dem neuen Glauben keine weiteren Zugeständnisse zu machen. Nichtsdestoweniger spielte er Kaiser und Papst gegenüber eine zweideutige Rolle. Die Universität war nicht gewillt, den einmal erlangten Vorteil aufzugeben, und drängte den Kurfürsten, die Klostereinkünfte nun auch dem neu zu gründenden Institut zu übertragen; allein Friedrich II. gab eine ausweichende Antwort: die Incorporation sei augenblicklich unmöglich, da seine Kanzleiräte gerade abwesend seien, immerhin möge die Universität die Gefälle des Klosters zunächst für sich einziehen.²⁾ Zu diesem Zweck wurde aber erst am 5. November 1549 der Urkundenbestand des Klosters durch Christoph Oberlin v. Lauden-³⁾ burg in Gegenwart der Professoren Konrad Diem, Mathis Keuler und Dionysius Grave und des Schultheißen der Stadt, Philipp Osterringer, im Namen des Kurfürsten und der Universität notariell aufgenommen und an die ersteren übergeben.³⁾ Eine von dem Straß-

stand des Augustinerklosters berichten diese am 30. April 1548: „ . . . sagenn die werckleutt, daß ime allenthalben bekenne hoch von nöten, daß mög man zuthun rätig werden, vund fernners mit weiterbawung darinn stillsteenn, bis man sehe oder verordne warzu man es gebrauchen soll vnd will, nach dem möge es alsdann gebaut werden“ (Univ.-Archiv I, 3 Nr. 6).

1) Vgl. Regesten Nr. 161.

2) Vgl. Regesten Nr. 165 vom 9. August 1547.

3) Das Verzeichnis der Urkunden, das über den unbestrittenen Besitzstand des Klosters Aufschluß gibt, siehe gegen Ende der Veröffentlichung.

burger Theologen Paul Fagius auf Friedrichs II. Aufforderung entworfene Organisation des neu zu gründenden Instituts war auf den Widerspruch der noch immer scholastisch gesinnten theologischen Fakultät gestoßen,¹⁾ Jahre sollte es noch dauern, bis endlich das Sapienzkollegium ins Leben getreten ist.

Wohl durch das inzwischen verkündete Interim wurde Friedrich II. aber bewogen, einen anderen Weg einzuschlagen, indem er in Unterhandlungen mit Julius III. eintrat.²⁾ Der kurfürstliche Gesandte, Andreas Masius, wurde im Frühjahr 1550 vom römischen Hof ehrenvoll aufgenommen, und man stellte ihm die baldige Erfüllung der „*honesta desideria*“ seines Herrn in Aussicht. War es nun die Erwägung, Friedrich II. möchte, wenn man seinen Wünschen nicht entgegenkomme, in das Lager der protestantischen Fürsten übergehen, oder sah man die Zweckmäßigkeit des Vorschlags ein, genug, Julius III. bevollmächtigte schon am 25. April 1550 seinen Nuntius in Deutschland, den Kardinal Sebastiano Pighino, zur Begründung des Sapienzhauses, das nach dem Muster des römischen angelegt werden sollte, die Einkünfte mehrerer von Friedrich II. bezeichneten, verödeten Klöster der Pfalz zu verwenden.³⁾ Weshalb nun der Nuntius fast noch ein volles Jahr, bis zum 2. Januar 1551 mit der Ausstellung der Einräumungsurkunde zögerte, läßt sich nicht ersehen; auffallend bleibt dieses lange Hinausschieben, auch wenn man die unentschiedene Haltung Friedrichs II. der katholischen Kirche gegenüber in Betracht zieht. Ein Brief des Sekretärs des Kurfürsten, Hubert Thomas Leodius, an Masius vom 19. Januar 1551 läßt deutlich erkennen, mit welcher Ungeduld man am pfälzischen Hofe die Bevollmächtigung des Papstes erwartete. Nachdem sie eingetroffen war, berief Friedrich II. den Rektor der Universität, Wagemann,

1) Vgl. Pareus, *hist. Palatina*, 1633, p. 272.

2) *religiose, ne dicam superstitiose petivit et ab hoc (Julius III) non absque pretio tandem impetravit*, so Reuter a. a. O. Von den 4863 Gulden neunthalben Bagen, welche der Kurfürst für die Einräumungsbulle an Julius III. zu zahlen hatte, mußte die Universität 2451 Gulden auf ihre Kasse übernehmen: vgl. *Urkundenbuch der Univ. Heidelberg I*, Nr. 189.

3) Vgl. für das Folgende die *Regesten* Nr. 170 ff.

mit dem Dekan des Heiliggeiststiftes, Wendelin Sprenger, dem Dekan der Artistenfakultät, Melchior Weysenburger, und den beiden Seniores der Artistenfakultät, Jakob Mycillus und Johann Geysselbach, in das kurfürstliche Archiv, wo ihnen in Gegenwart der Räte Philipp Hailes, Ludwig Casner und Stephan Birler der wesentliche Inhalt der Inkorporationsurkunde verkündigt wurde. Die Bulle selbst aber wurde trotz wiederholter Bitte der Universität weder im Original noch in einer Abschrift an sie ausgehändigt „propter quosdam, qui eam fortunam universitatis invident, et ruinam potius quam incrementum scholae videre mallent.“¹⁾ Die Gründungsurkunde des Sapienzkollegiums, der Pflanzschule des neuen Glaubens für die pfälzischen Lande, wurde erst am 3. September 1555 vom Kurfürsten ausgefertigt.²⁾

Schon geraume Zeit vor der endgiltigen Auflösung war das Kloster von allen Mönchen verlassen, der letzte Prior, Konrad Held, war schon 1548, nachdem er ein Jahr vorher auf seine Würde verzichtet hatte, gestorben; die Gebäude waren in einem trostlosen Zustand; trotzdem Ludwig V. im Jahr 1526 eine neue Klosterordnung erlassen hatte,³⁾ war der Verfall des Konvents nicht mehr aufzuhalten. Der Güterbesitz, welcher namentlich im Laufe des 15. Jahrhunderts sich bedeutend vergrößert hatte, schwand dahin; schon gegen Ende dieses Jahrhunderts scheint es mit der Verwaltung der zeitlichen Güter schlecht bestellt gewesen zu sein. Die Zeit war erfüllt; die Umwandlung des Klosters in das Sapienzkollegium durch Friedrich II. war die glücklichste Lösung der Frage.

Die Augustinerkollektur blieb auch für die Folgezeit selbständig bestehen. Eine Urkunde vom Jahr 1562⁴⁾ ist sogar „für den ersamen geistlichen herren prior und Convent gemeinglichen sant Augustins ordens des closters zu S.“ ausgestellt; daß aber ein neuer Convent wieder im Besitz des Klosters war, dürfen wir daraus nicht schließen,

1) Vgl. Regesten Nr. 177 ff.

2) Haug a. a. O. I, S. 440.

3) Abgedruckt gegen Ende der Veröffentlichung. Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Klosters ergeben die mitgeteilten Regesten, soweit sie vollständig sind.

4) Regesten Nr. 180.

die alte Formel hatte man damit nur auf die neuen Verhältnisse übertragen. Mit der Reformation der Pfalz kam natürlich auch das Sapienzhaus in die Hände der Protestanten und erfreute sich steten Wachstums. Kaum war aber Heidelberg durch Tilly dem katholischen Bayern gewonnen worden, als von seiten des Augustinerordens schon im Juli 1623 die Restitution des Klosters eifrig betrieben wurde. Doch kam der Statthalter von Metternich diesen Wünschen nicht entgegen. Ebenso wenig Erfolg scheint später (1627) ein Brief des Generalvikars der Augustiner, Lancelotti, an den Kurfürsten Maximilian in derselben Angelegenheit gehabt zu haben¹⁾; der dreiste Angriff Lancelottis auf die Aechtheit der päpstlichen Bulle mißlang, die Wiedereinräumung des Klosters für die Augustiner konnte auch unter dem gut katholischen Maximilian nicht zu Stande kommen, zur geplanten Wiederbegründung der Universität bedurfte er aller vorhandenen Einkünfte.

Dem gleichen Schicksal, dem im Jahr 1693 ganz Heidelberg unterworfen war, fiel auch unser Kloster zum Opfer; das einst hervorragendste Baudenkmal der Stadt ward eine Beute der alles verzehrenden Flammen. Später erinnerte nur der Namen des Augustinerplatzes, wie heute der der Augustinerergasse an den Ort, wo mehr als vierhundert Jahre die Augustinerbauten, man kann immerhin sagen, Stadt und Universität zum Segen gereicht hatten.

1) Vgl. Regesten 181 ff.

Regesten.

1279. Hugo de Leimhaim schenkt den Augustinern sein Haus „in cimiterio eorum sitam“, damit „crastina Marci euangeliste“ ein Anniversar zu seinem und nachgenannter Andenken im Kloster gefeiert werde (Hugo, Hodewic uxor, Bertha, Sifrith, Adelhat, Hugo filius filie Hodewic, Adelhat, Bertha, Diemo, Conrath). Außerdem urkundet Hugo, daß von ihm oder dem jeweiligen Besitzer der vinea „quae dicitur Zeu[n?]tersklunge“ drei Pfund Heller jährlich an das Kloster zu zahlen sind.

Unter dem Siegel der Stadt Heidelberg. Zeugen: Ludewicus, Leo, Swicherus, Hugo frater Leonis, Wortwinus de Hosenbach, Hugo filius eius, Diomo filiaster suus et universitas ville.

Orig. Univ.-Bibliothek Heidelberg, Barths Sammlung Band 1. Cod. Heid. 368, 77. f. 127; Zeitschr. f. d. D. 11, 42. 1.

1296. Jan. 15. Wiesloch. Rudolf I. schenkt dem Kloster „viam illam cum fundo eius que a ianua cymiterii posita versus fabrum apud portam civitatis residentem usque ad ecclesiam ipsorum fratrum inter ipsum cimiterium et areas versus murum civitatis sitas se extendit.“

Unter dem Siegel des Pfalzgrafen.

Orig. Univ.-Bibliothek Heidelberg, Barths Sammlung Band 1; Cod. Heid. 368, 77. f. 1 v; in dem Transsumpt des Pfalzgr. Ludwig III. 1428 Aug. 12 ib. f. 3 und dem Transsumpt des Pfalzgr. Ludwig IV. 1445 Mai 24 ib. f. 6; Zeitschr. f. d. Gesch. des Ober-rheins 11, 43; Regesten der Pfalzgr. Nr. 1357. 2.

Ohne Datum. Cuno carnifex civis in H. schenkt dem Kloster zu einem Seelgeräte sein „domum sitam ex opposito domus Burckardi carnificis“ unter der Bedingung, daß der auf dem Haus lastende Zins mit dieser Schenkung aufgehoben ist.

Unter dem Siegel der Stadt S. Zeugen: Rūgherus de Eppenbach, H. de Houeheyem, Gozo aduocatus, Hartlibus in curia, Bertoldus dictus Rozer, Jacobus dictus Fengerman, Hermannus dictus Huzel, O. dictus Fizel, dictus Abbel E. et * Honauher, Vlricus de Michel-felt.

Cod. Heid. 368, 77. f. 38 v.

3.

1300. Claus Keppeler und Elsze, seine Frau, verkaufen dem Kloster ein Pfund Heller jährlicher und ewiger Gült um dreizehn Pfund Heller. Verschieden ist ihr „husz gelegen zu S. in der stat ein syt an deme husze das do gehoret zu eynre frümessen zu deme heyligen geiste in der vndern gassen.“

Unter dem Siegel der Stadt S. Bürgermeister: Claman und Ingram.

Cod. Heid. 368, 77. f. 25.

4.

1300. Okt. 24. Heidelberg. Rudolf I. schenkt dem Kloster zu einer täglichen Seelenmesse und zum Anniversar für seinen Vater und sich „de decima nostra quam habemus in vino in villa Pergenheim iuxta dictum opidum nostrum Heydelberch sita unam caratam vini et de decima nostra quam habemus in blado in predicta villa viginti maldra siliginis“, befreit das Kloster „de solutione vini quod vulgo dicitur phadwein de illis novem morgen vinearum quos habent in Rorbach“ und weist seine Beamten an, darauf zu achten, „quia predictae domus fratres favore prosequimur multiformi.“

Unter dem Siegel des Pfalzgrafen.

Cod. Heid. 368, 77. f. 2; in dem Transsumpt des Pfalzgrafen Ludwig III. 1428 Aug. 12, ib. f. 3 v; in dem Transsumpt des Pfalzgrafen Ludwig IV. 1445 Mai 24, ib. f. 6 v; Lehmann, Pfälz. Urkunden 2, 30; Regesten der Pfalzgrafen Nr. 1445.

5.

1315. Juni 24. „Husa begina dicta de Wilrre superioris parochie Helmenstat“ stiftet „fratri Heinricho, scriptori nec non fratri Conrado de Wilperg“, Augustinern in S., 20 Pfund Heller jährlich

* fehlt ein Buchstabe.

zu einem Seelgeräte für sich und ihre Vorfahren. Von diesen 20 Pfund soll Henricus 10 Pfund „super nouem iugera que Wernehers acker nuncupantur sita supra montem in banno Wilrre“, Conradus die übrigen 10 Pfund „de vinea sita an dem Kenneldal et agro adiacenti in terminis ville dicte Oberkeim“ empfangen. Nach deren Tod tritt das Kloster als ihr Erbe ein.

Unter dem Siegel des Priors in H. und des decanus H. dictus de Grünbüch ecclesie Winpine.

3.: frater Johannes prior in H. dictus scriber et Henricus dictus Kusze et Petrus frater suus et Merclinus frater suus et Hugo de Bergeheym.

Cod. Heid. 368, 77. f. 33.

6.

1333. Jan. 25. Heidelberg. Rudolf II. und Ruprecht I. bestätigen das von Rudolf I. dem Kloster gestiftete Seelgeräte.

Unter dem Siegel der Pfalzgrafen.

Cod. Heid. 368, 77. f. 2 v., 3 v. und 6 v. eingerückt; Regesten d. Pfalzgrafen Nr. 2140.

7.

1334. Mai 26. Arnoldus und seine Gemahlin Bertradis, „dicti de Mosebach ciues in H.“ kaufen um einen jährlichen Zins von 10 Pfund Heller von „Gotzo dictus Leindz, procurator fratrum minorum in H. . . . ortum eorundem fratrum situm extra muros dicte ciuitatis apud aream fratrum antedictorum.“

Unter dem Siegel des Priors der Augustiner und dem Arnolds.

Cod. Heid. 368, 77. f. 26.

8.

1359. Jan. 8. Conradt Clapper verkauft Heinrich, dem Prior, und dem Konvent des Klosters zwei Pfund jährlicher, ewiger Gült. Verschieden ist „eyn morgen wingartes in der Elingen vnd git 1 schillinge heller . . . dem hezoge zu zinsze ewiglichen . . . derselbe wingarte liget geforcht zwossen Schurgen vnde Hansze Lipsone, derselbe wingart stant zu pandes Dyemare Cungen von Ulme vnd Wolfme, die sagetten in ledich vnd losz von Clappers wegen vnd was do by Wisze der burgenmeister der gab disze leute daruber mit namen Ingramen Heinrichen von Rodenhuszen, Henneln Dye-marn vnde Hartlieben zwene burgenmeister.“

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Wigel Ingram und Siegelman.

Cod. Heid. 368, 77. f. 13.

9.

1359. Mai 3. Mergart, ein geistlich dochter zu H., giebt Bruder Heinrich Wirs, Prior, und dem Konvent des Klosters zu einem ewigen Seelgeräte „ein hufz gelegen vor deme berge by des Smis hufz vnd eyn garten der darzu horet, gelegen abir Arnolt Engeler vnd ein halben morgen wingartes gelegen in der Klingen.“ Das Haus, das bisher „Rudolf Rozenbenger¹⁾ vmb driehen vnge ewiges zinsz“ und der halbe Morgen Wingarten, den bisher „Conrat Robin . . . vmb das dritteil“ inne hatte, wird jetzt zum gleichen Preis an Heinrich Wingarter verkauft.

Unter dem Siegel des Konvents.

Cod. Heid. 368, 77. f. 38 v.

10.

1359. Juli 13. Wernher der Hermennen Sohn verkauft dem Prior Bruder Heinrich und dem Konvent des Klosters „dritten halben morgen wingarten zu Rossemort in Henkeszheymer marck geforch der parren wingarte zu Henkeszheym.“

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Heinrich Wize und Ingram, der Gerhartin Tochtermann.

Cod. Heid. 368, 77. f. 41 v. „In die sancte Margerethe.“²⁾

11.

1363. März 14. Walze vor dem Berge und Meze Cunzen Bydermans Tochter, seine Frau, verkaufen dem Kloster zwei Pfund Heller jährlicher Gült um zwanzig Pfund Heller. Verschrieben ist „eyn morgen wingartes gelegen in der Klingen zwischen Kuleman Treydeles wingarten und Wernhern Lönen wingarten“ und ihre Häuser „gelegen zwuschen Bzinsß (sic) hausz und Peterßz Kübeln seligen son hufz.“

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Claman und Ingram.

Cod. Heid. 368, 77. f. 13 v.

12.

1) In derselben Urkunde auch „Rozenbender“ geschrieben.

2) Vgl. Grotefend S. 118.

1363. April 12. Heidelberg. Bruder Niclas, der Prior, und der Konvent des Klosters verkaufen Heinrich Volquius von Diepach dreizehn Unzen Heller ewigen Zinses, die gelastet haben „vff dem huse daz gelegen ist gen den barfüßzen vbir“, das früher „Elas Wigandes vnd Frizen Wigandes ist gewesen daz nuo Heinrichs Volquius von Diepach ist.“

Unter dem Siegel des Priors und des Konvents und dem der Stadt H. Drei beschädigte Siegel.

Orig. München, Reichsarchiv Sign. E 5157; 3. f. d. G. d. D's. 20, S. 180. 13.

1363. Juli 24. Dietherich, Bürger zu H. und Elße Gererin, seine Frau, verkaufen dem Kloster zehn Schilling Heller jährlicher und ewiger Gült um „sehs pfunt ane funff schilling heller“. Verschieden ist das Haus, „das do liget neben des herzogen hufz by dem nidern thore do der wegner in wonet in der mantelgassen vnd gat vor außz . . . zehen schilling heller werung zu vnfers herren des herzogen jarezytt zu wynachten vnd auch den Augustiner vor vyer vnß heller ewiges zins.“

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Clarman und Ingram.

Cod. Heid. 368, 77, f. 27. 14.

1363. Juli 28. Lutzeman Wirsich, Bürger zu H. und Elße, seine Frau, verkaufen dem Kloster ein Pfund Heller und fünf Schilling Heller jährlicher und ewiger Gült um sechzehn Pfund Heller und fünf Schilling Heller. Verschieden sind die „zwey huser gelegen in der Wyßzennennyn gassen zwuschen Heintz Sarwurken hufz und Beyers hufz des Kremers und stat kein zins me dar uff dan funff schilling heller silgeretdes.“

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Clarman und Ingram.

Cod. Heid. 368, 77. f. 21 v. 15.

1366. Nov. 8. Hennel Cresse und dessen Frau Mechilt empfangen vom Kloster auf ihre und ihres Sohnes Philippus und auf Hennels Bruder Bechtolt Cresse Lebenszeit die Fähr zu Wiblingen in Bestand

um ein Pfund und fünf Schillinge Heller jährlich unter der Bedingung, daß nach dem Tod der Genannten zehn Schilling Heller als ewige Gült auf Hennels Cresse Gütern eingeschrieben zu zahlen sind.

Unter dem Siegel des Conrat von Dichenfonburg (auch Dschoffenburg), Pastor zu Wiblingen. J.: Bernher, der Haut zu W., Bertholt Knolle u. a.

Cod. Heid. 368, 77. f. 44. 16.

1371. Mai 28. Hans Setdeller, genannt Adeler, Bürger zu H. bestätigt dem Kloster, daß auf seinem Hause gelegen an der Zeyssin Haus drei Pfund Heller jährlichen, ewigen Zinses zu Gunsten der Augustiner lasten.

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Heinrich Ripe und Syfrit Hengmantel.

Cod. Heid. 368, 77. f. 37. 17.

1371. Mai 28. Claus Mangerley, Bürger zu H., verkauft dem Kloster ein Pfund alter Heller jährlichen und ewigen Zinses. Verschieden ist „hufz vnd garten die do gelegen sein vnder Claus Bummers hufze in der klein mantelgassen.“

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Heinrich Ripe und Sifrit Hengmantel.

Cod. Heid. 368, 77. f. 24. 18.

1371. Juni 26. Ruprecht I. stiftet dem Augustinerkloster zu H. zu einem Seelgeräte eine Gült von 20 Malter Korn auf der Widenheimer Mühle.

G.-L.-A. Karlsru. Copb. 464, 156; Regesten der Pfalzgrafen Nr. 3957. 19.

1373. Mai 2. Heidelberg. Ruprecht I. befreit „zwen morgen wingarts genant die bunde in Leymheymer marck gelegen,“ die das Kloster von Emerich Kremer von Sünffen gekauft hat, von allen Abgaben mit Ausnahme „der alten bede die von alter her von wingarten zu Leymhen geben ist.“

Unter dem Siegel des Pfalzgrafen.

Cod. Heid. 368, 77. f. 1 v und f. 4 in einem Transsumpt von 1428, Aug. 12; Regesten der Pfalzgrafen Nr. 4014. 20.

1374. Juli 27. Heinrich genannt Bochman, Bürger zu H. leiht von „German genant Mangerley . . . das hufz, hoffreide und gefeßz . . . das do vormals was der Nebenzum, das do gelegen ist in der iudengassen by dem bronnen“ um einen jährlichen Zins von dreißig Schilling mit dritthalb Pfund alter Heller abzulösen. Auf dem Haus lastet ein jährlicher Zins von einem Pfund, den Barfüßern des Klosters zu H. gehörig. Verschrieben ist ein halber Morgen „Wingarts gelegen neben dem vorgenanten German vff dem kyse in Neuwenhaymer mark.“

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Ingram und Diemar.

Cod. Heid. 368, 77. f. 37 v. Vgl. 1393 Sept. 27. 21.

1378. Juli 2. Henzel Judenfiner, Bürger zu H., bekennt, daß er dem Kloster ein Pfund alter Heller jährlichen ewigen Zinses geben soll zu einem Anniversar für „herren Friderich iz lantschreiber“. Verschrieben ist der „Wingarte vnd acker gelegen in der obern pfled genant der jüden morg, wan er denselben zinsz [Friderich der lantschreiber] kauft hat vmb die juden vnd ich [Henzel Judenfiner] in den juden vormals gab.“

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Diemar und Hans Vogeler.

Cod. Heid. 368, 77. f. 24 v. 22.

1378. Dezember 30. Hanman Sulzel, der Junge, kauft von Heintzen Syegenant den „garten . . . in der pfaffengassen vnden an Hennel Kropffel vnd oben an Katherin Trüßingen“ um elf Schilling Heller jährlicher, ewiger Gült. Der Garten zinst „vorhyn funff schilling heller werunge eym capplan sant Nicolaus altar zu sant Peter vnd den herren zu den barfüßen auch funff heller werunge.“

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Diemar und Sifrit Hengmantel.

Cod. Heid. 368, 77. f. 27 v. 23.

1379. Juli 8. Cunzel Hyltprecht und Hylte, seine Frau, Drüdel Becker und Hüfel Branbechem, seine Frau, von Dossenheym, geben den Barfüßern zu H. ein Malter ewige Korngült. Verschrieben sind Acker in Dossenheimer Mark.

Unter dem Siegel des Edelfnecht Junker Diether v. Hentschüssen.
Flurnamen: „der wibbelinger weg“, „der bachgraben“.

Cod. Heid. 368, 77. f. 40.

24.

1382. Jan. 27. Elisabeth, Ruprechts I. Gemahlin, macht eine letztwillige Verfügung mit Ruprechts beigesetzter Genehmigung, worin sie ihre Bestattung in der Barfüßerkirche zu H. vor dem Fronaltar anordnet, die Barfüßer, die Augustiner u. s. w. bedenkt.

Orig. München, Hausarchiv; Cop. G.-L.-A. Karlsr.; Zeitschrift f. d. G. d. D's. 22, 185; Regesten der Pfalzgrafen Nr. 4431. 25.

1382. Mai 7. Peter Gogen seligen Sohn, Bürger zu H., verkauft „dem geistlichen man hern Hanman sant Augustinsz ordens des closters zu H.“ achtzehn Schilling alter Heller jährlicher, ewiger Gült. Der Zins lastet „vff Hennel Ramiengyßers hufz, hoffreide vnd geseßz, das da gelegen ist in der Knebelin gassen.“

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Ingram und Dyemar.

Cod. Heid. 368, 77. f. 26.

26.

1383. Mai 8. Hanman Trusing, Bürger zu H., bekennet, daß er jährlich geben soll „dem geistlichen man herren Cunrat Beyßolff sant Augustinus ordens zehen schilling heller werung geltes und ein cappen geltes ewiger gulte.“ Verschieden ist das „hufz, hoffreide und geseßz . . . in der pfaffengassen.“

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Ingram und Clarman Dorwant.

Cod. Heid. 368, 77. f. 22.

27.

1386. April 24. Ulwin von Geuberg zu Heydelberg geseßen und Katherin, seine Frau, verkaufen dem Kloster „ein symmerin forngeltes Heydelberger maß ewiger gulte.“ Verschieden ist ihr „hufz, hoffreide vnd geseßz . . . das da gelegen ist an dem orte an Cunzen hufz von Olme vnd zinszet vorhyn funff schilling heller werunge den barfüßen vnd funff schilling heller werunge dem pferrer von Blingstat vnd Cunzel Rotten eyn Rappen.“

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Werthel Wyde-
man vnd Syfridt Hengkmantel.

Cod. Heid. 368, 77. f. 30.

28.

1387. Sept. 24. Peter Balz vor dem Berge gessen verkauft dem Sifilin Winkauff, Bürger zu H., ein Pfund alter Heller jährlicher, ewiger Gült. Verschrieben ist das „husz an der hoffstat vor dem berge gelegen“ und der „garten vnder der Steingrube gelegen.“

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Diemar und Syfrit Hengmantel.

Cod. Heid. 368, 77. f. 28 v.

29.

1389. Juli 29. Hanman Hohermuß Sohn, Bürger zu H., verkauft „dem geistlichen manne herren Peter Wernßen jß scheffener des closters . . . achtzehenden halb schilling alter heller“ jährlicher, ewiger Gült um elf Pfund alter Heller. Verschrieben ist das „husz vnd hoffreide vnd geseßz . . . in Ingramsßgassen neben Peter Sumerer gelegen.“

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Diemar und Nidenstein.

Cod. Heid. 368, 77. f. 23.

30.

1390. Okt. 29.¹⁾ Der Rektor mit Namen Meister Friderich von Sulzbach, Meister in den sieben Künsten und Bacularius in der heiligen Schrift, und die Universität verpflichten sich, „Herman Bischer, Hufel sein eliche husfrauen, Redderlin Bischern, Greß Cungen vnd Engelin Steynß dochter, denselben funff personen leptage . . . seßzehen vnz alter heller Heydelberger werung von dem hofel das da gelegen ist vnder dem hufze das vormalte Symunis des jügden was“ zu geben, und nach deren Tod den Hof dem Augustinerkonvent zu überlassen.

Unter dem Siegel des Rektors der Universität.

Cod. Heid. 368, 77. f. 32 v.

31.

1393. Febr. 26. Wernß Wiedeman, Bürger zu H., verkauft dem Kloster zwölf Schilling alter Heller jährlicher, ewiger Gült. Verschrieben ist der „halbe morgen wingarges der do gelegen ist zum Halbenlaube neben vnßerm herren dem herzog.“ Bisher wurde die Gült gegeben „dem erbern wißzen manne Hartlip Welßel, rat-herren zu H.“, der sie an das Kloster verkauft hat.

1) Fehlt im Urkundenbuch der Universität.

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Dyemar und
Clarman Torwart.

Cod. Heid. 368, 77. f. 23 v.

32.

1393. August 16. Eberhart Waltichütz, Bürger zu H., verkauft dem Bruder Clausen von H., dem Prior, und dem Konvent des Klosters fünfzehn Schilling alter Heller jährlicher, ewiger Gült. Verschieden sind ein „zweiteil weingartes gelegen in der clingen in Heydelberger marck zwuschen Gohsel Schytt vnd Hanman Claman . . . anderwerbe ein garten darvnde gelegen zinszet achthalben schilling werunge den heyligen zu Neuenheym.“

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Diemar und
Clarman Torwart.

Cod. Heid. 368, 77. f. 26 v.

33.

1393. Sept. 27. Herman Mangerley, Bürger zu H., verkauft dem Bruder Clausen von H., dem Prior und dem Konvent des Klosters fünfzehn Schilling alter Heller jährlicher, ewiger Gült, die er bisher gehabt hat „vff dem huse wingarten vnderpfande vnd orsajz, die do geschriben vnd benant sten in dem brieff, dardurch dieß brieff gezogen ist“ um fünfzehn Pfund alter Heller.¹⁾

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Diemar und
Clarman Torwart.

Cod. Heid. 368, 77. f. 38.

34.

1394. Juni 17. Agnes Grenszheymern, Bürgerin zu H., verkauft dem Bruder Clausen von H., Prior und dem Konvente des Klosters zwölf Schilling alter Heller jährlicher, ewiger Gült um „elff pfont ane vier schilling alter heller“. Verschieden ist das „hüß, garten, hoffreide vnd geseßze . . . in der Leuwergassen zwuschen Pauwels von Wiltenberg vnd Hanman Harlasz vnd zinszet vorhin enlff schilling alter heller an der bruderschaft vff der borge altar in dem heiligen geist gelegen vnd vnserm herren dem herzogon sin zinsz.“

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Ingram und
Clarman Torwart.

Cod. Heid. 368, 77. f. 24.

35.

¹⁾ Vgl. 1374. Juli 27. über der Abschrift dieser Urkunde steht im Copialbuch: „sequitur littera infixæ cum sigillo littere prescripte“ (1374, Juli 27).

1395. Jan. 26. Hanman Kulman, Bürger zu H., und Elſze, ſeine Frau, verkaufen dem Bruder Clauffen von H. und dem Konvente des Kloſters achtzehn Schilling alter Heller jährlichen, ewigen Zinſes, die als Erbzins „vff Henſzel Hirſzen halben huſze, gelegen vnder vnſzerm huſze in der leuweggaſſen“ laſten.

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeiſter: Diemar und Clarman Torwart.

Cod. Heid. 368, 77. f. 25 v.

36.

1395. Jan. 27. Heinrich Ugling, Bürger zu H., Hedel, ſeine Frau, und Hanman, ihr Sohn, nehmen für ihre Lebenszeit in Beſtand von Bruder Claus von H., dem Prior, und vom Konvent des Kloſters den „garten gelegen in der mitteln pſeck [sic!] neſt Merkeln Berendeig“ um ein Pfund alter Heller jährlichen Zinſes.

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeiſter: Dyemar und Clarman Tonwantt. [sic!]

Cod. Heid. 368, 77. f. 14.

37.

1395. Aug. 6. Friß Stirn, Bürger zu H., verkauft dem Bruder Clauffen von H., Prior, und dem Konvente ein Pfund alter Heller jährlicher, ewiger Gült um achtzehn Pfund alter Heller, „daſſelbe gelte yn geſeket hat juncher Hans ſelige von Sauwelnhem.“ Verſchrieben ſind Stirns Häuſer „in der nūwenſtat H. zwuſchen Katherin Dyemynne und Heintz Kuntbrecher, ſtoſen von eim weg zu dem andern und zinſet vor funffzehen ſchilling alter heller dem heyligen geiſte“ und ſein Viertel Weingarten „gelegen by bergheymer kirchen zwuſchen den frauen von Nūwenburg und Peter Wigel.“

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeiſter: Diemar und Clarman Torwart.

Cod. Heid. 368, 77. f. 20 v.

38.

1399. Mai 11. Syfrit Gefener, Bürger zu Laudenburg, und ſeine Frau Katherin verkaufen „dem beſcheiden knecht Hansman Knoren“ ihr „huſz by dem obern thore gelegen an Knoren vnd ander ſyt by Hamman Mulich“ um neun Schilling alter Heller jährlichen, ewigen Zinſes. Das Haus „zinſet für hyn funfftzehen pfenninge zu dem heyligen geiſt in die diſkamer zu Heydelberg.“ Verſchrieben iſt das Haus, „daſ da gelegen iſt by des Mulichs huſz

nehst vnd zinszet vorhyn sehs halb schilling heller an die pfründe zu sant Jacob, die do ist herren Conradt Leberstüde."

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Ripolt Sygelman vnd Wynrich Diemar.

Cod. Heid. 368, 77. f. 28.

39.

1400. Juni 28. Cunz Weglange zu H. und Huszel, seine Frau, verkaufen dem „bruder Johan Pauls iz zu der zit prior“ und dem Konvent ein Pfund alter Heller jährlicher, ewiger Gült um zehn Pfund alter Heller. Verschrieben ist „husze, hoje, hoffreide und gefessz . . . in der neüwe statt zu H. an syt an den herren von Schönaw und ander syt an der Gründelern."

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Ripolt Sygelman und Wyrich Dymar.

Cod. Heid. 368, 77. f. 22.

40.

1400. Nov. 15. Hanman Drohmar, Bürger zu H., verkauft dem Prior Johan Pauls zu H. und dem Konvent ein Pfund alter Heller jährlicher Gült um zehn Pfund alter Heller. Verschrieben ist sein „husz, hoffrede und gefesse in der fischergassen gelegen oben an Hansz Egnolff, des ettwan was Hanman Boszheymer's."

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Rypolt Sigelman und Winrich Dymar.

Cod. Heid. 368, 77. f. 15 v.

41.

1402. Febr. 17. Herman Lubeck fur dem berge zu H. und Grede, seine Frau, verkaufen dem Kloster zehn Schilling alter Heller jährlicher, ewiger Gült um zehn Pfund alter Heller, die Nydenstein, ein Ratsherr zu H., zu einem Seelgeräte gestiftet hat. Verschrieben ist ein halber Morgen „wingark gelegen in der öbern pfled eyn syt an herrn Conrad Sanders vnd ander sytte an Fynhuszen frauen."

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Winrich Diemar und Johannes Zentgraue.

Cod. Heid. 368, 77. f. 31.

42.

1402. Okt. 6. Winrich Diemar und Johannes Zentgraue, Bürgermeister, und der Rat der Stadt H. bestätigen dem Barfüßer-Konvent zu H., daß der „wingarten . . . in der wolffhülen in Heydelberger mard ein sytt an Syfrit Smyde" derselbe ist, den „fur

zitten . . . Heingelman von Berghem zu eynem ewigen selgerede
gesaget hat“ und daß von dem jetzigen Besizer Clausman Lipfen die
auf dem Weingarten lastenden zehn Pfund Öl als ein ewiges Seel-
geräte jährlich zu liefern sind.

Unter dem Siegel der Stadt H.

Cod. Heid. 368, 77. f. 34.

43.

1403. Aug. 28. Das Kloster verkauft Margreden, Sib Heederers
Tochter, und Elsen, Stolz Heinrichs Tochter, auf deren Lebenszeit
das „huß, hoffreide vnd gesehs . . . in der fischergassen an der
Egnolffin vnd ist das huß, das Swickers was.“

Unter dem Siegel des Konvents.

Cod. Heid. 368, 77. f. 39.

44.

1406. Sept. 4. Heinrich, den man nennet Stolz Heinrich, Bürger
zu H., und Agnes, seine Frau, verkaufen dem Prior Johan Pauls
und dem Konvent fünf Schilling alter Heller. Verschrieben ist ein
„morgen wingart gelegen an der mard zu Korbach, der uns ange-
fallen ist von erbs wegen von Dyther Müller selige vnd ist gelegen
ein syt daran Rippolt Engelman vnd ander syt Hensel Stier.“

Unter dem Siegel des Pfarrers „Pauls zu Kirchen.“ B.: Peter
Bapst, Schultheiß, Claus Nesen u. a. Richter zu Korbach.

Cod. Heid. 368, 77. f. 29.

45.

1406. Okt. 27. Cunz Münch von Roßenberg stiftet dem Bar-
füßerkloster zu H. ein Malter ewiger Korngült zu einem ewigen
Seelgeräte für sich und seine Altvordern. Verschrieben ist sein Hof
zu Düelheim.

Unter dem Siegel von Cunz Münch von Roßenberg.

Cod. Heid. 368, 77. f. 98 v.

46.

1406. Okt. 27. Cunz Münch zu Roßenberg stiftet dem Augu-
stinerkloster ein Malter ewiger Korngült zu einem ewigen Seelgeräte
für sich und seine Altvordern. Verschrieben ist sein Hof zu Düelheim.

Unter dem Siegel des Cunz Münch von Roßenberg.

Cod. Heid. 368, 77. f. 99 v.

47.

1406. Nov. 6. „Meister Hans, zu dißer zyt vnßers gnedigen
des romischen konigs wondarzt zu H.“, und Anna, seine Frau, geben
Margreden, Heintz Swertfegerß Tochter, von ihrem Garten „ein

3*

stück als wytt vnd alsz breyt alsz sie in umbzunt vnd besgreiffet hatt, der hart zu ruren gelegen ist an dem garten . . . by dem öbern thore an der stat müwern bey dem dorn, den man heysset der von Berghenm thorn vnd ist ettwan Wismansz gewesen.“ Der Garten ist Margreden gegeben unter dem Vorbehalt der Durchführung eines Weges zu dem Thurm „von solliches dinstes wegen das sie gelert hatt schriben vnd lesen Annen . . . vnd ir swester Luden.“

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Winrich Diemar und Claus von Halle.

Cod. Heid. 368, 77. f. 28 v.

48.

1407. Jan. 5. Henzjel Müller und Peter Müller in der Neuwenstat H. bekennen, daß sie „den barfüßen des closters zu H. ein malter ewiges korngeltes gutes roden . . . von eym morgen ackersz, der ist gelegen in Heydelberger marck in der pfulgassen fur Herman kuchen hoffstat vber gelegen“ geben sollen. Verschieden ist außer dem genannten Acker „eyn vierteil ackers, ist gelegen an dem obgenanten morgen ackers vnd haben außen daran die herren von Hentschüssen.“

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Winrich Diemar und Claus von Halle.

Cod. Heid. 368, 77. f. 31 v.

49.

1407. April 8. Heintz Dorfe, Schultheiß und die Richter von Düelheym beurfunden dem Barfüßerkloster zu H., daß Conradt Münch von Rosenberg ein Malter ewiger Korngült, lastend auf dessen Hof zu Duellheym, den er von Diether von Hentzesheym gekauft hat, zu einem ewigen Seelgeräte gestiftet hat.

Unter dem Siegel Heylmans, Pfarrers zu Duwelheym.

Cod. Heid. 368, 77. f. 98.

50.

1407. April 8. Heintz Dorfze, Schultheiß und die Richter von Duellheym beurfunden dem Augustinerkloster zu H., daß Conradt Münch von Rosenberg ein Malter ewiger Korngült, lastend auf dessen Hof zu Düelheim, den er von Diether von Hentzesheym gekauft hat, zu einem ewigen Seelgeräte gestiftet hat.

Unter dem Siegel Heylmans, Pfarrers zu Düwelheym.

Cod. Heid. 368, 77. f. 100 v.

51.

1407. April 23. Heintz Swertfeger, Bürger zu H., und Katharin, seine Frau, verkaufen „dem erbern knecht Heintz Probst, ein bürger zu H.“, ihren Garten „by dem obern thore by dem dorn, der do heisset der von Bergheym dorn, umb sehs schilling alter heller jährlicher, ewiger gült“ mit der Bedingung, daß die jeweiligen Besitzer „jericlichen vnd ewiglichen davon geben sollen zwen cappen gelts ewig vnserm herrn.“

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Winrich Diemar und Claus von Halle.

Cod. Heid. 368, 77. f. 29 v.

52.

1407. Mai 25. Johannes, genannt Zentgreue, ein Ratsherr zu H., und Grede, seine Frau, verpflichten sich, „dem gardian vnd dem conuent gemeynlichen der barfüßen zu H.“ jährlich 5 Pfund Brennöl ewiger Gült zu geben. Verschieden ist der Garten „in der neuwenstat H. an der vargassen vnd zeucht von der rechten straßen bisz vff den necker von eyner gassen zu der andern.“

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Winrich Diemar und Claus von Halle.

Cod. Heid. 368, 77. f. 33 v.

53.

1407. Juni 15. Katharin, des Hensel Wilde Witwe, stiftet vor den Bürgermeistern und dem Rat der Stadt H. eine ewige Messe, die auf dem Altar der Barfüßerkirche, „der geweiht ist in der ere sant Laurentien und aller merteler, der do stett in der absyten gein der straßen“ zu lesen ist, und verschreibt hierzu dem Barfüßerkloster das Haus „in haspelsgassen zu aller underst und stößt des von Weynspergs hausz daran und ist das ort hausz gein Runtz Lantschaden uber gelegen.“

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Winrich Diemar und Claus von Halle.

Cod. Heid. 368, 77. f. 11. Bgl. 1428 August 10.

54.

1407. Sept. 11. Albrecht von Erleykeim, Edelnknecht, und Drude von Albach, dessen Frau, bekennen, daß das Kloster bisher zehn Schilling Heller ewiger Gült gehabt hat „vff sant Niclaus scheuer in der stat Laudenburg gelegen, die ingesetzt sin worden vor zytten von herren Heinrichs selige wegen von Erleykeim genant von Stol-

bened zu ein ewigen selgerede.“ Diese zehn Schilling erhöht Albrecht wegen rückständigen Zinses auf fünfzehn Schilling Heller jährlich, die er mit zwei Pfund und sechs Schilling Heller ewigen Zins, den er von seinem Haus und Hof am Markt zu Schriesheim durch seinen Beständer Peter Schalk erhält, belegt. Als Ablösung der fünfzehn Schilling ewiger Gült sind fünfzehn Pfund alter Heller festgesetzt.

Unter dem Siegel Albrechts von Erligheim und dem der Stadt Schriesheim. Zeugen: Bernher Ruch, Schultheiß, Cung Ortliop u. a. Richter.

Cod. Heid. 368, 77. f. 58 v.

55.

1407. Okt. 31. Johan Paulus, der Prior, und der Konvent des Klosters verleihen Cung Bütel zu Wibbilingen, Ammen, dessen Frau, und deren Kindern auf Lebenszeit die Fähr zu W. um einen Gulden jährlicher Gült mit der Bedingung, daß nach dem Tod der Genannten ein halber Gulden als ewige Gült, auf Bütels Gütern eingeschrieben, zu zahlen ist.

Unter dem Siegel des Konvents. Zeugen: Cong Dreyber, Schultheiß, Hannel Becker u. a. Richter zu W.

Flurnamen: „im obern feld“, „das jungholt“, „der alte walt“, „vff der auw“, „die gruben“ und „der gruntreyn“.

Cod. Heid. 368, 77. f. 42. Revers vom gleichen Datum teilweise mit anderer Lesart, z. B. Cong Bntel statt Cung Bütel f. 43. 56.

1410. April 23. Herman Gerhart, Bürger zu Schriesheim, und Margart, seine Frau, verkaufen dem Prior Johans Pauls und dem Konvent des Klosters einen Goldgulden jährlicher, ewiger Gült um 15 Gulden. Verschrieben sind Güter in der Schriesheimer Mark.

Unter dem Siegel der Stadt Schriesheim. Zeugen: Bernzman, Schultheiß, Congel Becker u. a. Schöffen zu Sch.

Flurnamen: „im holderbusch.“

Cod. Heid. 368, 77. f. 55.

57.

1411. Jan. 8. Hanman Walz, der Junge, Bürger zu S., verkauft dem Rats Herrn zu S., Arnolt Rypen und dessen Frau Anna zehn Schilling alter Heller jährlicher, ewiger Gült um sechs Pfund Heller. Verschrieben ist das Haus „by dem markbrunnen en seit

an Heintz Rümers hufz und an Johelms hufz und zinszet fur hin achtzehen schulling heller geltes den Augustiner“.

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Hansz Sander und Fritz Goltzmidt.

Cod. Heid. 368, 77. f. 14 v.

58.

1411. Juni 23. Herman Pfiffer zu Korbach erhält vom Barfüßerkloster zu H. in Bestand einen Morgen Weingarten, „gelegen im sewe in Korbacher marck“, um einen Gulden jährlicher Gült. Verschrieben ist ein Haus in K.

Unter dem Siegel des Pauls Sybot, Pfarrers zu Kirchheim. Zeugen: Peter Bapste, Schultheiß, Fritz Harmeder u. a. Richter zu Korbach.

Cod. Heid. 368, 77. f. 84.

59.

1412. Mai 25. Wernher Summer von Alken stiftet dem Kloster zu einem ewigen Seelgeräte hundert Gulden. Diese sind jetzt Simel Nebstöckin, einer Bürgerin von H., verkauft um fünf Gulden jährlichen, ewigen Zinses.

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Hansz Sander und Fritz Goltzmidt.

Cod. Heid. 368, 77. f. 12.

60.

1414. April 30. Conz Lantschade von Steynach, Edelfnecht, bestätigt, daß er von den Gülten, die er vor Zeiten von Bertsch, waltfogt zu Lutterburg, gekauft hat, welche diesem „von erbes wegen vffgestorben warn von jungfrawwe Zrmel vnd Ellm Ebelins selge dochter zu Spire gefessen für dem meister vber“, eine, nämlich drei Pfund Heller, abzulösen mit dreißig Pfund alter Heller, dem Bruder Johan Pauls, Prior des Klosters, verkauft hat. Diese drei Pfund Heller hat vor Zeiten „Kobel Dieß verkaufft der obgenante jungfrauen vmb drißsig pfont alter heller Heydelberger werung, die gelegen warn vff dem hufze zu H. in der augustinergassen neben der Scheplern hufe.“

Unter dem Siegel des Conz Lantschade.

Cod. Heid. 368, 77. f. 32; Cod. Heid. 363, 112. f. 7 nach dem Original (Kopie Lehmanns).

61.

1414. Sept. 29. Conz Scheurer, Bürger zu Schriesheim, und Welbel, seine Frau, verkaufen dem Prior Johans Pauls und dem Konvent des Klosters ein Malter Korn ewiger Gült um acht Pfund Heller. Verschrieben ist „ein stück wingarts, gelegen an der helden.“

Unter dem Siegel der Stadt Schriesheim. Zeugen: Conzel Becker u. a. Schöffen zu Schriesheim.

Cod. Heid. 368, 77. f. 59.

62.

1414. Nov. 30. Jechel Bersich, Bürger zu Schriesheim, und dessen Frau Margrede verkaufen dem Prior Johans Pauls und dem Konvent des Klosters zwei Goldgulden jährlicher, ewiger Gült um dreißig Goldgulden. Verschrieben sind Acker und Weingärten in der Schriesheimer Mark.

Unter dem Siegel der Stadt Schriesheim. Zeugen: Conzel Becker u. a. Schöffen zu Schriesheim.

Flurnamen: „am graenberg“, „an langen stüden“.

Cod. Heid. 368, 77. f. 50.

63.

1415. Juni 24. Johan vom Steyne der Junge gibt Hansz Armbruster und Hans „vnserm schnider“ Vollmacht, ein Pfund Heller ewigen Zinses, auf Knebelz Garten zu Rüwenem lastend, auf das Kloster zu übertragen.

Cod. Heid. 368, 77. f. 119 v.

64.

1415. Sept. 21. Claus Ludolt, Bürger zu S., und Katherin, seine Frau, bekennen, daß Hanman Wengel, ein Bürger zu S., und Agnes, dessen Frau, vor Zeiten verkauft haben ein Pfund alter Heller jährlicher, ewiger Gült um zwanzig Pfund alter Heller, und daß von jetzt an dieser Zins von ihnen dem Kloster zu geben ist. Verschrieben ist „ein zweyteil wingart, in Rorbacher mark gelegen, genant zum Bechel, und leit unden an der Augustiner wingarte und stoßzet uff die gassen.“

Zeugen: Peter Bapst, Schultheiß zu Rohrbach, Bechtolt Rusen-druder u. a. Richter daselbst.

Unter dem Siegel von „Pauls Sybot, Pferrer zu Kirchen.“

Cod. Heid. 368, 77. f. 15.

65.

1422. Sept. 14. Hans Schuchter von Waltdorff, Bürger zu S., und Elsz, seine Frau, bestehen auf Lebenszeit vom Kloster den

„garten in der mittelnpfad (!) zwischen Johannes zum ohsthen und Bedhanzen“ um ein Pfund alter heller jährlich.

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Hansz Sander und Fritz Goltzmidt.

Cod. Heid. 368, 77. f. 20. 66.

1425. Mai 1. „Gultbrieff vor 300 fl. vmb 15 fl. pension von den burgemeistern vnd dem rat der statt Meinz gegen den Augustinern zu H. vffgericht.“

Cod. Heid. 368, 112 f. 5 (Regeß von Lehmann nach mir unbekanntem Original). Vgl. Univ.-Archiv IX, 4b Nr. 135. 67.

1428. Aug. 10. Ludwig III. überträgt eine, laut eingerückter Urkunde der Bürgermeister und des Rates zu H. (d. d. 15. Juni 1407), von Katharina, Witwe des Hensel Wild, für das Barfüßerkloster zu H. gestiftete, ewige Messe auf das dortige Augustinerkloster, da nach der Reformation des Barfüßerklosters und nach der Franziskanerregel den Brüdern nicht gebühre, Gölten zu nehmen.

Unter dem Siegel des Pfalzgrafen.

Cod. Heid. 368, 77 f. 4 v. Vgl. 1407 Juni 15. 68.

1428. Aug. 12. Ludwig III. bestätigt dem Kloster folgende (eingerückte) Urkunden:

Rudolf I. 1296 Jan. 15. Wiesloch

Rudolf I. 1300 Okt. 24 Heidelberg

Rudolf II. und Ruprecht I. 1333 Jan. 25 Heidelberg

Ruprecht I. 1373 Mai 2 Heidelberg.

Unter dem Siegel des Pfalzgrafen.

Cod. Heid. 368, 77. f. 3. Orig. Lehmann V, Nr. 9a. 69.

1430. Juni 9. Ludwig III. entscheidet mit seinen Räten: seinem Bruder Pfalzgraf Otto, „bischoff Raban zu Spier, bischoff Conradt zu Regenspurg, graf Bernhart von Eberstein, Swartz Reinhart von Sickingen, Bernhart Kreiß von Lindensfels, Swicker von Sickingen, Wiprecht von Helmstat, rittern, meister Hans Frankfurt, meister Gerhard Brandt in der heiligen schriftte und meister Johans Kirchheim in kaiserlichen rechten lerere, Hans von Beningen hofemeister, Henne Werberg, Peter Stetenberger und Conradt von Lengenfeld“ — zwischen dem Kloster zu H. und Bechtolff Zucker, daß die Güter

(„zwen morgen weingarten mynner eyn vierteil und eyn halb huß“), welche von den verstorbenen Kindern seiner Frau aus ihrer Ehe mit Hans Winke auf dieselbe vererbt worden sein sollen und von Bechtolff Zucker beansprucht werden, dem Prior und Konvent bleiben sollen, da das Kloster diese Güter „by dreißig oder echt und zwenzig jaren ungeverlich ane alle innetrug, hindernisse oder forderunge geruglichen inne gehabt.“

Unter dem Siegel des Pfalzgrafen.

Cod. Heid. 368, 77. f. 9 v.

70.

1431. Februar 22. Konrad, der Abt, und der Konvent des Klosters zu Otterburg verkaufen für 503 Gulden dem Augustinerkloster zu H. 33 Malter Korns und drei Birnkeß ewiger Korngült, lastend auf dem Hofgut Drmsheim bei Frankenthal.

Unter dem Siegel des Abtes und dem des Konventes von Otterberg.

Cod. Heid. 359, 54 = Würdtwein, *Monasticon Palatinum I*, p. 468.

71.

1431. Mai 9. Eugen IV. befiehlt dem Erzbischof von Trier, dem prior et fratres domus o. fratr. heremitarum s. Aug. Heydelbergen. Worm. d., welche Ländereien im Gebiet des nob. vir Ludovicus comes Palatin. Rheni et dux Bavarie von den nobiles de Sottern und jünse von abbas et convent. monast. de Otterberg Cist. o. Mag. d. gekauft haben, nach Prüfung diese Käufe zu bestätigen.

Repertorium Germanicum. Regesten aus den päpstlichen Archiven zur Gesch. des Deutschen Reichs und seiner Territorien im 14. und 15. Jahrhundert. Bd. I. 1897 Nr. 1001.

72.

1435. Mai 31. Hans Schurer zu Schriesheim und Engelin, seine Frau, verkaufen dem Kloster einen Goldgulden jährlicher Gült um fünfzehn Gulden. Verschieden sind Güter in der Schriesheimer Mark.

Unter dem Siegel der Stadt Schriesheim. Zeugen: Contz Rusche, Bürgermeister, Bernher Selzer u. a. Schöffen zu Schriesheim.

Flurnamen: „am menweg“, „an der steynsleiffen“, „im gode-rischaume“, „in der morchentel“.

Cod. Heid. 268, 77. f. 57 v.

73.

1438. Nov. 6. Jacob Spirer, Hensel Scherer und Hensel Metzler zu Düwelheim verkaufen dem Kloster ein und einen halben Gulden jährlicher Gült um dreißig rheinische Gulden. Verschrieben sind Güter in der Dielheimer Mark.

Unter dem Siegel des Pfarrers Nicolaus Benz von Eppingen. Zeugen: Hans Bogler, Schultheiß, Hans Walther u. a. Richter zu Dielheim.

Flurnamen: „an der breit wiesen“, „vff der heugern“, „in dem dugegrunt“, „vff dem bubenberg“, „am morszberg“.

Cod. Heid. 368, 77. f. 97.

74.

1439. Nov. 12. Cleusel Sorg, czentgebüttel, und sein Bruder Peter Sorg zu Großsachsenheim verkaufen dem Kloster einen Gulden jährlicher, ewiger Gült um zwanzig rhein. Gulden. Verschrieben sind Güter in der Mark von Großsachsen.

Unter dem Siegel des Fritz von Hirsberg. Zeugen: Contz Herbel, Schultheiß, Cleusel Koppelman u. a. Schöffen zu Gr.

Flurnamen: „off der bunden“, „in dem österliche gewende“, „in dem stormbruch“, „in dem bingich“.

Cod. Heid. 368, 77. f. 67 v.

75.

1439. Nov. 12. Heintz Angaumer und Peter Sigwin zu Großsachsenheim verkaufen dem Kloster einen Gulden jährlicher, ewiger Gült um zwanzig rheinische Gulden. Verschrieben sind Güter in der Mark von Großsachsen.

Unter dem Siegel des Fritz von Hirsberg. Zeugen: Contz Herbel, Schultheiß, Cleusel Coppelman u. a. Schöffen zu Gr.

Flurnamen: „zwüschen den bechen“, vber den Laudenburger weg“, „in dem strekwindel“, „in dem hage“, „in dem stormbruch“.

Cod. Heid. 368, 77. f. 63.

76.

1440. Jan. 3. Heintz Rüszer zu Großsachsenheim verkauft dem Kloster zwei Malter Roden jährlicher Korngült um achtzehn rheinische Gulden. Verschrieben sind Güter in der Mark von Großsachsen.

Unter dem Siegel des Fritz von Hirsberg. Zeugen: Contz Herbel, Schultheiß, Claus Koppelman u. a. Schöffen zu Gr.

Flurnamen: „vff dem flideweg“, „in der kogen stucken“, „in der nideren stucken“, „in der kirchen eckern“, „in dem hage“, „obwendig der hagenbuch stößt vff den judenpfat“.

Cod. Heid. 368, 77. f. 66.

77.

1440. April 28. Symon Regel zu Tossenheim und Ratherin, dessen Frau, verkaufen dem Kloster dritthalb Malter Roden Korn: gülte um 22½ rheinische Gulden. Verschieden ist: das Haus mit Zugehör „zu Tossenheim oben daran Elze Hegin vnd vnden daran Niclaus Scheffer“.

Unter dem Siegel des Junker Hartmann von Hentzesheim. Zeugen: Paulus Bender, Schultheiß zu Tossenheim, Hensel Beringer u. a. Schöffen daselbst.

Flurnamen: „am Laudenburger weg“ und „an der Mandelbach“.

Cod. Heid. 368, 77. f. 40 v.

78.

1442. Jan. 3. Heinz Kuszer zu Großsachsen verkauft dem Kloster zwei Malter Roggen Korngült um achtzehn rheinische Gulden. Verschieden sind Güter in der Mark von Großsachsen.

Unter dem Siegel des Fritz von Hirsberg. Zeugen: Cleusel Koppelman, Schultheiß, Jacob Hans Leuwer u. a. Schöffen zu Gr.

Flurnamen: „vff dem Sand“.

Cod. Heid. 368, 77. f. 65.

79.

1442. Jan. 9. Hans Bernede, Bürger zu Schriesheim, verkauft dem Kloster ein und einen halben Goldgulden jährlicher Gült um dreißig Goldgulden. Verschieden sind ein Haus und Acker in Schriesheimer Mark.

Unter dem Siegel der Stadt Schriesheim. Zeugen: Matthias Smyt, Bürgermeister, Conz Rusche u. a. Schöffen zu Sch.

Cod. Heid. 368, 77. f. 51 v.

80.

1442. Jan. 10. Johan Wibelinger, Prior, und der Konvent des Klosters bestätigen, vom Defan und Kapitel des St. Paulsstifts zu Worms 1900 rheinische Gulden empfangen zu haben für das Hofgut zu Drmsheim bei Frankenthal, das vor Zeiten die von Sölteren von Hentzin Kemmners, genant von Rodenstein, Erben geerbt haben und für 1900 rh. Gulden dem Augustinerkloster zu S. verkauft haben.

Unter dem Siegel des Priors, dem des Konvents und des pfalzgräfl. Landschreibers zu H., Conradt Heide.

Cod. Heid. 359, 54 = Würdtwein, Monast. Wormatiense III fol. 152. 81.

1442. Sept. 22. Peter Segennet und Hensel Gerhart, Bürger zu Schriesheim, verkaufen dem Kloster zwei Goldgulden jährlicher Gült um dreißig Gulden. Verschieden sind Weingärten in der Schriesheimer Mark.

Unter dem Siegel der Stadt Schriesheim. Zeugen: Heinrich Kremer, Bürgermeister, Conz Rusche u. a. Schöffen zu Sch.

Flurnamen: „an dem bruderberg“, „in dem morchental“, „im heßelich“, „in dem goderisz häwe“, „vnder der frecht“, „vnder dem slengel“.

Cod. Heid. 368, 77, f. 49. 82.

1443. Sept. 26. Claus Sygel zu Luttershufen verkauft dem Kloster zwei Malter jährlicher Korngült um achtzehn rhein. Gulden. Verschieden sind Güter in der Mark von Großachsen.

Unter dem Siegel des Frik von Hirsberg. Zeugen: Claus Koppelman, Schultheiß, Hans Lauwer u. a. Schöffen zu Großachsen.

Flurnamen: „vff dem Kobeltal“.

Cod. Heid. 368, 77, f. 75. 83.

1445. Mai 24. Ludwig IV. bestätigt dem Kloster die folgenden (eingerückten) Urkunden:

Rudolf I. 1296 Jan. 15 Wiesloch

Rudolf I. 1300 Okt. 24 Heidelberg

Rudolf II. und Ruprecht I. 1333 Jan. 25 Heidelberg

Ruprecht I. 1373 Mai 2 Heidelberg.

Unter dem Siegel des Pfalzgrafen.

Orig. Lehmann V Nr. 9a; Cod. Heid. 368, 77, f. 6. 84.

1445. Sept. 6. Claus Frischermutt, Bürger zu H., und Katharin, seine Frau, bekennen, daß sie vom Kloster einen „garten, da selbst uff der hindern strassen by Sant Peter an den weysen Wernhern, an Hubisch Henseln und an Cunz Besserers seligen wittwen gelegen, umb zehen schilling heller jerliches zinsz bestanden gehabt haben“ und daß sie „funfftzehen schilling heller ewiges zinsz off drien

hüßern, in der obgenante stat H. unden an der Simellisgassen gelegen, jerlichen . . . fallende gehabt han, nach inhalt der brieff daruber die selben hüßer uff diß zit in gehant Paulus Meßler, Harß und Emich, schiffmenner.“ Claus Frischermutt und das Kloster tauschen ihre Güter aus, so daß der Garten auf Frischermutt und die drei Häuser auf das Kloster als freies Eigentum übergehen.

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Jost Neckeramo und Peter Wengel.

Cod. Heid. 368, 77. f. 16.

85.

1445. Dez. 31. Hans Wolff zu Rorbach verkauft dem Kloster zwei Malter Korn jährlicher Gült um achtzehn rheinische Gulden. Verschrieben sind Weingärten in Rohrbacher Mark.

Unter dem Siegel von Peter Krunbach, Pfarrer zu Kirchen. Flurnamen: „an der Gawels gassen.“

Cod. Heid. 368, 77. f. 113.

86.

1447. Mai 9. Peter Steynfort, Becker, Bürger zu H., und Agnes, seine Frau, kaufen vom Kloster auf ihre und ihrer Kinder Lebenszeit die „brotschrande zu H. ein syt an Claus Lepfuchen dem alten vnd vff die ander syt an den . . . Augustinern“ um einen jährlichen Zins von zwölf Schilling Heidelberger Heller.

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Diether vom Steyn und Claus Kannengisser.

Cod. Heid. 368, 77. f. 30 v.

87.

1447. Mai 21. Claus Merkel zu Rorbach verkauft dem Kloster ein Malter jährlicher Korngült um neun rheinische Gulden. Verschrieben sind Weingärten in Rohrbacher Mark.

Unter dem Siegel des Peter Kumbach, Pfarrers zu Kirchheim. Zeugen: Claus Krapff, Schultheiß, Peter Nachbuer u. a. Schöffen zu Rohrbach.

Flurnamen: „im vormolff“, „am schellkopfe“.

Cod. Heid. 368, 77. f. 88 v.

88.

1447. Juni 12. Wendel Rand zu Wiblingen und Mergelin, dessen Frau, verkaufen dem Kloster ein Malter Roden Korngült „alle jar vff vnser lieben frauen tag Spirer messz zu antwurten vff iren fasten“, um 9 Gulden. Verschrieben sind Acker in Wieblinger Mark.

Unter dem Siegel des Conrat Kessel, Pfarrers zu Wieblingen.
Zeugen: Hans Heyl, Schultheiß zu W., Wernher Bntel u. a. Schöffen.
Cod. Heid. 368, 77. f. 45. 89.

1447. Juni 24. Hans Messersmidt, Bürger zu H., und Elß, seine Frau, verkaufen Jacob Becker, einem Gerichtsmann zu Rüwenheim, Bürger zu H., und Ennel, seiner Frau, drei Goldgulden jährlicher Gült um sechzig rhein. Goldgulden, die Hans Messersmidt und seine Frau „an dem hernach geschriben husz . . . schuldig bliben sein.“ Verscrieben ist das „husz, hoffreide und geseß an der Augustinergassen vornen an dem ort an Ulrich Enderlin gelegen, zinszet dasselb husz vorhin . . . dem herzogem ein pfennig und der pfarkirchen sant Peters zu H. sechs und swentzig pfont ölis.“ Die Ablösung kann in drei Raten mit je 20 Gulden erfolgen.

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Diether vom Stein und Claus Kannengießer.

Cod. Heid. 368, 77. f. 21. 90.

Am Rande: Bemerkungen von anderer Hand. 1) Item notandum litteras super testamentum, quod debet dare Wilhelmus Wysgerwer, quod testamentum habemus super domum suam, in qua modo moratur.

2) Notandum fideliter. Zu wissen das Jacob Becker das conuent vertroßt hat uff drey gulden, wan er selbs alwegen III gulden genummen hatt von dem obgemelten hausz, aber dach hatt er den briff nit übergeben dem conuent besunder in seinem gewalt. in dem wart er hermant vnd oberredt von dem durchgelerten pfarrer doctor Trawzenbach, das Jacob Becker wolt XX gulden nachlosen vnd hin fur nit mer dan II gulden nemmen von dem obgenanten hausz vnd das von gutem conscienciam wegen. das hatt er verensiligt vnd gethon. hierumb hatt das conuent Augustiner ordens zu H. den briff wellen haben, so hat das conuent müssen verheissen nit mer zu nemmen dan II gulden. haec vera ex ore prioris Henrici senioris. quaere istam cedula in deposito.

1447. Nov. 25. Hans Herbel zu Großsachszenheim verkauft dem Kloster zwei Malter jährlicher Korngült um achtzehn rheinische Gulden. Verscrieben sind Güter in der Mark von Gr.

Unter dem Siegel des Fritß von Hirsberg. Zeugen: Hensel Trudel, Schultheiß, Claus Koppelman u. a. Schöffen zu Gr.

Flurnamen: „in dem murstuden“.

Cod. Heid. 368, 77. f. 67. 91.

1450. Dez. 30. Bürgermeister und Rat zu H. bestätigen, daß „Eberhart von Sydzingen, vogt zu H., und Conradt Heyden, lant-schreiber daselbst, von juncker Eberhart Forstmeister von Geilnhusen vier hundert rheinische Gulden „von des totschlags wegen, so er an Hans Dotichen seligen, juncker Hans Wainbolts (sic!) des jungen knecht, begangen hat, ingenomen vnd vns die furbasz zu vnsern handen . . . beuolen haben zwentzig gulden gelts darumb zu keuffen des . Hans Dotichen . selheil.“ Davon soll jährlich dem Zinsmeister des Klosters von „Conrat Goltzmidt vnd Claus Kannengießer, vff dyß zyt furweiser der armen festsiechen, der husz zur aw obwendig H. gelegen“ zwei Gulden zu einem Anniversar für Hans Dotichen bezahlt werden.

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Jost Necker-
aun und Martin Bock.

Cod. Heid. 368, 77. f. 37; Cod. Heid. 363, 112. f. 8. (Copie
Lehmanns nach dem Original). 92.

1451. Jan. 15. Bernhart von Hirtzberg, Edelknecht, und Bar-
bara Moszbecherin, dessen Frau, verkaufen dem Kloster fünfzehn
Malter jährlicher Korngülte um hundert und zwanzig rhein. Gulden.
Verschrieben sind Güter zu Lutterzhusen.

Unter dem Siegel des Bernhart von Hirtzberg. Z.: Hensel
Mogkel, Schultheiß, Hensel Fischel u. a. Schöffen zu L.

Flurnamen: „der sliedweg“, „im loth.“

Cod. Heid. 368, 77. f. 79 v. 93.

1451. Mai 30. Fritz Jechel zu Leymen verkauft dem Kloster
zwei Pfund Heller jährlicher Gülte um dreißig Pfund Heller. Ver-
schrieben sind Güter in der Mark von Leimen.

Unter dem Siegel des Eberhart von Sydzingen, Vogts zu Hei-
delberg. Z.: Hans Beder, Schultheiß, Hans Mospach u. a. Schöffen
zu Leimen.

Flurnamen: „in dem Richemer weg“, „in dem hagen“, „an dem
grabüner weg“, „an der rosßbech“, „an der schnicken helden“, „in der
taschen“, „an dem Santhuser weg“.

Cod. Heid. 368, 77. f. 92. 94.

1451. Dez. 6. Peter von Wormsz, Bürger zu Schriesheim, und Margred, seine Frau, verkaufen dem Kloster einen Goldgulden jährlicher Gült um fünfzehn rheinische Gulden. Verschrieben sind Güter in der Schriesheimer Mark.

Unter dem Siegel der Stadt Schriesheim. Zeugen: Ditterich Becker, Bürgermeister, Conz Rusche u. a. Schöffen zu Schr.

Flurnamen: „im heßlich“, „im morgendal“, „im menweg“.

Cod. Heid. 368, 77. f. 54. 95.

1451. Dez. 28. Conz Hoffman und Elze, seine Frau, verkaufen dem Kloster einen Goldgulden jährlicher Gült um zwanzig rheinische Gulden. Verschrieben sind Güter in der Schriesheimer Mark.

Unter dem Siegel der Stadt Schriesheim. Zeugen: Ditterich Becker, Bürgermeister, Conz Rusche u. a. Schöffen zu Schr.

Flurnamen: „an der frecht“, „im vßern menweg“.

Cod. Heid. 368, 77. f. 52v. 96.

1452. April 26. Elß Quatterlöchin, Bürgerin zu H., Witwe, Johannes Bischoff, Meister freier Künste, ihr Tochtermann, und Elß, dessen Frau, verkaufen dem Kloster fünf Goldgulden jährlicher Gült um hundert rheinische Goldgulden. Verschrieben ist ihr Haus „in der statt H., ein seit an Sigmund Rapolt, genant die alt apotecke, ander syt an Peter Pfeiffer, zinszet vorhin ein pfunt werungsheller ewig der von Steynclingen, item unß heller werung ewig Heintz Solwoßs erben, zwen cappen Werckel Weidmanns erben und unserm herrn, dem herzogen, achtzehenthalfen schilling dry heller und dry cappen und funff gulden gelts, ablosung mit hundert gulden, dem hufze Sant Dionisy gein des fauts hoff uber gelegen“.

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Diether vom Stein und Martin Bodt.

Cod. Heid. 368, 77. f. 10. 97.

1453. Nov. 19. Jost Bender zu Lutterszhusen verkauft dem Kloster zwei Pfund Heller jährlicher Gült um vierzig Pfund Heller. Verschrieben sind Güter in der Mark von Großsachsen.

Unter dem Siegel des Arnolt von Hirsberg. Zeugen: Hensel Hug, Schultheiß, Hensel Drudel u. a. Gerichtsleute zu Gr.

Neues Archiv für Heidelberg.

4

Flurnamen: „vff dem kobeltal“, „an dem soßelßpfat“, „an dem morlenbecher“, „vff dem ringreffen“.

Cod. Heid. 368, 77. f. 73. 98.

1453. Nov. 19. Hensel Drutman zu Lutterßhufen verkauft dem Kloster ein Pfund Heller jährlicher Gült um zwanzig Pfund Heller. Verschrieben ist ein Haus und Hof zu Leutershausen.

Unter dem Siegel des Arnolt von Hirsberg. Zeugen: Hensel Möckel, Schultheiß, Hensel Birsich u. a. Richter zu L.

Cod. Heid. 368, 77. f. 74. 99.

1453. Nov. 19. Cunzel Lyse zu Lutterßhufen verkauft dem Kloster ein Pfund Heller jährlicher Gült um zwanzig Pfund Heller. Verschrieben ist ein Haus und Hof, „das do stoßet an junder Arnolt von Hirsberg“.

Unter dem Siegel des Arnolt von Hirsberg. Zeugen: Hensel Möckel, Schultheiß, Hensel Birsich u. a. Richter zu L.

Cod. Heid. 368, 77. f. 74 v. 100.

1456. Aug. 15. Agnes Slotkopfin, Bürgerin zu H., bekennet, daß sie vormals dem Kloster fünf Gulden jährlicher Gült, verschrieben auf ihren halben Hof zu Eppelheim, und jetzt demselben drei Malter jährlicher Korngült um dreißig rheinische Gulden verkauft hat.

Unter dem Siegel von Neblung, Pfarrer zu Eppelheim. Z.: Hans Kercher, Schultheiß, Peter Hoffman u. a. Schöffen zu Eppelheim.

Cod. Heid. 368, 77. f. 16 v. 101.

1457. Dez. 11. Jorge von Angelach zu Leimbheim verkauft dem Kloster zwei Pfund Heller jährlicher Gült um vierzig Pfund Heller. Verschrieben sind Güter in der Mark von Leimen.

Unter dem Siegel von Johann Emerich, Pfarrer zu Leimen.

Flurnamen: „by dem rorich“, „an der hochswerß“, „am hoffer wege“, „in der schlupffe“.

Cod. Heid. 368, 77. f. 115. 102.

1459. Okt. 27. Mantua. Pius II. beauftragt auf Bitten des Kurfürsten Friedrich I. den Dekan der Wormser Kirche, die pfälzischen Augustinerklöster zu reformieren und erteilt hierzu „donec ipsi quoque visitatores (conventuum Augustineasium) reformati sint“,

dem Defan fast uneingeschränkte Vollmacht „non obstantibus constitutionibus et ordinacionibus apostolicis ac statutis et consuetudinibus dicti ordinis“.

Karlsruhe G.-L.-A. Kopialbuch 472 a. f. [10]. 103.

1459. Nov. 13. Der lang Sunß Mezler, Bürger zu H., und Alhusß, seine Frau, kaufen von „Katherin, Jost Neder Nurers sel. wittwen, . . . eynen garten zu H. in der stat ein seitten Peter Engelhart und ander seit Christian Malar und zeücht sich an den Burgweg den berg uff, der ettwan Sunß Eppsenbachs, einsß burgersß zu H., und Katherin Sommer dochter, Ripolt Sigelmannsß husfrauen, gewest ist, umb ein pfont alsß gelß Heyddelberger werung ewiges zinsß“, und verpflichten sich, „jerlichen und ewiglichen von demselben garten zu geben und reychen eyner prioryn zu Neuenburg funffzehen werungsheller und unszerm herren, dem hezogen, ein ganzß auch ewig“.

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Hansß Carlhart und Hansß Kesseler.

Cod. Heid. 368, 77. f. 17 v. 104.

1459. Dez. 28. Erhart Barbirer, Bürger zu H., verkauft mit Einwilligung seiner Kinder, des „Ulriens, vicarius des stieffts zum heyligen geyst zu Heydelberg“ u. a. dem Meister Heinrich von Munsingen in Gilgheimer und Santhuszer Mark sechs und einen halben Morgen Wiesen um 196 rheinische Gulden.

Unter dem Siegel des Valentin, Pfarrers zu Sandhausen, und dem des Johann Steinmeze, Pfarrers zu Leimen.

Klurnamen: „vff dem lieders“, „vff dem bruche“.

Cod. Heid. 368, 77. f. 111. 105.

1464. Juli 2. Rom. Paul II. überträgt auf Bitten des Kurfürsten Friedrich I. dem Bischof von Worms die Reformation des „domus beate Marie ordinis heremitarum sancti Augustini opidi Heydelbergensis“. Der Bischof soll im Verein mit zwei viri maturi die Reformation dieses Klosters mit allem Nachdruck durchführen.

Karlsruhe G.-L.-A. Kopialbuch 472 a f. [11]. 106.

1464. Juli 18. Martin Ryder, Bürger zu H. und Else, seine Frau, erhalten vom Kloster in Erbbestand „ein halben morgen win-

garts uff der schlechten gelegen, vnden an Peter Zigler vnd oben daran die jungkfrauen von Neuenburg vmb das dritteil . . des lutters vnd des rots“. Verschrieben sind „funff pfont heller vff dem hufze in der augustiner gassen, gelegen ein sytten Peter Mangerleys wittwe vnd ander sytten der Fressern schüwer.“

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Martin Bod und Bechtolt Becherer.

Cod. Heid. 368, 77. f. 35.

107.

1464. Aug. 11. Peter Abelin und Irnel, seine Frau, erhalten vom Kloster in Erbbestand „ein zwen teil wingarts im zane gelegen, gein dem halben laube vber ein sytten der Fritagen dochterman, zu der ander sytten an obgenante bestender stoßen vmb das dritteyl . . . des lattern vnd des roden“. Verschrieben ist „ein vierteil wingarts an dem obgenante zwen teil wingarts gelegen“.

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister Martin Bod und Bechtolt Becherer.

Cod. Heid. 368, 77. f. 34.

108.

1464. Nov. 12. Hans Wöber zu Rorbach erhält vom Kloster in Bestand „ein garten im sewe zu Rorbach“ um fünfzehn Schilling Heller jährlichen Zinses. Verschrieben ist „ein stück wingarts, gelegen in der glammen“.

Unter dem Siegel des Johann Setler, Frühmessers zu R. Z.: Stephan Smyder, Schultheiß, Bechtolt Gauch und andere Gerichtsleute zu R.

Cod. Heid. 368, 77. f. 87.

109.

1465. März 15. Hensel Hassenor schuldet dem Kloster fünfzehn Pfund Heller für eine Hofstätte zu Nußloch, wovon fünfzehn Schilling Heller als jährliche Gült auf der Hofstätte lasten.

Unter dem Siegel des Johann Werlich, Pfarrers zu Nußloch. Z.: Nicolaus Siffe, Schultheiß u. a. gesworn richter des gerichtes zu Nußloch.

Cod. Heid. 368, 77. f. 95.

110.

1465. Nov. 26. Bernher Brambach, Bürger zu Schriesheim, und Mergelin, dessen Frau, verkaufen dem Kloster einen Goldgulden jährlicher Gült um fünfzehn Gulden. Verschrieben sind Güter in der Schriesheimer Mark.

Unter dem Siegel der Stadt Schr. Z.: Hensel Swendel, Bürgermeister, Heintz Versich u. a. Schöffen von Schriesheim.

Flurnamen: „an dem Markolffes berge“, „am Menweg“.

Cod. Heid. 368, 77. f. 53. 111.

1466. Nov. 17. Hans Ranz zu Wiblingen und dessen Frau Elze verkaufen dem Kloster ein Malter Roggen jährlicher Korngült „vff vnser lieben frauwen tag Spirer meß zu antwortten vff iren fasten“ um neun Gulden. Verschieden sind mehrere Acker „in dem obern felde“.

Unter dem Siegel des Conrat Nessel, Pfarrer zu Wiblingen. Z.: Hans Heyl, Schultheiß, Wernher Untel u. a. Schöffen zu W.

Cod. Heid. 368, 77. f. 44 v. 112.

1467. Jan. 21. Hans Clangt zu Rorbach verkauft dem Kloster dreißig Schilling Heller jährlicher Gült um dreißig Pfund Heller. Verschieden ist ein Haus zu Rohrbach.

Unter dem Siegel des Johann Setteler, Frühmessers zu R. Z.: Steffan Schnider, Schultheiß, Bechtoldt Gauch u. a. Schöffen zu Rohrbach.

Cod. Heid. 368, 77. f. 86. 113.

1468. Nov. 11. Crisman Scheider zu Rorbach verkauft dem Kloster einen Gulden jährlicher Gült um zwanzig Gulden. Verschieden ist ein Weingarten in Rohrbacher Mark.

Unter dem Siegel des Johann Setteler, Frühmessers zu Rohrbach. Z.: Steffan Schnider, Schultheiß, Bechtoldt Gauch u. a. Schöffen zu R.

Cod. Heid. 368, 77. f. 84 v. 114.

1468. Nov. 14. Conrat Beder Hensel, Bürger zu S. und Ennel, seine Frau, erhalten vom Kloster in Erbbestand „ein halben morgen wingarts in der wolffhule gelegen, ein sytten Gyszubei vnd ander sytten der wegt vmb das dritteil“. Verschieden ist „funff pfunt heller vff dem hufz by dem diphorne zwischen Wendes Bursche vnd Hensel Harlosz hufz gelegen.“

Unter dem Siegel der Stadt S. Bürgermeister: Hans Carlbart, Conrat von Babenberg. Cod. Heid. 368, 77. f. 35 v. 115.

1472. Aug. 25. „Hansz Räte des Rats zu H.“ und Mechtild, seine Frau, verkaufen dem Kloster fünf Goldgulden jährlicher Gült um hundert rheinische Goldgulden. Verschieden ist das „hausz, hoffreide und geseffe zu H. an dem marck, ein sytten Eleisel Schrimpffen witwe und ander sitten am ort der fischergassen gelegen, zinszet vorhin nit mee, dan zwey pfunt heller der kirchen zu Sant Peter“.

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Peter Wigel und Hansz Ruchler.

Cod. Heid. 368, 77. f. 19.

116.

1472. Sept. 9. Ruder von Menzingen verkauft dem Kloster zwei Ohm Weißwein jährlichen Zinses, die er „vff der herren von Schönauwe winzenden zu Schriesheim fallen“ und von Conradt von Limersheim und Philips von Massenbach und deren Frauen, geborenen von Beningen, gekauft hat um achtunddreißig rheinische Gulden.

Unter dem Siegel Ruders von Menzingen und dem der Stadt Schriesheim.

Cod. Heid. 368, 77. f. 59 v.

117.

1473. Jan. 8. Hans Werchel zu Rorbach verkauft dem Kloster einen Gulden jährlicher Gült um zwanzig rheinische Gulden. Verschieden ist ein „husz vnd hoffrit zu Rorbach . . . zinsset . . . aller jar achtzehn pfenning vnd zwen cappun an des heyligen crütz altar im spittal zu Heydelberg“.

Unter dem Siegel des Johann Setteler, Frühmessers zu Rohrbach. Z.: Steffan Schnider, Schultheiß, Heintz Schnider u. a. Schöffen zu Rohrbach.

Cod. Heid. 368, 77. f. 83.

118.

1473. März 9. Schultheiß und Bürgermeister der Stadt Neckar-Gemünde beurkunden, daß Hartmann, leizmeyster sant Augustins ordens, vor sie gebracht hat Claus Boß und Hans Mehler von Schadhusen, nach deren eidlicher Aussage dem Kloster von dem „clein hofflin“ daselbst ein Malter ewiger Korngült zukomme, die „ein edelman wer genant Beringer von Enzshym . . . dem closter vff sollichem höflin gesagt hab“. Unter dem Siegel der Stadt Neckar-gemünd. Cod. Heid. 368, 77. f. 109 v.

119.

1474. Nov. 13. Conz Swarz, Bürger zu Schriesheim, und Else, seine Frau, verkaufen dem Kloster einen Goldgulden jährlicher Gült um zwanzig rheinische Gulden. Verschrieben sind Güter in der Schriesheimer Mark.

Unter dem Siegel der Stadt Schriesheim. Z.: Conz Schmid, Bürgermeister, Hans Swarz u. a. Schöffen zu Schr.

Flurnamen: „vnder dem slengel“.

Cod. Heid. 368, 77. f. 56 v.

120.

1475. März 19. Wendel Cleynheim zu Großensassenheim verkauft Falwen Cleusel von Huzzen [Leutershausen] zehn Schilling Heller jährlicher Gült um zehn Pfund Heller. Verschrieben sind Güter in der Mark von Gr.

Unter dem Siegel des Heylmann Welker, Pfarrers zu Leutershausen. Z.: Cleusel Koppelman, Schultheiß, Jost Koppelman u. a. Gerichtsleute.

Flurnamen: „vff dem Kobbeltel“.

Cod. Heid. 368, 77. f. 68 v.

121.

1476. Febr. 5. Hans Wingarter, Bürger zu H. und Katharin, seine Frau, pachten auf Lebenszeit von dem Kloster die „wingarten in Neuenheimer mark gelegen mit namen anderthalben morgen an der Reckerhelden neben herren Swickers von Sickingen erben und meister Jacob Deschenmecher und dan eynen morgen uff dem fische auszwennig des dorffs Neuenheim zu der öbern seitten die jungfrauen von Neuenburg zu der ndern seitten die herrn von Schönew und zeuhet uff den Dumpsel“.

Zeugen: „Schultheiß und gerichtslüte zu Neuenheim mit namen Hertel Tegnert, schultheiß, Claus Grymolt, Claus Wöber, Hensel Kulman, Claus Hagen, Erhart Mezler, Peter Müller und Peter Roscher.“

Unter dem Siegel der Stadt Heidelberg. Bürgermeister: Hans Sarwartt und Hansz Luer.

Cod. Heid. 368, 77. fol. 18.

122.

1476. Febr. 29. Heidelberg. Pfalzgraf Friedrich, der den Andreas Proles, „conuentuum reformatorum ordinis fratrum heremitarum sancti Augustini sub apostolicis priuilegijs provinciarum

Saxonic, Bauarie et Reni vicarium*, berufen hat, um das Kloster zu reformieren, läßt durch diesen trotz des Widerstandes des „prior generalis frater Jacobus de Aquila, sacre pagane (!) professor“ die Reformation durchführen.

Unter dem Siegel des Pfalzgrafen.

Karlsruhe G.L.A. Kopialbuch Nr. 472 fol. 115 v. 123.

1478. März 27. Die Schwestern Agnes geborene von Hirschberg, Mathis Bockels seligen Witwe, und Barbel von Erlicheim verkaufen dem Kloster „sant Augustinus ordens von der obseruante“ einundsechzig morgen zinsfreie Güter in Schriesheimer Mark um dreihundert rheinische Goldgulden.

Unter dem Siegel der beiden genannten Schwestern, ihres Vaters Hans von Erlicheim und dem der Stadt Schriesheim. Z.: der Schultzeiß und der Rat der Stadt Schriesheim.

Flurnamen: „der obere und vnderer flidweg“*), „der münche weg scheiden“, „vnder dem schlengel“, „vnder der godderich hauwe“, „vnder dem hesselich“, „die schliedwege“, „der loßgraben“, „die münchwizen“, „der rintweg“, „im kurzen gewende“, „im stennach“, „der galtboisch“, „die hölen“, „der Heideszheimmer weg“, „die langen strich“, „die Weynheymmer strasz“, „des Flauherßz floßz“, „im zwiucl“, [auch „zwiffel“ geschrieben], „der Huseheimerweg“, „in der queren ouern gewanden“, „vnder dem holderboische“, „zwischen der bach und dem Laudeburgerweg“, „der roßbron“.

Cod. Heid. 368, 77. f. 47 v.

*) fl. fl. schl. wechseln ab in der Schreibweise.

1478. April 5. Kurfürst Philipp befreit „prior und convent des closters Sant Augustins orden von der observantz in Heydelberg einundsechzig morgen ackers und zwo wysen in Schriffzheimer marck, die mit iren anstoßen“, und die sie von Agnes geb. von Hirschberg, Mathis Bockels seligen witwe, und Barbel von Erlicheim, geschwistern, gekauft haben, von allen abgaben, „so lang sie und ir nachkommen sich in der loblichen observantz nach Sant Augustinus regel under das vicariat der provinz in Sagszen gehorig halten.

Unter dem Siegel des Kurfürsten.

Dr. Lehmann p. 6 Nr. 12 b. Cod. Heid. 368, 77. f. 47. 125.

1479. Jan. 25. Claus Becker zu Neckergemünde verkauft dem Kloster einen Gulden jährlicher Gült um zwanzig Gulden. Verschrieben sind Güter in der Mark von Neckergemünd.

Unter dem Siegel der Stadt Neckergemünd. Z.: Paulus Gryn, Schultheiß, Wendel Bebscher, Bürgermeister, und mehrere Richter zu Neckergemünd.

Flurnamen: „an dem fogel gesang“.

Cod. Heid. 368, 77. f. 107.

126.

1481. Mai 2. Bernhart Schühmecher zu Muer verkauft dem Kloster einen Gulden jährlicher Gült um zwanzig rheinische Gulden. Verschrieben sind Güter in der Mark von Mauer.

Unter dem Siegel des Pauls Bawmann, Pfarrers zu Mauer. Z.: Lorenz Greff, Schultheiß, Cleusel Horing u. a. Gerichtsmänner zu Mauer.

Flurnamen: „zu der aich“, „vff der ebenung“, „in dem beyersgrunt“. Cod. Heid. 368, 77. f. 103.

127.

1482. Febr. 27. Peter Kemmerer zu Altenbach beurfundet, daß er dem Kloster vier Gulden jährlicher Gült um sechzig Gulden verkauft hat, aber etliche Jahre nur drei Gulden erhoben wurden, und daß nach erfolgter Zahlung von vierzig Gulden die übrigen zwanzig mit einem rheinischen Gulden zu verzinsen sind. Verschrieben sind Güter in der Mark von Altenbach.

Unter dem Siegel des Andreas, Pfarrers von Heiligkreuzsteinach. Z.: Peter Kümel, Schultheiß, Niclaus Wegner u. a. Schöffen zu Altenbach.

Flurnamen: „am berspacherweg“, „an der stebes wysen“, „am eychelberg“, „am frückenberge, den man nent den maheacker“, „vff dem zenberg“, „by der rorwyszen“.

Cod. Heid. 368, 77. f. 105.

128.

1482. Juli 26. Kurfürst Philipp bestätigt den Bürgermeistern, dem Rat und der Gemeinde zu H. einen eingerückten Gültverkauf an das Kloster von zweiunddreißig Goldgulden jährlicher Gült „vff und von der stat H. teile haßtfeyt an dem ungelte und allen andern renthen und gefellen“ um achthundert rheinische Goldgulden „die . . . forter in der obgenant stat Heydelberg nuzze und nottorfft

gewendt und ander gulte uff der stat abgekauft und geledig han.“
Unter dem Siegel des Pfalzgrafen.

Cod. Heid. 368, 77. f. 7 v. Bgl. 1482 Juli 29. Heidelberg. 129.

1482. Juli 29. Bürgermeister, Rat und Gemeinde von H. verkaufen dem Kloster „vff der obgemelten statt vngelte, teile, nützen, rentten vnd anderen jaersellen ein jerlich gultte vmb ein sommen gelts vnd ye von hundert gulden vier gulden jars zu geben.“

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Jost Rutter und Jorg Taschenmecher.

Cod. Heid. 368, 77. f. 9. Bgl. 1482 Juli 26. 130.

1482. Nov. 11. Sigmond Rapolt der ältere und dessen Frau Dorothee von Hettigken verkaufen dem Kloster einen und ein halb Viertel Morgen Weingarten „in Sachzenheymer Mark gelegen ... am Fuchfels pfade“ um sechs und vierzig rheinische Gulden.

Unter den Siegeln Sigmund Rapolts, seiner Frau und deren Schwager Beltin Trumpler, Einwohners zu Heidelberg.

Cod. Heid. 368. 77. f. 76 v. 131.

1483. Mai 26. Martin Rösch, Bürger zu H., gibt dem Kloster drei Eimer Weinzins von seinen Weingärten in der Schriesheimer Mark.

3.: Clausz Drapp, Schultheiß, Heintz Birsch, Bürgermeister, Hensel Ulrich u. a. Schöffen zu Schriesheim.

Flurnamen: „in dem holderbüsch“, „der üßere menweg“, „im obern felnacker“, „am lerschelberg“.

Cod. Heid. 368, 77. f. 60 v. 132.

1483. Juni 7. Die Artistenfakultät bestätigt, daß sie kein Recht auf die vom Kloster gewährte Erlaubnis gehabt habe, die Latrine der neuen Burse an die Klostermauer zu bauen.

Unter dem Siegel der Artistenfakultät.

Orig. u. B. H. Schr. II, 4 Nr. 14; Abschr.: Acta fac. art. II, 110 und Cod. Heid. 368, 77. f. 39 v. Gedruckt: Urkundenbuch der Universität H. Bd. II S. 55. 133.

1483. Sept. 8. Johannes Rosz, Pfarrer zu Rimpach verkauft dem Kloster drei Viertel „wingarten vff dem Kobelthale herwerters Heydelberg vnden by Husen gelegen“ um fünfzig Pfund Heller.

Unter den Siegeln des Johannes Rosz, Pfarrers zu Rimbach, und des Pfarrers zu Hohensachsen „Hanszen dutschordens“.

Cod. Heid. 368, 77. f. 78v.

134.

1483. Dez. 21. Barbel von Erlicken, Hansen von Erlickheims Tochter, verkauft dem Kloster einen halben Morgen Wingarten „gelegen zu Großensachsenheim in der brongassen“ um 19 Gulden.

Unter den Siegeln Barbels und Sigmund Rappolts.

Cod. Heid. 368, 77. f. 78.

135.

1484. Jan. 18. Else, Jorge Schumachers Witwe, Bürgerin zu Schriesheim, verkauft dem Kloster ein und einen halben Gulden jährlicher Gült um dreißig rheinische Gulden. Verschrieben sind Häuser und Weingärten zu Sch.

Unter dem Siegel der Stadt Schriesheim. Z.: Hans Wygenner, Bürgermeister, Conz Smydt u. a. Schöffen von Schriesheim.

Flurnamen: „im heffelich“.

Cod. Heid. 368, 77. f. 51.

136.

1484. April 7. Kleyzheimer Wendel zu Großenjassen verkauft dem Kloster um zweiundzwanzig und einen halben rheinische Gulden vierthalben Morgen Acker in der Mark von Großenjassen.

Unter dem Siegel des Pfarrers Johannes Neßle vom Deutschherrnorden zu Hohensachsen.

Flurnamen: „in dem galgengewege“, „in dem sturmerbruch“, „am Lauderbergerwege“, „der juden wegt“.

Cod. Heid. 368, 77. f. 64.

137.

1484. Dez. 13. Jost Swande, Bürger zu Schriesheim, und Huße, seine Frau, verkaufen dem Kloster einen Goldgulden jährlicher Gült um zwanzig rheinische Gulden. Verschrieben sind Güter in der Schriesheimer Mark.

Unter dem Siegel der Stadt Schriesheim. Z.: Hans Schelzel, Bürgermeister, Ditterich Becker u. a. Schöffen zu Schr.

Flurnamen: „am kelnacker“.

Cod. Heid. 368, 77. f. 55v.

138.

1485. Juli 13. Heinrich Reyder, Bürger zu H., und Katherin, seine Frau, erhalten vom Kloster in Erbbestand „ein viertel wingarts in Heydelberger mark, in der klingen gelegen, geforcht oben

daran Hans Reyder vnd vnden daran herr Wilhelm Wademawer, vicarius des koniglichen stieffts des heyligen geyst zu S., vmb das dritteil weyns . . . des luttern vnd des rots“.

Unter dem Siegel der Stadt S. Bürgermeister: Jost Rutter und Johannes Müllich.

Cod. Heid. 368, 77. f. 36. 139.

1486. Juni 26. Hans Morich zu Lutterszhuszen verkauft dem Kloster einen Morgen Acker in Sachszyheimer Mark und zwei Morgen in Henssemmer Mark um siebzehn rheinische Gulden.

Unter dem Siegel des Hansz von Erlicken.

Cod. Heid. 368, 77. f. 77. 140.

1487. Jan. 15. Peter Untal zu Wiblingen erhält auf seine und seiner Kinder Lebenszeit vom Prior und Konvent des Klosters „das var zu Wiblingen vff dem Necker, das ir eygen ist vnd vormals gehabt hatt der alt Peter Untal“ um einen Gulden jährlicher Gült. Verschrieben ist ein Haus neben Peter Burckels Haus und ein Morgen Ackers im „entphuel“.

Unter dem Siegel des „Niclaus Ruve, ein vicarius des koniglichen stifts des heyligen geyst zu S.“ J.: Jost Karg, Schultheiß, Hans Weber u. a. Gerichtsmannen zu Wiblingen.

Cod. Heid. 368, 77. f. 42 v. 141.

1487. Mai 1. Cleusel Lohbach zu Rorbach verkauft Hans Fynde zu Rorbach einen halben Gulden jährlicher Gült um zehn rheinische Gulden. Verschrieben sind Güter in der Rohrbacher Mark.

Unter dem Siegel des Gerichts zu R. J.: Ulrich Schroder, Schultheiß, Hansz Ulman u. a. Schöffen zu R.

Flurnamen: „vff der steyge“, „in der wolffseln“, „die wölffels gasse“.

Cod. Heid. 368, 77. f. 87 v. 142.

1488. Febr. 3. Hans Scherer von Mure, Bürger zu Heydelberg, verkauft dem Kloster fünf Gulden jährlicher Gült um hundert rheinische Gulden. Verschrieben ist das „orthusz by dem Kethenbronnen vber gelegen“.

Unter dem Siegel der Stadt S. J.: Bürgermeister Conradt von Babenberg und Jost Buweman. Cod. Heid. 368, 77. f. 118. 143.

1488. Mai 19. Hans Lobel von Wyl zu Leymen verkauft dem Kloster ein Gulden jährlicher Gült um zwanzig rheinische Gulden. Verschrieben sind Güter in der Mark von St. Ilgen.

Unter dem Siegel des Jost Schelszhorn, Schultheiß von St. Ilgen. Flurnamen: „vff der bruewysen“.

Cod. Heid. 368, 77. f. 122.

144.

1490. Nov. 11. Asmusz Münch, Landschreiber zu H., entscheidet zwischen dem Kloster und der Kirche zu Wiblingen eines Kornzinses halber, den die Wiblinger Kirche dem Kloster zu geben sich weigerte. Der Landschreiber bestimmt, daß dem Kloster „ewiglich ein cleyn firnzel korns“ zu liefern ist.

Unter dem Siegel der Landschreibers.

Orig. Karlsruhe, G.-L.-A. Pfalz Spec. Conv. 64; Cod. Heid. 368, 77. f. 45v.

1491. März 14. Peter Besserer, Bürger zu Heidelberg, giebt dem Kloster dreizehn Schilling Pfennig ewigen Zinses zu einem ewigen Seelgeräte für Hansjenn Nieder. Verpfändet ist ein Weingarten in Rohrbacher Mark.

Unter dem Siegel des Gerichts von Rohrbach.

Cod. Heid. 368, 77. f. 126.

146.

1491. Nov. 14. Das Kloster verkauft an Michel Krapff, Bender, Bürger zu Heidelberg, das Haus „by dem marckbronnen thore an der müren vber gelegen, eyn seit an Michel Krapffe selbs, ander seyt Cleusel Enderlin, hynden dran Nasan Conradt“ um einen rheinischen Gulden jährlichen Zinses. Sollte das Haus durch Zinsverschäumnis u. s. w. wieder an das Kloster fallen, „so soll hinfür das selbe hüszlin zu ewigen tagen gerechtigkeit vff das heymlich gemache, das der egenant Michel in seynem neuwen hüse gebuwen hatt, wie es izund stett, haben.“

Unter dem Siegel des Priors und des Konventes.

Cod. Heid. 368, 77. f. 127 v.

147.

1491. Nov. 14. Friß Reszler, Bürger zu Heidelberg, verkauft dem Kloster fünfzehn Schilling Pfennig jährlicher Gült. Verschrieben ist ein „wyngart in der clingen gelegen, ein seitt an Hans Eden, ander seitt an Jacob Ronen“.

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister Jorg Taschmecher und Hans Wengel.

Cod. Heid. 368, 77. f. 129 v.

148.

1492. „Inventarium bonorum immobilium fratrum augustiniensium in Heidelberg 1492. — fängt so an: In nomine domini nostri Jhu Xpi amen. Liber censuum annone conventus Heydelbergensis ordinis fratrum heremitarum sancti Augustini sub anno dei MCCCCXCII“ — auf Pergament, enthält Verzeichnis der bedeutenden Güter und Gefälle der Augustiner.

Cod. Heid. 363, 112 f. 5 (= Notiz von Lehmann nach mir unbekanntem Original).

149.

1492. Febr. 28. Dorothea von Hettigheim, Sigmont Rapolts seligen Witwe, und Sigmont und Friderich Rapolt, ihre Söhne, verkaufen dem Kloster ihre „gutter, wyn-, gelt-, huner- vnd cappenzinse, hüßz, hoff, schuwer, stalle, kelter, kelterhüßz mit dem ader hienstyt deß grabens . . . zu Luterszhusen . . . item funffzig eyn morgen ackers in luterszhuszheymer margt gelegen“, Zinse u. s. w. um siebenhundertunddreiundsechzig rheinische Gulden.

Unter den Siegeln der Dorothea von Hettigheim, ihrer Söhne Sigmont und Friderich Rapolt, ihrer Tochtermänner: Hans von Hardenaume, Jost von Bechtolszheim und Philipps von Meckenheim. Ferner siegeln Friderich Sachsenheimer, Pfarrer von Luterszhusen, Nicolaus von Fridburg, Pfarrer von Heydeszheim, und das Gericht zu Großsachsenheim.

Flurnamen in der Mark von Leutershausen: „vff dem hunds- zagel“, „die frommenlachen“, „an dem schwanstein“, „an dem hengel- graben“, „vber den schlidwege“, „vff der hohe“, „der vieheweg“, „die auwerppach“, „im osterlichen gewande“, „im blasuff“, „an dem linsenbuhel“, „an der auwerppacher hulen“, „in dem kleinen feldlin“, „der caleberg“;

in Heddesheimer Mark: „uff der offennawe“;

in Großsachsener Mark: „vff der oppfelbach“, „vff der sandt- gruben“, „im rynngraffen“.

Cod. Heid. 368, 77. f. 130 v; Cod. Heid. 363, 112. f. 9 (Kopie Lehmanns nach dem Original).

150.

1493. Mai 6. Jörg Taschenmecher und Johannes Seyß, Bürgermeister zu Heidelberg, bestätigen, daß Symon und Erhart, die Söhne Erhart Drugawers, vom Kloster in Bestand haben ein Haus „vor dem berg zwischen dem rathus und Syffrit Weber gelegen . . . vnd ein garten hinder der alten burge gelegen, ein seynt an meister Manhamer dem schlösze zu, ander seit dem walt zu an Cüllisz erben“, und daß von diesem Haus dem Kloster ein Pfund Heller jährlichen Zinses zu entrichten sind.

Unter dem Siegel der Stadt H. und dem des Haushofmeisters Philips von Geymigen. Z.: die Gerichtsleute vorm Berge: Meister Moris Wagner, Schultheiß, Hans Hase, Claus Bergademer, Conz Bender, Conz Pfeilsticker, Hans Sandhoffer Zuckels, Hans Conradt Beyer, Wotwin Mehler und Wendels Hanszen Sohn der Junge.

Cod. Heid. 368, 77. f. 128 v.

151.

1496. Mai 10. Heidelberg. Kurfürst Philipp entscheidet zwischen dem Kloster und Ritter Hans, seinem Amtknecht zu Germerschem, wegen der Verlassenschaft des Erhart Botte. Nach des Pfalzgrafen Entscheid fallen dem Ritter Hans zu die 75 Gulden, „so noch uff Erharts seeligen huß bey dem marckbronnen gelegen, so Klem erkaufft hat, uffstendig sin, darin auch briewe der gerechtikeitt vnd forderung der zwentzig vnd hündert gulden hauptgelts vnd sechs gulden jerlich davon, so etwan Erhart uff dem comthur vnd hußz Heymbach fallen gehabt“. Die Augustiner erhalten dagegen die fahrende Habe und die Barschaft und von Ritter Hans das Versprechen, auf alle anderen Ansprüche zu verzichten und seine Miterben, „nemlich Drudenclauß, Hans Duchscherer, Kelterbach zu Speyer vnd Mathas Kremer vnd Conz Weinlin zu Germerschem“ von jeder Forderung an das Kloster abzuhalten.

Unter dem Siegel des Pfalzgrafen.

U. B. H. Orig. Lehmann p. 6 Nr. 121 und Cod. Heid. 368, 77. f. 10 * v.

152.

1500. Mai 12. Wendel Müller, Jacob Speyrer u. a. zu Duesheim beurfunden, daß sie dem Kloster, nachdem sie von Weindel von Reipurg elf ehemals dem Conrad Munch von Rosenberch gehörige

Morgen Acker gekauft haben, auch die auf diesen lastende, ewige Korngült von einem Malter zu geben haben.

Unter dem Siegel des Johan Alderth, Pfarrers zu Dielheim. B.: Niclaus Zimerman, Schultheiß, Martin Grulich u. a. Richter zu Dielheim.

Flurnamen: „Herterichs feld“.

Cod. Heid. 368, 77. f. 101.

153.

1501. März 19. Bürgermeister und Rat entscheiden zwischen dem Kloster und Burdhart Brothagen wegen achtzehn Schilling Pfennig und drei Heller jährlichen Zinses, den Brothagen zu zahlen sich weigert, und den die Augustiner bisher erhielten von dem Haus, „das in Ingramß gassen zu Heidelberg gelegen, sy vor syten Heymen Hensels gewest, so Burdhart umb die testamentarien meister Diether Wygels, vicarien zum heiligen geist, herkauft hat, zur eyn syten an Niclausen, vnserß gnedigsten herren pfalzgrauen gertner zum wolffshuß, zur andern syten an Conratt Diether von Landenburg, spengler“. Auf Grund von zwei vorgelegten Urkunden und dem Zinsbuch der Augustiner bestätigen Bürgermeister und Rat die Forderung des Klosters.

Unter dem Siegel der Stadt H. Bürgermeister: Jörg Taschmecher und Peter Endriß.

Orig. Karlsruhe. Pfalz, Spec. Conv. 64.

154.

1507. Nov. 3. Hans Nachpazier, der junge, zu Rörbach erhält vom Kloster in Bestand auf Lebenszeit ein zweiteil Weingarten „im Bechel gelegen im Rörbacher marck“ um das Drittel.

Cod. Heid. 368, 77. f. 134.

155.

Undatiert. Leo X. erneuert die unter Friedrich I. und Philipp durchgeführte Reformation der Augustinerklöster zu H. und Alzei und bestätigt deren Zugehörigkeit zur sächsischen Provinz, nachdem Ludwig V. seine Besorgnis ausgesprochen hat, *) es möchten die genannten Klöster in die Streitigkeiten der Konvente der schwäbischen Provinz verwickelt werden und von der Observanz abfallen. Leo X.

*) von Ludwig V. besonders hervorgehoben in seinem Gesuch an Leo X., daß die Klostergebäude der Augustiner in H. mit großen Kosten von den Pfalzgrafen errichtet seien.

beauftragt den Bischof von Worms, den Abt von Schönaich und den Dekan des Heiliggeiststiftes zu S., falls die Klöster dem Vikar der Provinz Sachsen die Anerkennung verweigern, sie „per censuras ecclesiasticas . . . invocato etiam ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii saecularis“ zur Anerkennung zu zwingen.

Cod. Heid. 359, 54 = Würdtwein, *Monasticon Wormatiense* III fol. 154. 156.

1518. Febr. 24. Hans Clem, Jacob Herplin, Hans Starr, Hans Heußler, Margreth Lüpffin, Clara Ferberin, Bürger und Bürgerinnen zu Bünicken, verkaufen dem Kloster 6 rheinische Gulden jährlichen Zinses um 120 rheinische Gulden. Verschrieben sind Güter in der Bönningheimer Mark.

Unter dem Siegel der Stadt Bönningheim.

Cod. Heid. 368, 77. f. 137. Nach einer von Daniel Neher „von päpstlicher und römischer kaiserlicher macht, auch loblicher universitet Heidelberg öffentlichem notaren“ beglaubigten Abschrift. 157.

1526. Nov. 20. Heidelberg. Kurfürst Ludwig V. erlaubt dem Prior des Klosters, wegen „franchheit und blodigkeit seines leibs“ zur Luftveränderung nach Nürnberg zu ziehen.

Unter dem Siegel des Pfalzgrafen.

Karlsruhe G.-L.-A. Koph. 485 fol. 438 v. 158.

1536. Nov. 8. „Gultverschreibung von Friederich Neunheller in Ladenburg über 1 Gulden jährlichen Zinses. Gesiegelt hat der Rat der Stadt Ladenburg. Prior war Conrad Hieltenn. Geschehen Mittwoch noch Lennhardi“.

Cod. Heid. 363, 112 f. 5 (= Regest von Lehmann nach mir unbekanntem Original). 159.

1539. Aug. 20. Schultheiß und Gericht zu Neuenheim entscheiden in Grenzstreitigkeiten zwischen dem Kloster und des Nicolaus Deschenmechers Erben, betreffend den Weingarten, „gelegen an der Neckerheldin, gessent der bruck zwischen des Nicolaus Deschenmechers verlassene erben wingart und vff der andern seit zwischen des spitals wingart geleg, oben an den heilig berg waldt und vnden vff die gemeinen stroffen stoßendte“.

Neues Archiv für Heidelberg.

3.: „bruder Heinrich von Wissenloch, obgemelts closters scheffner
olß anwalt vnd meister Gög [!] Widman von Hall, obgemelten herrn
procurator vnd aduocat, vnd Moßel Linhardt, burger zu Heidelberg,
ir weingartner“.

[Am Schluß: „Mein des priors Conrad Helt eigen handtschrift“.]
Cod. Heid. 368, 77. f. 140. 160.

1547. Juni 13. Die Universität übernimmt mit Willen des
Kurfürsten das ganz in Abgang gekommene Augustinerkloster von
dem Prior Konrad Hilt gegen eine lebenslängliche Rente von 100 fl.,
welche auf die Nürnberger Gefälle, und 10 fl., welche auf den Uni-
versitätsfiskus angewiesen werden.

Univ.-Annalen VI, 448 v. Urfundenbuch der Univ. Heidelberg II,
101, Regest Nr. 922. 161.

1547. Juni 13. Rektor und Universität zu H. bewilligen Chon-
radus Hilt, der 20 Jahre dem jetzt verlassenen Augustinerkloster als
Prior vorgestanden und von seinem Amt aus freiem Willen zurück-
getreten ist, eine jährliche Rente von 110 Gulden (den Gulden zu
26 Alb.). Da das Kloster mit seinen Gefällen von Pfalzgraf Fried-
rich dem Universitätsfiskus übergeben worden sei und dem „colle-
gium principis der Universität“ jährlich von der Stadt Nürnberg
alle Frankfurter Messe 50 Gulden zu zahlen seien, so soll dem Prior,
der von Nürnberg ist und dort in Zukunft leben will, von der Stadt
Nürnberg diese 100 Gulden jährlich in zwei Raten ausgezahlt wer-
den, die übrigen 10 Gulden von dem jeweiligen Universitätsprofu-
rator ebenfalls in zwei Raten.

Unter dem Rektoratsiegel der Universität.

Univ.-Annalen VI, 448 v. 162.

1547. Juni 13. Rektor und Universität ersuchen den Rat von
Nürnberg die 100 Gulden, die das „collegium principis der Uni-
versität“ dort zu erheben hat, dem ehemaligen Prior des H. Augu-
stinerklosters, Chonrad Helt, der nach Verzicht auf seine Würde nun-
mehr in seiner Vaterstadt Nürnberg leben will, jährlich in zwei
Raten auszusahlen.

Unter dem Rektoratsiegel der Universität.

Univ.-Annalen I, 3 Nr. 6 fol. 449. 163.

1547. Juni 23. Bürgermeister und Rat von Nürnberg bewilligen die von der Universität H. erbetene jährliche Auszahlung der ihr schuldigen 100 Gulden an den Prior Chonrad Selt.

Univ.-Ann. VI, fol. 449 v.

164.

1547. Aug. 9. Pfalzgraf Friedrich verbürgt der Universität die Inkorporation des Augustinerklosters, die augenblicklich nicht erfolgen könne, da seine Kanzleiräte abwesend seien, und übergibt der Universität ein Verzeichnis der Gefälle des Klosters, die inzwischen die Universität für sich einziehen soll.

Univ.-Ann. VI, fol. 452.

165.

1548. Sept. 20. Die Universität bittet den Kurfürsten, sie im Besitze des Augustinerklosters, seiner Güter und Gefälle zu lassen, und weist die Ansprüche, welche die Verwandten des Priors Seld auf dessen Hinterlassenschaft erheben, als unbegründet zurück.

Univ.-Ann. VI, 474. Urfundenb. d. U. II, 103, Regest Nr. 934.

166.

1548. Dec. 29. Die Universität dankt dem Kurfürsten für seine Einwilligung in ihre Verwaltung des Augustinerklosters und seiner Güter bis zu deren völliger Inkorporation.

Univ.-Ann. VII, 1 v. Urfundenb. d. U. II, 103, Regest Nr. 935.

167.

1549. Jan. 12. Die Universität bittet den Kurfürsten, die Inkorporation des Augustinerklosters möglichst zu beschleunigen, und giebt den Überschuß aus ihrer Verwaltung desselben auf jährlich 250 fl. an.

Univ.-Ann. VII, 2 v. Urfundenb. d. U. II, 103, Regest Nr. 936.

168.

Vor 1550. März 23. Friedrich II., Kurfürst, instruiert seinen Gesandten an den Papst, Andreas Masius, wegen der Einziehung gewisser Klöster (u. a. des Augustinerklosters in H.) und Stifter zum Besten der Universität.

Orig. U.-A. Schrank I, Nr. 369; abgedruckt im Urfundenbuch der Universität H. I, Nr. 183.

169.

1550. März 23. Julius III. bestätigt Friedrich II. den Empfang des kurfürstlichen Briefes durch Andreas Masius und stellt die Erfüllung der „honesta desideria“ Friedrichs II. in Aussicht.

Acta acad. Theod. Palat. VII, p. 323; Briefe von Andreas Masius und seinen Freunden 1538 bis 1573 hgg. von M. Löffen, 1886, S. 55; Urfundenbuch d. U. II, 105, Regest Nr. 954.

170.

5*

1550. April 25. Julius III. bevollmächtigt seinen Nuntius in Deutschland, der Universität, besonders zur Foundation des Sapienzhauses und der Schloßkapelle zu H., verödete Klöster, worunter das der Augustiner in H., und geistliche Güter zu inkorporieren.

Arch. Vatic. Julii III Brevia, T. 3 f. 218 a—220 a (armar. 39, t. 59) cop. s. 16 ex. vel 17 in.¹⁾; ebenda Julii III Minutae brevium anni 1550 tom. I Nr. 354; eingerückt in die Inkorporationsurkunde des Sebastianus Pighinus 1551 Jan. 2; Abschrift sec. XVII in Cod. Heid. 385, 42 C²⁾; Druck bei Remling, Abteien I, 320-21. Nach beglaubigter Abschrift im Kreisarchive in Speier, und Urkundenbuch der Universität H. I, Nr. 184. 171.

1) Der Wortlaut der Abschrift des Vatikanischen Archives entspricht der im Urkundenbuch der Universität enthaltenen zweiten Fassung (laut gütiger Mitteilung des Königl. Preuß. hist. Instituts in Rom).

2) Deutsche Übersetzung s. 18 Univ.-Ann. I, 35, 47 ff.

1550. Dec. 12. Doktor Mathias Keuler und Doktor Dionysius Graue, ordinarii juris, geben Rechenschaft über die Verwaltung des Augustinerklosters „a die Johannis baptistae anno 1549 usque ad festum natalis domini eiusdem anni 1549.“ Nach Abzug der Ausgaben von den Einnahmen bleiben als Rest 242 Gulden 17 Alb. 6 Pfg. 1 Heller, welche die genannten den nachfolgenden Administratoren, Doktor Conrad Dijn und Doktor Johann Wagenmann, in Monatsfrist zustellen. Ebenso den Bestand an Korn = 62 Malter 1 Firngel, an Wein = 20 Fuder 2¹/₂ Dem „darunter seindt zwolff fuder acht firtel virnen wein“.

Univ.-Ann. VII, f. 64.

172.

1551. Jan. 2. Augsburg. Sebastian Pighinus, Erzbischof von Siponto und päpstlicher Nuntius, inkorporiert auf Grund der eingerückten Vollmacht Julius III. verödete Klöster und Stifter, worunter das Augustinerkloster in H., der Universität, dem Sapienzhause und der Schloßkapelle in H.

Abschrift sec. 17 in Cod. Heid. 385, 42 C. und deutsch übersetzt s. 18, Univ.-Ann. I, 35, 47. Abgedruckt bei Remling, Abteien und Klöster I, 319—326 nach beglaubigter Abschrift im Kreisarchive zu Speier; Urkundenbuch der Univ. H. I, S. 254. 173.

1551. Jan. 19. Hubert Thomas Leodius, der Sekretär Friedrichs II., spricht in einem Brief an Masius seine Verwunderung aus, daß der päpstliche Nuntius, Bighino, die Expedition der Bulle Julius' III. und dadurch Masius' Ankunft in H. so lange verzögert.

Acta acad. Theod. Palat. VII, p. 327; Briefe von Andreas Masius, hg. von Loffen, 1886, S. 72. 174.

1551. Mai 1. Mit Bewilligung des Rektors und der Universität werden „churfürstlichen gnaden rechenmeistern die zwolffhundert gulden des Augustinerclösterlins vff ein caution vberantwort“.

Univ.-Ann. VII, f. 75.

175.

1551. Mai 8. Auf ein Schreiben des Bürgermeisters und des Rates zu Nürnberg vom 25. April 1551, worin diese zu Gunsten der Ansprüche von Conradt Heldts, gewesenen Priors zu Heidelberg, Erben zu Nürnberg eintreten, verweisen Rektor und Universität die Antragsteller an den Kurfürsten, mit dem schon vorher die genannten Erben in Unterhandlung getreten waren. Diese führen zu ihren Gunsten an: Conrad Heldt, der zuerst im Nürnberger, dann im Wittenberger und schließlich im H. Augustinerkloster gelebt hat und in letzterem mehr als 20 Jahre Prior gewesen ist, habe sich, nachdem hier alle Ordensleute bis auf ihn gestorben waren, „seines alters auch anderer vrsachen vnnnd mutation halber seiner dignitet vnnnd administration gutwillig verziehen vnnnd renunctijrt, auch an barem geldt, traidt, wein vnnnd andereu des closters güetern solche gute rechnung vnnnd bezalung gethan, das ime ein ehrbar rath zu Heidelberg ain fuder weins zu danc vnd abfertigung geschenkt“. Zuvor hat der Kurfürst Conradt Heldt auf dessen Lebenszeit eine jährliche Rente von 120 Gulden, die Universität jährlich 40 Gulden ausgesetzt. Darauf ging Heldt nach Nürnberg, wo er „von sancti Joannis baptistae des 1547. jars bis auff pfingsten des 1548.“ lebte; „er hatt aber vmb wolfeiler zerung willen zu Heidelberg sein leben beschließen wollen und durch meister Beltin, barbierer oder scherer, am markt zu H. wonendt, ein eigne burgerliche behausung vmb zehen gulden jerlichs haußzins bestand“. Nachdem Heldt nach Pfingsten 1548 vier oder fünf Wochen nach seiner Ankunft in seiner Behausung und gar nicht im Kloster verstorben, sei seine Hinterlassenschaft

nach Entscheidungen des doctor decretorum Fridericus de Senis nicht als die eines Ordensmannes, sondern als die eines weltlichen Priesters zu behandeln, weshalb sie die rechtlichen Erben seien.

Univ.-Ann. VII, f. 75 ff.

176.

1552. Dec. 24. Friedrich II. läßt durch seinen Kanzler Christoph Probus dem Rektor Wagemann und dem Senat der Universität feierlich verkündigen, daß er die Inkorporationsbulle Julius' III. erlangt habe, ohne sie aber weder im Original, noch in einer Kopie der Universität auszuhändigen „propter quosdam, qui eam fortunam universitatis invident et ruinam potius quam incrementum scholae videre mallent“, worauf der Rektor in einer längeren Rede den Dank der Universität ausspricht.

Univ.-Ann. VII, f. 121 ff. Haug a. a. O. S. 466.

177.

1553. Jan. 23. Der Rektor der Universität Wagemann wird mit dem Dean des Heiliggeiststiftes, Wendelin Sprenger, dem Dean der Artistenfakultät, Melchior Weysenburger, und den beiden Seniores der Artistenfakultät, Jakob Mycillus und Johann Genselbach, in das kurfürstliche Archiv berufen, wo ihnen in Gegenwart der kurfürstlichen Räte, Philipp Hailes, Ludwig Castner und Stephan Zirler der wesentliche Inhalt der Inkorporationsbulle verkündigt wird. Dagegen wird die erneute Bitte der Universität, eine Kopie der Bulle zu erhalten, wiederum abschlägig beschieden; wenn es nötig wäre, könne die Universität jedesmal in Gegenwart eines kurfürstlichen Rates über Einzelheiten Aufschluß erhalten.

Univ.-Ann. VII, f. 127. 128. Haug a. a. O. S. 466.

178.

1553. Jan. 28. Auf wiederholtes Drängen der Universität um eine Kopie der Bulle wurde ihr diese von den Räten Philipp Hailes und Ludwig Castner vorgelesen und mit dem Original verglichen, aber nicht ausgehändigt, weil die Kiste für ihre Aufbewahrung noch nicht fertig war. Dagegen wurde die Universität in den Besitz der betreffenden Klöster eingewiesen.

Univ.-Ann. VII, f. 128. Haug a. a. O. S. 466.

179.

1562. Okt. 9. „Gültbrieff eines einwohners zu Leutershausen über ein pfund heller für den ersamen geistlichen herren prior vnd conuent gemeinglichen sant Augustins ordens des closters zu S.“

Cod. Heid. 363, 112 f. 50 (= Regest von Lehmann nach mir unbekanntem Original). 180.

1623. Juli 24. Notariatsprotokoll über Zeugenaussage des pfälzischen Kanzleiregistrators Heberer im Prozesse der Augustiner gegen die Universität wegen des Sapienzhauses.

Orig. der Heidelb. Univ.-Bibl. Schrank II, 9 Nr. 6. Druck im Urfurdenb. der Univ. S. I, Nr. 243 p. 380. 181.

1627. 1628. 1) Begleitschreiben für den folgenden Brief Lancelot. (Konzept?) Datum München 22. Juni 1627. Geschrieben im Auftrag Maximilians an Statthalter und Rat zu Heidelberg. Es soll ein Gutachten von diesem abgegeben werden, die Wiedereinräumung des Klosters betreffend.

2) (Mit fast wörtlich gleichem Inhalt.) Rom 24. Februar 163 (Original?) 182.

Serenissime Princeps Elector! ¹⁾

Quinquennium et amplius effluxit, ex quo Rheno Suenicae Provinciae Commissarius existens, Coenobijque Augustiniani restitutionem Heidelbergae vrgens, id Responsi ab vniuersitatis Rectore Calinista, coram R. Domino à Metternich, Gubernatore, accepi; locum nostrum instante Friderico secundo, consentiente vero Papa Juli ordini ademptum, atque in Sapientiam Academicam esse concursum. Quid facio, ad Julianae Bullae iampridem defalsitem (!) suspectae productionem prouoco: sed quae toto illo termino expectata, nusquam hactenus authentica comparuit: sed nec, credo, vnqun comparebit; alijs eam in Ducatus Wirtembergici munitione Hohenwiele, dicta: alijs in Phortshaim, alijs alibi, contentiis asseruari. Donec tandem aliquando, prophana aliqua, multisque Haereticae prauitatis dolis immersa, praefatae bullae obtrudit copia; quae inter caetera clausulam hanc habet adiunctam: *Ne²⁾ iginale instrumentum, quod Friedericus (Lutheranus) semel*

¹⁾ Das Latein Lancelots ist ebenso barbarisch als das seiner meisten Zeitgenen.

²⁾ Krößer geschrieben im Original.

ex edito loco coram Vniuersitate praelegit, ullis unquam futuris temporibus legendum exhibeatur deinceps.

Ceterum maturo eiusdem Bullae Julianae examine hic et Romae habito, tandem mere subreptitiam esse, dijudicatum fuit, tum quia longe ante vniuersitas Lutheranismum fuit amplexa, in cuius proinde sacrilegium fauorem nunquam Julius rationabiliter praesumitur consensisse: tum quia Fridericus iampridem tempore scilicet Schmalcadici belli haeresin Lutheranam professus, egregie Rom: Pontifici specioso titulo extruendi in loco P. P. Augustinensium Paedagogij, illusit; tum quia id docent Romana ordinis nostri Archiua. Denique quia in praefata Bullae Julianae opia expresse Pontifex mandans, vt perpetuis futuris temporibus in isto loco quotidie *Missa*¹⁾ *cum Salue Regina dicatur, diserte ordiat, vt hisce conditionibus non seruatis,*²⁾ *totus Translationis actus, ex nunc, prout ex tunc, cassus et sit irritus:* Qua conditione 70 annis non seruata clara euadit conclusio. Haec, Serenissime Princeps, veritas est: fabulas non obtrudo. fucos verborum odi; vice proinde eiusdem loci nostri Heydelberg. restitutionem nomine reuerendissimi Patris Generalis (cuius hac in re vice fungor) vreo, oro, ac per S. Religionis iura Tuam celsitudinem obtestor; quam tot victorijs ex alto adauctam non existimo in hoc pietatis officio, à Serenissimo Rege nostro Philippo secundo superandam; quippe quem nouit Europa non solum Monasteria Haereticis Hollandis extorta ac postliminio per Parmensem recepta, non restitisse minus sibi retinuisse, verum etiam eorundem ordines nouis conijs auxisse indiesque hic augeri. Quod si in rei huius decisione Moguntinum, Wormatiensem vel Treuircum ordinarios libeat pestituere Commissarios, non illubenter acquiescam, et grates congruas refundam. Qua fide has preces meas audi, hoc geminum obseruantiae mnemosynon Celsitudini Vestrae eiusque compari optum suscipe, meque responso dignare: quo tanti tamque diuturni moli-

1) Größer geschrieben im Original.

2) Am Rand steht hier: Verba sunt Papae Julij in copia obta von der gleichen Hand geschrieben.

minis negotium, ad Dei Optimi Maximi gloriam et Bauaricae familiae splendorem ac meritum per Rhenanos vel Bauaros vel Belgos Religiosos concludatur. Ita voueo

Serenissimae Celsitudinis Tuae observantissimus

Fr. Hinricus Lancilottus. S. T. D. Louaniensis.
Vicarius Generalis.

Karlsruhe G.L.N. Heidelberg, Stadt, Stifte und Klöster.
Gesuch des Generalvikars des Augustinerordens um Wiedereinträufung des Augustinerklosters in Heidelberg. 1627. 1628. 183.

Zinsbücher und andere Klosterakten.

I.

Infrascripti census habentur in civitate Heidelbergensi.

Incipit liber continens census pecuniales fratrum heremitarum sancti Augustini domus in Heydelberg, conditus sub venerabili lectore, fratre Petro Hoenwissel, priore dicte domus Heydelbergensis, anno 1490 etc.

In primis.

Item II. libras V. solidos antiquorum de domo nostra et orto contigua magne porte nostri cymiterii ex una parte, et altera domui universitatis contigua, dat Hans Blesterer ad tempus vite sue et uxoris et progenitorum. (Plesterer non habemus litteram.) ¹⁾

Item II. lib. V. s. de domo olim dicti Adeler gegen dem rāthūs über dat Niclaus Glaser, patet ex litera l. perpetui census modo dat der Gleser pro nunc by dem brunnen uf dem marck, modo Hans Mulich, iam Petrus Hudmecher. (usualet non habemus litteram.)

Summa: IIII l. X s. ²⁾

Item II. lib. heller de domo nova retro domum inantea dictam universitatem et domum magistri Petri de Lapide dat alma universitas perpetui census. modo dat doctor Fogeler, modo doctor Hefner, iam doctor Hartmanus. (non habemus litteram.)

Item II. lib. heller de domo quondam fratris nostri Petri Werncz, gelegen in der großen mantelgassen. reempcionis, modo dat Peter Crystofel.

Item I. lib. XVI. s. III heller de domo sita in Ingrams gassen dat Peter Fogeler perpetui census Martini.

Summa: V. lib. XVI. s. III heller.

¹⁾ Das hier jeweils in () Gedruckte sind Bemerkungen von späterer Hand.

²⁾ Jeweils Seitenende der Handschrift.

Item I. lib. X. s. antiquorum de domo sita in der steyngassen unden an dem orte gen dem Necker über neben Suters hus perpetui census patet ex littera 2. (Receptum est.)

Item I. lib. X. s. heller antiquorum ex parte dicti Walcz ante montem de vinea in der clingen et de domibus, patet ex littera, dat Petrus Fogeler ante montem. 3.

Item I. lib. X s. de scampno nostro, in quo venduntur carnes, dat Mathis Meczler. (vacat.)

Item I. lib. X. s. antiquorum de vinea sita in der clingen patet ex littera 4 perpetui census.

Item I. lib. VIII s. antiquorum de domo sita iuxta murum civitatis by dem margbronnen, que fuit Roder Hensels perpetui.

Summa: VII lib. VIII s. heller.

Item I lib. VII¹/₂ s. de domo sita in der cleyn mantelgassen, que olim fuit Folczel Zymmermans, dat den Telmans son perpetui census, modo by Joppin et filii eius retro sanctum spiritum Jobbin. (Fritz Holschuer.)

Item I lib. antiquorum de vinea in der obern pßed ex parte dicti Judenfurter perpetui, patet ex littera 5, dat dye Bümennen, modo dat Peter Spe [die folgenden Buchstaben verwischt].

(Litteram habemus.) Summa: II lib. VII¹/₂ s. heller.

Item I lib. antiquorum de domo in der pßaffengassen, que olim fuit dicti Drusich, et I capponem perpetui census dat pßiffer Hensel, modo dat Stelczerßen frawe.

(Litteram habemus cum littera.)

Item I lib. antiquorum de domo et orto dicti Smellin Winkauff dat lotrix conventus.

Item I lib. antiquorum ex parte dicte Mergart de duabus domibus et duobus ortis perpetui census dat Petrus Fogeler ante montem, pronunc dat Claus Bickel und Hans Wißgerber.

Notandum. Item heredem I lib. magistri Petri de Lapide antiquorum perpetui census de domo iuxta domos nostri conventus circa portam minorem cymiterii dat Endres Becker, modo prepositus burse nove, magister Joannes de Schrißheym, modo Cunrat Meißner, becker. Et nota, quod idem Conrat Meißner per tres

annos renuit dare censum presignatum scilicet I fl h. propter quasdam litteras, quas habebat, que littere continebant censum prescriptum, ut in iudicio fuit repertum, quando coactus fuit apponere litteras etc. Et iudicio cum eo contendimus et adiudicatus fuit nobis census prescriptus etc. Dixerat enim, quod littere sue tantum continerent X s. h. etc. convictus et confusus compulsus est reddere censum etc. Actum anno 1521 circa festum conversionis sancti Pauli, et prenotata reperiuntur in libro civitatis Heidelbergensis.

Item I lib. antiquorum von eym huse hoffreynde und zugehorde, gelegen in der nuenstat zwüßßen Katherin Dymmynen und Heincz Krutbrecher, stoßt von eyme wege zu dem andern, item uff ein firtel wingarten by Berghemer kirchen zwüßßen den frawen von Nuenburg und Petrus Wigel perpetui census dat Cuncz, sin geloß son, Georii, patet ex litt. 6, modo dat Meffart.

(Litteram habet nomine Fritz Stirn.) Summa V lib.

Item I lib. antiquorum de domo nova in der cleyn mantelgassen dat Lenhart Schey, pronunc dat, modo dat Paules Hagen, Erhart Meczlers dochterman, Scharff Hans, dromter principis, modo Scharpf Hans filius suus. (Hab. litter. nomine Clauss Mangerley.)

Item I lib. antiquorum dat Hans Schauher de orto, modo dat Hans Hecht.

Item I lib. antiquorum dat Elsel Lipsin, modo dat Hensel Schosser und die Joppin.

(Fritz Holtzschüer.)

Summa III lib.

Item Hans Liber ante montem tenetur annuatim VIII s. denariorum de una domo in via ad castrum iuxta pretorium.

Item XVIII s. de domo sita in der fischer gassen dat Mathis Meczler, Hans Meczlers son, patet ex littera, modo dat Sygmunt Meczler, modo Hans Gehe Lipsen, modo Niclaus Kuchen-schreiber.

Item XV s. antiquorum de domo, que fuit olim dicti Cunczel, hürfaufs, sita iuxta domum Dilmanni, capellani altaris sancte crucis, dat Heincz Sander und Rodel, modo die Zeilhuserin, modo dat Ulrich Kercher. Et nota diligenter, quod der Ulrich Kercher per

tres annos noluit dare censum prescriptum scil. XV s. propter quasdam literas sigillatas, quas habebat, que littere continebant tantum VII¹/₂ s. etc. Et ita coacti necessitate iudicio cum eo contendimus in pretorio Heidelbergensi, quem censum prescriptum iudicio prescripto acquisivimus et compulsus est reddere etc. Actum anno domini 1521 feria quarta post dominicam letare etc. Et ista prenotata reperiuntur in libro civitatis etc., sub reverendo patre priore Martino Glaser, censuario Joanne Beuwerer.

Summa: I lib. XIII s. heller.

Item XV s. antiquorum de domo, que fuit olim Herman Lenczen, dat Friczel Bertß, patet ex litt., modo dat *schultheyßen* *Sedel*. (Litteram habemus sub nomine Clauß Koppeler.)

Item XV s. antiquorum de domo sita in der *Judengassen* dat Claus Lutenslaer, patet ex litt., modo dat Hummel, der *wober*, modo filius. (Littera est suffixa.)

Item XV s. antiquorum de domo sita in der *Judengassen*, que olim fuit Abraham judei, dant domini de Mulbron perpetui census, modo Jobbin.

(Litteram habemus sub nomine Hermann Mangerley.
Fritz Holschver.)

Item XV s. antiquorum de domo sita in *Symmelins gassen* dat Cuncz Bender von Eberbach perpetui etc. modo dat der Stolcer, modo juncker Pleicker Lantschadt. (Non habemus litt.)

Item XV s. antiquorum perpetui census dat Lodowicus Zeyß de duabus domibus cum omnibus attinenciis predictis domibus, quas inhabitat, modo dat filia sua.

Summa: III lib XV s. heller.

Item XV s. antiquorum de vinea sita in der *Berghemmer* *stenge* apud vineam hospitalis den *leschbütt*, dat Gotzmynners *frawe* perpetui census, modo dat Viden Ulrich.

Item XV s. antiquorum de orto sito *hinder dem margbron* dat *by mittel Beyderin* perpetui census, modo filius Hans Laudenburgs cum eodem nomine.

Item XV s. antiquorum de vinea et ortis sitis in der *clingen* ex parte dicti Eberhart Wilre perpetui census dat Hans Bischoff,

modo dat Spylsticker XV s. de orto et prato, modo meister Hans Boecklin.

Item XV s. antiquorum perpetui census de duabus domibus sitis by der frofame dat Paulus Meczler, Emich und Harsch.

(Litteram habemus 3 domus sub nomine Claus Frischermut.)

Summa: III libr.

Item XII¹/₂ s. antiquorum de domo sita in der großen mantelgaßßen iuxta domum dicti Werncze dat Else Gererin et sue heredes perpetui census, modo Seitz Hainer.

(Litteram non habemus.)

Item XII s. antiquorum perpetui census dat Claus Rinnhart de domo sua, quam inhabitat, sita in der brongafßen, Georii, pro nunc dat der Langhenßin dochterman. Summa: I lib. IIII¹/₂ s.

Item XII s. antiquorum de orto sito by der seynßen, que fuit olim Cunczel Winrichs, perpetui census dat Wendel Buman, modo Hensel Wynsack.

Item XII s. antiquorum de scampno nostro, in quo venduntur panes, dat Claus Margbronner. (Vacat.)

Item XII s. antiquorum de scampno nostro, in quo venduntur panes, dat dy Forhenfelder. (Vacat.)

Item XII s. de scampno iterum, in quo venduntur panes, dat Kranckelbeyn. (Vacat.) Summa: II lib. VIII s. heller.

Item XV s. usualium faciunt XI s. III heller antiquorum de orto sito in der nuenßtat perpetui census dat apothecarius Johannes, modo dat Johannes Salwert, modo Bernhart Schwartz.

Item X s. antiquorum de domo, que fuit olim Stephani sartoris, sita obin an der Grabertin hüs dat Hamman Bertsz perpetui census, modo dat Robel son, der schynber. (habemus litteram.)

Item X s. antiquorum de vinea ex parte Judensteyn, perpetui census, patet ex littera, dat Cleusel Bert, modo Leonhart tzum Stern, nunc Johannes Summer, kantzelschreiber.

(Litteram habemus sub nomine Herman Lubeck.)

Summa I lib.

Item IX s. antiquorum dat hospitale de domo iuxta portam superiorem, que fuit olim dicti Knorr. (mutatio facta est inter nos et ipsos.)

Item idem hospitale VIII heller antiquorum de se ipso.

Item IX s. antiquorum et 1 capponem de domo ex opposito ortus nostri und lit unden dran Huseln Bosinnern hūs und oben dran dy gassze gen der muern dat Margrede Quatterlochin perpetui census. (Receptum est.) Summa XVIII s. VIII heller.

Idem VIII s. III heller antiquorum de domo sita in der pfaßen gassen, que fuit olim unus ortus, ut patet ex littera, dat Cünz Strübe perpetui census, modo dy Hagen Hans modo Cristman, metzler.

Item VII $\frac{1}{2}$ s. antiquorum dant domini de Schonawe de curia eorum hic in civitate perpetui census.

Item VII $\frac{1}{2}$ s. antiquorum de domo sita in symelins gassen iuxta domum Cunczen Benders von Eberbach dat Irmel Swebin, modo dat Bechtolt von Joelingen relicta, modo dat Hans der Lörtſchin dochterman, wirt zum hirsſch. Summa: I lib. III s. III heller.

Item VII $\frac{1}{2}$ s. antiquorum de duabus domibus sitis hinder den barfußzen perpetui census dat Hans Friderich und Else Dolde-
nern, modo dat Kapp, der pfiffer, modo Heintz Koch.

Item VII $\frac{1}{2}$ s. antiquorum von der Rnebel hus sita ex opposito chori nostri neben Lenhart Rosbüſcher perpetui census dat dy Frolichen, modo dat decanus facultatis vel universitas.

Item VII $\frac{1}{2}$ s. antiquorum perpetui census dat Heincze, meczler, de domo sua ante montem prope castrum, modo dat Hensel, meczler, modo Appel Weberin.

Item VII $\frac{1}{2}$ s. antiquorum de vinea sita by dem ſteynen crucen dat Ullin Herpp perpetui census pronunc, dat Wolenber modo.

Summa: I lib. X s. heller.

Item VII $\frac{1}{2}$ s. antiquorum de winea sita in dem husel, que olim fuit Arnolt Rypen, dat Enderlin in der nuenſtat perpetui, modo dat der Langhenſin dochter ſon.

Item VII $\frac{1}{2}$ s. antiquorum perpetui census de vinea sita in der ſpledē, que olim fuit Heincze Holczwart, dat Ackermans son, modo dat Lenhart zum Sternen.

Item VII $\frac{1}{2}$ s. antiquorum de domo sita in der ſteyngassen,

que olim fuit dicti Laudenberg, perpetui census dat Claus Lipff, modo dat Heyncz Fpleghorn, doleator. (Kolb der lewer.)

Item VII¹/₂ s. antiquorum de domo sita in der bronnen gaßzen iuxta domum Jacobi, scriptoris, perpetui census dat Eberhard der Menczinger, miles. Summa I lib. X s. heller.

Item VI s. IX heller antiquorum de duabus domibus sitis uff den rein perpetui census dat Jacob Winschenck, Peter Hündeler.

(dy Golßen Leuchterin und Jost Koch by der münch muel.)

Item VI s. antiquorum de orto sito iuxta murum civitatis apud portam superiorem perpetui census, patet ex littera, dat dy Probstin, modo Kapp, der phiffrer, modo Müllich.

(modo Nielaus Sydensticker.) Summa: XII s. IX heller.

Item V s. antiquorum de domo sita unden an der juden gaßzen perpetui census dat Ulman, portarius neckarii. (Hans Ryeder.)

Item V s. antiquorum III heller de domo sita in der fannel gaßzen, que fuit olim Hartlip Mütters perpetui census, dat Hans Swartz, modo Peter Messerschmit. (modo Martin Alfelt.)

Item V s. antiquorum perpetui census dat Cünzel Friderich de domo sua sita apud domum dicti Wibbel, modo der felckner in sant Peter. (Contz Muttart.)

Item V s. antiquorum de domo sita an dem burgwege, que olim fuit Herfleiß, perpetui census dat Kobel, textor, modo dat relictia Hans Jordan. (Michel Koch.) Summa: I lib. III heller.

Item V s. antiquorum de vinea sita in dem feczer perpetui dat Cünzel Hunsz, modo dat der Gleiser in der steyngaßzen, modo Wendel, statßchreibers dochterman, ein furseyffer am marck.

Item V s. antiquorum et duos pullos de vinea sita zum alt bergem, que olim fuit Hans Ackerman, perpetui dat Hen Ernst, sutor, modo dat schulteyssen Jeckel. (schultessen Jeckel.)

Item V s. antiquorum de vinea sita in dem see perpetui census dat Hamman Grundeler et Egenolff, modo dat Erhart, metzler. (Erhart metzler.)

Item V s. VIII heller de domo sita ex opposito stabuli principis, nostri ducis, perpetui census dat Claus Margbronnens dochter et est VII¹/₂ s. usualium. Summa: I lib. VIII heller.

Item III s. antiquorum de vinea sita in der obern spieß
perpetui census dat modo Johannes Rypoldii, sacerdos ad sanctum
spiritum, modo Hans Mulbrunner, hodie Rudolf Pol, gedachts
Maulbrunners dochter, neulich Ursula genannt, sun.

(Joh. Rypold, Reinhart Schumacher.)

Item III s. antiquorum perpetui census ex parte Judensteyn
dat Druder in der nuenstat. Summa: VIII s. heller.

Item III s. IX heller antiquorum perpetui de orto sito in der
obern spieß dat Merckel Swertfeger, modo Lenhart zu dem Stern,
modo Wendel Becker in der steingassen.

(Bechthold Gadenheimer.)

Item III s. antiquorum perpetui de domo obir an der cleyn
mantelgassen an dem ort dat Peter Wigel, modo Hans filius; eadem
domus olim fuit Atzelkopfs. (Hans Wigel.)

Summa: VI s. IX heller.

Item II s. antiquorum VI heller de vinea sita an dem zygelsrib
by dem molten bronnen perpetui census, que fuit Heincz Vogelers
ante montem, dat Wolenber, pronunc dat Claus Bickel, modo uxor,
modo meyster Moritz Buchsemeyster.

Item II s. antiquorum de vinea dicta der lojer et etiam
monialium de Nuenburg perpetui census dat der Bamberlin dochter,
modo der Plesterer. (Plesterer.)

Item II s. antiquorum de vinea sita an der marcksteyden modo
perpetui census dat Peter Heusz, der lang Cuncz.

(lang Cuntz.)

Item I s. X heller antiquorum perpetui de prato an dem
geißberg et vocatur am senczenrib dat Bernhard nuncius VII s.
[folgen zwei unleserliche Worte], modo Augustin Taschemecher,
modo Caspar Schmidt von einem morgen wesen, stoß an roten thorn
in der wolffs heuln unden daran die Rosbin, patet ex littera, quam
habet ipse. Summa: VIII s. IIII heller.

Item XVIII heller antiquorum de duabus domibus sitis apud
murum civitatis ex opposito domus dicti Santhuser perpetui dat
meister Nicolaus Santhuser und dy Hechmenin, modo Hans Hecht
und Mulich, modo Ludwig Maler et Hans Mulich. (Mulich.)

Item XVIII heller antiquorum de domo ex opposito ortus nostri unden an Margreden Swatterlochin hus perpetui dat Husel Bosumern, modo Rudolf Bender.

Item XVIII heller antiquorum de prato sito by dem lindenbron perpetui census dat Swap Hans, modo magister Baltasar Mannemer.
(Pheulsticker.)

Item XVIII heller antiquorum de vinea vel agro perpetui dat Jost Jegher, pronunc dat Peter Hartung, modo hospitalis, modo der Fpylsticker, modo magister Johannes Bock.
(Pheulsticker.) Summa: VI s.

Item XVIII heller antiquorum de orto sito apud ecclesiam sancti Petri versus montem, qui fuit olim dicti Syfrid Fincken doliatoris, perpetui dat der Pfiffenmecher.

Item XVIII heller antiquorum perpetui de domo sita in der bußummergeßjen dat Hans Bücher.

Item XV heller antiquorum perpetui de orto retro dem margbron dat Erhart von Spier, modo Conrat Summer, modo Bernhart von Rorbach.
(Summer.)

Item XV heller antiquorum de vinea sita iuxta vineam Nickel Czeysen perpetui dat Claus Harlasz, nunc dant dy Jungfrawen von Nuenburg, in dem Michel und Hans wyngarter oben daran und eyn syt an dy gasse und Cleusel von Waltorf usenwendig tran, modo Lenhart Kursnersen son in der steyn gassen. Summa: $V\frac{1}{2}$ s.

Item X heller antiquorum de domo sita ex opposito torcularis nostri, unden dran Cleisel Botten hus, oben dran dy Merlin perpetui dat Hensel Winsack; concordatum est, quia sub dubio fuit nobis, an fuisset reemptum, sed ipse litteras desuper habuit, quod fuit reemptum, ergo amicabiliter concordavimus et recepimus causa dei pecuniam, ut habemus cum bona consciencia anno etc. 83 in profesto sancti Viti.
(vacat.)

Item VIII heller antiquorum de domo in dem faltental perpetui dat Cünz Wiszgerwer. Summa I s. VI heller.

Item III heller antiquorum de domo sita apud domum Claus Kötten perpetui dant heredes Cleusel Diln, modo Cünzel von Franckfort. (die Mülchin uff dem marck by Nicolaus Brenner.)

Item III heller antiquorum usualium de domo sita unden an Brochfogels schuwern dat Claus Gipman perpetui, Claus Koch.

Summa: VIII heller.

Rorbach.

Secuntur census in villa Rorbach perpetui et reempcionis.

Item I lib. antiquorum perpetui census de vinea zum Bedel patet ex littera, dat Conradis dochtermann.

Item I lib. antiquorum de vinea nostra in dem see martini dat Kar Cünz.

Item I lib. antiquorum dat Fatter Martin, nunc dat Michel Becker.

Item I lib. antiquorum dat Claus Gunter, assumpcio; nunc dat Heincz Winszler. Recepcio facta est anno 1452 Luce evangeliste.

(non recepcio.) Summa III lib.

Item XV s. antiquorum de vinea sita an dem mullenberg dat Peter Bucher martini, nunc dat Hans Kubel, modo Peter Kobel et Hensel Lobbach.

Item XII¹/₂ s. antiquorum de vinea sita an dem mullenberg perpetui census dant heredes Ketterlin Süncklin, modo Heynrich Schreyber, modo der landschriber heydelberge.

Item X s. antiquorum perpetui census de vinea sita im loch dat Pauels Babst, modo Peter Gaüch.

Item VII¹/₂ s. antiquorum perpetui census de vinea sita an dem falenberg dat Brechtel. [Seitenende, die Addition fehlt.]

(nota facta est p cum sanctis in Kirchem anno L^o. Vacat.)

Item V s. antiquorum de vinea sita an dem muellerberg perpetui census dant Brechtels kinde.

Item V s. antiquorum dat Claus Zwengel de vinea sua, que fuit olim des Scholzen Heinrichs perpetui census, nunc dat Pauls Lieber.

Item III s. IX heller antiquorum de vinea dicta zum vel in dem schilt dat Merckel Ulman, nunc Hans Brieffe perpetui census, modo Hans Schart.

Item III s. VI heller antiquorum de domo et orto in Rorbach, que possessio fuit olim Conradi Hertwegs, perpetui census dat Peter Gauch. Summa XVII s. III heller.

Item IX s. de vinea nostra sita in der glammen in Rorbach dat der junge Eszigkürg perpetui census.

Item III s. antiquorum de vinea sita an dem hagen perpetui census dat Hensel Hagen.

Item XV heller perpetui census antiquorum dat Clammain, nunc dat Peter Heger.

Item III s. antiquorum dat Kobel Fatter ex parte minorum.
[Seitenende, die Addition fehlt.]

Item I s. VI heller antiquorum ex parte minorum dat Claus Heger.

Item I s. I heller antiquorum perpetui census dat Herman Muller ex parte minorum. Summa II s. VII heller.

Leimheim.

Secuntur census in Leymhem perpetui et reempcionis.

Item I lib. antiquorum martini dat Heincz Gyselman.

Item II lib. antiquorum martini dat Nebulung, nunc dat Hensel empcionis.

Item XVII s. antiquorum martini dat Peter Meserer.

Item X s. antiquorum dat Conrat Magenhem, nunc dat dy Lirczerin. Summa: IIII lib VII s.

Item IX s. VIII heller de domo, que vocatur dy smit, antiquorum perpetui census dat dy Habkernen.

Meckeszhem.

Item IIII s. antiquorum ex parte fratrum minorum dat Locz Scheffer perpetui.

Schadhusen.

Item III s. III heller ex parte minorum dat Hans Bock et Eberhart Gabel de uno prato perpetui.

Anglach.

Item V s. antiquorum dant sancti ibidem ex parte minorum perpetui.

Summa: I lib. II s.

Secuntur census in Noszlach.

Item II s. antiquorum de uno prato, qui fuit Diezen Sutoris, dat Knuppe perpetui.

Item I s. antiquorum de dimidio jugeris agri siti by der ench geforch den Herren von Schöname perpetui dat Peter Becker.

Item XVIII heller antiquorum de uno agro dicto der frum morge perpetui dat Hans von Musbach.

[Seitenende, die Addition fehlt.]

Secuntur census in Santhusen.

Item II¹/₂ s. antiquorum perpetui census de domo et area dicte Alhey Gegerin dat Sygels Hans.

Ryszelschem.

Item III s. usualium faciunt II s. II heller et II pullos perpetui census ex parte fratrum minorum dat Hans Knecht.

Summa: III s. VIII heller.

Gamundia.

Item III s. antiquorum perpetui census de domo dicti goffe nunc dat Hart, modo Cleusel Becker.

(vacat.)

Nuenhem.

Item I lib. antiquorum de duobus ortis et de domo sita by der firchen perpetui census dat dy Eychornin, nunc dat Dycz Eychorn.

Item XV s. antiquorum de vinea sita an der necherhelden by dem roden bohel dat Jutta Dyemerin perpetui.

[Seitenende, die Addition fehlt.]

Hentzushem.

Item II lib. antiquorum de vinea sita in Hentzushem dat Hans Freszer, nunc dat Peter Bach perpetui patet ex littera, modo dat filia Fressers et Conrat Summer, der boessenmeynster.

Item II lib. antiquorum Sebastiani iunioris dat Hensel Becker s reempcionis, modo dat Nycklaus Mey de domo prope pretorium in acie.

Item I lib. antiquorum Georii dat Cüncz Locze, nunc dat Hans Elsesser der junge s reempcionis; receptum est.

Summa: V lib.

Item VIII s. antiquorum de vinea nostra sita in dem mulmer grunde perpetui census dat Peter Wolff, nunc dat Zerwolff uff eyn syt dy von Hentszeshem, uf dy ander syt Kesselhans, nunc Hans Scherrer, modo dat der Wober, deß Glöckners son.

Item VI¹/₂ s. antiquorum de vinea eyn halben morgen sita in dem pfaffental juxta dominos de monte e una parte omnium sanctorum perpetui census dat Cüncz Schumecher, modo dat Hans Heyden et ex alia latere Hensel Schryder, modo dat plebanus magister Laurencius.

Item II s. antiquorum de domo sita in der steynen gassen straßzen perpetui dat Steffen Gruning. Receptum est.

Item VI heller antiquorum de domo sua dat Dicze perpetui census, modo dat dy Merlen.

Summa: XVII s.

Schrißhem.

Item I lib. antiquorum martini dat Hensel Luff.

Item I lib. antiquorum martini dat Peter Hirt.

Item XV s. antiquorum de domo, que fuit Alberti de Erlickem, armigeri, patet ex litera, perpetui dat Henricc Kremer.

Summa II lib. XV s.

Wiblingen.

Item VII¹/₂ s. antiquorum de bonis dicti Hennel Creszen perpetui census dat primissarius.

Item II s. III heller antiquorum de orto et area, que fuit Jacobi Piscatoris, perpetui et I capponem.

Item XV heller antiquorum de domo et area Alheydt Greusz Hemmern perpetui et II pullos dat der schultisz. Summa XI s.

Sassenhem.

Item II lib. X s. antiquorum martini ex parte minorum dat Dycze Bender, patet ex littera.

Secuntur census florenorum in heydelberg.

Heydelberg.

Item VII¹/₂ floren. dat civitas heydelbergensis, patet ex littera.
(Reemtum est anno 1481.)

Item XVI fl. dant cives heydelbergenses in die sancti Sebastiani in florenis et non in moneta, reempcio pro IIII fl.

Item 2^o XVI fl. in die sancti Jacobi in florenis et non in moneta, reemptio pro IIII fl. et factum est anno domini 1482 in die sancti Michelis.

Item V florenos dat dy Qvatterlochin de domo neben der allen apotheken ex una parte, patet ex littera.

Item II florenos dant procuratores fraternitatis beate virginis, patet ex littera, vel leprosorum.

Item VIII florenos Erhart Sydensticker de domo sua, quam inhabitat super festo sancti Joannis baptiste.

2^o idem III florenos de vinetis in Hensesheym utque ex littera, festo sancti Martini. [Seitenende, die Addition fehlt.]

Secuntur census florenorum perpetui et reempcionis.

Heydelberg.

Item IIII florenos de domo Lenardi Roszduszers dat Mergelin s empcionis lx. fl., patet ex littera. Et repositi?

(Recepcio facta est anno 1451 martini.)

Item VII flor. de domo nostra gelegen unden an des bischoffs marstal von spier gegen unser grofzen kirchofs doruber dat Rodel in conversione sancti Pauli, modo est domus nova et dat doctor Melchior VII fl. et II s. denariorum.

Item II flor. martini dat Margrede Quatterlochin de domo in der lauer gaßzen empcionis XXX flor. patet ex littera, modo Wilhelm Wysgerber.

Item I flor. martini dat Johannes Tuwinger de vineis, patet ex littera empcionis XX flor. Summa: X fl.

Item I flor. Georii de bonis in Rorbach dat Ulrich statschriber, patet ex littera.

Item I flor. dat meister Peter Winhemer de domo sua in der alten laumer gaßzen. [Seitenende, die Addition fehlt.]

Rorbach.

Item I flor. Johannis baptiste dat Peter Wigel.

Item I flor. Martini ex parte fratris Peter Werncz dat Hans Kobel, patet ex littera.

Item I flor. perpetui census Martini ex parte fratrum minorum dat perpetui Eszigkrug, patet ex littera. Summa III fl.

Santgilgen.

Item I flor. in festo nativitatis Marie dat Hans Joha patet ex littera.

Item I flor. martini dat Hans Munding patet ex littera.

Item I flor. martini dat Cuncz Molle patet ex littera.

Summa III fl.

Leymheim.

Item I flor. martini dat Jacob Kegel, patet ex littera.

Item I flor. martini dat Rapp, patet ex littera.

Item I flor. martini dat Claus Zysing, patet ex littera.

Item I flor. martini Hans Slupff, patet ex littera.

Summa IIII fl.

Item I flor. assumptionis ex parte patris Nicolay Rym dat Hans Zysing, patet ex littera.

Item I flor. martini dat Hans Kebeler, patet ex littera.

Item I flor. martini dat Jucker Diether von Vennigen de bonis suis in Leymhem, patet ex littera. Summa III fl.

Noslach.

Item I flor. georii dat Hans Lorkin, patet ex littera.

Item I flor. martini dat Peter Hoffman, patet ex littera.

[Seitenende, die Addition fehlt.]

Wislach.

Item I flor. martini dat Hans Kremer, patet ex littera.

Suelnhem.

Item I $\frac{1}{2}$ flor. martini dat Hensel Scherer, Hensel Meczler,
Jacob Spyrrer, patet ex littera. Summa II $\frac{1}{2}$ flor.

Ryszelschem.

Item I flor. Johannis baptiste dat Cuncz Schuerman, patet
ex littera.

Meckeshem.

Item XV flor. Johannis baptiste de bonis in Meckeshem dat
Peter und Cuncz Munchs witwen, patet ex littera.

Summa XVI fl.

Muer.

Item III flor. ex parte decani nostri, reempcionis XLV fl.

Anglach.

Item $\frac{1}{2}$ flor. martini dat Jorge Hoffman, patet ex littera.

[Seitenende, die Addition fehlt.]

Civitas spirensis.

Item V flor. Johannis Baptiste dat Friderich Ydelfricze, patet
ex littera. [Seitenende.]

Eppelnhem.

Item V flor. de curia Friderich lantschribers in Eppelnhem
dat dy Slotkoffin, patet ex littera. Reempcio facta est.

Wiblingen.

Item IX flor. dant sancti in Wiblingen, patet ex littera.

(Reempcio facta est.) Summa XIII fl.

Item I flor. martini de navigio passus ibidem dant heredes dicti Untel, patet ex littera, pronunc dat Peter Onthall seu heredes.

Item $1\frac{1}{2}$ flor. martini dat Cuncze Ranck, patet ex littera, pronunc dant heredes Cuntzen Unthall de ex littera perpetui census.

[Seitenende, die Addition fehlt.]

Hentzusheim.

Item V flor. martini dat Anna Rebstockin, patet ex littera.

Item $II\frac{1}{2}$ flor. martini dat Hans Elseszer der junge, patet ex littera. Reempcio facta est anno 1486.

Item $I\frac{1}{2}$ flor. martini dat Niclaus Ortel, patet ex littera. Reempcio facta est anno 1486.

Item I flor. fabiani etc. dat Hensel Hertweck, patet ex littera.

Summa X fl.

Item I flor. nativitatis marie dat Cuncz Elsesszer, patet ex littera.

Item I flor. martini ex parte fratris Nicolai Rim dat domicellus Ortwinus Wise.

[Seitenende, die Addition fehlt.]

Dossenhem.

Item I flor. georii dat Hensel Merckel, patet ex littera.

[Seitenende.]

Schriszhem.

Item civitas tota Schriszhem XV flor. nativitatis Christi, patet ex littera.

Item III flor. georii dat Wernher Swapp, patet ex littera.

Item II flor. martini dant Peter Segnot und Hensel Gerhart, patet ex littera.

Item II flor. martini dat Heincz Bersich, patet ex littera.

Summa XXII fl.

Item $I\frac{1}{2}$ flor. martini dat Jorge Schumecher, patet ex littera.

Item $I\frac{1}{2}$ flor. martini dat Cunczel Hoffmann, patet ex littera.

Item I flor. martini dat Cunczel Stollil, patet ex littera.

Item I flor. martini dat Beyers Jost, patet ex littera.

Summa III fl. [sic!]

Item I flor. assumptionis dat Volczel, patet ex littera.

Item I flor. martini dat Rothensels dochterman, patet ex littera.

Item I flor. martini dat Hans Schurer, patet ex littera.

Item I flor. martini dat Hensel Segnot, patet ex littera.

Summa IIII fl.

Item I flor. martini dat Sicz Scheffer ex parte lectoris Helfmanni, patet ex littera.

Item I flor. assumptionis dat Olei Heincze, patet ex littera.

Item I flor. michaelis dat Cünche Hoffman, patet ex littera.

Item $\frac{1}{2}$ flor. dat Peter Rat martini ex parte sculteti, patet ex littera.

Summa III $\frac{1}{2}$ fl.

Sassenhen.

Item I flor. martini dant Peter Segwin und Hans Gudermüt, patet ex littera.

Item I flor. martini dat Cleisel und Peter Schorge, patet ex littera.

Item I flor. martini dat Peter Cleyn, patet ex littera.

Summa III fl.

Altenbach.

Item II flor. nativitatis marie dat Cleusel Kemmerlin, patet ex littera.

Item II flor. georii dat Cleusel Kemmerlin, patet ex littera.

[Seitenende, die Addition fehlt.]

Maguncia nequam.

Item civitas maguntina XV flor. georii, patet ex littera.

Item maguntina XI flor. philippi et jacobi, patet ex littera.

[Seitenende, die Addition fehlt.]

*Incipit liber censuum annone conventus Heydelbergensis anno domini 1492^o.
nativitatis beate marie virginis sub venerabili lectore fratre Petro de
Friddeberg, priore huius domus.*

Item XX maldra siliginis off dem zehend zu altbergem ex parte serenissymorum dominorum nostrorum ducum hic nobiscum sepultorum, patet ex littera perpetui census. (Vacant.)

Item I maldrum siliginis perpetui census ex parte dominorum thetonicorum de bonis eorum in Weybstat dabit procurator eorum in Heydelberg martini.

Item I mald. siliginis in nova civitate dat Heyncz Muller von I. morgen ackers in Heydelberger mard in der pfulgassen vor German Ruchin hofftat uber. Item I vierteil ackers gelegen an dem obgenanten morgen und haben uszen dar an die Hern von Hentschushem perpetui census, patet ex littera, nativitatis marie. 2.

Item I symera siliginis perpetui census dat Schanher infra duo festa de domo mit finer zugehorde zu Heydelberg gelegen an Cunczen hus von Ulme, patet ex littera. 12.

Item I symera siliginis perpetui census de bonis nostris dat Hamman Ruse, nunc dat Cuncz Zinck.

Rorbach.

Item II mald. siliginis dat Hans Wolff von eym morgen wingarten in Rorbecher mard an der gabels gassen, anstoszen innen dran Stosz von Santhusen, ussen dran dy nunnen von Nuenburg. Reempcio zu winachten XVIII flor., patet ex littera. 5.

Item I mald. siliginis Hans Gier von II stucken wissen zu gilgen gelegen, dan hat Oberlin unser dochterman eyn dryttel und wir zweytenl, daz eyn stuch zucht uff Swabs graben an der obern syten hat der zentgreffe von Roßlach, daz ander stuch zucht abbaß gen Santgilgen an Diether Rammig und zinsset X d. dem probst. Recepcionis georii IX flor. Census martini, patet ex littera. 4.

Item I mald. siliginis Claus Merckel von $\frac{1}{2}$ morgen wingarten ym rormolffe gelegen uff eyn site smit Hans von Rorbach, uff dy andern Cuncz Roche von Heydelberg, ist eygen.

Rorbach.

Item I firtel wingarten am schelskopf, uff eyn siten Syfrit Widersacz, uf dy andern der walt. Reempcionis IX fl. georii, patet ex littera 6. nativitatis marie.

Leymhem. [Folgt leeres Blatt.]

Noslach.

Item I mald. siliginis dat Brun Claus von eym firtel wyngarten im alten berge. Item I firtel am itzgenannten firtel, oben dran Peter Obendorff, unden Peter Lutensclaher am huner kemmel.

Item I firtel aders am thamen ist eygen. Reempcionis martini VIII flor., patet ex littera. 8. spirer masz.

Item I mald. siliginis Peter Becker von $1\frac{1}{2}$ morgen eygens aders im Noßlach marg, stoßent uff den weg by lindenbron, Nebulung Ruding oben dran, Syfrid, der schultiß, unden. Reempcionis martini VII fl. patet ex littera 9., nunc dat Rusterer.

Item I mald. siliginis Hans Scholle von $\frac{1}{2}$ morgen eygens aders hinder dem dam, Sander von Heydelberg uff eym, Sigels Brude uff dy andern site. Item I firtel wingarten an dem site wege, Don hat obn, dy Drudern unden dran. Reempcio martini VII fl., patet ex littera X, census martini.

Item II mald. Cuncz Spannegel von I morgen wingarten an dem nuwenberge, eyn site Peter Heyden, uff dy andern Ripe, ist eygen. Item I morgen aders under dem damme, eyn site der apt von Elwangen, dy ander der apt von Sunßhem. Item I morgen in dem juwe grunde an Peter Koler. Reempcio, assumpcionis XVI, patet ex littera XI, census assumpcionis.

Musbach.

Item II mald. siliginis dat Claus Scheffer von II morgen aders, eyn site an unserm hern, dy ander am swarczen Eberhart von Achshusen. Item II morgen geforcht unserm hern. Item III morgen aders, eyn site der swarcz Eberhart, dy ander dy Gleczen und Berts von Musbach. Item II morgen uff dem wolffsberge uff dy innern siten dy Geßen, uff dy andern Cuncz Klone. Item III morgen an dem musberge. Item I zweitel eyn site Peter Hoffman zc. Reempcio martini XVI flor., patet in littera 17, census martini spirer masz.

Manglach. [sic!]

Item VI mald. siliginis perpetui census de nostris in Anglach.

Schadehusen.

Item III mald. siliginis dat Hans Glaser spierer masz von V morgen aders gelegen in dem molder, eyn site an Henrich Cunlin, die ander unden an dem dorff. Item $III\frac{1}{2}$ morgen in der ge-

wanden, eyn site die Witten, dy ander Henrich Cunlin. Item II $\frac{1}{2}$ morgen uff der eben, eyn site an dy Witten, dy ander an hern Reyhart von Ripurg. Reempcio georii XXXVI flor., patet in littera 19, census georii.

Reempcio facta est anno domini 1487 dominica octava.

Item I mald. siliginis perpetui census uff Brunnegers hofte, patet.

Nuenberg.

Item I mald. siliginis spirer masz dat Peter Ecke von eym garten und wingarten gelegen in der buchful mit irm zuhorde, und stoßet eyn site an Hans Brun zu Nuenberg, dy ander site der weg in die buchful. Item uff eyn cappiz garten an der Meeze wissen, eyn site Conrad Bender, dy ander Herman, des scultissen son. Item $\frac{1}{2}$ morgen wingarten an dem freudenberg, eyn site Herman Wanne-
mecher, dy ander Hencze Zisman von Duelnhem. Reempcionis martini VIII fl., patet in littera 13, census martini.

Tuelnhem.

Item II mald. siliginis dat Hensel Scherer spirer masz von eym morgen aders vor dem hartmußberg. anstoßer dy Helgen von Duelnhem. Item I $\frac{1}{2}$ morgen in der achsbach glamen, anstoßer Cuncz Hoffman. Item I $\frac{1}{2}$ morgen an dem roden hart, anstoßer dy Helgen. Item $\frac{1}{2}$ morgen am ruenberger wege, forch . . . Henrich Goff. Item $\frac{1}{2}$ morgen garten an des Scheres hofreide. Reempcionis martini XVI fl., patet in littera 14. census martini.

Item II mald. siliginis ex parte Cuncz Munchs von sym hofte und hofreide mit finer zugehorde, etwan gewesen her Diethers selge von Hentschuszem, perpetui census, patet in litteris 15. 16.

Dossenhem.

Item I mald. siliginis dat Cunczel Hilprecht von I morgen aders, zucht uber den wiblinger weg, geforch dy hern von Schonaw. Item I morgen under dem bachgraben, geforch dy hern von Schonawe. perpetui census, patet ex littera. 23.

Item II $\frac{1}{2}$ mald. siliginis dat Symon Kegel von sim hus und hoffreide mit ir zugehorde in dem dorff oben dran dy Hegin, unden Niclaus Scheffer. Item $\frac{1}{2}$ morgen aders under dem schluffel morgen. Item I bangarten oben dran Gogen Merckel. Item I bangarten an der gassen am laudenberger wege 2c. Reempcionis georii XXII $\frac{1}{2}$ fl., patet in littera 24. census georii.

Schriszhem.

Item I mald. siliginis dat Cuncze Schurer von eym stude wingarten gelegen in der helden, Jedel Bersich hat unden dran. Reempcionis michaelis VIII lib. heller, patet in littera 25. Census nativitatis marie.

Wiblingen.

Item VIII mald. siliginis dat daz gericht und dy kirchen gesworn von allem dem, daz dy heylgen hant, und auch dy gericht's lute und kirchgesworn. Reempcio

Item V mald. siliginis Hans Rorhemmer zu Eppelnhem von I $\frac{1}{2}$ morgen aders by den cruczen, forchg . . . uff eyn Psifferhans, uff dy ander der bussemmeister. Item I morgen stoß uff grenshemmer weg, geforch Niclas Filman. Item I morgen neben den Johansern. Item I morgen in dem mitteln selde neben dem spital. Item $\frac{1}{2}$ morgen neben Johannes Kirchemmer. Item II morgen neben Bernher Buteln. Item I morgen geforch Cuncz Rand. Item V firtel im clein selde geforch Claus Beders frawe. Item I firtel geforch dy Johansern. Item I morgen in dem undern selde geforch Hencze Sygel. Item $\frac{1}{2}$ morgen. Item I firtel geforch Walcz. Reempcionis georii XLV fl., patet ex littera XX., census nativitatis marie.

Wiblingen.

Item I mald. siliginis dat Wendel Ranck von II morgen aders in wiblinger mard in dem obern selde zyhent uber den eppelnhemmer weg, geforch . . . Rorhemmer. Item $\frac{1}{2}$ morgen im selben selde, geforch Ludwig Schuerman. Reempcionis georii IX fl., patet ex littera 21, census nativitatis marie, modo Peter Franck.

Item I mald. siliginis Hans Ranck von III morgen in dem obern felde gefordt dy hirschafft von Hentschushem. Item I firtel im selben felde, gefordt Ludwig Schuerman. Reempcionis martini IX fl., patet in littera. 22. census nativitatis marie, modo Peter Franck.

Item sancti in Wiblingen I grosz firnzal vnd II cleyn siliginis perpetui census de bonis ejusdem dicti Cresse, martini.

Item I firnczal Claus Walcz et I capponem de domo, quam inhabitat, perpetui census, martini.

Item Heincze Brunig I symern siliginis et I capponem perpetui census de domo, modo dat Hans Spiesz.

Sassenhem.

Item II mald. siliginis dat Hans Herbel von III vierteil wissen zu muer gefordt eyn site Heincz Alhenns selgen sön, uff dy ander Engelman Riese. Item I $\frac{1}{2}$ firtel wissen auch zu muer und stost uff dy sassenhemmer bach, eyn Hensel Bersich zu Luterhusen, dy ander Hencz Alhenns son und ligent in Grossensassenmer marck. Item $\frac{1}{2}$ morgen aders in den muer stricken 2c. Reempcionis martini XVIII flor., patet in littera 30, Census nativitatis marie.

Groszensassenhem.

Item II mald. siliginis dat Heincze Kuser von I morgen aders uff dem slidenweg, uff eyn Hennel Forstmester von Winhem, uff dy ander Cuncz Zysels erben zu Lutershusen. Item uff eyn morgen uber dem laudenburger weg, uff eyn Els Herbeln, uff dy ander Claus Herbel von Almanswiler. Item uff eyn halben morgen in der furzen stricken, eyn siten Claus Kuser 2c., dy ander dy hern von Schonaw. Item uff $\frac{1}{2}$ morgen in der nidern stricken, eyn Claus Kuser 2c. Item uff $\frac{1}{2}$ morgen in den kirchen edern, eyn site Engel Riese, dy ander Hans Smit. Item $\frac{1}{2}$ morgen in dem hage, eyn siten Peter Cleynhenne 2c. Item $\frac{1}{2}$ morgen obendig der hagenbuch stost uff den juden psat, eyn siten Koppelman 2c. Reempcionis martini XVIII fl., patet in littera 26. census martini.

Item II malder siliginis dat Cunz Kirsban von eym stuch wiesen in der grossen wiesen, uff eyn Wolff Moringen, dy ander der alt Zengresse. Reempcionis johannis baptiste XVIII fl., patet in littera, census johannis baptiste.

Item II mald. siliginis dat Heincz Kuser von eym morgen wissen zu Muer in der mard gelegen, eyn sit Hans von Erlifen, dy ander des Zentgebudels kinde. Item I morgen ackers uff dem sande, eyn sit Heincz Ortliep zu Husen, dy ander Peter Koppelman. Item I morgen uff dem sande eigen, eyn site Peter Cleynhenn, dy ander Forstmesters erben. Item $\frac{1}{2}$ morgen stost uff den laudenberger weg, eyn site des Zentgebudels kinde 2c. Reempcionis martini XVIII fl., patet in littera 28, census martini.

Item I mald. siliginis dat Jost Koppel von I morgen ackers under dem sonnen bohel, dy hern von Schonaw hat der zwuffen. Item II morgen in den langen strichen, myn herre innen dran, der schultis von Flossenbach außen dran. Reempcionis johannis baptiste IX fl., patet in littera 29, census martini.

Honsassenhem.

Itaem V mald. siliginis dat Heincz Kirchhart, zengresse.

Lutershusen.

Item XV mald. siliginis dat Juncker Bernhart von Hirczberg von XXV morgen ackers sicut in littera patet.

Reempcionis CXX fl.

Item II mald. siliginis dat Claus Sigel von I morgen wingarten uff dem kobental, eyn sit Hans Gran zu Husen, dy ander Hensel Harsch. Item $\frac{1}{2}$ morgen wingarten auch uff dem kobental, eyn site dy Gudern von Neckerawe, dy ander Hensel Smit zu Husen. Reemptionis georii XVIII fl., patet in littera 31. census martini.

X s. d. dat Hans Snyder am burgß wege.

Univ.-Archiv IX, 5 nr. 1.

**Des Augustinerclosters zu Heydelberg gesell an gelt
des 1546 sten jars.**

Vff der heyligen drey konig tag:

L u ß e l s a c h s.

Item $\frac{1}{2}$ gulden Michel Gutermut.

R u ß l o c h.

15 schilling Bernhardt Bender.

Vff Sebastiani:

H e y d e l b e r g.

16 gl. der rath.

Vff liechtmeß:

H e y d e l b e r g.

5 gl. Augustyn Scherer, jetzt Hansz Meyer, satler beym Kettenbrun.

1 gl. 1 ort Jerg Schneyder, fursprech.

G r o ß s a c h s.

1 gl. Hansz Germa[n].

Notandum: Dyeßer Hansz Germa hatt die vnderpfandt dieses gults
verkauft, vnnd ist gleichwol die gultenn des 1546 sten jars bisz
vff heutigen tag schuldig plibenn; wil man bezahlt werden, muß
man die vnderpfandt, vnangesehenn daß sie verkauft seynn, vffholenn;
der jertzig schultheiß zu Sachsenn hatt der sachsenn ein wißens.

R o r b a c h.

1 gl. Ulrich Breunich, jetzt Hansz Becker, der jung.

Vff der hernsachtnacht:

H e y d e l b e r g.

$\frac{1}{2}$ gl. Niclasz Geng.

Vff St. Peter stulseyr:

R e y f e l s z h e y m.

$\frac{1}{2}$ gl. Jacob Mehler.

2 lib. Wendel Zigler. Gauangeloch.

Heydelberg.

3 ort Bechtoldt Gadenheymer.

Vff Mathie:

Heydelberg.

2 gl. Hansz Brant, schneyder.

Bunifa.

$\frac{1}{2}$ gl. Hans Renszla.

$\frac{1}{2}$ gl. Ciriacus Kleyen.

1 ortt Hörigs Michel.

1 gl. Wendel von Hoffenn.

$\frac{1}{2}$ gl. Hans Stricker vnnnd Caspar Berz.

$\frac{1}{2}$ gl. Hans Ruff.

1 ort Lorenz Schneyder.

$\frac{1}{2}$ gl. Lorenz Klingenberger.

1 ort Marten Schreyner. Nota dieser hat gemeinlich daß gelt von den zu Bünick inbracht und des closters semler gelieffert.

1 ort Hansz Jäßler.

1 gl. Marten Bender.

1 gl. Ulrich Leutweynn.

$\frac{1}{2}$ gl. meyster Hansz Ziech vnnnd Hansz Harttman.

1 gl. 1 baßen Gilg Neuboch.

4 albus 6 ſ Jacob Storr.

Vff mitfasten:

Rorbach.

1 gl. Hansz Eysengrein.

Kyrchen.

1 lib. 6 schilling heller der Reß, jez Philips Klump.

Großensachs.

1 gl. Claus Bugel, next Claus Burt.

1 gl. 1 ort Hansz Wildt.

Luzelsachs.

1 gl. Hansz Bechtold vnnnd Weber Cleusel zu Hohenfachs.

Hansz Bechtold ist noch sein $\frac{1}{2}$ fl. schuldig.

1 lib. Müller Hansz.

Vff Gregorij:

Heydelberg.

1 gl. Rudolf Steynacher.

Vff vnser frauen verkundigung tag:

Heydelberg.

4 gl. Michel Leuers erben, nemlich Hansz Hamburger, schreiner vor dem vndern thor.

Rorbach.

1 gl. Wolpf Raw, vtz Wendel Otmuller.

Vff den sonntag misericordia domini nach Ostern:

Schrießheim.

3 ortt Margareth Felgenhewerin.

Vff Georgij:

Heydelberg.

1 lib. vater Belten in der vorstattt zum ziegelhausz.

Rußloch.

1 gl. 3 ortt Michel Burm.

Schrießheim.

1 gl. Hansz Ulrich.

1 gl. Philips Bermßman.

1 gl. Belten Bronbach.

Grosensachsen.

1 gl. Stepha[n] Seidenbecherin.

3 ortt Michel Reinheim.

1 gl. Wagenhansz vnnnd Iheronimus Zeisz.

2 gl. 1 ortt Hansz Gutermutin. der 1 gl. ist abgelöst und die 5 ortt gibt nu Margareta Belten Gezen wittwe.

$\frac{1}{2}$ gl. Bestla [Bastian] Lindebach zu Hohensachs.

Vff pfingsten:

Hohensachsenn.

$\frac{1}{2}$ gl. Bestla [Bastian] Lindebach zu Hohensachs, ietz Michel Meßer.

Vff unsers hern fronleich: corporis Christi:

Santhausz.

1 gl. Henselsz Erhardt.

Vff sant Vrbestag:

Zum Ziegelhauf.

1 gl. Hansz Kraisz.

$\frac{1}{2}$ gl. Peter Luz.

Vff sanct Johanstag:

Heydelberg.

3 gl. Wolff Weingartter ins closters heußlein haufzinsz.

$1\frac{1}{2}$ gl. der Eselsberger steinmeg.

2 lib. Theobald Buser.

$3\frac{1}{2}$ gl. Cuntz Spengler.

Bunick.

3 gl. der jung Wendel vonn Hoffen.

1 gl. Hansz Beck.

1 gl. Lenhart von Hoffen vnnnd Conradt Wildenbergerin.

$\frac{1}{2}$ gl. Langerbeck.

$\frac{1}{2}$ gl. Anthonius Klingenberger vnnnd Wendel Scherer.

2 gl. Jost Mezler zu Kyrchen am Necker.

$\frac{1}{2}$ gl. Zigel Conradt.

$\frac{1}{2}$ gl. Ciriacus Attich.

1 gl. Conradin Bleisz. Notandum: verenderung der namen zu Bunickheim sint man im neuen zinzbuch beschriebenn von Johanne Syfelbach anno 54.

Doffenheim.

$1\frac{1}{2}$ gl. Jheronimus Staudenman, alter schultheiß.

Vff Margarethe:

Heydelberg

4 gl. Wendel Speidel, schumacher, vnz Conradt Bilgram.

1 gl. Hansz Jacob, leynenweber vorm berg.

Zu der Aue.

1 gl. Diether Obabelderin.

Nemenheim.

2 gl. Heinrich Geller, des schulteißen Wendels Kerns vetter, ist des jetzigen landtschreibers Adam Scheibels raißig Knecht gewesen.

Notandum daß ist ein zing vund wurdet jerlichs gegeben von sechs
morgen wießen im Heideßheimer marck vff der hoffnung gelegen
vnd feint deß closters eigen.

Norbach.

$\frac{1}{2}$ gl. Marg Seuter.

Vff Jacobj:

Heydelberg.

16 gl. der rath.

Lautershausen.

1 gl. Kirch Steph[an].

Schriessenn.

1 gl. Hansz Pfeumer, der alt.

Norbach.

1 gl. Wendel Reidhartin vund die Pfeufferkeim zu Kirchen.

Vff Laurentij:

Schriszen.

3 ortt Hansz Ortleb.

Schadhausenn.

1 lib. Hannsz Cappenschneider.

Vff Bartholomei:

Santhausz.

3 ortt Philips Janzin erben.

Vff vnser framen geburtstag:

Heydelberg.

1 gl. vnser gnedigster her pfalzgraff vund churfurst vom weingart
in der kling. der baumeister pro tempore pflegt zu geben.
Notandum ist der brauch gewesen, bey dem prior dem baumeister
vor bezalung ein quiddang zu geben, welche er hernach in die
cangler vbergeben hatt.

2 gl. Heinrich Stahelschneider.

Vff Michaelis:

Heidelberg.

16 gl. der rath.

5 gl. Augustyn Scherer, hodie Hansz Mansatler bey dem Kettenbrun.

Leutershausen.

1 lib. Matthes Herboldt.

1 lib. Hansz Frandenstein hodie Stophel Frandenstein.

Schrießheim.

1 gl. Peter Greiff.

Grossensachs.

2 lib. Augustyn Hulgekopff vnnnd Augustyn Seydenbecher.

Leymen.

2 lib. Muckel Jorb vnnnd Kethen Jorg.

Vff sant Gallen tag:

Leymen.

3 ortt Michel Dieß.

3 ortt Matthes Essigkrug.

Vff Simonis et Jude:

Grossensachs.

1 gl. Hansz Krugman, ist abgelost, hatt doctor Mathis entpfangen.

Vff Martini:

Heidelberg.

Die gross mantelgass.

12 schilling 3 J Teobalt Rurschner, iekundt der wurt zum grünen baum.

2 lib. die Schoff Ratharin.

10 schilling Niclaus Schneider vf dem heumard.

3 J Stepha von Hausen, zimmerman.

3 schilling der wirtt zum schwann.

Die klein mantelgass.

1 lib. Michel Scharpffhansz.

1 lib. 7 $\frac{1}{2}$ schilling Friß Holtshucherin.

15 schilling Friß Holtshucherin.

13 schilling die Friß Holtshucherin.

15 schilling Marte Flach.

Vff der vndern strassenn.

5 schilling 2 huner die brieff Hansin Gleserin, iek Caspar Wendelin, amptknecht.

Die Busamer gasz.

- 4 schilling Hansz Helten erbenn, geitt jekundt Petter Winzig.
1 schilling 3 s Hansz Steinacher, meurer, Bestla meßler vnnnd Gnbels
Keta.
1 lib. Hansz Stelzers dochter, hodie Anna Meisnerin, so doctor
Wendels seligenn maid gewesen, iz Michel Bitter.
1 $\frac{1}{2}$ gl. Heinrich Gerner, bender.
8 schilling 3 heller Regela Pedel, hodie der Keller zu Elß, iez
Martin Flach.

Die guden gasz.

- 15 schilling Nickel Eck, rodtsfreundt.
5 schilling Stepha Krenszin.

Die steyn gasz.

- 3 schilling 9 heller Bechtold Gadenheimer, hodie Jacob, der wirt
zu der glocken.

Die Similis gasz.

- 15 schilling Walter Kercher, meister Thoma, vicarius zu heiligen geist,
vnnnd Cleusels Kerchers wietfram.
7 $\frac{1}{2}$ schilling der wirt zum hirsch, hodie Peter Harer secretarius.

Vff dem dam bey der munchmuelle.

- 7 $\frac{1}{2}$ schilling die hernn vonn Schönaw.
6 schilling 9 heller Haubert secretarius vnnnd Cunz Bender.

By dem obern thor.

- 4 s Hansz Kre [nur diese Buchstaben].
5 schilling Hansz Grosz, steinmeß.

Das Kaltenthal.

- 7 $\frac{1}{2}$ schilling Wammasser Koch.
2 schilling 3 s Grosz Hansz, steinmeß.
1 lib. Endressen vonn Pellenborff erben.

Der Burgweg.

- 15 schilling Dieszperger, bader.
4 schilling Paul Kercher.
1 lib. 8 schill. 9 heller der guldschreiber, genant Hansz vff der band.
7 $\frac{1}{2}$ schilling gedachter guldschreiber Hansz vff der band.

Die Kannelgassz.

- 5 schilling 3 heller Peter Schneider.
- 4 schilling 1 heller Jörg Schumacher vff dem marck.

Umb denn marck.

- 15 schilling Augustin vorm berg.
- 1 lib. Wolff Goltzschmidin.
- 2 schilling der wirt zum horn.
- 1 lib. Philips Sprenger, iez Rochus Mayer.

Dye gross Augustinergassz.

- 1 schilling 3 s die realistenbursch.
- 7 $\frac{1}{2}$ schilling die artisten vom schulhoff.
- 2 lib. doctor Conradt Diem von ver vniuersitet hausz gegen Schwann.

Die Klein Augustinergassz.

- 1 schilling 5 s der Ruzzbawer in der vorstatt.
- 1 lib. Hansz Schwarz, schneider.

Die Vorstatt.

- 4 schilling Ludolff Kol, meßler.
- 1 schilling 3 heller der Anstatt.
- 1 schilling 3 s Barthel, schreiner.
- 5 schilling Caspar Zigler.
- 1 ortt Lenhardt Böger, glocker zum heiligen geist.

Vorm berg.

- 1 schilling 3 heller Bernhardt von Norbach.
- 20 schilling Michel Wirtzwein, hoffmeßler, vnnnd Heinrich Stoltzin.
Notandum: disen zinsz gibt man von zweien heusern vnd einem garten vorm berg gelegen, dieweil herzog Ludwig pfaltzgraff solchen gartten zur zeit desz Gerstenkorns, der impossidirt, an sich gebracht, hat man seither mer nit dan 10 schilling zu zinsz geben, bedarff der rechtfertigung, ist aber umb gedachts churfürsten willen vnderlassen worden.
- 3 schilling 2 s Bechtold Zimerman.
- 15 schilling Stoffel Bngerer vnnnd Philips Braum.

R o r b a c h.

- $\frac{1}{2}$ gl. Hansz Schreiber, iek Veltin Kneppfel.
 $\frac{1}{2}$ gl. Hansz Eppeln, hodie dat Jorg Baur zu Santhausz.
2 schilling 3 J Thoma Schartt.
5 schilling Benedict Hoffaman.
5 schilling Beder Hannszin, hodie dat Wolff Hansz.
5 schilling Weiss Cunratt.
15 schilling Müller Hansz.
3 schilling Theobalt Conradts erben.
3 schilling 3 J Woffel im hoff.
1 schilling 3 heller Becker Hansz.
2 schilling Barthel, schreiner zu Heidelberg.
1 gl. Lorenz Kresz, hodie Hansz Zimmermans erbenn.
1 lib. 10 schilling Hansz Seuters erbenn.

R y r c h e n.

- 3 schilling 9 heller Heiszeisens erbenn.

L e y m e n n.

- 9 schilling 4 J Michel Stang, schneider.
 $\frac{1}{2}$ gl. Wolff Sperger, iek Ludwig Pfantz.

S e n t s c h u c h s z h e i m.

- 8 schilling Hansz Weingartter, der elst.
1 gl. Jacob Zumpa, schneider.
7 schilling Gerhansz.
3 J die Möserin.

R e n f e l h e i m.

- 2 schilling 2 heller Klingmann.

N e u e n h e i m.

- 1 lib. Fritz Grunwalt.

W u b l i n g e n n.

- 1 gl. Hansz Frand, Notandum: dasz ist nur ein zinsz vnnnd wurt
ierlichs gegeben vonn dem far zu Wiblingen ober den Necker
vnnnd ist gedacht far desz closters eigen.
8 schilling der frumesser.

2 schilling 3 heller Wilhelm Rauch, ietz Jacob Rauch vnnb Philips
Lutz.

1 schilling 3 heller Ulrich Landtmann.

1 gl. Simonn Mezler.

Laudenburg.

1 gl. Friedrich Neunheller.

1 lib. Hansz Bender.

Schrieszheim.

1 gl. Paul Weigold Brtleb.

1 gl. Thomas vnnb Hansz Stöckel.

1 gl. Wendel Schwann vnnb Mulsbarb, ietz Jacob Olweigel.

1 gl. Hansz Wolff, der alt.

1 gl. Cuntz Siglin, ietz Michel Sigel. Notandum: dasz ist ein zinsz
vnd wurt gegeben von einer wiesz, die des closters eigen, vnd
ligt in Schrieszheimer gemardt oben an roszbrennen.

15 schilling der semelbecker.

$\frac{1}{2}$ gulden Petter Scheffer. Notandum: disz ist ein zinsz, wurd
gegeben von einer wiesen, ist desz closters eigen, ligt im leppel-
grundt zu Schrieszheim.

Leutershausen.

2 gl. 3 ortt Stepfa Gutermutt zu Grossenbachs . . . von zweien
morgen wiesen . . . ligen zu Hauszen vff der Epselbach.

$1\frac{1}{2}$ gl. Dunel Hansz . . . von eym morgen wiesen . . . ligt am
dorff zwischen zweien viehweg.

1 gl. Hansz Genderin, yetz Mathes Bersyg . . . von ein morgen
wiesen zu Hauszen.

Grossenbachsen.

6 schilling Hansz Hauck, hodie der vest Cuntz.

$2\frac{1}{2}$ gl. Wolff Trautmann . . . von zweien morgen wiesen, gelegen
zu Sachsen vff der Epselbach.

2 gl. 1 ortt Bestenn Coppel, schultheisz . . . von zweien morgen
wiesen vff der Epselbach.

$\frac{1}{2}$ gl. Iheronimus Benz . . . von ein halben morgen wiesen ge-
legt vff der Epselbach.

$\frac{1}{2}$ gl. Jacob Gutermtt.

5 schilling Hansz Kleinheimm.

5 schilling Theobaldt Platt.

Vff Nicolaj:

Santhausz.

$\frac{1}{2}$ gl. Jost Reinhardt.

Schriesheim.

3 ortt Hansz Felgenhewer.

Vff conceptionis Mariae:

Doffenheim.

1 gl. Acius Merckel.

Vff Luciae:

Biegelhausz.

$1\frac{1}{2}$ gl. Hansz Krensz.

Vff Thomae [folgt nichts].

Vff den Christag:

Sendelberg.

2 gl. der gutten leutt zu der aue furwesser pro tempore. Notandum: an dieser gulten bezahlt der furwesser ein gang jar vnnb gibt alle frofasten $\frac{1}{2}$ gl., bleib dasz XLVI jar noch 1 gulden schuldig.

1 gl. Hansz Knab, wegner.

2 gl. der . . . [freier Raum] Rinigstein, huttmacher.

5 gl. Anthonius Ferber.

2 gl. hauszzinsz vnser becker Cunz. Notandum: diesem becker ist dasz Kloster vff sanct Johannstag dieses XLVIIten jars für dasz baden schuldig worden 1 gl., den sol man jm an diesem zinsz lassen abgen.

Hentszhuszheim.

1 gl. Stepha Schnidin gnt Odaweldin.

$1\frac{1}{2}$ gl. Wendel Eljasser.

1 gl. Clausz Garngeger.

1 gl. Beltes Hansz.

$\frac{1}{2}$ gl. Augustinn Spare.

Norbach.

$\frac{1}{2}$ gl. Lorenz Kresz, ietz Peter Rippe.

Nusloch.

3 ortt Hansz Hoffman.

Schriesheim.

1 gl. Jacob Weuszhern.

$1\frac{1}{2}$ gl. Bestla Brombach.

Vff der unschuldigen Kindertag:

Norbach.

$\frac{1}{2}$ gl. Hansz Zimerman.

**Verzeichnus der neuen gultbrue zu den gefellen des
Augustinerclosters zu Heydelberg, erkaufft ab anno
domini 1550.**

Heydelberg.

Auff trium regum:

$\frac{1}{2}$ gl. Hansz Kremer, sechtmeyster.

2 gl. Hansz Thenner, ziimmerman.

Auff Andreae apostoli:

$\frac{1}{2}$ gl. Ludwig Maur am burgwege.

Schriffen.

Auff trium regum:

2 gl. Peter Schöffner.

Leutershausen.

Assumptionis Mariae:

1 gl. Stophel Ottenwelber.

Auff Martini episcopi:

1 gl. Mathys Berfig.

Ursenbach.

Auff Catharinae:

1 gl. Hansz Hörlein, yetz Belten Wachtel.

Natiuitatis Christi :

1 $\frac{1}{2}$ gl. Bernhardt Bachter.

R o r b a c h.

Auff annunciationis Mariae :

3 ortt Ulrich, prediger.

S c h a d h a u s e n.

Auff Valentini martyris :

1 gl. 1 ortt Symon Heydt.

Mathie apostoli :

1 $\frac{1}{2}$ gl. Hansz Zimmerman.

Sumarum der neuen gulten 13 gl.

J o a n. B e y s z e l b a c h i u s.

Des Auguſtinerclouſters geſel an öll des XV^CXLVI jara.

H e y d e l b e r g.

5 lib. öls Martin Schell, becker, von einem gartten mit aller ſeiner zugehörung, gelegenn in der vorſtat ann der ſargaffen, zeucht vonn der rechtenn ſtraßenn bißz auff den Recker. Litera: ich Hansz genant Hentgreß 2c. vff Martini ſellig.

7 lib. öls Hansz Winter, buchſcherer, von ſeinem haußz vff der öber ſtraßen, anſtoßet auff der ein ſeit der Landenburger ſchneider, vff trium regum ſellig.

1 lib. öles Hansz Reutter, des churfürſten hoffmann in der vorſtatt bey dem predigerclouſter, vonn einem weingartt, gelegenn zu Bergenheim, ſtößt ann die Kirchmauren, vff denn Charfrentag ſellig, jezundt gibts der müller zu Bergenn.

12 lib. ölsz der wirt zu der ſunnen, vonn ſeinem haußz am edß bey Niclausz Deſchenmacheryn Haußz, vff trium regum.

13 lib. öls die Singerbarb, vonn irem haußz jnn der Rannelgaßenn, anſtoßet Endres Grundelhart, rindmacher, vff Margrethe ſellig, hodie dat Andresz Run, zeugmacher.

Die gefell an korn des XV^CXLVI^{ten} jars.

2 malter der deutschmeister, eins von seinenn gutternn zu Weibstat, dasz ander vsz gnaden. Notandum: Abkunt: ein malter ist ex gratia geben worden, dasz hatt der teutschmeister Wacher [Walter] von Cronberg abkunt vnd dessen fug vnd recht gehabt, dasz ander malter aber ist ein ewiger bedenzinsz, lenger dan hundert jar von desz ordens gutern zu Weibstat gegeben worden vnd hats der iezig deutschmeister von Mulchingen¹⁾ auch lassen abkunden, hat aber desen weder fug noch recht gehabt, bedarff der rechtfertigung, ist nun das dritt jar auszgestanden.

1 malter Peter Schel, muller zu Bergenheim, vonn funff vierthel aders laut desz briefs: Ich Henszel Müller 2c. perpetue, hodie sein bruder, Marten Schel, becker, ist die beckerin in der steingassen.

Wublingenn.

1 vierngel korns heydelberger masz die heiligenn knecht vf der kirchen gütter. Litera: Ich Erasmus Münch, landtschreiber 2c.

1 fierngel Peter Pfatsch, vonn dem hausz in dem vunderdorf, anstoßer vnden Hansz Spieszenn verlaszene wittfram.

1 jünernn kornsz vund 1 cappen Hansz Schmid vonn seinem hausz im vndern dorff.

Schriessen.

28 malter vonn desz closters gutternn, sollen zwischenn zweyenn vnnser frawen tag bezahlt werden, Hansz Hasz, müller, Zind Nickel, müller, Wendel Schwan vund Hansz Btlebn sein die bauer.

1 malter Cuntz Siglin vonn zweyenn halbenn morgenn aders ober dasz ander jar, wann sie tragen ein halbenn morgen, ligt im schlegel, zeucht auff die straßenn, anstoßer Peter Hagelsteins widtfram hatt innendran, Adam Grein außen drann; der ander halb morgen ligt gewents lang vunder der straßen; anstoßer Bernhardt Lindennfeller hatt innen drann, Hansz Grosz außen drann, vund geben 2 $\frac{1}{2}$ zinsz denn herren von Schönaw, vund

1) = Woligang Schuszbar, genannt Mülchling, 1543—66.

dasz malter forns sol gefallen, so dasz felt oder marck gegen Heidelberg tregt, id est so die jarzal vngeradt ist, vnnnd sein die acker desz closters eigenn.

Großensachsen.

2 malter Dintel Hansz zu Leutershausen vonn dreienn morgen ackers, der ein ligt in Sachsenhaimer marck, die ander zwen in Hausamer marck, sein des closters.

Leuterhausen.

20 malter vonn desz closters gutternn sollen zwischen zweyen vnser frawen tag bezahlt werdenn, der bauer einer ist der jetzig schulteisz.

Duelheim.

1 malter Hansz Walter vonn seinem hoff vnnnd wiesenn vnnnd wasz sunst darzu gehortt zc. Litera: Ich Cuntz Münch vonn Rosenberg.

Neckesheim.

1 malter speßkenn Michel Steinber.

Die gefell an cappen vnd huner des XV^CXLVI jars.

Heydelberg.

1 cappenn Hansz Stelzers dochter, hodie die pfarhirsfraw zu Norbach.

Norbach.

1 cappenn Hansz Gauch vonn einem halbenn morgenn weingart vff die steig stoßent, vndenn drann der almenweg, auswendig dran Philips Glad, inwendig drann Hansz Hoffmann von Doppelheim.

Wublingen.

1 cappen Wilhelm Rauch vnnnd Philipsz Luz alternatis viribus de area et harto (!), zustoßer areae Ludwig Schewermans weingart, darnebenwarts Bartholomeus Splenger, inwendig Knoller Gasz et jam hortus factus ex area. item von dießen gutternn gebenn sie auch 2 schilling 3 heller vt supra in censibus pecuniarum.

1 cappenn Hansz Pfatsch vonn seinem hausz im vundern dorff vnn
von diesem hausz gibt er auch jerlich ein vierzel kornns, vt patet
jnn registro de siligine.

1 cappenn Hansz Schmidt von seinenn hausz im vndern dorff vnn
gibt auch jerlich vonn gedechtem hausz ein simern kornns inhalt
desz registers de siligine.

Leuterszhausen.

2 cappenn schneider Hansz zu Grozensachs vonn einem halben
morgenn weingarts, gelegenn im reingraffen, stößt of denn weg,
hindenn drann die heren von Schönaw.

Reffernthal.

1 cappenn der pfarher von einem gartenn gegen dem pharhoff vber,
gehört zu dem widem.

2 cappenn Jost Schneider von seinem hausz mit allem seinem begriff,
ligt an der straßenn, Laudenburg zu vornenn am dorff, als man
innengeht zu der lindenn seyten.

Die gefell an huner des XV^CXLVI^{ten} jars.

Heydelberg.

2 huner die Briefhansin, Ruprecht Seidenstickers dochter, vonn einem
gartten bey sanct Lenhardt, gibt auch 5 schilling heller.

Reyselsheim.

2 huner Klingermans erbenn, geben auch 2 schilling 2 heller, inhalt
der register de pecunijs.

Wublingen.

2 huner Ulrich Landtmansz erbenn von irem hausz, geben auch
2 schilling 3 heller, inhalt der register de pecunijs.

Leuterhausen.

1 hun Hansz Frandenstein vonn einer hoffstatt, ist gewesenn Hoff-
hauszlinz, anstoßer vndenn Clausz Weigel.

2 huner Frandensteins Hansz vonn einer hoffstatt, ist gewesenn
Hansz Ortlebs des jungen, anstoßer obenn Pauls Hensel, vnn
drann er selbs.

- 1 hun Bernhardt Copp vonn einer hoffstatt zwischenn dem jungen Hansz Krebs vund dem weg.
- 1 hun Philips Deck vonn seiner hoffstat, ist gewesenn desz altenn Krebs, anstoßer oben der weg, vndenn zu Klein Hansz.
- 2 huner Herbolts Peter vonn seiner hoffstat, vndenn zu Frandensteins Hansz, oben der weg.
- 2 huner Merckels Hensel vonn seiner hoffstat, ist gewesenn Cuntz Stamlers, oben vnd vunden der gemein weg, hindenn drann die Meppertinn.
- 1 hun Merckel Hensel vonn seiner hoffstatt, obenn Zerg Hagenn, vndenn Hensel Birsich.
- 2 huner Hensel Birsich von seiner hoffstat, obenn ligt Merckels Hensel, vunden Nicolaus Weibpart.
- 1 hun Clasenn Hensel, der wirt.

Reffernt hal.

- 1 hun der pfarher von einem fleckenn, ligt hinnder dem hausz desz widems vund zeucht auff denn kirchgrabenn. dieser fleck ist vor zeitten gewesen eins bawers, hatt geheiszenn Johann vund her Johan Schwin hatt jm denn flecken abkauft, also ist er zu dem widem kommen.

Die gefell ann zinszwain des XV^CXLVI^{ten} jars.

Heydelberg.

- 2 eimer der spitelmeister.
- $\frac{1}{2}$ eymer weinsz rott Zinck Kungle vund Bestenn, desz Martenn Mezlers suns widtfrac, vonn einem vierthel ackers gelegen in Berghenheimer weg, genant im sehe, anstoßer Martin Mezler selbs.

Schrießen.

- 2 ome weins die hernn vonn Schönaw in irer kelter vom zuten.
Litera: Ich Rucker vonn Mengingenn.
- 1 eymer weinsz Hansz Dlschleger vonn einem vierthel weingarts, gelegen im holderbusch, die hernn vonn Schönaw habenn auszen drann, Cuntz Stemler innenn drann, hodie Stoffel Dlschleger.

- 1 eymer weins Endres Michel Bach vnnnd Gretha Schnorrerin vnn
dreienn viertel weingarts, stoßenn ann dem äußern manweg,
oben Hansz Schmidt, vnnnden Vestian Hedig, hodie Endres Hirtt.
- $\frac{1}{2}$ eymer weynsz Peter Pflaumer, Kirchhanfenn dochtermann, vnnnd
Martin Pfleumer vnnn einem morgen weingarts im obern
Kolnack, zeucht in die Fahrenbach, vnnnden dran Hannsz Wolff-
angel, müller.
- $\frac{1}{2}$ eymer weinsz Hensel Pfannenstil vnnn einem weingartenn am
Verchelberg, Hansz Roller vnnnden drann, Erhardt Pfleumer
innen drann, hodie Jerg Beringer.
- $\frac{1}{2}$ eimer weinsz Hansz Raupp vnnn einem weingartt, gelegenn an der
steinschlauff weg, zeugt nebenn außenn, innen drann Lorenz
Felgenheuer, obenn drann die dhumbherren vnnn Wurins, hodie
Hansz Ulrich.
- 1 fiertheil weingarts Jost Offenstein vff einem halben morgen
weingarts in der Pflemmersbach gelegenn, Hens Regel hatt
innen dran vnnnd Ellenbach außenn drann.

Marckbach.

- 2 eymer weins die hernn vnnn Schönaw vff irem hoff vnnnd guttern
doselbst. Litera: Ich Dorothea vnnn Hettingen, Sigmundt
Rapolts.

Desz closters weingartten.

Heydelberg, in der Klingen.

- 1 morgenn weingarts Bechtoldt Gadenheimer, ist im erblich verschrie-
benn, gibt jerlichs vff sant Peters stulfeyr 3 ort daruon. ge-
dachter weingart stößt obenn ann Manheimers egerten vnnnden
vff Laur Dolden wisenn, solcher weingart ist ein obsgarttenn
worden.
- 1 fiertheil weingarts hatt Lenhardt Böger, glockner zum heiligenn
geist, ist im erblich verschriebenn, gibt jerlichs vff sant Martes
tag 1 ort, daruonn die anstößer vff der oberseite Hannsz
Nieder, vff der vnderseite Heinrich Henisz. solcher weingart
ist ein obsgartten worden.

Census supradictarum vinearum continentur in registris de pecunijs.

1¹/₂ morgenn ann der Neckerheldenn bauet dasz closter selbst, anstoßer zu der ein seittenn Niclausz Daschenmecher, zu der ander seittenn Psaff Lauer.

1 morgenn vff dem Riesz bauet das closter selbst, auszwendig desz dorffs Neuenheim, obenn drann die nunnen zu Nemenbergk, vnden die hern vonn Schonaw.

1 fiertheil vff dem Riesz hat Hansz Nieder zu einem erb vmb das drittheil weinsz.

Vff der schlechten.

1 zweitheil weingarts bauet Lenhardt von Mospach, spitelmeister, anstoßer oben Zerg Gelhauser, Cuntz Zind vnnnd die Messerschmidyn uff dem marck vnd gegen Bergen zu Hansz Weinla, gegen Heidelberg zu die nunnen vonn Nemenbergk, vnnnd stoß auff denn Necker vnnnd gibt das drittheil weinsz.

Im Knüttel.

1 zweitheil weingarts baut Hansz Reicher, desz Mosel Lenhardts spitelmeisters dochtermann, umb dasz drittheil weinsz. anstoßer gedachts weingarttenn Heidelberg zu meister Paulus, vicarius zum heiligenn geist, oben gegenn sant Lenhardt zu Hannsz von Gunthaim, vnnnden dran die knutelgasz, die vonn der lindemgassenn herfür geet, hodie pauet Stepha Thoma Stroschneider.

Bey dem roten thurn vnden.

1 viertheil weingart gelegen an Bestiann Schreiner, bauet das closter selbst, anstoßer vff ein seittenn Wendel Wießenbach, schumacher.

In der wolffshulen.

1¹/₂ morgenn weingarts Bechtoldt Murnacher, bauet jnn vmb dasz dritteil weinsz, anstoßer inwendig Bischoffs erbenn, vnnnden drann Hansz Weinlein, auszwendig der almenweg.

Im zan bey dem rumalter baum.

1 zweitheil weingarts bauet das closter selbst, anstoßer obenn drann der spital zu Heidelberg, vnnnden vff die strasz.

In eifengrein.

1 fiertheil weingarts baut Moszel Lenhardt, spiltmeister, umb dasz drittheil. anstoßer obenn der almenweg, auszwendig Hansz Hagenn, der jung, vnd Cuntz Zind.

In Rorbach.

2 morgenn im ebergrad, bauet dasz closter selbst, anstoßer vff ein seit Heinrich Verich, ander seit Peter Knecht.

1 morgenn, gelegenn im schreckenn, bauet Bernhardt Spengler umb dasz drittheil, anstoßer Heidelberg zu des frumessers zu Heidelberg weingartt, vorbasz zu Philips Veger.

$\frac{1}{2}$ morgenn weingarts, gelegen im gebelein, bauet auch gedachter Spengler umb dasz drittheil, obenn drann die heiligenn, vnden Benedict Heil.

3 viertheil weingartt in plectartt bauet Ulrich Breunick umb dasz drittheil.

3 fiertheil weingarts in der nechstenn bechelszgassenn gelegen, bauet auch Ulrich Breunick umb dasz drittheil, anstoßer oben vnd vnnnden die heiligenn, hinten dran die Augustiner.

1 morgenn in der gabelgassenn umb dasz drittheil, anstoßer obenn der Florrin dochter, die rechenmeisterin, hodie Ulrich Breunick ist der bawer.

1 morgenn im olschleher, bauet Wolff Hansz, der wirt, umbs drittheil, anstoßer einn seitt der almenweg, vnderseit der Schwarz Peter.

$\frac{1}{2}$ morgen in der wolffsheuln bauet Augustin umb dasz drittheil, anstoßer oben die heiligenn von Kirchenn, vnden Lins Wendels frau.

In der Klammen.

$\frac{1}{2}$ morgen Claus Müller umb das drittheil, anstoßer Rorbach zu Hansz Kols, Leymen zu Claus Müller, hodie Hensels Wentz oder Benedict Müller.

In der Vredts helden.

1 morgen Philips Flad, gibt dasz drittheil weinsz, anstoßer außen dran die her von Schönaw.

1 morgen Hammans Hensel zu Kirchenn, gibt dasz drittheil weinsz daruon. anstoßer die herren von Schönaw, hodie Hansz Knauber zu Kirchenn ist bewer.

1 morgenn weingarts Peter Flad gibt dasz drittheil weinsz, anstoßer die Schonawer hernn, Rorbach zu Bernhardt Schmit zu Kirchen.

Notandum.

Die obgemeltenn zwenn bewer, nemlich Philips vnnnd Peter Fladenn seind bey verlust irer weingarttenn, die sie vom closter habenn, schuldig zu bawenn die zwen morgen im ebertrod gelegen vnd sollen auch dasz closter ann dem lon, den man jnen vor ir arbeyt gibt, feinswegs stangen, mann gibt jnen aber 15¹/₂ lib. heller vnd zu einer jeglichenn mannsarbeit 3 leib brott vnd 3 mosz weinsz vnnnd wann sie gelt holenn ein jmb. Mann gibt jnen aber, wann sie schneiden, 3 lib. heller, wann sie richten, aber 3 lib. heller, wann sie hacken, 5 lib., vnd wann sie rurrenn fünffthalbs vnnnd sollen alle arbeit bisz zu zuberthon vnnnd den weingart nach dem ruren vermachenn.

Wasz dasz closter jerlich zu zinsz gibt.

4 ſ 1 heller dem abt zu Schönaw.

9 schilling 3 ſ in deutschen hoff. Nota: er ist dem closter schuldig vnd gibt nichts.

2 gl. den predigermunnen vom brunnen.

1 albus 1 heller vff die flegenn.

1 viertheil wachs den heiligen zu Newenheim vonn weingarttenn an der neckerheldinn.

13 schilling 1 heller den nunnen zu Newenberg.

2 huner gedachten nunnen, darfür gibt man jnen 2 schilling.

1 capponn gedachten nunnen, darfür gibt man jnen 2 schilling.

Notandum: dasz closterr hatt zu Schrießein ein weidenngaben ann der bach, so gen Landenburg fleuszt, liegenn, ist 3 fiertheil ackers gewesen; die band, wann sie geschnitten, müssen die vier beuer, so desz closters ecker bawenn, in fronnn herauff ins closter furenn, dargegen gibt man jnenn essenn vnnnd drinckenn, dessen ist in der richtenn rechnung vergessenn worden.

Das gelt vff die flegen.

- 1 heller vonn der Reßerin hausz.
- 2 heller vonn Zimmermans hausz.
- 1 heller vonn Holzwarterin hausz.
- 6 heller vonn einem halben morgen in der klingen.
- 3 heller vonn eim halbenn morgen inn der klingen, wasz Hansz Garten.
- 4 heller vonn 1 morgen in der klingen, wasz Bischoffs.

Alles laut alter zinszbucher.

Aus Univ.-Archiv IX, 4 b, Nr. 135.

**Collationierte abschrift vnnnd copeny vberantworteter
brieff des Augustinercllosters, den curatoren zu vber-
antworten. 1549.**

1549 nov. 5. Heidelberg.

Notarielle Aufnahme des Urkundenbestandes „im Augustinerclloster in der stuben vber der garttendhür“, durch „Christoff Aberlin von Laubenburg, zu dießer zeit churf. gnaden Vniuersitet zu S. pedell“ in Gegenwart von Conrad Diem, der Rechte Doctor und Professor, Matthis Reuler, der heiligen Schrift Doctor, Dionisius Graue, der Rechten Licentiat und lateinischer Sprach Professor, und Philips Osterringer, der Stadt S. Schultheiß, im Namen des Kurfürsten und der Vniuersität und Uebergabe der Urkunden an die genannten in Gegenwart der Zeugen: Meister Johannis Dohler vnd Meister Niclaus Fienk. Geöffnet wird „ein quecke eychene mitt eyßenn beschlagene kyst . . . darinn nachfolgendt gestanden vnd gelegen, nemlich:

Erstlichs ein schachtel daruff Heidelberg verzeychnet, inn deren nachbeschrybene brieff liegende sich erfunden.

Item ¹⁾ ein brieff besagen ein gulden gelts vff Peter Dhür, genant Odenwelder zur Aw.

1 ortt vff Leonhart Boger, glockner zum hailigen geyst.

1) Im folgenden jedesmal weggelassen.

- 2 pfundt hlr. vff Peter Deichenmacher vund Heinrich Benders son
zu Landenburg, gibt jkunt dasz ein Philipp Sprenger.
- 8 schilling 3 hlr. vff Christmann Metzler, gibt jkunt der Keller
zu Elnz.
- 16 gl. vff dem rath zu Heidelberg vff Michaelis.
- 3 ortt vff Bechtoldt Gadenheymer.
- 4 gl. gelts vff Melchior Karsznerns hausz, gibt Wendel Spendell.
- 5 gl. Hannsz Schelling, gibt jkunt Anthonius Ferber.
- 2 lib. hlr. Eadrisz Schaff, gibt jkt Hannsz Müller, wagner.
- 1 lib. hlr. Bellendorffers erben.
- 11 schilling 3 hlr. Bernhart Schwarz vff ein garten vor dem
Marckbruner dhor, ist vff anzaigen weylandt herrn Conrath
Heltenns, desz leysten gewessenden priors, nit mehr gibig.
- 5 gl. vff Wilhelm Loger, gibt jkunt Augustin Scherer.
- 1 malter Kornnsz vff Hennsoll Müllern zu Bergamm.
- 2 pfund hlr. vff Ulrich, steinmeggen vor dem Marckbruner dhoer.
- 4 schilling hlr. vff Hannsz Heldenn.
- 3 $\frac{1}{2}$ gl. vff Jergen vonn Geyszlingen, wollenwebber, gibt jkunt
Cunz Spengler.
- 2 gulden vff Hannz Oberndorffer, Kursener, gibt jkunt Heinrich
Stahel, schneyder.
- 15 schilling vff Bartholomeus, bildschneitzern, gibt jkunt Niclausz
Geilhauszer.
- 2 gl. Hannsz Singlosz Schneyler, jkunt Hannsz Brandt, schneyder.
- 32 gl. vff dem rath zu Heidelberg zu zweyen zielen.
- 10 schilling vff Dietherichs Elsen, gibt jkt Niclausz Schneyder, vff
dem heumardf.
- 2 gl. vff dem prouisore der gutten leuth zu Heidelberg zur Aw.
- 1 $\frac{1}{2}$ gl. Zacharias Webber am Kaltenthal, gibt jkunt Eßelsberger,
der steinmeg.
- 1 $\frac{1}{2}$ gl. Heinrich Gerner, bender in der Bussener gasszen.
- 1 gl. Jorg Stelzenbach, gibt jkunt Hannsz Jacob Webber vorm
berg.
- $\frac{1}{2}$ gl. Hannsz Lauwer inn der vorstlatt, gibt jkunt Niclaus Geng.
- 1 gl. gelts Hannsz Schelling, gibt jkunt Rudolff Steynacher.

- 1 gl. 1 ort Jörg Weßell Fürsprech.
- 4 gl. Niclaus Haumberger, gibt ihundt sein son Hansz.
- 1 gl. gelts vff Hannsz Diemerle, gibt ihundt Hannsz Knab, der wagener.
- 2 gl. Hansz Jacob Meisner, gibt ihundt Konigstein, der huttmacher.
- 15 schilling hlr. Hannsz Kolb, meßler cum consortibus, gibt ihundt Walther Kercher, meister Thomann Richardij, subcustos zum hailiggeist, vnnnd Christina Clauszell, Kerchers wittwe.
- 1 lib. hlr. vff Heinrich Bngling, gibt ihundt Wolff Goltshmyts wittwe.
- 1 lib. 1 Rappen vff Hammann Lynsing, gibt ihundt desz pfarrers magdt zu Rorbach.
- 5 lib. oel gibt ihundt Martin Schell, becker.
- 1 lib. hlr. vff Clausz Mancherley, gibt ihundt Scharpff Michell.
- 5 gulden vff Hannsz Scherer vonn Mör, gibt ihundt Augustin Scherer.
- Notandum. 15 brieff, jnn ein büschle zusamen gebunden, mit allerhandt alter gült: ziennsz vnnnd bestendtnusz brieff, so nit mehr in esse vnnnd vngibig sein.
- Notandum. 2 gült brieff, vff der statt Meinz, besagt jder 15 gl. järlicher gült, so seydt eroberung Meinz nit gibig gewesen, desz einen datum sabato post Georij militis anno dni millesimo quadringentesimo vicesimo, desz andern datum ipsa die Wal-purge virginis anno dni millesimo quadringentesimo vicesimo quinto, jder mit desz raths vnd gemain anhangenden insigelln.
- Item ein vrtheils brieff vonn der statt Heidelberg, besagen 17 $\frac{1}{2}$ schilling pfening vnnnd 3 hlr. vff Heymen Henschels hausz zu S.

Zum anndern.

- Ein laden, grien leybfarb vnnnd obenn jm deckell blo angestrichen, daruff verzeychnet Heidelberg.
- Notandum. Dariinn ligenndt aller handt pabstliche confirmationen, priuilegien vnnnd andere alte verlegene vertragsbrieff vber dasz Augustiner Closter zu Heidelberg, besagen, so specificke nit verzeychnet wordenn.

Zum drytten.

Ein lade daruff mitt roettelstein bezeichnet: bergstrasz, jnn deren nachfolgende brieff.

Die freyheiten vber ettlich gütter zu Schrieszheim, vonn pfaltzgraw Philipsen gegebenenn.

1 gl. gelts vff Hannsz vnd Thomann Stollen zu Schrieszheim.

1 gl. Hannsz Hermann zu Groszensachszenheim.

$\frac{1}{2}$ gl. Lorenz Heißgell zu Groszensachszen, gibt jkunt Bastian Lindenbach.

1 gl. gelts zu Doffenheim, vff Bangraben Dießchen, gibt jkunt Eucharis Mergell.

1 gl. gelts vff Clausz Buselnn, zu Groszensachszen.

1 gl. gelts vff Hannsz Kreyßen, zum Ziegelhausz.

$\frac{1}{2}$ gl. vff Augst Sparern zu Hendtschusheim.

1 gl. gelts vff Fryderich Neunzeller zu Landenburg.

$1\frac{1}{2}$ gl. vff Iheronimus Staudermann, schultheissen zu Doffenheim erbenn.

3 ortt vff Hannsz Felgenhauser zu Schrieszheim.

1 gl. Steffan Schmyden zu Hendtschusheim wittwe.

1 gl. Hannsz Ulrichen zu Schrieszheim, geben ikund sein erben.

3 ortt Lorentz Felgenhausers wittwe zu Schriesheim.

1 gl. gelts Jacob Getrewsherz zu Schrieszheim.

1 gl. vff Hannsz Wolffen, dem alten, zu Schrieszheim.

3 ortt eines gl. vff Hannsz Ortlaub zu Schrieszheim.

1 gl. vff Hanns Pfeumer zu Schrieszheim.

$1\frac{1}{2}$ gl. vff Bastian Brumbach zu Schrieszheim.

1 gl. vff Weigelt Vorßing zu Schrieszheim, hatt $1\frac{1}{2}$ gl. gehalten, ist der halb abgelöst.

$1\frac{1}{2}$ gl. vff Wendell Elsäßer zu Hendtschusheim.

1 gl. gelts vff Niclausz Gornngänger zu Hendtschusheim.

1 gl. gelts vff Hannsz Vestin Wagners son zu Hendtschusheim.

1 gl. gelts vff Steffann Ryrhart zu Laütterszhauszen.

1 lib. hlr. vff Hannsz Frandenstain zu Laütterszhauszen, gibt ikunt Stoffel Frandenstain.

1 gl. Hannsz Seydenbecher zu Groszensachszenheim.

- 1 gl. vff Hannsz Lenzen zum Ziegelhausz, Aberlin notarius appro-
bavit propria manu.
- 1 gl. gelts vff Conz Hoffmann zu Schrieszheim, gibt ikundt Peter
Grenff daselbst.
- 1 gl. gelts vff Nicell Schwaben zu Schrieszheim.
- 1 gl. gelts vff Hannsz Gudtermuth zu Schrieszheim.
- 1 gl. gelts vff Hannsz Kriegen zu Groszensachszen.
- 1½ gl. gelts Hannsz Krensz zum Roscher zigelhausz.
- 2 lib. hlr. vff Kylian Kleinhenn zu Groszensachszen, geben ikundt
Hannsz Webberlin vnd Augustin Hükenkopff.
- 1 gl. gelts vff Bruno genant Breslin, gibt ikundt Jacob Gumpen-
schneyder zu Henndtschuszheim.
- 1 gl. vff Beltenn Brumbachs erben zu Schrieszheim.
- 1½ gl. vff trium regum zu Lufelsachsenheim vff Jacob Guddermuts
erben.
- 5 ortt vff Hannsz Guddermut zu Groszensachszenheim.
- 1 gl. vff Niclausz Webern zu Lufelsachszenheim, geben ikundt
Hannsz Bechtolt vnnnd Weber Cleuszell.
- 1 gl. gelts vff Peter Kauffer, der junger, zu Groszensachszen, gibt
ikundt Niclausz Kling.
- 1 gl. gelts vff Lorenz Heügell zu Groszensachszen, vff Georij fellig,
gibt ikundt Bastian Lynndenbach.
- 1 gl. gelts vff Conrad Pfannenstiel zu Schrieszheim.
- 3 ortt vff Niclausz Kleinhenn zu Groszsachszen.
- 10 schilling hlr. geben Hannsz Kleinhenn vnd Theobaldt Plattner
zu Groszensachszenheim.
- 15 schilling hlr. vff Hannsz Guttmachern, alten schultheyszen zu
Schrieszheim, gibt ikundt Peter Symelbedern zu Schrieszheim.
- 1 lib. hlr. vff Andresz Hoerbalt, schultheyszen zu Hauszen wittibe.
- 5 ort eines gl. vff Jacob Grammen zu Groszensachszen.
- 1 pfundt hlr. vff Hannsz Müller zu Lufelsachszenheim.
- ½ gl. gelts vff Jacob Gudermuth zu Groszensachszenheim.
- Ein Kauffverschreibung vber des closters edel vnnnd gutter zu
Schrieszheim.
- Ein Kauffbrieff vber die wiesenn zu Groszensachszenheim.

Zehen brieff besagen desz closters hawgütter zu Lauttershauszenn,
zusammen gebunden.

Ein brieff besagen zwen ohm weinsz vff Ruckher von Menzingen,
gibt jkunt der herr vonn Schonaw.

Zum Vierden.

Ein schachtell daruff verzeichnett Wiblingen, Sandthauszen, Schad-
hauszen, Leymen, Roszloch vnnnd Walbtorff, darjnn diesze brieff.

$\frac{1}{2}$ gl. vff Wolff Spergern zu Leymenn.

$\frac{1}{2}$ gl. vff Jacob Mehlern zu Reiszelsheim.

1 gl. 3 ortt vff Hannsz Gogen zu Roszloch, gibt jkunt Michel
Worm.

3 ortt vff Philips Fannzen zu Santhauszen.

3 ortt vff Michell Diezen zu Leymen.

2 lib. hlr. vff Hannsz Hoffmann zu Leymen, gibt jkunt Mutzell
Hannsz vnnnd Ketten Jorg.

2 lib. hlr. vff Wendel Zieglern zu Sawangeloch.

$\frac{1}{2}$ gl. vff Jost Reinharten zu Santhauszenn.

3 ortt vff Hannsz Hoffmans erben zu Roszloch.

15 schilling hlr. vff Bernhart Gredern zu Roszloch.

3 ortt vff Mathis Essigkrugen zu Leymenn.

1 gl. vff Michael Wolfart zu Santhauszen, gibt jkunt Gennsell
Erhartt.

1 pfundt hlr. vff Hannsz Koppelschneyder zu Schadhauszen.

ein verschreybung vber dasz fahr zu Wiblingen, gibt jars 1 gl.
daruon.

ein vertragszbrieff, besagen ein firrnzell fornnsz vff der Kyrchenn
zu Wiblingen.

Zum Fünfften.

Ein schachtell, daruff verzeichnet Rorbach, Duellheim 2c. jn deren
nachfolgende brieff.

13 schilling pfening vff Peter Besserer, gibt jkunt der Rez zu
Ryrheim.

1 gl. vff Wolff Rawen zu Rorbach.

15 schilling pfening vff Hannsz Seüter zu Rorbach.

- $\frac{1}{2}$ gl. vff Hainrich Lorch zu Rorbach.
 1 gl. vff Heinrich Lorch zu Rorbach, gibt ihundt Wolff Mörle.
 1 gl. vff Ulrich Breünigs erben zu Rorbach.
 $\frac{1}{2}$ gl. vff Hannsz Eppelheimer, oder Kleinhannszzen erben zu Rorbach.
 $\frac{1}{2}$ gl. vff Hannsz Zymmermann zu Rorbach.
 1 gl. vff Jörg Seüter zu Rorbach, gibt ihundt Reicharts wittwe
 vnnnd die Pseyffer Kett zu Kyrcheim.
 $\frac{1}{2}$ gl. vff Hannsz Schreyber zu Rorbach.
 $\frac{1}{2}$ gl. vff Zynndt Hannszzen zu Rorbach, gibt ihundt Mary Seütter.
 1 gl. vff Clausels vonn Reuszelsheim, gibt ihundt Hannsz Eyffengrien.
 15 schilling vff Hannsz Webern zu Rorbach, gibt ihundt Müller
 Hannsz daselbst.
 vier brieffen zusamen gepunden, besagen ein malter ewigs kornnsz
 zu Duelnheim.

Zum Sechsten.

Ein schachtell, daruff Bynnicken verzeychnet, in welcher ligenndt.

- $\frac{1}{2}$ gl. vff Hartmann Schloßern.
 $\frac{1}{2}$ gl. vff Jacob Dündel erbenn vnnnd Wolff Deümling.
 3 gl. vff Hannsen Heüszzer.
 1 gl. vff Peter Bartschen.
 2 gl. vff Peter Bedern.
 1 gl. vff Martin Bennder.
 1 gl. vff Lorenz Klingenbergern.
 $\frac{1}{2}$ gl. vff Hannsz Buschlern.
 $\frac{1}{2}$ gl. vff Dszwolt Benden.
 1 gl. vff Hannsz Sturmern.
 $\frac{1}{2}$ gl. vff Leonhart Bartschen.
 $\frac{1}{2}$ gl. vff Ulrichen Kluzenstein.
 1 gl. vff Hannsz Klein.
 6 gl. vff Hannsz Klein, Jacob Herplin, Hannsz Stür, Hannsz
 Huszler 2c. daran seindt drey ortt abgelöst.

Zum Letzten.

Zwo schachtell sonnder deßell, in der einen allerhandt bestennntnuß=
brieff vber die weingarten vnnnd wiesen, auch quietangen, vnd
in der andern allerhandt alte gerichtliche processz.

Aus Univ.-Archiv IX, 4b Nr. 135.

**Bestennntnisbrieff vber vnser wingarthten zu Küffershusenn,
Sachßenheimer march gelegen.**

Artickel vnd punct, wie sich halten sollen die bestender. vnser win=
garten volgen hernach.

Item zu dem ersten sollen die bestender vns vnd vnser closter jer=
lichen in dem herbst von diesen wingarten geben das dritte teil
des wins vnd wasz darin wehst vnd sollen vns vnser teil ant=
worten mit irer fure, kost vnd arbeit gen Husen, wohin wir sie
bescheiden.

Item sie sollen auch jarz im herbst nit lesen im wingarten, sie haben
dan vorhin ein teilwerter an vns gefordert vnd mit dem selbigen
teilwerter in seinem bywesen teilen an dem pfad, sollen auch
nit laden vnd hinweg furen, der teilwerter sy dan gegenwertig.

Item sie sollen auch diese wingarten in gutem redlichen vnd wesen=
lichem baw halten, ein iglich arbeit vnd baw zu rechter vnd
wonlicher zyt verbringen, als lentlich recht vnd gewonheit ist,
sunderlichen sollen sie die wingarten hachen vor sant Jörgen
tag vnd rüren vor sant Johans tag vnd sollen auch jerlich
mit guter kuntschafft sechs karch vol mists thon in ein morgen
wingarts.

Item sie sollen auch den wingarten vffrichtig halten mit holzstöck,
steffeln, trudern vnd kamerten vnd sollen auch kein nuszbaum,
apfelbaum oder ander baum dar zu setzen oder zihen, auch
kein frut oder rüben darzu sennen oder setzen.

Item sie sollen auch vor dem herbst, so die truben zytig sin, kein truben vßz dem wingarten heimtragen oder hinweg geben, noch auch im herbst solchs thon on vnserß teilwerters wissen vnd willen vnd sollen sich auch in aller teilung vßrrichtig vnd fruntlich gen vns herzeugen vnd bewyßen.

Item sie sollen auch die wingarten nit vnder sich teilen oder zertrennen oder ire kind damit beraten oder vßzsetzen on vnsern guten willen, wissen vnd verhengnisz, sunder sie sollen onverteilt ye by dem elsten lipgedinger bliben vnd komen ye von einem dem elsten vßf den andern darnach.

Item sie sollen auch diesen wingarten, auch ir recht vnd besserung an dieser bestentnis nit furbaßer hinlyhen, versetzen, verkeuffen oder in kein ander hant feren oder wenden on vnsern guten willen, wissen vnd verhengnisz, vnd wo solchs von inen beschee, das sol noch crafft noch macht hon, vnd sollen sie zu stund alles ire recht vnd besserung an dieser bestentnisz genglich vnd gar verlorn han one alle widerrede vnd hindernisz aller menglichß vnd on alle gericht geistlich oder werntlich.

Item sie sollen auch kein zins, gült, selegerede oder ander beschwerung, wie sie genant möcht sin, machen oder setzen vßf diese wingerten, wo solchs von inen beschee, das sol noch crafft noch macht hon, wurde aber bede, stewer, zins oder schagung darvßf herwunden, geschlagen oder gesetzt, dasz sollen sie vßzrichten on vnsern schaden.

Item sie sollen die wingarten vergen vnd versten an allen enden, wo vnd gein wem das not wirt sin vnd auch davon vßzrichten vnd geben, was vnd wem sich das gebürt, on vnsern schaden, sunderlichen sollen sie davon geben so vil zehendes, als sich davon gebürt, vnd sollen kein zehenden oder schuglon, den sie vßz iren eigen oder vßz ander leüde wingarten solten geben, sparn vßf vnßere wingarten.

Item wer es sach, das die bestender vnd lipgedinger sünig vnd brüchig wurden an den vorgeschriben puncten vnd articel einem oder mehe vnd die nit hiltten vnd vollenfurten in massen, als sie vorgeschriben sten, so mögen wir sie das erste iar pfenden an

dem pfad, das ist, das wir ire teil wins zu vnserm teil nemen mögen one widerrede, intrag vnd hindermhaller menglichs vnd on alle gericht geistlich oder werntlich, wurden sie dan darnach im andern jar aber sümig vnd brüchig, als vor, so mogen wir demselben lipgedinger gants vnd gar win vnd wingarten nemen one alle widerrede, intrag vnd hindernisz aller menglichs vnd on alle gericht geistlich oder werntlich, vnd wer es sach, das die wingarten ires onbauwes vnd sümnisz halb schaden hetten genommen, so mögen wir griffen zu allem, dasz sie hand als lang vnd vill, bisz solcher schad gefert wurd vnd der wingart wider zu gutem baw vffbracht wirt on widerrede aller menglichs.

Item wan die bestender vnd lipgedinger alle von tods wegen abgangen sind, wie dan die wingarten funden würden mit allem baw vnd besserung, also sollen sie wieder an vns vnd vnser closter gefallen vnd verfallen sin vszgenommen ire hauwenteil, das sol des letzten lipgedingers erben gefallen, were es aber, das der selb letzte lipgedinger an den obgeschriben puncten vnd articel auch sümig vnd bruchig worden were, so soll das selbe hauwenteil auch vns vnd vnserm closter gefallen vnd verfallen sin on widerrede, intrag vnd hindernisz aller menglichs vnd one alle gericht geistlichs oder werntlichs.

Cod. Heid. 368, 77 f. 132.

Ordnung des Augustinerclosters alhie zu Heydelberg etc.

vom 26. November 1526.

Wir Ludwig zc. bekennen, nachdem etwan vor vielen jarn dem almechtigen zu lobe vnd ehre mit vnser voralteren loblicher vnd seliger gedechtnisz verwilligung, hilff vnd zuthun auch steuer viller andechtiger, cristglaubiger menschen usz ingebung vnd ermanung gotts gutter wollmaynung neben anderen geislichen stiftungen hie in vnser stadt Heydelberg auch ein versammlung vnd closterliche wessen ettlicher

besonder andechtigen personen santi Augustini ordens furgenomen, vffgericht vnd lang zeitt erhalten worden, aber in jungst verganger des gemaynen mans emborung in der widderwertigkeit, verachtung vnd abfall, darin der geistlich standt gewachsen, in dem bemelten closter auch wie sunst an villen orten vnordnung, hinleszigkeit vnd anders dergleichen erwachsen, also wo nit zeittlich durch vnns wie pillichen insehens beschehen, das nit allein vor gemelt vnnsrer voraltern gutt furhaben vnd stiftigungen vergeblich, sonder auch alle renten, nuzung vnd gesell verschwendet, endwendt und das closter gangt zerstort in furheyne ode gesehen worden, endlich fur augen gewesen, vnd wellichs wir zum hochsten beschwerlich zu hertzen gefast vnd darumb verursacht worden, neben anderen den gebotten gots vnd ire ordens regeln disse nachvolgende ordenunge vnd sazung vsz fürstlicher oberkait gnediger vnd gutter maynung, damit sie in geistlicher vnd weltlicher vbung dugentsamllich in wessen vnnd vffnemen bestadlicher bleiben vnd des darumb sie dahin gestiefftet vszgewarten mogen, in schrifftten verfassen vnd prior vnd conuent vberantworten vnd behendigen lassen, vnd thun hiemit ernstlichen dem izigen prior vnd conuent iren nachkommen beuelhen, gebitten vnd wollen, das nun hinfur disse sazung vnd ordenung gestradts vnd vnuerbruchlichen by inen gehalten werde.

Wie es mit singen vnnd lessen gehalten werden soll.

Erstlichen nachdem wir vermerkt, das die conuentsprüder vffhalb des chorgangs singen vnd lesen sunst kein vbung es sei mit studiren noch arbeiten etlich zeitt biszher gehapt, soll der prior, vff das vnser vnd vnser voraltern hochloblicher selliger dechtnis stiftung neben der maynunge vnd vrsachen, die sie anfenglichen in den orden zukomen bewegt, genugen geschehen moge verschaffen vnd daran, das alle hore canonice oder dagzeiten ein iglich ernach ires ordens regell gesetzs vnd betbuchswweisung zu bestimpter zeit vnd stundt wie von alter her vleyssig gehalten werden, es soll auch dem sacristano, so er deszhalbten ider zeitt wie sich geburt leuttet vnd uffwedt, kein inrede oder widderwertigkeit zugefuguet werden.

Die gemelte hore canonice in ansehen, das der personen ist wenig, mugen des werktags (doch die prymvesper vnd antiphon von der mutter gottes in der complet, so sie deglichs singen sollen, auszgeschlossen) gelessen werden. desz feyertags aber nemlich so ein fest vnd ir souil daheyman das vff einem iglichen fore zwen steen mogen, sollen sie gesungen werden, so aber durch ir eglisch absterben oder die personen geringert wurden, sollen sie sich aber wie obgemelt wissen zurichten.

Vnd vff das die bestimpten articell von dem gotsdienst meldende bester standhafftiger gehalten werden, so soll der prior (nemlich so er des predigen oberhoben) dage vnd nacht in eigener person selbst zu chor geen der erst vnd lezt sein, vff das er durch sein gutt exempell die andern bester gehorsamer vnd vleissiger zu erscheinen reißt vnd bewege vnd die, so sich jeman on redlich ursach vnd sein desz priors erlaubnisz von dem chor ehe zeitt vszdretten oder vszbleiben, straffen soll.

Wie die alten gepreuch nit abgethou, noch ist neues on der fürsteher willen furnemen sollen.

Es sollen auch prior vnd conuent an dem singen, leszen, betten gepreuchen vnd ceremoniis des chors oder gotsdinfts weder viel noch wenig endern, auffheben oder aberthun, auch nichts news anheben oder auffrichten on der gesezten vorsteher vnd vffmercker erkantnisz vnd verwilligung.

Das on wissen vnnnd willen der vorsteher nicht verkaufft werden soll.

Vnd diweyll das closter jarlich so viell inen in das hausz vnd zu notturft des leibs von noten fallen hat, soll prior vnd conuent on der vorsteher vnd beuelhaber ersuchung vnd verwilligung weder frucht, noch wein verkauffen oder verleihen.

Das prior vnd conuent kein abloffungsgelt on
erlabnis empfangen sollen.

Es soll auch prior vnd conuent kein abloffung der rent vnd
gult, in sey van gelt, frucht, weyn, oll, huner vnd der gleichen, an-
nehmen oder empfangen, sie haben dan zuuor das selbig den gemelten
vorstehern angesagt vnd zu empfangen erlaubniß erlangt.

Wie sollich abloffungsgelt widder angelegt
werden soll.

Vnd so also iher zeit sollich abloffung, so durch der vorsteher
verwilligung, wie obsteet, geschehen, alsdan soll das selb mit irem
der vorsteher wissen vnd willen rath vnd gehaisz widderumb an-
gelegt werden.

Das die vorsteher ein schlüßell zu dem großen depo-
sito haben sollen.

Vff das sollich gelt der abloffung nit (wie formols mit merg-
lichen schaden vnd abnemen der rent vnd gult vilmols geschehen)
für andere desz hausz nottürfft auszugeben werde, sollen fürbas die
vorsteher außs wenigst einen auß den schlüßeln zu dem großen
deposito oder geltskasten, in welchem vnd sunst nirgeß solche abloffung
soll gelegt werdenn, haben.

Wie jorlichs rechnung beschehen soll.

Es soll auch der prior, die depositarii, der schreffner, zinszmanister
vnd wer sunst mit gelt oder gelts werdt zu schaffen gehapt, jarlich
in der vorsteher oder wen wir darzu verordnen vnd des conuents
gegenwart von aller irer einnam vnd auszgab allwegen vff das
neue jar rechenschaft thun vnd sollichs (an redliche ehafft vrsache
vnnnd ver hinderung der fursteher) lenger nit verzogen werden.

Wie prior vnnnd conuent der rechnung anmanung
thun sollen.

Vnd nachdem die verornde vorsteher sunst auch teglichs mit
vilen hendeln vnd geschaefften beladen, dero halben si der zeit, wan die

rechnung geschehen soll, möchten in vergess stellen, sollen sie jarlich derselben so sy erscheine von prior vnd conuent freuntlich vnd demutiglich erindert werden.

Wie der innemer vnd auszgeber register concordiren sollen.

Es sollen auch die gemelte bruder, die officia oder ampter haben vnd mit gelt oder gelts werd vmbgeen, also treuwlich vnd auffrichtig das gelbt handeln, einnehmen vnd auszgeben, anschreiben vnd berechnen on argkwone im register zusamen stimmen vnd setzen also, das desz zinszmainsters, sacristani, badmeisters, gastmeisters vnd die sunst gelt empfangen vberli...erung mit der depositariorum oder geltschlißer einnam vnd der depositariorum auszgab mit desz scheffners einnom concordiren.

Wie es mit empfangung des gelts vnnd inschreiben desselben gehalten werden soll.

Vnd mit der empfangung des gelts vnd desselben anschreiben soll es der scheffner vnd die depositarii wie biszher halten, also das die depositarii ir auszgab in des scheffners vnd der scheffner sein einnam in der depositariorum register mit aigner handt schreiben.

Das dem scheffner nit heuffig gelt geben werden soll.

Es sollen auch die depositarii dem scheffner das gelt nit (wie ettwan, da das closter inn großem vermogen vnd die ordensleutt nit so eigennuglich gewesen, geschehen) mit hauffen als mit gulden, pfund vnd der gleichen, sonder einklich mit weiszpfenning, so vil er fur ein gericht oder molzeitt bedarff, (wie biszher gehalten) reichen.

Wie ein furrath vber jar zu genieffen bestellt werden soll.

So aber ein vorrath, von dem man ein wochen monat oder jarlang essen vnd leben muß, zu kauffen nott wer: als rinder, seum, saltz, schmalz, fessz, holz, gesalzen oder turre fisch, ruben, fraut sampt

anderem zugemüß, mag ime auff ein moff, als vil er zu folchem bedorfftig, gereicht werden. doch wie viell eines jßlichen, umb wie vill gelts vnd zu welcher zeitt zu kauffen, soll nit allein in fein des schaffners, sonder auch in des priors vnd der andern elstten rath vnd guttbunden steen, die darumb befragt werden oder sie selbs anmanung thun sollen.

Das der schaffner all wochen rechnung thun soll.

Er der scheffner soll auch dem conuent alle monat wie von alters her seiner wochenlichen innam vnd außzgab rechen schafft thun vnd sollich on redlich vrsach vnd des priors verwilligung lenger nit verziehen.

Wie der schaffner in der kuchen zu regiren haben soll.

Den gewalt, so der scheffner zu regirn in der kuchen vnd dem koch sampt seinem kuchenbuben, sy fein des ordens oder nit, einzureden gehapt hat, soll im (sofer er nit miszgepraucht) noch nit entnummen, sondern, als oft vnd diß des closters notturfft erfordert, sich zu gebrauchen haben.

Der scheffner kein schlüßsell zu des closters pfortten haben soll.

Er soll auch umb vilerley vrsachen willen, so darzu bewegen, kein schlüßsell zu des closters pforten mehr haben, sonder sich mit dem anklingeln außz vnd eingeen, dem zinszmaister vnd andern, so nit weniger dan er, außzgeeen vnd von closters wegen mit den leutten zu handeln vrsach haben, vergleichen.

Das pruder Hainrich scheffner sein soll.

Auff das nun dem for oder gotsbinst (wie dan biszher, diwenyll ein priester scheffner gewesen, vilmoß geschehen) kein abbruch geschehe, hatt uns für gutt angesehen, das ist bruder Hainrich, dem in die stadt vnd auff das land (wie es die notturfft erfordert), diwenyll er ein ley, allein zu gen peßser dan einem priester gezimpt, neben dem

keller ampt zugleich auch schoeffner sey vnd die priester des fors warten. doch wo er an hindernusz gottes dienstes mag ein gesellen haben, soll er sich allein auszugeen in keinen weg vnderwinden.

Wan einer vßzgeet, soll ime ein gesell zugeordnet werden.

Es soll auch weder er noch ein ander, so er in die stadt oder andeszwo gen, ein gesellen zu erwellen oder zu benennen haben sonder, wen im der prior zugeselt, mit dem soll er gene ongeweigert.

Das keiner on erlaubnus vßzgen soll.

Er soll auch, er hab ein gesellen oder nit, kein moß auszugeen, er hab den zuvor, den prior so er daheim, oder den statthalter, so der nit inheimbsch, freuntlich vnd demutiglich darumb ersucht vnd desz erlaubniß. dergleichen sollen sich auch die andern als der zinszmainster vnd wer sunst auszugeen wissen gleichformig zuhalten.

Wie die vberlieferung des gelts beschehen soll.

Der zinsmainster soll furbas sein vberliffierung in der depositarii vnd die depositarii ir einnam in des zinszmainsters register mit eigener hand schreiben.

Wie die jorlichen gesell vberliefert werden soll.

Er der zinszmainster soll auch die frucht, den weyn, das olle vnd die huner, so das closter jerlich fallen hat, den depositariis iber zeitt vberlieffern vnd den vorstehern in ir vnd des conuents gegenwart allewegen auff das neuw jar, als vorsteet, verrechen.

Wie der zinsmainster vnd depositarii zwey register haben sollen.

Vnd sollen derothalben zwey register gemacht vnd auffgericht werden, ausz welchen eins die depositarii oder geltschließer, vnd das ander der zinszmainster haben.

Das schreffner, keller vnd zinszmainster auch jars
rechnung thun sollen.

Die aber, so durch das ganz jar, als der schaffner vnd keller,
solche des zinszmainsters oberlieferung einnomen vnder handen haben
vnd auszugeben, sollen jarlich auff das neuw jar in der vorsteher
vnd des conuents gegenwertigkeit auch berechnen.

Das des closters gefell sollen jarlich inpracht werdenn
mit vleysz.

Es soll auch der zinszmainster das jarlich gefell oder einkomen
des closters vleyszig einbringen vnd in keinen weg vffwachsen lassen,
dan solliches borgen nit zu nutz, sonder vilmosz zu mercklichem vnd
vnuberwindtlichen schaden des closters vnd der bezaller erschiesen vnd
raichen gesehen worden ist.

Wie der hauszrath soll inuentirt werden.

Wir vernemen auch, das durch abtragen der eigennutz vnd vnfliesz
deren, so ampter haben, das closter an dem hauszrath so fer abge-
nomen vnd schaden empfangen, das man schier (als viell den gast-
mainster betreffen) wedder zichen noch leylich, so man ettwan gutt
vnd der vill gehapt, einem gast vnder oder vber zu legenn haben
soll derohalben der prior sampt andern zweyen elststen des conuents
alles gerett vnd hauszrath, so die, denen empter verliehen, als sacri-
stanus, schoeffner, kelner, koch, gastmainster, badmainster vnd der
gleichen vnder handen haben mit umbgen oder zu bewarren vertraut
wirt, in zwey register zu inuentiren, ausz welchen eins die vorsteher,
das annder der prior haben sollen.

Wo ein amptmann ansteen wurd, wie dem vbergab
beschehen soll.

So aber einer frandheit oder ander vrsach halber seines ampts
entsetzt, entlediget oder vberhebt wurd, soll das selbig keiner von im
annemen, er hab dan zuvor berecht vnd dargezellt alles, so er von
ampts wegen vnder handen gehapt, mit umbgangen vnd ime zu

bewarren vertraut, so als dan der neuw amtmann laut des inuentarii die zall findet, mag er das ampt annemen; wo nit, soll er sein müßig gen bisz vff der fursteher weithern bescheidt; disser aber, vnder welchem das so man wie obsteet mangellet, geergert, verruckt, entzuckt, verlorn oder gestollen werden, soll darumb zurede gestellt werdenn, deszhalben gepurlich anzeige bericht vnnnd erstattung zu thun.

Wie es mit essen, drincken, fasten vnd disch sitzen gehalten werden soll.

Mitt essen vnd drincken, fasten vnd disch sitzen, kleidung vnd anderen gepreuchen soll es nach auszweisung neuwer regeln vnd statuten wie von alters her vnd nit andersz bisz auff andern bescheid gehalten werden.

Wie man sich vber disch vnnnd sunst silencium halten soll.

So aber durch etlicher absterben oder verlauffen der hauff so klein wurd, das inen auff einem quatrat oder vierechten disch zu essen erlaubt wurde, sollen sie (wie des ordens gebrauch) fru ein stund vnnnd auff den abent (diweyll sie einer porcion oder gericht weniger) ein halbe thischen zu erhaltung frides, auch zuuerhütten vnnuß geschweht ergerlich, schedlich vnd nochteilich geschweh, auch sunst das silencium oder schweigen halten vnd ein zuchtig weßen furen.

Wie die windellzechen abgestellt sein sollen.

Auch alle windelzech, insonderhait so des obenß geschehen, aus welchen nichts dan zwitteracht vnd vnainigkeit, zand vnd hader, conspiraciones vnd murmur, schmehung vnd nachrede entsteen oder erwachsen, sollen furbas mit dem hechsten vleysz by straff vermyden werden.

Was windelzechen sein.

Vnd damit in dem ein vndercheid sy, so nennen wir disse ein windellzech, so zwen oder mehr hinder dem prior vnd an sein er-

laubung iner oder außershalb der kelleren sich zu drindenn versamlen vnd prior vnd conuentbrudern nit dorbey seint.

Das nit mehe dan zwen schlüssell zum keller sein sollen.

Vnd diweyll der wein des closters nit der gerinst vorrath, soll er mit vleysz zu rath gehalten vnd nit vnnutzlich verdon oder verlippert werden; sollen derohalben, wie biszher, nur zwen schlüssell zum keller sein, ausz welchen eynen der prior, den andern der keller haben.

Das der keller vsserhalb der molzeitt nit vssdragenne ane beschaidt.

Außerhalb der molzeitt soll der keller on wissen vnd willen des priors keinem weder für sich noch für ein andern trindenn geben oder folgen lassen.

Wie das gelt, vss dem wyn gelost wirdt, vberlieffert werden soll.

So der keller mit wissen vnd verwilligung des priors aus weyn, den man bisweilen einem burger oder andern erbern personen, insonderhait so durch das ganz jar als bender, schuiler, scherer, weingarter vnd dergleichen dem closter dienen vnd arbeiten, zu halber oder ganzer moosz vnd nitt mehr nit wol versagen mag, gelt lossset, soll er das selbig nit vber nacht behalten noch seckeln, sonder des tags, an dem die lossung geschehen, den depositariis oder geltschließern anzuschreiben vberantwortten.

Das man sich viel vberlauff entschlagen soll.

Diweyll sie von dem terminirn oder betlen hie vnd auff dem land ein zeitt lang still gestanden, sollen sie auch des vberlauffens von dem landtvold vnd hauszvettern, by denen sie vnd sie by inen ettwan gezert oder zu herberig gelegen vnd sy doch nun nit mehr beschwert oder vberlauffen, auch entschlagen, sie guttlich vnd freuntlich abweisen vnd solchen costen auff andere zukünfftige notturft sparren.

Die weyßbilder nit ins closter lauffen sollen.

Das lauffen in das closter von weibsbilbern jung vnnnd alt wellichs zu merglicher ergernisß der gemayn vnd verdecktnusß irrer aller erschießen, vnd ettwan dißes closters gewonhait nit gewest ist, soll abgestellt, derohalben alle desß closters pforten durch die gesezte schließer der moßen bewart werden, das keinem weibsbild, es sei fraum oder maid, jung oder alt, in das closter zu gen gestat werde, es sey dan eyn ersame person, welcher thugent vnd fromthait die vorsteher vrtheilen vnd erkennen sollen, so das closter zu besichtigen begierig mit erlaubnus der vorsteher zugelassen werden moge.

Wie es mit dem vff vnnnd zu schlieffen gehalten werden soll.

Auff das alle verdecktnisß vnd arckwon, zand vnd hader, so sich ettwan vnd viellmosß durch das zu vnd auffschließen der pforten erhobenn, verhutt werde, soll furbas der sacristanus dem pfortner die pforten vnd der pfortner dem sacristano die kirchen auff vnd zuschließen helffen. soll derohalben ein ieglicher auß inen zu des andern thur ein besondern, den der ander nit hat, schlussell haben, auff das zu morgens vnd abents keiner on den andern auff oder zuschließen mogen vnnnd ein jeglicher auß inen, wer auff den abent zum letsten vnd morgens zum ersten ein oder außgee, sehe vnd ein wissens hab.

Das nit viell gelauffs frembder leut in die kirchen sein soll.

Als auch an uns clag gelangt, was von bauwern, knechten, knaben, kindern sampt anderm vnnuzem volck in das closter come, den nechsten der kuchen zulauffen, derhalben durch das zechen vnnnd suppen essen an saltz, schmalz, wein, brodt vnd anderm mit merglichem schaden desß closters vill auff gehe, wie woll sollichs vilmoß durch den prior berebt, doch kein besserung gefolget, so soll derohalben die kuchenthur hinfurder moßen bewart vnd geschlossen werden, das keinem, er sey des ordens oder eyn ley, er hab dan van ampts

wegen, als der schoeffner vnd keller oder vff gehaisz vnd erlaubnus des priors darine zu schaffen, in der selbig zu geen gestattet werden.

Wie beicht vnnd ander zufallend gelt vberlieffert werden soll.

Wie es auch ire vorfarn mit irem erbfall, peichtgeld vnd anderm, so inen geschenkt, gehalten haben, nemlich das sy inen sollichs nit behalten, sondern in die gemayn vnd zu derselben auffenthaltung williglich geraicht, also sollen sie es auch hinsfür halten.

Wie viell weyns jedem vff ein molzeit werden soll.

Vnd soll einem vff ein molzeit neben der pfrunkanten vnd ausz vberflusz auch ein becher mit weins (welcher kanten sampt dem becher ein halb masz helt) gereicht werden, das sich ein jeder genugen lassen Gott vnd den menschen, von dem er sollichs hat, danckbar sein, in betrachtung, das sie jkunt reichlicher dan vor zeitten, do das closter in großem vermogen gewest, getrenkt werden.

Wie von jedem gulden, den der zinszmainster vberlieffert, 1 ortt zu dem bauw behalten werden soll.

Vnd diemeyß sich ettwan an das bettlen oder almußen der leutt vnd oblacion des altars allein mit den zinsen des closters achtzehn personen (als der prior Conradus Helt, Jodocus Cursor, Wendalinus Braun, Martinus Rün, Johan Holtzman, Georgius Laudenburger, Johannes Bewrer, Caspar Murenberger, Arfarius, Wendalinus Dyroff, Georgius Widerman, Abakuf Johan van Bunika, bruder Peter, bruder Hainrich, bruder Hans, Peter Drott, der becker) beholffen vnd reichlich auszkommen vnd dan jkunt nit halb so viell da syn, sieht vnns vor gutt an, das die depositarii zu erhaltung des hausz vnd der andern guttern (diemeyß sie wie vor augen baumfellig werden) in stettem vnd zimlichem bauw von einem jeglichen gulden, so der zinszmainster teglichs vnd jerlichs vberlieffert, ein ortt hinder sich in das groß deposit zu legen vnd solliches gelt allein zu dißer

oder dergleichen zukünftigen notturst gebraucht vnd angelegt werden mit rath vnd wissen der forsteher.

Wir haben vnns auch vnsern erben herine fure disse ordenung vnd statuten nach gelegenhait der zeitt vnd weltleuff auch rath vnd for gutt bedenden zu myndern vnd meren zu vnd abzuthun, so oft vnd viel die notturst erfordern nuß vnd gutt erwegenn wurt, gebitten vnnb beuelhen heruff dem prior vnd allen andern des closters inwonenden geistlichen vnd weltlichen personen, den obgenanten puncten vnd articeln, souil die jeden sampt vnnb besonders beruren vnd betreffen, getreuwlichen auch vestiglichen ires vermogens zugeleben vnd nachzukommen, darwidder nit zu sein noch zu handeln keinswegs als lieb als eynem jeden sy gepürlich schwere straff vnd vnnsrer vngnade zu vermydenn, allerding ungenuerdt vnd desz zu vrkhundt versigelt mit vnnsrem anhangenden secret datum zu Heydelberg vff montag nach Elisabeth anno 2c. XVC zwanzig jehs.

G.-L.-A. Karlsruhe. Cop.-Buch 485, fol. 297 ff.

Verzeichniss der Prioren und der Conventualen,
soweit sie zu ermitteln waren.¹⁾

- 1315 frater Johannes, prior in S., dictus schriber.
1359 Heinrich, prior, bruder Heinrich Wirs, prior.
1363 bruder Niclas, prior.
1393, 1394, 1395 bruder Claus, prior [ob identisch mit dem vor-
genannten?]
1400—1414 bruder Johann Paulus, prior.
1429 Joannes Helfmann, prior (Höhn, p. 93).
1442 Johann Wibelinger, prior.
1447 Henricus, prior.
1456 Petrus de Heydelberga, prior (Höhn, p. 103).
1469 Nicolaus Scoener de Truhedingen, prior (Loepfe I, 327).

1) Namen ohne Litteraturnachweis enthalten die Regesten des betreffenden Jahres.

- 1469 Nikolaus Schoener de Bappenheim, prior, Heidelberg, ubi etiam in iure canonico promovebatur (Höhn, p. 112).
- 1490 Petrus Hoenwizel, prior.
- 1491 Augustin Lupf de Bynnigen, prior, immatriculirt (Hauß, S. 383 und Toepfe I, S. 401): doctrina et pietate hoc tempore etiam claruit in Palatinatu inferiori Augustinus Lupf in academia Heydelbergensi professor et verbi divini praeco egregius, quo vigilante et latrante haeresis nunquam illas ditiones invasit (Höhn, p. 155).
- 1492 Petrus de Friddeberg, prior.
- 1521 Martinus Glafer, prior.
- 1526—1548 Conrad Hielt (Hilb, Helt), prior (Toepfe I, 401).
- 1397 Nicolaus, lector et prior de Heydelberg, als zweiter discretus auf dem Provinzialkapitel in München (Höhn, p. 73).
- 1401 März 24 Hertwicus monachus professus et conventualis ordinis sancti Augustini in Heidelberg (Urfundenbuch der Universität Heidelberg I, Nr. 52).
- 1456 Petrus de Heidelberga, alii eum scribunt de Friedberga, als zweiundzwanzigster genannt in der series provincialium provinciae Rheno-Suevicæ (vergl über ihn Höhn, p. 13, 100, 103 und namentlich p. 107 und 110): Petrus de Heydelberga.. nobile ingenium pro more provinciae in exteris conventibus studiorum generalium praecipue Senis in Italia mirabiliter excoluit. Ferrariensi synodo generali anno 1451 adfuit diffinitor, capituli provincialis eodem anno Friburgi Brisgojae celebrati praesidem egit: cum praecedentibus annis Heydelgense coenobium sedulus prior administrasset, ab eiusdem loci universitate professor celebratissimus sacrae facultatis praeconizatur ad annum 1456. Diffinitorium munere fungitur Alzeiae anno 1459 et optime de provincia meritis Gamundiae 1465 a patribus conscriptis in dignitatem provincialis constituitur. Officio suo resignat anno 1468 in capitulo provinciali a se Landavium indicto: ubi in dominica Reminiscere anno ignoto mortuus requiescit in medio chori sepultus.

- 1479 Celebris famae fuit Bernhardus Fabri de Lautenburg, conventus Heydelbergensis, qui edidit librum de passione Christi, compilatum et praedicatum per modum quadragesimalis: qui extabat Wilae in nostra bibliotheca; item Sermones in Apocalypsin B. Ioannis Apostoli subtilissime expositam in conventu Norinbergensi anno 1490 declamatos (Höhn, p. 131), ist identisch mit dem bei Zoepfe I, 361 genannten Reynhardus Fabri de Laudenburg, Wormac. dioc. ordinis fratrum heremitarum (immatriculiert 1479, oct. XX).
- 1480 Hermannus de Heydelberga, später prior in Worms, „vir primae notae“ (Höhn, p. 130).
- 1487 Franciscus Fen de Ipfhofen, professus ordinis fratrum heremitarum sancti Augustini conventus Heydelbergensis, immatriculiert 1487, dec. XIII (Zoepfe I, 388).
- 1491 Fr. Ambrosius vom Wald, professus ord. fratrum s. Augustini in Heydelberg, immatriculiert 1491, oct. XII.
- 1513 Fr. Ambrosius de Bynnikem, ord. Augustinensis conventus Heydelbergensis, zum Doctor der Theologie promovirt 1513, dec. III.
- 1522 Georg Doliatoris, discretus des Heidelberger Convents bei einer Versammlung von antilutherisch gesinnten Augustinern in Leipzig (Kolde, S. 392).



II.

Zur Lebensgeschichte Marquard Freher's.

Von Karl Ober.

Über den Lebenslauf des gelehrten Verfassers der „Origines Palatinae“ finden sich in den Pfälzer Akten und Kopialbüchern des Karlsruher Generallandesarchivs mancherlei Nachrichten, welche das, was aus andern Quellen bisher darüber bekannt geworden ist, ergänzen und der Mitteilung an dieser Stelle vielleicht wert erscheinen.

Wie man weiß, stammt M. Freher aus einer im 15. Jahrhundert noch in Dinkelsbühl und späterhin zu Augsburg ansässigen Familie, aus der verschiedene angesehene Ärzte und Juristen hervorgegangen sind. Der Vater, Marquard, war im Jahre 1585 von Pfalzgraf Johann Kasimir, dem Administrator der Kurpfalz, zum Kanzler des Fürstentums Neumark ernannt worden; die hohe Gunst, deren er sich bei seinem Herrn erfreute, ging auch über auf den ältesten Sohn, unsern Marquard, der noch in jugendlichem Alter, nach Beendigung seiner Studien, an den kurpfälzischen Hof kam (1586); mit 23 Jahren war er schon kurfürstlicher Hofrat zu Heidelberg. Wie sehr der Administrator seine und seines Vaters Verdienste schätzte, ergibt sich aus dem Adels- und Wappenbriefe, den er ihm am 1. Oktober 1588 erteilte. Als nämlich Marquard d. J. um Bestätigung des alten Familienwappens ¹⁾ nachsuchte und bat, dasselbe

1) Dasselbe bestand aus dem ursprünglichen Wappen der Freher und dem der Reffinger, eines blutsverwandten ausgestorbenen schwäbischen Geschlechts. Eine Beschreibung im Kopialbuch 505 a. Fol. 111.

künftig mit zwei offenen Helmen führen zu dürfen, entsprach Johann Kasimir nicht nur bereitwillig diesem Gesuche, sondern erhob zugleich aus besonderer Gewogenheit und in Erwägung, daß die Freher von ehrbarer Abkunft, niemals ein Gewerbe betrieben, sondern achtbare Gelehrte gewesen, auch in adelige Geschlechter geheiratet, den alten Kanzler und seine beiden Söhne Marquard und Paul samt ihrer ehelichen Nachkommenschaft als rittermäßige Edelleute in den Adelsstand.¹⁾ Auch unter Kurfürst Friedrich IV. blieb der junge Marquard in gleicher Gunst. Bald nach dem Regierungsantritte fand der Kurfürst Gelegenheit, seinem Räte einen Beweis seiner Huld zu geben. Diesmal in einer Herzensangelegenheit. Des verstorbenen Trierer Arztes Dr. Heinrich Weyer hinterlassenes Töchterlein, Katharina, hatte es dem jungen Manne angethan und, wie er versichert, seine Neigung erwidert. Auf Frehers Bitte wandte sich der Kurfürst an die in Coblenz wohnenden Vormünder des Mädchens und legte bei ihnen sein einflußreiches Fürwort zu Gunsten des Freiers ein, der ihm, wie er rühmend hervorhob, nun schon „in die sieben Jahr treues Fleiss gedient“.²⁾ Wir wissen, daß seine Verwendung Erfolg hatte. Die Hochzeit muß bald darauf stattgefunden haben; denn in einem Briefe an den ihm befreundeten Altdorfer Professor Scipio Gentili vom 4. Februar 1594 schildert Marquard mit beredten Worten sein junges Eheglück.³⁾ Es war nur von kurzer Dauer, schon im Jahre 1598 starb Katharina. Zwei Jahre später wandelte Freher von neuem auf Freiersfüßen; es war die jüngere Tochter des verstorbenen pfälzischen Hofmarschalls Johann von Bock und Guttmanstorff, Margarethe, die er jetzt heimzuführen begehrte. Abermals wandte er sich in seiner Herzensnot an seinen kurfürstlichen Gönner und bat ihn, bei der in Wied

1) In der gedruckten Literatur über Freher ist, soweit ich sehe, von dieser Erhebung in den Adelsstand nirgends die Rede. Auch Adam, der die ausführlichsten Nachrichten über Freher bringt, weiß davon nichts (*Vitae Germanorum jure-consultorum et politicorum*, 473 ff.).

2) Dat. Heidelberg, 29. August 1593. Pfalz, Gen. Fasc. 8830. Daraus ergibt sich, daß Freher i. J. 1586 in pfälzische Dienste getreten ist.

3) Inhaltsangabe bei Hauck, Mark Rosenbergs Badische Sammlung, S. 27.

lebenden Mutter Fürsprache für ihn einzulegen; auch diesmal entsprach der Kurfürst seinem Ansinnen, indem er bezeugte, „daß obgedachter vnser Rhatt von weiland dem hochgeborenen Fürsten Herrn Johann Casimiern . . . wegen seiner auffrichtig- vnd geschicklichkeit, in maßen wir berichtet sein, sonderbar geliebet vnd vor andern bedacht vnd erhaben worden“, auch ihm selbst gute Dienste geleistet habe ¹⁾).

Indeß fand er mit seiner Werbung bei der Mutter nicht das willige Gehör, das Freher erwartet. Anna von Bock trug, da noch eine ältere ledige Tochter zu versorgen war, Bedenken, diese zu „hindersetzen“ und „die jüngste fur die elste zu verheiradten, sintemal solches in vnser landts ardt nicht bruchlich“, vor allem aber, weil, wie sie nicht verhehlte, ihre und ihres Mannes Verwandte der Heirat nicht gewogen seien. Wohl versprach sie sich zu fügen, falls diese den Widerspruch aufgäben; damit hatte es indeß, wie wir sehen, gute Wege. Wie wenig die Sippe dazu geneigt war, lehrt ein Schreiben, das Annas Bruder, Stefan Quadt von Widerodt, an den kurpfälzischen Kanzler Heinrich von Eberbach richtete ²⁾). Entrüstet darüber, daß der „bewoste Mann“ so „unuerschampt“ den Kurfürsten um seine Verwendung gebeten, beschwor er den Kanzler, bei der Freundschaft, die ihn mit Margaretens Vater verbunden, in der Stille alles aufzubieten, um Frehers Absichten zu vereiteln. Die Verwandten erblickten merkwürdiger Weise in der geplanten Verbindung, obgleich Freher, wie sie, dem Adelsstande angehörte, eine Mißheirat: „sie tunden — gestand Anna, — meine tochter, ihre Blutsverwandtin, wurde etwas zu seer dadurch degradert“. Gleichwohl erklärte sich die Mutter schließlich trotz des Widerstandes ihrer Angehörigen zur Einwilligung bereit, falls der Kurfürst die Versicherung gebe, daß er sich, nicht etwa um Freher einen Gefallen zu erweisen, sondern weil er selbst die Heirat aufrichtig wünsche und für geboten halte, zu gunsten seines Rats verwendet habe ³⁾).

1) Dat. 4. Juli 1600. Pfalz Generalia Conv. 8830.

2) Dat. 19. Sept. 1600.

3) Dat. 24. Nov. 1600. Pfalz Generalia Conv. 8830.

Ob Kurfürst Friedrich nach dieser Erklärung, welche die wahre Gesinnung der Schreiberin zwischen den Zeilen deutlich verriet, die Sache auf sich beruhen ließ, oder ob Freher ihm schließlich doch noch die Erfüllung seines Herzenswunsches zu verdanken hatte, steht dahin: in den Akten findet sich nichts weiter über die Angelegenheit. Wir wissen nur, daß Freher ein zweitesmal zur Ehe geschritten ist¹⁾; mit wem, ist unbekannt.

Noch einmal begegnet in unseren Akten sein Name. Am 7. Juli 1605 belehnte Kurfürst Friedrich Freher in Anerkennung seiner langjährigen erspriesslichen Dienste nach dem Tode Christophs von Zeiskheim, des letzten seines Stammes, mit dessen heimgefallenen Lehensgütern und Zehnten als einem erblichen Mannlehen²⁾; die Besitzungen, um die es sich handelt, lagen, wie der Gelehrte uns selbst erzählt, zu Oberleestadt in der linksrheinischen Pfalz (Bez.-A. Germersheim)³⁾. Daß ihn dort auch der Tod erreicht, wie Adam angibt, ist unrichtig; er ist zu Heidelberg, in der Stadt, wo er so lange erfolgreich gewirkt, am 13. Mai 1614 gestorben — „urbis et aulae ornamentum“, wie Paulus Tossanus d. J. klagend von ihm rühmt⁴⁾.

1) Das ergibt sich aus der Stelle bei Adam, a. a. O. 473: „De his eius maioribus ita Melissus noster, in epithalamio, primis huius Freheri nuptiis decantato“.

2) Cop.-Buch 635 ff⁴, fol. 211.

3) Origines Palatinae III, cap. 15, f. 79; Freh, Beschreibung des bayrischen Rheinkreises I, 586.

4) Winkelmann, Urkundenbuch der Universität Heidelberg I, 374.

Jakob Köbel, Verleger zu Heidelberg, Buchdrucker und Stadtschreiber zu Oppenheim a. Rh. 1489—1533.

Mitteilung von Archivar **F. W. E. Roth**-Wiesbaden.

Köbel stammte aus Heidelberg¹⁾. Die ältesten Nachrichten über dessen Familie gehen ins Jahr 1428 zurück. Damals ward das Haus zum Ochsen als am Markt zu Heidelberg neben des Köbeler's Haus nahe dem Heiliggeisthospital erwähnt²⁾. Wer damals dieses Köbelsche Haus besaß, ist unbekannt, möglicherweise war der Besitzer Köbels Großvater. Köbels Vater hieß Nikolaus. Er war 1490 Abgeordneter des Pfalzgrafen Philipp bei Rhein auf dem rheinischen Münztag zu Oppenheim a. Rh.³⁾. Dieser Nikolaus Köbel war offenbar Goldschmied oder Graveur von Beruf und nebstdem Münzbeamter. Er ist jener Elas Koble, der zur Herbstmesse 1497 zu Frankfurt a. M. mit Hanns Engellender genannt Guldinlewe als amtlicher Geldwechsler zugelassen und vereidigt wurde⁴⁾. Der Beruf des Vaters mag auf Jakob Köbels Sinn für Holzschnitt und Zeichnen großen Einfluß ausgeübt haben. Doch war der junge Köbel nicht hierzu, sondern zum Studium bestimmt. Etwa 1460 zu Heidelberg geboren wurde er am 20. Februar 1480 zu Heidelberg immatrikuliert und im Juli 1481 zum Baccalareus der Artistenfakultät ernannt⁵⁾. Nach dieser

1) Einen unklaren Versuch, das Leben Köbels zu erörtern, enthält das Correspondenzblatt des Gesamtvereins 1876/77. Derselbe kennt nicht einmal Banzers Annales als Quelle der Oppenheimer Drucke, die in meiner Schrift: Die Oppenheimer Druckerei. IV. Beiheft zum Centralblatt f. Bibl. zusammengestellt sind.

2) Heidelberger Hospitalbuch Nr. 729a Blatt 33. Generallandesarchiv zu Karlsruhe. Ms.

3) Herzog, Vom Wormsgau und Waßgau. Hs. der Frankfurter Stadtbibliothek, Folio, Blatt 126 Rückseite.

4) Stettensche Regestensammlung im Frankfurter Stadtarchiv.

5) Loeple, Heidelberger Matrikel I, S. 302.

Absolvierung der Vorschule wandte sich Köbel dem Fachstudium der Rechte zu und wurde am 16. Mai 1491 Baccalareus beider Rechte¹⁾. Ob Köbel zwischen 1481 und 1491 noch an einer andern Hochschule studierte, ist ungewiß. Er hatte regen Sinn für Litteratur und mag damit diesen Zeitraum ausgefüllt haben. Zu Heidelberg bestanden damals die Druckereien des Magisters Friedrich Misch²⁾ und des Heinrich Knoblochzer³⁾. Des letztern bediente sich Köbel, als er einen Verlag für eigene und fremde Schriften zu Heidelberg begründete⁴⁾. Die Ausgabe der *mensa philosophica*, Heidelberg 1489 scheint die erste Schrift in Köbels Verlag gewesen zu sein. Ein Brief auf der Titelrückseite, gerichtet von Jodocus Gallus Rubiacensis an Jakob Köbel, spricht für dessen Verlag⁵⁾. Das Buch war eine mittelalterliche Anstandslehre.

1) Ebenda II, S. 519.

2) Misch druckte 1488 bis 1490 zu Heidelberg; vgl. Hain, rep. 10454, 10035 und 10456. Reichhart, Beiträge S. 236–237. — Mit Köbel scheint er keine Verbindung gehabt zu haben.

3) Heinrich Knoblochzer aus Ottenheim bei Freiburg i. B. druckte von 1475–1485 zu Straßburg (Hain n. 7619, 9734 und 4897), ward 1486 in der philosophischen Fakultät zu Heidelberg eingeschrieben und legte zu Heidelberg eine Druckerei an, die sich 1489–1494 nachweisen läßt und namentlich die vollstümliche Litteratur pflegte.

4) Man hat mehrfach den Köbel zum Besitzer einer eigenen Druckerei gemacht, aber ganz mit Unrecht. Daß er 1494 den „Fußpfadt“ bei Knoblochzer drucken ließ, sagt der Druck selbst, und die Typen dieses Drucks sind die gleichen, welche Knoblochzer in der Ausgabe der schönen Melusine (Heidelb. 1491, Hain 11066) anwandte, denn das Facsimile in der Rupertuslegende ed. Falt S. 42 und das in der Zeitschrift für Bücherfreunde ed. Jobeltig 1897/98 I. S. 134 (Tafel) decken sich vollkommen. Diese Druckerei Köbels zu Heidelberg kann als Phantasie aus der Litteratur gestrichen werden. Wenn übrigens der Pfaff von Stalenberg (die dritte Ausgabe dieser Schrift Heidelberg 1490 bei Knoblochzer gedruckt) Holzschnitte besitzt, die 1515 in einem von Köbel zu Oppenheim hergestellten Druck vorkommen, so spricht dieses nur für ein Eigentumsrecht an den Holzschnitten, die Köbel einfach als eigen mitnahm.

5) *mensa philosophica* . . . docet cognomine philosophorum, que cuivis et quo sint comedenda modo. Hec convivanti mores, hec verba recenset, salibus ut fiat dulcis et apta ioco. Seemiller, incunabula bibl. Ingolst. III (1789) S. 154 sagt: *mensa philosophica* (auctore Jodoco Gallo vel Theobaldo Auguillberto Hiberno (Jacob Köbel?) 1489. Blatt 1 Rückseite Brief des Jodocus Gallus Rubiacensis artium et philosophiae mag. . . . theol. baccalarii

Köbel trat mit verschiedenen Mitgliedern des Heidelberger Humanistenkreises in Beziehungen. Im Jahr 1489 wurde er mit dem Johann von Dalberg, Bischof von Worms, bekannt und entlieh in diesem Jahr ein Pergamentbändchen Schriften Ciceros bei demselben. Das Büchlein war dem Dalberg deshalb so wert, weil der Humanist Rudolf Agrikola ihm solches auf dem Todesbett geschenkt hatte¹). — Ob Köbel den Humanisten Konrad Celtes während dessen Studienzeit 1485 zu Heidelberg oder späterhin kennen lernte, ist unbekannt.

Jodocus Gallus aus Ruffach, ein Altersgenosse Köbels, hatte eine Rede: *Monopolium et societas vulgo das Leichtschiß* im Jahr 1488 geschrieben²). Es war diese Arbeit eine Art Vorläufer des nachmaligen „*Narrenschiffs*“ Sebastian Brants, welches erst 1494 entstand, das aber nicht zur Geltung kam. Gallus hielt sich 1495 noch zu Heidelberg auf. Er begleitete viele Schriften seiner Freunde mit Widmungen und Epigrammen³). Die oben genannte Schrift des Gallus scheint eine ähnliche des Köbel angeregt zu haben, wenigstens lieferte der Heidelberger Humanist Adam Bernher von Themar⁴) für ein *speculum stultorum*, das Köbel herausgeben wollte, im Jahr 1491 einige Verse als Beigabe⁵). Ob dieses Buch wirklich zu Stande kam, ist ungewiß.

Im Jahr 1491 gab Köbel zu Heidelberg einen von ihm verfaßten deutschen Auszug aus der genannten *mensa philosophica* von

formati ad Jacob. Koebel Heydelbergensem, ex qua discimus, opus hoc a Johanne Wacker de Sunssheim, imperialium papaliumque legum baccalarium, prius emendatum Jacobi Koebel vel sumptibus vel typis excusum fuisse. Hain n. 11080. Brunet, manuel III, S. 1635. Reichhart, Beiträge S. 154. Schmidt, hist. litt. de l'Alsace II, S. 44. Panzer, annal. I, S. 458 n. 8. Quarto. 48 Blätter, München Hofbibl.

1) Morneweg, Johann von Dalberg. Heidelberg 1887, S. 196.

2) Barnde, Die deutschen Universitäten im Mittelalter, 1857. I, S. 51 bis 61.

3) Über Gallus vgl. Hartfelder in Zeitschr. f. Gesch. des Oberrh. N. F. VI, S. 141. Mone, Quellsammlung z. bad. Landesg. III, S. 159 zu 1494.

4) Hartfelder in Zeitschr. f. vergl. Litt.-Gesch. N. F. V, und Zeitschr. für Geschichte des Oberrheins XXXIII, S. 82.

5) Vgl. oben Anm. 2 die angegebene Litteratur.

1489 im Druck heraus. Jedenfalls war es auch hier die Firma Knoblochzer, die die Rolle des Druckers und Röbel, der die des Verlags spielte. Der Titel dieser Schrift lautet:

Tischzucht also bin ich genant
In allen Landen wol erkant;
Wer mich mit züchten üben thut,
Der wirt vor schanden wol behut.

Am Ende heißt es:

Zu Heydelberg getruet vnd erdicht . . .
Tausent vierhundert XCII zelt man da
Bis aller mann fastnacht volendet gering
Morgens vor fantast ee man buzen ging,
subocaß leböck bin ich genant
Die wörter leß gegen der linden hant
Wirstu gewar in kurzer frist
Wer diß buchs ein angeber ist¹⁾.

Der Angeber oder Urheber ist Jakob Röbel, der auch die Kosten des Drucks hergab, Knoblochzer der Heidelberger Drucker dürfte die Druckthätigkeit besorgt haben. So wäre das Buch zu Heidelberg „getruet vnd erdicht“.

Der Humanist Celsus hatte 1493 den Winter als Gast des Theoderich Gresemund des Jüngern zu Mainz zugebracht und war jedenfalls auch zu Heidelberg gewesen²⁾. Dort hatte er mit Röbel verkehrt und das genannte Büchlein Dalbergs mitgenommen. Wiederholte Mahnungen Röbels konnten den Celsus zur Rückgabe nicht veranlassen³⁾.

Röbel kommt von den Humanisten in Caballinus latinisiert in einem Brief des Erasmus Australis aus dem Kloster St. Emmeram

1) Quarto, 6 Blätter, mit Titelholzschnitt und einem weiteren Holzschn. Haupt, Altdeutsche Blätter I, S. 280 (Friedländer) und Weller, Annalen I, S. 7—8.

2) Über Celsus Aufenthalt in Heidelberg vgl. Hartfelder, Conrad Celsus und der Heidelberger Humanistenkreis in v. Sybels hist. Zeitschrift N. F. XI, S. 15.

3) Morneweg a. a. O. S. 196—197.

zu Regensburg vom 24. Oktober 1494 und in einem Memorial des Heinrich Spieß vom 13. Mai 1496 vor¹⁾).

Im Jahr 1494 gab Köbel, der mit Vorliebe die deutsche Volksliteratur pflegte, ein merkwürdiges Volksbuch unter dem Titel: Der Fußpfadt zu der ewigen seligkeit zu Heidelberg heraus²⁾. Als Druckermarkte erscheint in diesem Druck, wovon Exemplare zu Göttingen und Wien vorhanden, eine auf Passionsblumenzweig sitzende Eule³⁾. Das Haus, welches Köbel zu Heidelberg bewohnte, hieß zur Eule. Die Hausmarkte desselben ward zur Verlagsmarkte und blieb es, als Köbel längst nicht mehr zu Heidelberg wohnte. Der Schnitt dieser Markte ist sehr gering und erreicht lange nicht die späteren Verlagswerke Köbels zu Oppenheim⁴⁾.

Der Zeit um 1494 gehört eine Schrift Köbels an mit dem Titel: Sibille wisag. Auf dem Titel stehen die Verse:

Wiltu warlich kunfftig ding sagen
So soltu diß buch im sinn tragen
Vnd ermeßen zeit, land, leut, vnn zeichen
Wirstu gewiß die warheit erreichen.

Am Ende heißt es:

Herren gunst, apprillen wetter,
Frawen trew vnd rosen bletter
Sie schmirn vngesirnißt beschwind
Hüt dich für yn sie sein gang blind.
Gedruckt von heynrico Knoblochhern⁵⁾.

Die Schrift ist Köbels Vater Claus gewidmet⁶⁾. Warum gerade dieser Druck allein Knoblochzers Firma trägt, ist unbekannt. Mit

1) Ebenda S. 196 Anm. 341.

2) Quarto. Vgl. Geffken, Bildercatechismus S. 157.

3) Vgl. Fall, Rupertuslegende S. 42 (Faksimile).

4) Ebenda S. 42.

5) Heidelberg. Quarto, 14 Blätter mit Titelholzschnitt. Weller, Annalen I, S. 8 nach Exemplar des germanischen Museums zu Nürnberg, welches jedoch dort nicht mehr vorhanden ist. Briefliche Mitteilung aus Nürnberg. Weller setzt den Druck zu 1494—1499 an, was zu weit ist.

6) Weller, Annalen I, S. 8.

dem Jahr 1494 schließt Röbels Verlagsthätigkeit zu Heidelberg ab ¹⁾; wir finden denselben zu Oppenheim wieder. — Röbel verheiratete sich am 8. Mai 1494 mit Elisabeth zum Gelthus, Tochter des Heinrich zum Gelthus, Ratsherrn zu Oppenheim. Diese Oppenheimer zum Gelthus waren ein Ast der Mainzer zum Gelthus und gehörten zu den angesehensten Familien Oppenheims ²⁾. Diese Verehelichung veranlaßte den jungen Röbel, seinen Wohnsitz von Heidelberg nach Oppenheim zu verlegen. Er mochte eingesehen haben, daß ein Wirkungskreis als Schriftsteller und Verleger keine Lebensbeschäftigung sei und sah sich, 1491 Baccalaureus der Rechte geworden, nach einer sicheren Lebensstellung um, indem er 1494 Stadtschreiber zu Oppenheim wurde. Ob die Erwerbung dieser Stellung der Heirat vorherging oder nachfolgte, ist nicht bekannt. Möglicherweise verdankte Röbel jedoch die Empfehlung hierfür seinem Schwiegervater Heinrich zum Gelthus. Es ist wahrscheinlich, daß Röbel die Stadtschreiberstelle bereits 1494 antrat. Er verfolgte hierbei eine ähnliche Laufbahn wie Sebastian Brant, welcher 1500 Straßburger Rechtskonsulent und 1501 Stadtschreiber wurde ³⁾. Die Stadtschreiberstelle zu Oppenheim erforderte nach Gepflogenheit der Zeit einen wissenschaftlich gebildeten und geübten Rechtsgelehrten, welcher in Abfassung von Aktenstücken, in den Kanzleiformen und bei entstehenden Prozessen der Rechte kundig war. Die Stellung war eine verantwortungsreiche, jedenfalls aber auch angenehme und einträgliche. Röbel hatte seine Amtswohnung im Rathaus, betrieb die Ratsweinwirtschaft und da-

1) Es bleibt eigentümlich, daß auch Knoblochzer 1494 seine letzten bekannten Heidelberger Druckwerke, das Reichbüchlein (Hain 2743) und Tewtschymni oder Lobgesänge (Hain 9069) lieferte. Es deutet dieses auf eine Trennung des Verlegers Röbel und des Druckers Knoblochzer, die das Geschäft lahm legte und eingehen ließ. Röbel nahm von der Einrichtung die 1490 in dem Psaffen von Kalenberg gemeinschaftlich verwendeten Typen einfach mit als sein Eigentum; wohin die Druckerei kam, ist nicht bekannt. Über den Psaffen von Kalenberg (Exemplar zu Darmstadt) vergl. Schorbach-Spirgatis, Heinrich Knoblochzer 1477—1484. Straßburg 1888, S. 57. Centralblatt f. Bibl. ed. Hartwig X (1893), S. 434.

2) Bodmann, Stammtafel der Gelthus zu Mainz. Nachlaß zu München Reichsarchiv.

3) Barnde, Brants Narrenschiff, S. XVIII.

mit die Beherbergung Durchreisender von Stand. Nebstdem war er amtlicher Feldmesser und Visierer der Fässer als eine Art Reichmeister. Beide letztere Beschäftigungen dürften mit einem reichen Einkommen verbunden gewesen sein, so daß die soziale Lage Röbels eine abwechselnde, mühereiche, aber auch gewinnbringende war.

Das oben erwähnte Büchlein hatte Dalberg wiederholt von Röbel zurückverlangt¹⁾. Dieser konnte der Rückgabe nicht genügen, da er dem Bischof verschweigen wollte, daß Celses dasselbe mitnahm und diesen nicht um die Gunst des Bischofs bringen möchte²⁾. Als Wimpfeling und Vigilius auf einer Fußreise im Frühjahr 1496 nach Frankfurt, Koblenz und Kloster Sponheim zu Abt Trithemius auch Oppenheim berührten, besuchten dieselben den Röbel. Die Sprache kam auf das entliehene Büchlein. Röbel hatte die Reisenden freundlich aufgenommen und zwei Tage beherbergt, er erhielt von Vigilius das Versprechen, ehestens an Celses zu schreiben und das Büchlein zurückzuverlangen³⁾. Röbel hielt dies für sehr dringend. Als später Vigilius wieder zu Heidelberg war, rief ihn der Gewohnheit nach Bischof Dalberg zu sich und stellte mit demselben seine vorhandenen Bücher nach einer bestimmten Ordnung auf: Griechen, Hebräer, Lateiner, Dichter, Geographen, Geschichtschreiber, Ciceros Werke. Hierbei erinnerte er sich auch des vor sechs Jahren dem Röbel geliehenen Büchleins. Er ward erbozt, wie von Furien gehezt, nannte den Röbel einen Räuber, Dieb, Gauner und ähnliches. Das Büchlein sei ihm, da von Agricola geschrieben und vor dem Tode geschenkt, überaus wertvoll⁴⁾. Vigilius ersuchte brieflich den Celses um Zurückgabe, da der Bischof sich nicht beruhige und wiederholt das Büchlein von Röbel verlange. Dieses Schreiben des Vigilius ist vom 30. April 1496⁵⁾, scheint aber ohne Erfolg gewesen zu sein. Im gleichen Jahr kam Dalberg mit Reuchlin, Franz Bonomus, Bünaui und Vigilius nach seinem Geburtsort Oppenheim, wo des Bischofs Mutter noch

1) Morneweg a. a. O. S. 197 Anm. 342.

2) Ebenda S. 199 Anm. 343.

3) Ebenda S. 197.

4) Ebenda S. 198.

5) Ebenda S. 198 Anm. 342.

lebte. Jedenfalls übernachteten die Reisenden in dem Elternhaus des Bischofs. Am Morgen des 24. Juni 1496 in aller Frühe ließ Dalberg, der sein Büchlein immer noch nicht hatte, einige der angesehensten Oppenheimer Rathsherrn rufen und verlangte von denselben, sie möchten durch Eid oder Gefängnis den Röbel zur Rückgabe des Büchleins veranlassen. Der Bischof ließ sich in seiner Aufregung nicht halten, noch Anderes gegen Röbel vorzubringen. Derselbe wurde gerufen und ihm die Sache aufs Ernsteste vorgestellt. Röbel befand sich in großer Verlegenheit und erbat eine Stunde Bedenkzeit, da er lieber den Schaden tragen, als den Celtes bloßstellen wollte. Zur Beratung berief er den Vigilius, Reuchlin und Heinrich Bünaui. Dieselben kannten nach langem Überlegen kein anderes Auskunfts-mittel, als dem Bischof die Sache aufzudecken. Wenn derselbe auch anfänglich zürne, werde er sich zu gelegenerer Zeit besänftigen und versöhnen lassen. Als dem Bischof mit möglichster Schonung der Sachverhalt dargestellt ward, wurde derselbe über alle Maßen böse, wie dessen Gemüthsart dieses mit sich brachte. Die Anwesenden schwiegen hierzu, bis sie das Büchlein bekamen, das Celtes in des Reuchlin Gegenwart zurückgab. Der Bischof war beruhigt und hatte Alles vergessen. Es bedurfte keiner Entschuldigung des Celtes. Der Bischof rief: Ha du liebstes Büchlein, es ist Zeit, daß du zurückkehrst. Hätte mir der Schalk gesagt, daß er desselben bedürfe, ich hätte es ihm gern geliehen oder hätte ihm eine Abschrift besorgt. Aber vielleicht wagte er dieses nicht? Er wolle es ihm verzeihen. Es ist ein guter Philosoph, setzte er hinzu¹⁾. Den Verlauf der Sache theilte Vigilius dem Celtes am 15. November 1496 mit²⁾. Wie Dalberg sich gegen Röbel verhielt, ist unbekannt. Jedenfalls erscheint des letzteren Den-kungsart im besten Licht als ehrenwert und freundschaftlich.

Auch zu Oppenheim verließ den Röbel der Hang zur Litteratur keineswegs, dehnte sich im Gegentheil unter günstigeren Verhältnissen mehr aus. Was die Herausgabe selbst betraf, so ging Röbel durch Anlage einer Druckerei zu Oppenheim vor. Eine Buchdruckerei bestand um diese Zeit zu Oppenheim noch nicht, denn der Christoffel

1) Ebenda S. 200.

2) Ebenda S. 200 Anm. 343.

Briefdrucker von Oppenheim 1478 ¹⁾ und der Jakob Wolffram, „den man nennt Brifftrud“, 1504 Bürgermeister zu Oppenheim ²⁾, waren keine Buchdrucker, sondern Briefdrucker für kleinere Arbeiten. Es bleibt mithin das unbestrittene Verdienst Köbels, den Buchdruck um 1502 zu Oppenheim eingeführt zu haben. Köbel scheint Typen aus der Druckerei des Peter Friedberg zu Mainz erworben zu haben ³⁾. Mit der Heidelberger Type hängt die Oppenheimer Druckerei keineswegs zusammen, die Charaktere in den Heidelberger Verlagsartikeln Köbels und in den Oppenheimer Frühdrucken desselben sind ganz verschieden. Der erste Oppenheimer Druck Köbels ist der „Kalender vnd wegweiser der zeit vnd der land“ 1502 für 1503 hergestellt ⁴⁾. Dem Jahr 1503 gehört eine Practica des H. Birdung von Haßfurt an ⁵⁾.

Der Frankfurter Dominikaner Wigant Wirt (Caupo) hatte im Jahr 1494 den zwischen den Franziskanern und Dominikanern seit langem schwebenden Streit wegen der unbefleckten Empfängnis Mariä aufgegriffen und als Pensans manus (Wiegband) in diesem Jahr an den Abt Trithemius von Sponheim geschrieben und denselben der unrichtigen Auffassung der Sache beschuldigt. Am 12. September 1495 gelang es dem Rektor der Kölner Hochschule, Dr. Ulrich Kreitzweiss von Eßlingen, beide Teile zu versöhnen. Wirt mußte seine Ansichten widerrufen ⁶⁾. In der Sache erschien 1503 in Köbels Druckerei die Defensio bulle Sixtine mit Gedichten des Sebastian Brant, Adam Wernher von Themar (1502), Wigand Wirt, Patreolus Fraticellus, Fra. S., Peter Günther, Peter Wernher, Fra. Riterius, Stockius

1) Am 22. Dezember 1478 klagte ein bevollmächtigter Bote des Christoffel Buchdruckers von Oppenheim gegen Jacob Meyger zu Basel auf neun Gulden Zahlung. Centralbl. f. Bibl. XII (1895) S. 262.

2) Über Jakob Wolffram vgl. Franck, Gesch. von Oppenheim, S. 224.

3) Die fetten D, S. 2c. in Friedbergs und Köbels Drucken sind in ihrem abgenügten Zustand einerlei. Deutlich sieht man diese Thatsache im Dialogus Wirts Blatt 4 u. XXVII. Vgl. über Friedberg Centralbl. f. Bibl. IV (1887) S. 403.

4) Roth im Beiheft IV zum Centralbl. f. Bibl. (1888), S. 24 n. 1.

5) Roth, Beiheft S. 5 n. 1.

6) Archiv für Frankfurts Gesch. und Kunst. N. F. VI (1877) S. 5.

und Köbel selbst¹⁾. In der gleichen Sache lieferte Köbel den *Dialogus apologeticus fratris Wigandi Birt* im J. 1504 auf 1505²⁾.

Georg Nigri von Löwenstein, Theolog zu Heidelberg, hatte in Gegenwart Philipps (von Rosenberg), Bischofs von Speier, am 18. November³⁾ 1505 zu Speier auf der Generalsynode des Bistumsklerus eine Rede gehalten. Köbel brachte solche 1505 als *oratio Georgii Nigri ex Leuvenstein* 2c. zum Abdruck⁴⁾. Damit griff er in den Speierer Buchdruck ein, wie später nochmals. Erwähnung verdient als Druck dieser Zeit ein Großfolioblatt mit Abbildung einer Mißgeburt (eines Hasen mit drei Augen, zwei Leibern und acht Füßen) zu Niederflörsheim aus dem Jahr 1505. Köbel scheint Verfasser der 102 Verszeilen des Bildes, worin die Üppigkeit der Zeit geschildert ist, zu sein⁵⁾. Als das pfalzgräfliche Haus zu Heidelberg von Jakob Dachtler von Herrenberg mit Unrecht angegriffen ward⁶⁾, dichtete Köbel gegen Diesen ein 16 Druckblätter umfassendes Gedicht: „Antwort auff das schmelich gedicht der Pfalz zu wyder zu gericht“ und brachte es 1505 zum Druck⁷⁾. Einem 1506 aufgetretenen Kometen galten eine deutsche und eine lateinische Schrift des Astronomen Johann WIRDUNG von Hafffurt, die beide Köbel zu Oppenheim 1506 und 1507 druckte⁸⁾.

Köbel befaßte sich nicht allein mit dem Buchdruck, sondern vollzog auch Aufträge anderer Art. Am 14. Oktober 1507 schrieb der Wormser Stadtrat an Peter Drach, Buchdrucker zu Speier, und ersuchte um Druck von 400 Abzügen einer „absolucion“. Drach lehnte den Auftrag am 15. Oktober 1507 ab, da er kein Druckpersonal besäße. Er scheint den Köbel für die Arbeit in Vorschlag gebracht

1) Roth, Beiheft IV, S. 5 n. 2.

2) Ebenda S. 24—25 n. 2. Die Angabe, der Druck gehöre 1494 an und die darauf gegründete Vermutung, daß Köbel bereits 1494 zu Oppenheim druckte, ist hinfällig. Nur die Thatsache, welche den Druck veranlaßte, gehört zu 1494, in dem Druck sind aber Thatsachen aus 1503 erwähnt.

3) Oktave von St. Martin (11. November).

4) Beiheft IV, S. 5—6 n. 3.

5) Beiheft IV, S. 25 n. 3.

6) Ebenda S. 25—26 n. 4. Diesen Druck kenne ich nicht.

7) Ebenda S. 25—26 n. 4.

8) Ebenda S. 26 n. 6 und 7.

zu haben, wenigstens befahl am 17. Oktober der Wormser Rat dem Röbel, 400 Abzüge einer Intimation mit den größten Buchstaben seiner Druckerei zu liefern¹⁾.

Wimpfeling hatte eine Ausgabe der Schrift des Valerius Probus, die von der Auslegung einzelner Stellen in römischen Altertümern handelte, und einer Schrift des Pomponius Laetus über römische Behörden vollendet. Röbel brachte dieselbe 1510 mit einem Brief Wimpfeling's an Theoderich Grefemund den Jüngern²⁾, einer Anrede Grefemunds an den Leser und einem Epigramm des Peter Günther zum Abdruck³⁾.

Johann Geiler von Reisersberg, der berühmte Straßburger Münsterprediger, war 1510 gestorben. Auf dessen Tod erschienen mehrfache Nachrufe (Epitaphien). Johann Maler aus Ivesheim war der Veranstalter einer kleinen Sammlung solcher Nachrufe auf Geiler von Reisersberg, die aus der Feder des Sebastian Brant, Franz Heßmann aus Landau, Vicentiat, Johann Maler, Vicentiat, Franz Wyler Minorit, Jakob W. aus der Schweiz, Peter Günther (aus Oppenheim), Johann Lachmann aus Heilbronn, Johann Sorbillo (aus Johannisberg im Rheingau), Martin Habsburgius aus Kempfen, Philipp Kessel, Heinrich Mumbrottus, Johann Schwitzerus und Johann Mumprottus, letztere drei aus Günzburg, Philipp Melancthon aus Bretten und Jakob Sagittarius de s. Cruce stammten. Nach einem Vermerk am Ende der Schrift war dieselbe zu Worms begonnen und zu Heidelberg beendet⁴⁾.

Eine Schrift, welche sich unter dem Titel: „Wirinn man von der Fledermauß list“ gegen das Unwesen der Rechtsanwälte richtete und 1511 in Röbel's Druckerei erschien⁵⁾, dürfte Röbel auch zum

1) Boos, Quellen zur Gesch. der Stadt Worms III, S. 528, 15. Roth, Buchdruckereien zu Speier im XV. und XVI. Jahrh. I, S. 65.

2) (Miegger) *amoenitates* lit. Friburg. II, S. 319. Roth in *Romanische Forschungen* ed. Bollmüller VI, S. 492—494.

3) Beiheft IV, S. 6 n. 4.

4) Beiheft IV, S. 6—7 n. 5. Die Schrift ist auch in (Miegger) *amoenitates* II, S. 317 und in Reisersberg's Schriften Straßburg 1618 abgedruckt.

5) Beiheft IV, S. 7—8 n. 6. Neudruck in *Bibl. d. litter. Vereins* Band CXIX, S. 4—13.

Verfasser haben. In gleichem Jahr gab Köbel des Ulmer Arzts Heinrich Steinhöwel Schrift: „Eyn geistlich Regiment fürzukommen vnd zu vertreiben den Unheilsamen vnnnd Gifftigen Gepresten der Pestilenz“ 2c. neu heraus¹⁾).

Möglicherweise entstammt Köbels Feder der 1512 zu Oppenheim gedruckte deutsche Kalender in Versen²⁾. Von dem Wormser Landhofmeister Johann von Schwarzenberg brachte Köbel im Jahr 1512 ein das viele Zutrinken tadelndes Schriftchen: „Der Zutrinder vnd Prasser Gesage, Ordnung vnd Instruction“ zum Abdruck³⁾. Die Schrift schließt sich an die Verordnungen Kaisers Max I. auf den Reichstagen von Trier und Köln 1512 an⁴⁾.

Seit 1513 zeigt sich bei Köbel in der Auswahl der Schriften eine stärker ausgeprägte Hinneigung zu lateinischen und namentlich wissenschaftlichen Schriften. Johann Stöfler von Justingen hatte eine Schrift: „Elucidatio fabricae ususque astrolabii“ etc. für den Druck vollendet. Mit einer allgemein gehaltenen Einleitung Köbels an Stöfler und dessen Antwort an Köbel kam dieselbe 1513 zu Oppenheim im Druck heraus; einer der wenigen Foliodrucke Köbels. Epigramme des Johann von Wirsberg, Domkanonikus zu Eichstätt, Augsburg und Regensburg, sowie Rat des Pfalzgrafen, des Peter Günther, Georg Simler und Philipp Melanchthon zieren das Buch, für dessen Ausstattung in künstlerischer Richtung Köbel ungewöhnlichen Aufwand machte⁵⁾. Der Druck bildet gewissermaßen hierin einen Wendepunkt in der Anwendung der Buchillustration in Köbels Druckerei; an Stelle der bisherigen Sparsamkeit im Holzschnitt trat fortan prunkvoller Aufwand. — Aus dem Jahr 1514 ist noch als Erzeugnis der Köbelschen Druckerei zu erwähnen das compendium Henrici de Piro mit einem Distichon des Adam Bernher von Themar⁶⁾, das speculum notariorum, tabellionum et scribarum⁷⁾, eine

1) Beiheft S. 8 n. 7.

2) Ebenda S. 26—27 n. 7.

3) Ebenda S. 27 n. 8. — Neuabdruck in Schwarzenberg „teutsch Cicero“.

4) Sammlung der Reichsabschiede ed. Sendenberg. Frankfurt a. M. 1747. II, S. 142.

5) Beiheft IV, S. 8 n. 8.

6) Ebenda S. 9 n. 11.

7) Ebenda S. 9 n. 9.

Art Briefsteller für amtlichen Gebrauch, die casus, quibus Christifideles ab eucharistiae sacramento abstinere debeant¹⁾, und die summula Antonii de Rosellis de quadragesimalibus et aliis ieiuniis²⁾. Röbel hatte sein „new geordent Rechenbüchlein vff den Linien mit Rechen pfenigen den Jungen angenden zu heüßlichem gebrauch vnd hendeln leichtlich zu lernen“ zc. beendet und damit ein brauchbares und volkstümliches Hilfsmittel beim Rechenunterricht geschaffen. Dasselbe kam 1514 zu Oppenheim in erstem Abdruck heraus³⁾ und war dem Dietherich Kämmerer von Worms genannt von Dalberg, einem Bruder des Bischofs Johann von Worms, gewidmet⁴⁾. Röbel verschwieг seinen Namen als Verfasser, aber das Akrostichon auf der Titelrückseite macht denselben als Urheber bekannt⁵⁾.

Johann von Morsheim 1491 Vogt zu Gernsheim a. Rh. und späterhin Pfälzer Hofmeister ließ seine Schrift: „Spiegel des Regiments inn der Fürsten höfe, da Fraw Vntrewe gewaltig ist“ zc. im Jahr 1515 bei Röbel drucken⁶⁾. Aus der Praxis als amtlicher Richtermeister ging Röbels „new geordent Vysirbuch“ hervor. Dasselbe erschien in erster Auflage zu Oppenheim 1515⁷⁾. Der bekannte fah-

1) Ebenda S. 9 n. 10.

2) Ebenda S. 10 n. 12.

3) Ebenda S. 10 n. 13.

4) Die Widmung ist abgedruckt in Zapf, Johann von Dalberg, S. 170.

5) Beiheft IV, S. 10—11 n. 13.

6) Ebenda S. 11 n. 14. Neudruck in Bibliothek des litterar. Vereins zu Stuttgart Bd. 37 (1856) durch Goedecke. Dasselbst über die Ausgaben S. 31: Oppenheim 1515. Erfurt zum schwarzen Horn D. D. u. J. Quarto, 16 Blätter. New Kriegsrüstung. Fraw Vntrew zc. Straßburg, Jacob Cammerlander, 1534. Aulica vita x. Straßburg, daselbst, 1539. Frankfurt a. M. 1614, 1617 und D. D. Quarto, 8 Blätter. Zum Beiheft IV, S. 11 ist über den Verfasser noch nachzutragen (Note 2): Johann von Morsheim, Faut zu Gernsheim, kommt am 19. Dezember 1491 in einem Vergleich mit den Augustinern zu Alzei und nochmals in gleicher Sache 1498 vor. Vergl. Würdtwein, monast. Palat. VI, S. 7 und VI, S. 8 (1498, 16. Mai). 1512 schrieb Morsheim von Worms aus mit Hans von Flersheim, Wolff Kämmerer von Worms und Franz von Sickingen an Johann Adelman von Adelmansfelden, Deutschordensmeister. (Martini 1512.) Münch, Franz von Sickingen II, S. 119—120.

7) Der vollständige Titel lautet: Eyn New geordent Vysirbuch. Helt yn. Wie man vff eins yden Lands Eych vnd Maß ein gerecht Vysirut machen und do mit ein ydlich onbekant Maß vvsiren umb seynen inhalt erlernen solle.

rende Verleger, Schriftsteller und Buchführer Johann Haselberg von Reichenau ¹⁾ trat 1515 zu Röbel in Beziehungen und ließ des Abts Johann Trithemius von St. Jakob bei Würzburg *liber octo quaestionum ad Maximilianum Caesarem* bei Röbel in prächtiger Ausführung drucken ²⁾.

Johann Aquila, Professor der Rechte zu Tübingen hatte die Herausgabe seines *Enchiridion de omni iudiciorum genere* dem Georg Simler aus Wimpfen übertragen. Simler ließ das Schriftchen 1516 bei Röbel erscheinen. Johann Huttich aus Strinz ³⁾ dichtete dazu ein *Hexastichon* entweder aus Freundschaft zu Simler oder als Korrektor der Druckerei Röbels ⁴⁾. Derselbe Aquila ließ im nämlichen Jahr bei Röbel sein *opusculum de potestate ac utilitate monetarum* mit einer Anrede an Johann Stöfler von Zusingen drucken ⁵⁾. Das gleiche Jahr brachte aus Röbels Druckerei eine ähnliche Schrift *de potestate ac utilitate monetarum* von Gabriel Viel von Speier ⁶⁾. Vom Kardinal Hugo erschien 1515 die *brevis et magistralis explicatio missae* ⁷⁾, 1516 ein deutscher Kalender „den Barbieren und Gemeinem volck zu teglichem geprauch dynlich“ ⁸⁾ und die *orationes ad induendum vestes missales etc.* ⁹⁾ in Röbels Druckerei. Dem Jahr 1516 gehören noch an die *comoedia Thomae Medii* ¹⁰⁾, der *dialogus libertatis ecclesiasticae defensorius* ¹¹⁾ und eine deutsche von

Mit Titeleinfassung und Holzschnitten. Quarto, 32 Blätter. Vgl. Beiheft IV, S. 11 n. 15.

1) Über Haselberg vgl. Roth im Archiv f. Geschichte des deutschen Buchhandels XVIII (1896) S. 16 u. derselbe im Archiv f. d. Studium der neuern Sprachen XCV. Band S. 301.

2) Beiheft IV, S. 11 n. 16. Archiv für Gesch. d. d. Buchhandels XVIII, S. 19.

3) Roth im Euphorion ed. Sauer IV, Heft 4 S. 177.

4) Beiheft IV, S. 12 n. 19.

5) Ebenda S. 13 n. 20.

6) Ebenda S. 27 n. 9. Mitteilungen des histor. Vereins der Pfalz XV, (1891) S. 163. Hiernach ist der Herausgeber des Drucks Hans Wurdung.

7) Beiheft S. 12 n. 17.

8) Ebenda S. 12 n. 18.

9) Ebenda S. 13 n. 22.

10) Ebenda S. 14 n. 23.

11) Ebenda S. 14 n. 24.

Adam Bernher von Themar besorgte Übersetzung einer Schrift Petrarca's mit dem Titel: „Eyn Reime Gedeütscht Büchlin, Inhaltende Große Erbermliche Clagen der Synlichkeit vnd des Schmerzen“¹⁾ 2c. Zur volkstümlichen Litteratur zählt die „Offenbarung der Sibillen“ aus dem Jahre 1516²⁾. Dem Jahr 1516 gehört als Oppenheimer Verlag an ein seltenes Wallfahrtsbuch mit dem Titel: „Decastichon in peregrinationem ad sanctum Philippum confesorem: Ecclesie collegiate Cellensis patronum et plantatorem primogenium“³⁾.

Das Jahr 1517 lieferte zwei Schriften Köbels: ein volkstümliches Gebetbuch mit dem Titel: „Inhaltung diß Büchleins. Eyn Ewangeliß A b c. Inn dem viel Götlicher Leren, Wie vnd Was Eyn yeglicher Christen glaubiger mensch von Got Vithen vnd Begeren solle, begryffen sein.“ Auf der Titelfrückseite offenbart sich Köbel als Verfasser⁴⁾. Die zweite Schrift ist Köbels „Reim Rechenbüchlein. Vff den Linien vnd Spacien, mit den Rechenpfenningen: Vbo zu dem zweyten male mit viln Zuseßen, guten Leren vnnnd Exempeln“ von 1517⁵⁾. Die erste Auflage von 1514 war zu Augsburg 1514 nachgedruckt worden⁶⁾, Köbel beachtete diesen Nachdruck nicht und sagt von der Oppenheimer Auflage am Ende des Drucks von 1517: „Der zweyt Truch zu Oppenheim, mit vil zuseßen. Geordent vnd Getruckt. M. CCCC. XVII.“⁷⁾

1) Ebenda S. 15 n. 25.

2) Ebenda S. 13 n. 21.

3) Unterhalb: „Kalendis Februariis (1. Febr.) anno domini M. D. XVI.“ Auf dem letzten Blatt Vorderseite unten: Impressum in Oppenheim. Anno 1516.“ Quarto, 16 n. gez. Blätter mit den Signaturen A II—A III, B—B III, C—C III, D—D III, sieben Holzschnitte, deren letzter oben die Inschrift: „Gelle bey Worms“ hat. Die Type ist die kleine Missaltype in Drachs Wyraausgabe des Psalters, Worms 1504, Octavo nebst einer anderen Type im Text. Ein Exemplar befindet sich in der Mainzer Stadtbibliothek. Dieser Druck fehlt in meiner Köbelbibliographie Beiheft IV.

4) Beiheft IV, S. 15 n. 26.

5) Ebenda S. 15 n. 27.

6) Ebenda S. 16 n. 27. Vgl. S. 11 n. 13. Zapsf, Augsburger Buchdrucker-geschichte II, 73, XIV.

7) Ebenda S. 16 n. 27.

Dem Jahr 1518 gehört eine dritte Auflage des Rechenbüchleins Röbels an¹⁾, es ist mithin die fünfte Auflage des Buchs²⁾. Johann Stöfler, der bei Röbel 1513 die *elucidatio fabricae ususque astro-labii* herausgegeben, ließ 1518 bei demselben sein *calendarium Romanum magnum*, den ersten wissenschaftlichen Kalender im Druck erscheinen³⁾. Das Buch zeichnet sich durch starke Hinneigung zur Astrologie aus, während Röbel geradezu deren abgesagter Gegner war. Röbel wandte sich wegen eines Privilegiums gegen Nachdruck an Konrad Peutinger zu Augsburg, der als kaiserlicher Rat auch ein Privileg auf sechs Jahre für das *Calendarium* besorgte. Dasselbe wurde auf der Titelfrückseite abgedruckt⁴⁾. Das Datum ist: Datum in civitate nostra imperiali Augusta die decima octava mensis Julii anno domini M. D. XVIII etc. Quirinus Lanius Weßstadius, Erzieher der Söhne des Pfälzer Kanzlers Florentius von Benningen, lieferte auf dem Titel des Druckes ein Epigramm und der gekrönte Dichter Alexander Brassicanus, damals achtzehn Jahre alt, eine aus Tübingen vom 13. August 1518 gegebene Empfehlung des Buchs an Kaiser Max⁵⁾. Stöfler und Röbel widmeten das Buch in einer Vorrede ohne Zeitangabe dem Kaiser Max I.⁶⁾. Die Humanisten Johann Alexander Brassicanus, gekrönter Dichter, und Ulrich von Hutten wendeten sich in Epigrammen an das Buch und den Leser, Friedrich Wigandus Miltenburgius an Papst Leo X., Johann Brentius Wilensis an den Leser, Gaspar Dirobacchius an Kaiser Max, Johann Cnellerus Wilensis an denselben, Martin Frecht Ulmenensis an den Leser, Theobaldus Abascantius Bellicanus an Jakob Röbel und Wolf Victorinus Esenheimius an Stöfler. Das

1) Ebenda S. 16 n. 28.

2) Es erschien noch ein Augsburger Nachdruck 1516.

3) Beiheft IV, S. 16 n. 29.

4) Ebenda S. 16 n. 29.

5) Blatt 2 Vorder- und Rückseite. Ex inelyta Tubingae academiae academia ann. M. D. XVIII. mensis Augusti die XIII, aetatis sue ann. XVIII.

6) *Calendarium* Blatt 3—4. Über Stöfler vergl. Heydt in der Tübinger Zeitschrift für Theologie. 1839. Ein Brief desselben an J. Neuchlin steht in Geiger, Briefwechsel des Neuchlin. Bibliothek des literarischen Vereins zu Stuttgart. Band 126 S. 75 n. LXXXI.

Buch ward in prächtiger Ausstattung beendet am 24. März 1518. Erst nachträglich wurden Titel, Druckprivileg und Epigramme, denen Röbel selbst noch ein Druckfehlerverzeichnis hinter dem Register beifügte, hergestellt, so daß das Buch zu Ende September 1518 erschienen sein dürfte¹⁾. Röbel schenkte 1519 der philosophischen Fakultät zu Heidelberg, der er früher angehört hatte, ein Exemplar dieses Druckes, wobei ihn jedenfalls Dankbarkeit für den genossenen Unterricht leitete. Die Fakultät beschloß in ihrer Sitzung vom 27sten Juni 1519, das Buch binden und in der Bücherei der Fakultät aufstellen zu lassen²⁾. Im Jahr 1518 lieferte Röbels Druckerei eine Ausgabe des *liber mineralium domini Alberti Magni, des tractatus de lapidum et gemmarum materia etc. de Alchimis speciebus, operationibus et utilitatibus, de metallorum origine etc.*³⁾. Der Jurist und Dichter Thiloninus oder eigentlich Thilemann Conradi aus Göttingen⁴⁾, der bekannte Gegner des Curicius Cordus, lieferte zu diesem Druck Verse an den Käufer und Leser⁵⁾. Der Schrift ist beigegeben eine Abhandlung „de alchimie phantastica fatiga exhortatio Virgilii Saltzburgensis“, auch sind vorhanden Verse: „Ne studentes alchimie splendori sese occupent rythmos curavi subscribere vulgares:

Acht stück volgen der Alchamei
Rauch, aschen, vil mort vntrew“ 2c.⁶⁾

Röbel machte diese Zusätze und kennzeichnet sich dadurch als Gegner der Alchemie⁷⁾.

Röbel gab 1519 die häufig gedruckte Schrift des Rechtsgelehrten Johann Andreae: „Bawm vnnnd Außlegung der Sypschafft, Wlog-

1) Beiheft IV, S. 16 n. 29.

2) Ebenda S. 16 Anm. Wilken, Gesch. d. Heidelberger Büchersammlung S. 89.

3) Beiheft S. 17 n. 30.

4) Über Thiloninus vgl. Krause, Curicius Cordus S. 32—33. Haupt, Beiträge zur Reformationsgeschichte der Stadt Worms, S. 13, woselbst weitere Literaturangaben.

5) Beiheft IV, S. 17 n. 30.

6) Ebenda S. 18 n. 30.

7) Ebenda S. 18 n. 30.

schafft, Gevatterschafft“ in deutscher Sprache heraus¹⁾, und befriedigte durch diese deutsche Bearbeitung ein Volksbedürfnis bei vorkommenden Verhelichungen und Beachtung der Verwandtschaftsgrade. Einem ungenannten Verfasser gehört an die in Versen gehaltene Schrift: „Ein neuw geordnet Regiment wyder den tödtlichen gebresten der Pestilenz. Auß viln bewerten schrifften gemeinem völd zu vffhalt des lebens in Reymen zusammen gesetzt“²⁾. Der Druck entsprach bei der herrschenden Pest einem Bedürfnis und erschien 1519³⁾.

Röbel gehörte um 1519 zu den Deutschen, die in dem Auftreten Luthers eine Besserung der sozialen Verhältnisse erblickten, sich den sozialen Mißständen nicht verschlossen und in Kaiser Karl V. den Mann suchten, der der sozialen Lage eine bessere Gestaltung verleihen könne. In diesem Sinn wandte sich Röbel an den neuermählten Kaiser in seiner Schrift: „Eynn zyerliche Rede vnd Ermanung zu dem Großmechtigsten Carolo, yho zu Römischem Rönig erwelt, Mit Anzeigung, was Tugend vnd Geschicklichkeit ein Oberster regirer an ym haben soll“⁴⁾. Die Vorrede schließt ab: 1519 12. Juni⁵⁾. Gleiche Richtung verfolgt Röbels Schrift: „Zu Kayserlicher Maiestat, dem Aller großmechtigsten Fürsten vnnnd herren der ganzen welt, Carolo dem fünfften zc. Einem haubt vnnnd beschirmer der Cristenheit, Doctor Martin Luthers lere sampt andern des heiligen Reichs vnderthan Elagen ware angeig. Zu hinlegung herinnegung vnd Bitte“⁶⁾. Die Schrift scheint dem Jahr 1520 anzugehören⁷⁾. Das Akrostichon der zwölf ersten Verszeilen der Beschlusrede ergibt als Verfasser Röbel⁸⁾. Dem Jahr 1520 gehört eine „Auslegung vnd Betesütung der Wunderbarlichen zeichen, wie die zu viel malen In den Lüfften vnd vff dem Ertrich erscheinen vnd ge-

1) Ebenda S. 18 n. 31.

2) Ebenda S. 18 n. 32.

3) Ebenda S. 18 n. 32.

4) Ebenda S. 28 n. 10.

5) Ebenda S. 28 n. 10.

6) Ebenda S. 28 n. 11.

7) Ebenda S. 28 n. 11.

8) Ebenda S. 28 n. 11.

sehen werden“ 1c. verfaßt von Johann Birdung von Hafffurt als Erzeugnis der Oppenheimer Druckerei an¹⁾. Köbel druckte 1520 ein selbstverfaßtes Rechenbüchlein: „Mit der Rryden oder Schreibfedern, durch die zeiferzal zu rechen, ein neww Rechenpüchlein, den angenden Schulern der rechnung zu eren getrüct.“ Die Vorrede Köbels ist gegeben: „Vff Freitag vnser lieben framen der geburt obent²⁾ Anno 1c. 1520.“ — Ein aus Vorsicht erworbenes Druckprivileg sicherte die Schrift auf sechs Jahre vor Nachdruck³⁾. Das Büchlein behandelt die acht Rechnungsarten: Numerieren, Addieren, Subtrahieren, Duplieren, Mediieren, Multiplizieren, Dividieren und Progredieren und beschäftigte sich namentlich mit dem kaufmännischen Rechnen⁴⁾.

Das *sacrificale itinerantium subnotata tenens* Oppenheim 1520 besprach als handliches Hilfsmittel die Zufälle beim Messelesen, enthielt einen Kirchenkalender, die Gebete des Geistlichen vor und nach der Messe sowie Verwandtes. In hübscher Ausstattung ward der Druck im September 1521 abgeschlossen⁵⁾. Dem Mathematiker Johann Birdung von Hafffurt druckte Köbel 1521 ein Prognostikon für 1524, das bis zum Jahr 1563 reichte. Das Titelblatt ziert der Reichsadler mit dem Oppenheimer Wappen⁶⁾. Gleiche Richtung verfolgte die „*Practica auff das Jare Christi vnnfers Herren, M CCCC XXII*. Von dem Hochgelerten Herren Meyster Hansen Birdung von Hafffurt“ zu Oppenheim 1521 gedruckt⁷⁾ und die „*Practica teutsch vber die newwe erschröckliche vor nie gesehen Coniunction oder zusammenvereinigung der Planeten im Jare M CCCC XXIII zukünftig*“.

1) Ebenda S. 29 n. 12.

2) 7. September.

3) Beiheft IV, S. 18 n. 33.

4) Das Büchlein erschien 1544 nochmals bei Christian Egenolf zu Frankfurt a. M. als Anhang von Köbels Rechenbuch; *Auff Linien vnd Ziffern. Mit einem Wirtsbüchlein, Klar vnd verständlich fürgeben. Gerechnet Büchlein, auff alle Wahr vnd Kauffmanschaft, Münz, Gewicht, Elen vund Maß viler Land vnd Stett verglichen.* Blatt 106—167.

5) Beiheft IV, S. 19 n. 34.

6) Ebenda S. 19 n. 35.

7) Ebenda S. 20 n. 36.

Als amtlicher Feldmesser gab Köbel 1522 einen vollstümlichen Leitfaden der Meßkunst mit dem Titel: „Von vrsprung der Teilung vnd Messung des Ertrichs, der Eder, Byngarten, Krautgarten vnd anderer Welter, in was form vnd gestalt die seind“ heraus¹⁾ und wußte als dessen Verfasser den Druck durch kaiserliches Privileg auf sechs Jahre vor Nachdruck zu schützen²⁾. In dem Vorwort weist Köbel darauf hin, er habe nach seiner Zusage in seinem ersten Rechenbüchlein hier einen Meßunterricht nach Isidor, Plinius, Julius Firmicus, Boecius, Varro, Lucius Columella und Victruv geliefert und bat: „diß mein hersürgepracht Kindisch werdlin für eyn ersten anfang nit schmechlich anzutasten, sonder fleißigklich mit verstant durchlesen vnd wo es zu bessern, brüderlich vnd freüntlich straffen, bessern vnd meren, nit mit kyrrenden zenen dargegen greyßgrammen.“ Dieses Vorwort entbehrt der Zeitangabe. Das Buch bespricht die Handhabung der Meßrute und dürfte einer der ersten Leitfaden der Meßkunst in deutscher Sprache sein³⁾. Das lateinische Kalendarium Stöflers erwies sich als Bedürfnis weiterer Kreise und kam 1522 in gleicher Ausstattung in deutscher Übersetzung zu Oppenheim als: „Der Newe groß Römisck Calender mit seinen Auflegungen, Erklärungen vund Regeln“ heraus⁴⁾. Köbel schrieb dazu eine Vorrede abgeschlossen Oppenheim 31. März 1522. In der Schlußschrift wies er auf die am 24. März 1518 abgeschlossene lateinische Ausgabe des Buchs hin⁵⁾. Der mit Köbel jedenfalls befreundete Ritter Hans Landschad von Steinach litt 1521 am Podagra. Köbel ermahnte ihn in einer eigenen Schrift mit dem Titel „Gedultigkeit Eyn new zusammen getragen Ermanung vnd Erclärung der Tugend der Gedult“⁶⁾. Der Korrektor Köbels, Peter Günther schrieb dazu eine Widmung an Landschad: „Datum auff Dornnstag am vierden Tag des Monadts Octobris 1521“⁷⁾. Der Druck ist beendet: „zu Oppenheym,

1) Ebenda S. 20 n. 37.

2) Ebenda S. 20 n. 37.

3) Ebenda S. 20 n. 37.

4) Ebenda S. 21 n. 38.

5) Ebenda S. 21 n. 38.

6) Ebenda S. 21 n. 39.

7) Ebenda S. 22 n. 39.

nach Christi geburt: Fünffzehnhundert vnnnd XXII.“¹⁾ Hans Landschad gab 1522 heraus: „Ein Missive von dem strengen vnd festen H. Hans Landtschadt zu Steynach Ritter an den Durchleüchtigsten Hochgebornen Fürsten vnnnd herren Herren Ludwygen von Gottes Gnaden Pfaltzgrauff bey Meyn, Herzog in Bairen. Des Hailigen Römischen Reichs Erzdrukessen vnd Churfürsten. Von wegen der götliche leer zu beschirmen Got zu lob Vnd allen Chrystglaubigen menschen nützlich. Im jar 1522“²⁾. Landschad war darin Gesinnungsgenosse Köbels; wie dieser sich an Kaiser Karl V. wegen der Sache Luthers und der Zustände Deutschlands um Abhilfe wandte, so that dieses Landschad bald darauf bei Ludwig, Pfalzgraf bei Rhein. Köbel hatte sich 1520 an Karl V. gewendet. Da sich in dieser Schrift eine gewisse Hinneigung zur Sache Luthers kundgab, wandte sich der begeisterte Anhänger Luthers, Hartmut von Cronberg, der Genosse des Franz von Sickingen, als vermeintlichen Freund der Sache Luthers an Köbel in einer besonderen Druckschrift mit dem Titel: „Vier Christliche schrift des Edlen vnd Ernvesten Hartmudts von Cronenberg. Die erst an Papst Leo des namens den zehenden. Die ander an die inwoner zu Cronenberg. Die drit an die Bettelorden. Die vierd an Jacob Kobeln“³⁾. Der Brief Hartmuds „An Jacoben Kobeln“ beginnt: „Dem achtbarn Erbern vnd weysen Jacoben Kobeln Statshreybern zu Oppenheim meinem sonderu guten freund. Embeut ich Hartmundt von Cronberg mein freüntlichen dienst, vnd schick euch hiemit ain ainseltig schriftlich evangelisch ermanung, so ich an das gemain völdclin vnseres herren Jesu Christi zu Cronenberg gethan hab“ zc. Seinen Freund konnte Hartmud den Köbel wohl nennen,

1) Ebeuda S. 22 n. 39.

2) Spruchgedicht von 4 $\frac{1}{2}$ Seiten. Ein Exemplar ist mir nicht zugänglich gewesen. D. D. Quarto, 10 Blätter. Panzer, Annalen II, S. 1527.

3) Weller, rep. n. 2016. Panzer, Annalen II, n. 1511 kennt eine andere Ausgabe. Ich benutzte das Exemplar des german. Museums zu Nürnberg. Eine andere Ausgabe hat den Titel: „Drey Christliche schrift des Edlen vnd Ernvesten Hartmudts vonn Cronenberg. Die erst an Papst Leo des namens den zehenden. Die ander an die einwoner zu Cronenberg. Die dritte an die Bettelorden. Die vierd an Jacoben Köbeln. Wittenberg.“ Am Ende: „Datum vff den ersten dornstag in der fasten, Anno domini x. XXII.“ Neudruck in Münch, Franz von Sickingen II, S. 158. Vgl. I, S. 216.

denn möglicherweise kannte er denselben von Oppenheim aus persönlich. Die Edlen von Cronberg waren Inhaber eines Burglehens zu Oppenheim, und so konnte es an Annäherung an den Stadtschreiber Röbel nicht fehlen. Der Brief hat die Zeitangabe: „Datum auff den ersten donrestag in der vasten. Anno domini etc. XXII.“ Derselbe enthält keinerlei geschichtliche oder persönliche Angaben und bietet für Beurteilung des Verhältnisses des Cronbergers zu Röbel nicht das Geringste, er ist nur eine erbauliche Anpreisung der Sache der Reformation¹⁾. Ob Röbel auf dieses Schreiben antwortete, bleibt fraglich, wenigstens besitzen wir keinerlei schriftliche Annäherung beider Männer aus dieser Zeit mehr. Röbel hat auch schwerlich geantwortet; er war in Folge seiner Schrift an Kaiser Karl V. in reformatorischen Kreisen falsch aufgefaßt worden. Bei Röbel war aber keine wahre Hinneigung zum Umsturz des Alten durch eine Kirchenreform vorhanden, wohl aber verkannte derselbe den ethischen Wert der Sache Luthers keineswegs und folgte dem Beispiel manches Zeitgenossen, der eine Besserung der Verhältnisse durch energisches Eingreifen des Kaisers erhoffte, sich aber enttäuscht alsbald zurückzog, da die Sache Luthers ganz andere Bahnen einschlug und zum Bruch mit der alten Kirche führte. Daß Röbel katholisch dachte und hierbei verblieb, beweist allein schon sein vielfacher Verkehr mit streng-katholischen Kreisen zu Mainz.

Röbel lieferte dem Buchdrucker und Buchführer Martin Flach dem Jüngern zu Straßburg i. E. Bücher seines Verlags. Nach einem Brief war seit 1523 Flach den Betrag von 227 Gulden für bei Röbel gekaufte und nach Frankfurt a. M. auf die Messe gebrachte Bücher schuldig geworden²⁾. Dem Jahr 1522 gehören als Oppen-

1) Die Worte des Cronbergers an Röbel lauten: „Dem Achtbarn, Ehrbaren, vnd Weisen Jacob Kobeln, Stadtschreibern zu Oppenheim, meinem besondern guten Freunde, entbiete ich Hartmuth von Cronenberg meinen freundlichen Dienst vnd schicke euch hiemit eine einfältige schriftliche Evangelische Ermahnung, so ich an das gemeine Völklein unseres Herrn Jesu Christi zu Cronenberg gethan habe“ 2c. Vgl. Münch II, S. 158—160. Die Schrift an die Cronberger ebenda II, S. 152—158 abgedruckt.

2) Nach Flach's Tod (1539) war dieser Betrag noch unbezahlt. Was aus der Sache ward, ist unbekannt. Als Prozeß der Flach'schen Gläubiger

heimer Drucke noch an die „Profecy Wunderbarlicher zukünftiger dinge, die sich ihundt gewislich erneuen“ zc.¹⁾, wovon das Afrostichon den J. Köbel als Verfasser sichert²⁾, und eine gegen das Falschspiel gerichtete Schrift: „Eyn Neüwe Gedicht Wie die Lant bescheiffer, Zwycker, Drenbeyffer, Bleer, Meinster, Heyligman vnd Stöck zc. Betrügen, Leychen vnd überführen“³⁾. Auch hier dürfte Köbel der Urheber sein. Um die Prozeßführung an hohen und niederen Gerichten machte sich Köbel durch die „Gerichts Ordnung“, gedruckt zu Oppenheim 1523, verdient⁴⁾. Diese Arbeit Köbels ist dem Rat zu Oppenheim gewidmet: „Geben zu Oppenheym, vff Montag nach Oculi“⁵⁾. 1523⁶⁾.

Dem Jahr 1524 gehören an die Drucke: „Elucidatio fabricae ususque astrolabii Joanne Stoefflerino Justingensi viro Germano atque totius sphaericae doctissimo autore“⁷⁾ und „Die Legend des heyligen herzogen sant Ruprechts bey Byngen vff sant Ruprechts berg leylich rastende“⁸⁾, einer der merkwürdigsten Drucke Köbels, eine Übersetzung Köbels aus dem Lateinischen.

Das Jahr 1525 brachte aus Köbels Druckerei eine Auflage des „neüw Rechenbüchlin auff den Linien vnd spacien ganz leichtlich Rechen zu lernen mit vñelen zusehen“⁹⁾. Als 1525 nach Niederwerfung der aufständigen Bauern in Franken und im Odenwald die Aufständigen sich unterwerfen wollten und im Namen der Stadt Frankfurt a. M. der Bürgermeister Philipp Fürstenberger und der Stadtsyndikus Dr. Knoblauch in die Pfalz zur Unterhandlung reisten, die Fürsten aber vor Pfeddersheim gezogen, mußten beide Abgesandte

schwelte die Angelegenheit 1522 am Reichskammergericht. Vgl. Centralblatt für Bibl. IV (1887) S. 298.

1) Beiheft IV, S. 30 n. 14.

2) Ebenda S. 30 n. 14.

3) Ebenda S. 30 n. 15.

4) Ebenda S. 22 n. 40.

5) 9. März 1523.

6) Beiheft IV, S. 22 n. 40.

7) Ebenda S. 22 n. 41.

8) Ebenda S. 23 n. 42. Vgl. den Neudruck von Dr. Falk: Die Legende des heiligen Herzogs Ruprecht von Mainz. 1887. Octavo.

9) Beiheft IV, S. 23 n. 43.

zu Oppenheim warten und blieben mehrere Tage als Gäste im Oppenheimer Rathhaus bei Röbel¹⁾.

Im Jahr 1528 trat Röbel zu dem Mainzer Domprediger Friedrich Nausea in Beziehungen und druckte zwei Gelegenheitschriften desselben unter den Titeln: *Friderici Nauseae Blancicampiani inclitae ecclesiae Moguntinae divini verbi concionatoris in humanam Jesu Christi generationem oratio eiusdem etc. in coenobiticam vivendi rationem oratio*²⁾ sowie *ad vere in Christo religiosum montis sancti Jacobi Moguntiae conventum in coenobiticam vivendi rationem Friderici Nauseae Blancicampi oratio*³⁾. In den Schlußschriften beider Werken nennt sich Röbel „a secretis Oppenheymensium“⁴⁾, er war mithin 1528 Stadtrat zu Oppenheim. Von dem Mathematiker Sebastian Münster druckte Röbel 1528 eine deutsche Schrift: „Erklärung des neuen Instruments der Sonnen nach allen seinen Schencken und Circeln. Item eyn vermanung Sebastiani Münsters an alle liebhaber der künsten, im hilff zu thun zu warer vund rechter beschreibung Teütscher Nation“⁵⁾. Auf dem Blatt D I Vorderseite befindet sich: „Volgt hernach eyn besondere vund weitläuffige beschreibung des becirds vmb Heydelberg auff sechs Meilen weit, mit vermanung vund bitt Sebastiani Münsters an alle liebhaber der lüftigen kunst Geographia, gleichs durch sie vmb ire stät zu verfertigen“⁶⁾. Blatt 15 treffen wir eine Karte des Odenwaldes und der Bergstraße in Holzschnitt, jedenfalls das erste Erzeugnis dieser Art⁷⁾. Sebastian Münster war Schüler Stöslers zu Tübingen und auf dieses Verhältnis geht jedenfalls auch das Bekanntsein mit Röbel zurück⁸⁾.

1) Herzog, vom Wormsgau und Bahgau. Hs. der Frankfurter Stadtbibliothek. Dr. Knoblauch war zudem mit Röbel verwandt, denn Adolf Knoblauch zu Frankfurt a. M. hatte Katherine zum Gelthus, Tochter des Heinrich zum Gelthus, mithin eine Schwester Elisabeths, der Frau Röbels zur Gattin.

2) Beibst S. 23 n. 44.

3) Ebenda S. 34 n. 1.

4) Ebenda S. 23 n. 34.

5) Ebenda S. 24 n. 45.

6) Ebenda S. 24 n. 45.

7) Ebenda S. 24 n. 45.

8) Röbel unterstützte den Münster auch für dessen bekannte *Cosmographen*,

Im März 1531 litt Röbel an Gicht und mußte am Stod gehen. Auf früheres Zureden von Werkleuten, ein Werkzeug zum Messen in der Höhe von Gebäuden zu erhalten, beschäftigte sich Röbel um diese Zeit mit Abfassung seines Aufsatzes über den Jakobstab und gab diese Arbeit im Mai 1531 bei Christian Egenolff zu Frankfurt a. M. heraus mit dem Titel: „Der Stab Jacob, künstlich vnd gerecht zu machen vnd zu gebrauchen, damit an Gebäuen auch sonst zu messen“¹⁾. Der gleichen Abfassungszeit dürfte angehören: „Ein künstlich subtile vnderrichtunge, wie durch einen spiegel, Ein höhe eines thurns, Auch die lenge einer Ebene, Als äcker, Wisen, 2c. erkennen vnnnd erfarenn solt. Darzu in der Vorrede, Warumb das Spiegelglas erfunden, Jezzo dem Jacob stab angehendet von Jacob Röbel. An. 1531.“ Gewidmet ist dieser Aufsatz: „Jacob Röbel, Stat- schreiber zu Oppenheim wünschet Jacob Röbeln, Eßbethen, Katherin 2c. seinem lieben Sune vnnnd töchtern, sampt allen Lesern dis Büchlinis Sie zeitlich vnd bei Got ewiglich inn fridenn zu lebenn.“ Er kommt auf die Erfindung des Spiegelglases zu sprechen mit den Worten: „Vnd ist geschehen, das wir vnser eußerlich gestalt, die vns von der natur geben, ansehen vnd wol beschauen sollen, vnd als dann die flecken vnd masen vnserer angesicht, Auch lebens vnd wesens zu betrachten, zu reynigen vnd vnserer laster zu bedenden, Aber nit dadurch zu hoffart, mit teufflischen farben, Schleyern, Bengin, Schap- peln vnnnd kleidern zu üppigkeit der Welt zu zieren, zu vergifften vnnnd auffzumugen, Dann wir von Gott vnd der natur menschlich, hübsch vnnnd wolgezieret vnd geferbet sein“ 2c. Diese Widmung schließt ohne Zeitangabe. Auch diese Arbeit ist wohl in besonderer Ausgabe 1531 erschienen, mit dem Jakobstab und der Schrift Röbels: „Von messen vnd theylen des Erdrichs, Ecker und Velder“ 2c. kam sie 1535 in der Schwabacher Type Röbels heraus. Röbel befand sich 1531 nicht in der Lage, die Schrift selbst zu drucken und überließ deshalb den Druck dieser Schrift und seines Rechenbüchleins dem

da die Ausgabe Basel 1558 im Vorwort Röbels Namen als Unterstützer nennt, als derselbe längst nicht mehr im Leben war. Vgl. Beiheft IV, S. 24 Anm.

1) Quarto, mit Holzschnitten.

Christian Egenolf zu Frankfurt a. M. In der Vorrede des Rechenbüchleins: „Geben vff Montag nach Esto mihi Anno etc. M. D. XXXI.“ sagt Köbel dem Egenolf gegenüber: „Die weil nun deine werck dich einen fleißigen gerechten Buchtrucker loben, Bitt ich dich, du wöllest den jungen, angehenden schulern Rechnens vnd Wisirens diß mein new geordnet Rechenbüchlein lustig vnd fleißig zu trucken annehmen, Den selben vnd gemeinem nutz zu ere ausspreyten, vnd darzu gutwillig sein. Lebe selig, vnd gebiete zu mir.“ 1531 gab Köbel noch ein „new Wisirbüchlein den Leyen zu leichtem vnd begreiflichem verstandt verordenet“ mit der Vorrede: „Datum Oppenheim, Donnerstag nach Oculi 1532“ heraus¹⁾. Heinrich Steinhöwel hatte 1473 zu Ulm eine deutsche Chronik mit dem Titel: „Die hebt sich an eine tütsche Cronike von anfang der welt vncz vff kaiser Fridrich“ herausgegeben. Köbel setzte die Arbeit bis auf seine Zeit fort und ließ solche 1531 bei Egenolf zu Frankfurt a. M. drucken. Octavo. Ein Exemplar befindet sich in der Mainzer Stadtbibliothek. Köbels Brustbild ist darin ebenfalls abgedruckt.

Aus dem Jahr 1532 stammt noch eine juristische Schrift Köbels „De IV. monarchiis, de imperio Germanorum, de electoribus, de unctione et coronatione imp., de eorum regimine“²⁾. Es ist aber fraglich, ob dieselbe zu Oppenheim von Köbel gedruckt ist³⁾. Dieses war das letzte geistige Erzeugnis des merkwürdigen Mannes.

Köbel starb zu Oppenheim am 31. Januar 1533 und ward in der St. Katharinenkirche beigesetzt. Seine Frau Elisabeth war demselben jedenfalls im Tod vorausgegangen. Köbel hinterließ einen Sohn Jakob und zwei Töchter Elisabeth und Katherine, denen er 1531 noch gute Lehren gegen Bußsucht und üppiges Leben erteilt hatte. Auf seinem Grabstein war Köbels Wappentier, die Eule, abgebildet. Nachstehende von dem Humanisten Cobanus Hessus verfaßte

1) Nach dem Exemplar des german. Museums zu Nürnberg. In dem Nachdruck Frankfurt a. M. 1544 steht Blatt 96: 1532 und Blatt 105: 1531. Eine dieser Zahlen ist jedenfalls falsch und dürfte 1531 wohl das richtige sein.

2) Beiheft IV, S. 24 n. 46.

3) Ebenda S. 24. Das Berliner Exemplar ist nicht aufzufinden gewesen.

Inschrift war auf dem Grabstein eingehauen: *Jacobus Köbel scriba Oppenheimensis obiit ultima Januarii anno etc. XXXIII.*

H. Eobanus Hessus in obitum Jac. Koebelii 1553 (!).
Hac est Koebelius fatis Jacobus in urna
Conditus exigua conditione sua.
Nam pietas, doctrina, sapientia, virtus
Exiguo claudi non potuere loco¹⁾.

Wann beide Männer, Eobanus und Köbel, sich kennen lernten, ist unbekannt. Das Lob des Eobanus spricht aber von besonderer Verehrung für Köbel. Der Grabstein Köbels war 1776 bereits nicht mehr vorhanden, die Franzosen hatten 1689 eine zeitlang ein Mehlmagazin in der Kirche²⁾ und mag damals der Grabstein beseitigt worden sein, wenn er nicht im dreißigjährigen Krieg abhanden kam.

Köbel verdient einen Ehrenplatz in der deutschen Litteraturgeschichte; sein Wirken als Schriftsteller, Herausgeber, Verleger, Buchdrucker und Freund der Buchillustration, verbunden mit seinem Beruf als Stadtschreiber, Geometer und Visierer ist ein derart reiches, daß wir schwerlich begreifen können, woher der geschäftige Mann Zeit und Arbeitskraft hernahm. Geistige Vielseitigkeit, vielseitige Thätigkeit in den verschiedensten Berufsarten, seine den wahren Volkston treffende Sprache, sein wohlgemeinter Humor verbunden mit heißendem Tadel sind Vorzüge Köbels, die vereint eine Thätigkeit darstellen, welche ihres Gleichen suchen dürfte. Die Gelehrten seiner Zeit schätzten ihn als Herausgeber und Verleger und brachten ihm ihre Schriften zu. Ein sehr gewählter Kreis von Humanisten stand mit ihm in Verbindung³⁾. Oppenheim machte er zu einer

1) Andreae, de Oppenheimio (1779) S. 147. — Auf dem Grabstein war auch das Wappentier Köbels, die Gule, ausgehauen.

2) C. Büttinghausen, Beiträge z. Pfälzischen Geschichte. Mannheim 1776. I, S. 67.

3) Köbel scheint auch mit Conrad Peutinger in näherem Verkehr gestanden zu haben. Ein Exemplar von Trithemius compendium sive breviarium 2c. Mainz, Johann Schoeffer, 1515, wovon die Auflage auf des Johann Haselberg Kosten hergestellt ward, in der Mainzer Stadtbibliothek trägt den handschriftlichen Eintrag: Ex dono Jacobi Köbel in Oppenheim C. P. R., welches

Empore der Wissenschaft und des geistigen Lebens¹⁾, wie wir solches nur in Universitätsstädten um diese Zeit antreffen. Köbel griff tief und vielseitig in die volkstümliche Litteratur, aber auch in die der gelehrten Richtung ein, er brachte manches ältere Buch zur verdienten Geltung, wirkte als Übersetzer und führte eine ächt deutsch-volkstümliche Sprache. Zu den geistigen Erzeugnissen Anderer schrieb er eine Anzahl Vorreden und Epigramme; er selbst ward durch Epigramme und Anreden geehrt. Der Oppenheimer Lehrer Peter Günther wirkte als Korrektor bei Herrichtung der Handschriften für den Druck. Köbels Drücke sind im Allgemeinen korrekte Arbeiten. Er selbst sah die Drücke offenbar durch, wie das Druckfehlerverzeichnis in Stöckers Kalendarium 1513 beweist. Auf die Illustration verwandte er viel Aufmerksamkeit und ging mit der Strömung der Zeit auf dem Gebiet der Kunst voran, namentlich bediente er sich französischer und italienischer Vorbilder, er ließ die Spätgothik fallen und wandte sich der Renaissance sehr früh zu. Daß Köbel selbst Holzschnitte fertigte, ist unerwiesene Vermutung und leidet an innerer Unwahrscheinlichkeit²⁾. Was man ihm unter dem Monogram I. K. von Holzschnitten zuschrieb, gehört dem Köbel gar nicht an.

Köbels Wirken als Schriftsteller zog auch nach dessen Tod noch weitere Kreise. Der Mainzer Buchdrucker Peter Jordan, bekannt als Pfleger volkstümlicher Richtung, aber auch gelehrte Schriften nicht verschmähend, auch auf dem Gebiet der Bücherillustration rührig, im großen Ganzen ein kleines Spiegelbild Köbels in seiner Art, hängt enge mit Köbel zusammen. Er war entweder in Köbels Geschäft thätig, ehe er sich zu Mainz selbständig machte oder erwarb

offenbar auf Peutingen geht. Vergl. Roth, Buchdruckerfamilie Schoeffer, S. 35 n. 34.

1) In einem im Valerius Probus 1510 abgedruckten Brief (Bl. 1—2), den Jakob Wimpfeling aus Worms an Theodor Gresemund den Jüngerer zu Mainz richtete, ersuchte Wimpfeling, den Valerius Probus und den Laetus bei Köbel herauszugeben. Wimpfeling nannte den Jakob Köbel „tam diligentem archigrammateum quamque industrium calcographum.“ Romanische Forschungen ed. Vollmöller VI, S. 493.

2) Vgl. Roth in Zeitschrift für Bücherfreunde ed. v. Jöbelitz I, S. 444.

dessen Geschäft als Nachfolger. Jordan benützte Köbels Initialen in seiner deutschen Bibelausgabe 1534, er druckte auch für Köbel und entsprach mit dem Druck einiger Volkschriften ganz dem Sinn desselben, druckte 1532 dessen Sonnenuhr¹⁾, die glaubliche Offenbarung²⁾, den Bauernkompass 1534³⁾ und besorgte auch einen Neudruck von Stöflers Kalendarium 1535 in gleicher Ausstattung wie die Oppenheimer Ausgaben 1513 und 1524, sowie der *astrolabii declaratio*⁴⁾.

Der Marburger Gelehrte Johann Eichmann (Dryander) gab eine von Köbel verfaßte Schrift: „Das Nocturnal Oder die nachtuhr“ 2c. zu Frankfurt a. M. bei Egenolf im Christmonat 1535 heraus⁵⁾. Eine lateinische Ausgabe: „Jo. Dryandri de usu instrumenti nocturnalis pro captandis horis ex stellarum inspectu libellus“ erschien Marburg 1538⁶⁾.

Das bis 1504 reichende Oppenheimer Stadtbuch ist möglicherweise von Köbel als Stadtschreiber verfaßt⁷⁾.

Von Köbel existiert ein schönes Bildnis in Amtstracht; ange-

1) Centralblatt f. Bibl. IV (1889) S. 200, 205 (1534).

2) Ebenda S. 201. — Centralblatt für Bibl. IV (1887) S. 403.

3) Ebenda S. 204.

4) Ebenda S. 205—206.

5) Quarto, 8 Blätter, mit Abbildungen.

6) v. Dommer, Marburger Drucke S. 60 n. 103 b, Quarto. Vgl. Gesner, bibl. univ. ed. Simler S. 362 Zeile 33. Strieder, hess. Gel. Gesch. III, S. 240.

Über Köbel handelt Falk im Correspondenzblatt des Gesamtvereins 1876 n. 5 und 6 sowie hist. polit. Blätter 1876 S. 463—476. Eine urkundliche Bibliographie seiner Oppenheimer Drucke lieferte ich im Beiheft IV zum Centralblatt f. Bibl. ed. Hartwig 1889 S. 1—35 und eine Besprechung derselben vom künstlerischen Standpunkt aus in Zeitschrift für Bücherfreunde I, S. 442—445. Nebstdem behandeln den Köbel Büttinghausen, *Incunabula typographiae Oppenheimensis*. Heidelberg 1763 und Beiträge I, S. 67, 152 und 206, Sogmann in Bilderhefte aus dem deutschen Buchhandel ed. Lempertz V (1856), sowie Naumann, Archiv f. d. zeichnenden Künste VI (1860) und Falk in der Rupertuslegende 1887. C. G. Buder, *amoenitates iuris publici* S. I R. German. Jenae. 1743. Octavo. II, S. 6 f. — Gesner, bibl. univ. ed. Simler. Zürich 1583 S. 378. — Centralblatt für Bibl. IV (1887) S. 403. — Oppenheimer Landeskronen. Unterhaltungsblatt Nr. 12 und 13 vom Jahrgang 1886. (Aufsatz des Pfarrers Diehl von Dienheim über: „Jacob Köbel ein berühmter Mann aus Oppenheim.“)

7) Abdruck in Frank, Geschichte von Oppenheim S. 178—222.

lehnt ist dessen Wappen die Eule auf Passionsblumenzweig, unterhalb steht: Jacob Köbel zc. 1532. Dasselbe findet sich in der „glaubliche Offenbarung“ und Steinhöwels Chronica und ist auch in Falk, Rupertuslegende wiedergegeben¹⁾. Eine sitzende Frau, eine Passionsblume in der Hand, neben das Wappen haltend und oben im Spruchband mit den unerklärten Buchstaben B. J. m. L. h. ist wohl dessen Gattin. Diese Druckermarkte findet sich in verschiedentlich Oppenheimer Drucken²⁾.

Anlagen.

Die Nachkommen Jakob Köbels.

Der Stadtschreiber Jakob Köbel oder der Ältere hatte aus der Ehe mit Elisabeth zum Gelthus einen Sohn Jakob und zwei Töchter Elisabeth und Katherine. Jakob Köbel der Jüngere ward am 28sten Mai 1535 zu Heidelberg als Jacobus Koebel ex Oppenheim Wormaciensis in die Stammrolle der Hochschule eingeschrieben³⁾. Möglicherweise ist dieser Jakob Köbel der Jüngere jener Jakob Köbel, der Rechte Doktor und Kanzler zu Landshut, welcher 1557 als Vertreter des Herzogs Albrecht von Baiern auf dem Deputationstag zu Speier anwesend war⁴⁾. Jakobs Gattin hieß Apollonia und

1) S. 45. Lempertz, Bilderhefte zur Geschichte des Buchhandels 1856.

2) Unter anderm in dem undatierten und daher uneinreihbaren Druck „Ein Reim Kunst Eines yden Menschen, Wesen, Leben Und Natur zu erfaren.“ Verfasser ist nach dem Akrostichon Köbel selbst. Die Druckermarkte befindet sich auf dem letzten Blatt. Beiheft IV, S. 34 n. 2. — Reproduktion der Marke in Falk, Rupertuslegende S. 46.

Von uneinreihbaren Drucken Köbels nenne ich noch: „Schachzabel Spiel“ verfaßt von D. J. Mennel von Constanz, zweite Auflage des Buchs. Beiheft IV, S. 31 n. 16. Ferner: „passio domini litteraliter et moraliter ab Henrico de Firmaria explanata, discordantiae sanctorum doctorum Jeronymi Augustini“ sehr beachtenswert durch die Holzschnitte, welche nach italienischen Vorbildern geschnitten, sowie die interpretationes et declarationes terminorum indulgentiarum. Beiheft S. 31—32 n. 17—19. Über zweifelhafte Oppenheimer Drucke ebenda S. 33—34.

3) Loeple, Heidelberger Matrikel II, S. 560.

4) Sammlung der Reichsabschiede ed. v. Sendenberg III, S. 162.

war die Tochter des Oppenheimer Rats Herrn Nikolaus Zimbelichus ¹⁾. Sie war in erster Ehe mit Christoph Olthera verheiratet gewesen und starb 1563. Ob aus der Ehe männliche Nachkommen vorhanden waren, ist vor der Hand nicht zu erweisen. Es ist möglich, daß Jakob Köbel der Jüngere deshalb Wormaciensis heißt, als er 1535 zu Heidelberg immatrikuliert ward, weil die Familie nach Jakob Köbels des Ältern Tod (1533) nach Worms zog. Das „ex Oppenheim“ gibt dagegen die Oppenheimer Geburt desselben an. Aus Jakobs Ehe war eine Tochter Anna vorhanden, die 1604 starb und zu St. Sebastian in Oppenheim beerdigt ward.

Die eine Tochter Jakob Köbels des Ältern heiratete den Oppenheimer Stadtschreiber und Nachfolger Köbels, Nikolaus Durchlaub (Druchlobius). Derselbe ward als Nicolaus Durchlaub Oppenheimensis Moguntinensis mit dem Beisatz: „fidem loco iuramenti propter aetatem dedit“ zu Heidelberg immatrikuliert ²⁾, war demnach nicht volljährig, um den Aufnahmeid zu leisten und ward am 1. Dezember 1552 baccalaureus artium ³⁾. Er ward Alumne des Reats als Nicolaus Druchlaubius, Oppenheimensis arcium mag. nomen suum dedit 22 Maii anno (15)58 ⁴⁾. Druchlaubius starb zu Oppenheim und ward in die St. Katharinenkirche im Westthor neben dem Portal beigesetzt, wo auch seine Gattin, geborene Köbel, ihr Grab hatte. Auf beider Eheleute Grab befindet sich eine Verkündigung Mariä mit zwei Wappen, heraldisch betrachtet rechts drei herzförmige Blätter, links die Eule, das Familienwappen der Köbel ⁵⁾.

Ein M. J. D. Cöbelius soll ein Sohn des Jakob Köbel des Jüngern gewesen sein. Dessen Tochter hieß angeblich Elisabeth und heiratete in zweiter Ehe den D. juris Hartmann Maurus, sie starb

1) Ein Joannes Zymlich ex Oppenheym Mogunt. dyoc. ward am 4. November 1504 zu Heidelberg immatrikuliert. Toeple, Heidelberger Matrikel I. S. 457. Nikolaus Zimbelichus kommt 1533 als Oppenheimer Rats Herr vor, Franck, Gesch. von Oppenheim S. 225.

2) Toeple a. a. O. I, S. 610.

3) Ebenda I, S. 610.

4) Toeple II, S. 495.

5) Correspondenzblatt des Gesamtvereins 1876, S. 40; 1877, S. 52. Falk, Rupertuslegende S. 44.

angeblich am 7. März 1556. Diese Angabe ist aber falsch und stimmt nicht zur Geschlechtsfolge. Denn 1535 war Jakob Köbel der Jüngere ein junger Mann, welcher 1556 noch keine verheiratete Enkelin haben konnte. Hartmann Maurus war kaiserl. Assessor am Reichskammergericht, Professor der Rechte zu Köln, Rat des Kurfürsten Hermann von Köln und war 1520 nach Aachen gesandt, dort die Vorbereitungen für die Kaiserkrönung Karls V. zu treffen. Sein Begleiter war hierbei der kaiserliche Rittmeister Florentius v. Nelseck. Maurus wohnte der Krönung Karls V. zu Aachen bei und schrieb: *Coronatio Caroli V. Caesaris apud Aquisgranum per Hartmannum Maurum Hermanni archiepiscopi Coloniensis consiliarium, qui ei coronationi interfuit, descripta. Coloniae, Henricus Mameranus excudebat 1550*¹⁾.

Brief des Jodocus Gallus von Ruffach an Köbel.

(Aus der mensa philosophica.)

Jodocus Gallus Rubiacensis artium et philosophiae magister et sacrae theologiae baccalaureus formatus S. D. P. Diversarum rerum edocto viro Jacobo Koebel Heydelbergensi coniunctissimo sibi fratri et amico. Visum est, dulcissime fautor, iure amoris inter nos mutui, hoc ad me muneris pertinere, ut honestissimo conatui tuo, quo perutilem multisque faceciis abunde refertum libellum, cui ab autore, suo licet incerto, mensa philosophica nomen est, impressioni tradere nuper decrevisti, non solum non obsisterem, verum etiam opera mea, quoad ceteri labores patiuntur, adessem. Et id eo liberius dum industriosissimi viri magistri Joh. Wacker de Sunssheim imperialium papaliumque legum baccalaurei germani nostri charissimi non minus studiosa lectione quam necessaria etiam emendatione prehabita: tucius tibi conducibilis legenti et utrique delectabilis opusculum illud imprimendum erit, legendum erit, acceptandum erit. Qua in re neque emptori trepidandum esse

1) Harßheim, bibliotheca coloniensis, S. 110.

video, quod hec mensa nostra maturo suo titulo aut non summa iucunditate studeat, aut non satisfaciat. Sunt enim libri, fateor, qui nominatione sui magnum aliquem profectum polliceri videntur nec tamen tanta sunt, quemadmodum pre se ferunt aviditate legendi, modo non pigeat eum, si verbis nostris fidem habere voluerit, folio quelibet evolvere, legere, considerare, nam si id foecerit, intelliget sine dubio et sensiet mecum neque te insipienter impressisse neque se pro mercando, ut spes est, ad te frustra pedem attulisse. Age igitur, mi Jacobe, propositum tibi onus animose subeas, diligentius continues et felicissime proficias meque tandem, ut facis, ama. Datum Heidelberge quinto Kalendas Aprilis ¹⁾ anno christiane salutis millesimo quadringentissimo octogesimonono.

1) 28. März.

IV.

Jakob Christmann, ein Heidelberger Professor 1554–1613.

Mitteilung von Archivar **J. W. E. Roth**-Wiesbaden.

Christmann stammte aus Johannisberg. Daß darunter das weinberühmte Dorf Johannisberg im Rheingau verstanden ist, ist ebenso wenig sicher, als daß das bei Kirn an der Nahe gelegene rheingräfliche Johannisberg die Heimat Christmanns sei. Diese Frage muß vor der Hand offen gelassen werden. Das Rheingauer Johannisberg war zudem katholischer Konfession, als der Protestant Christmann zur Welt kam; der Landesherr Kurmainz duldete keine Protestanten, auch kommt eine Familie Christmann in dem Rheingauer Johannisberg nicht vor. Das alles würde dem protestantischen Johannisberg a. d. Nahe den Vorzug geben. Christmann war 1554 geboren und studierte zu Heidelberg unter dem berühmten Franz Junius. Am 1. November 1573 wurde er als Jacobus Christmannus¹⁾ Johansbergensis in die Heidelberger Matrikel unter dem Rektor Thomas Erastus eingetragen²⁾. Am 6. Dezember 1575 wurde er als Christmannus Johannimontanus als Zögling des Dionysianus Baccalarius der Heidelberger Artistenfakultät³⁾. Am 18ten Februar⁴⁾ 1578 erlangte er unter dem Dekan der Heidelberger Artistenfakultät, M. Timotheus Mader, durch den M. Guldrich Faber

1) Verschieden in der Matrikel: Christonanus (!).

2) Toepke, Heidelberger Matrikel II, S. 68.

3) Ebenda II, S. 68 Anm. 4.

4) XII Kal. Martii.

die Würde eines Magisters der Philosophie, bezahlte aber als „pauper“ keine Gebühren¹⁾. Christmann scheint nach erlangter Magisterwürde alsbald Professor zu Heidelberg geworden zu sein, wenigstens lehnte er 1579 mit Mader, Vorfieher und Lehrer des Kollegs Dionysianum, die Unterschrift der sogenannten Konkordienformel ab und suchte sich gegen die Pfälzer Regierung bei der Universität zu schützen²⁾. Es hängt diese Ablehnung enge mit den Religionsreformen am Heidelberger Hof zusammen. Als Kurfürst Friedrich III. 1576 starb, wurde dessen Sohn Ludwig VI. dessen Nachfolger, und der war ein Freund der Lutheraner, während die von ihm angefeindeten und aus Staatsstellen entlassenen Reformierten an des Kurfürsten Bruder Johann Kasimir eine Stütze fanden. Auch Christmann neigte zur reformierten Richtung und lehnte deshalb die Unterschrift der Konkordienformel ab. Da Kurfürst Ludwig die ihm als reformiert bekannten Professoren vertrieb oder zum Verzicht ihrer Stellungen veranlaßte³⁾, scheint Christmann um diese Zeit seine Heidelberger Professur ebenfalls verloren zu haben. Jedenfalls gehörte er zu den vertriebenen Würdeträgern, welche sich in Johann Kasimirs Gebietsteilen ansiedelten. Er wohnte 1582 zu Neustadt a. d. Hardt. Hier hatte Johann Kasimir als Rivalin der Heidelberger Hochschule die Neustadter Hochschule gegründet und die aus Heidelberg vertriebenen Lehrkräfte an sich gezogen⁴⁾. Auch Christmann scheint an der Neustadter Hochschule Stellung gefunden zu haben. Am 1. März 1582 widmete er von Neustadt aus dem Rektor und den Professoren dieser Schule sein *alphabetum arabicum*, das auch bei dem Neustadter Verleger und Buchdrucker Matthäus Harnisch im Druck erschien⁵⁾.

Als am 12. Oktober 1583 Kurfürst Ludwig aus dem Leben schied und Johann Kasimir für dessen Nachfolger Friedrich IV. als

1) Toepfe II, S. 465.

2) Haug, Geschichte der Univ. Heidelberg II, S. 105—106.

3) Altingius, *histor. ecclesiae Palatinae* S. 223. Wundt, *Magazin* III, S. 128.

4) Lenzer, *Die Neustadter Hochschule* S. 17—23. *Andreae, Neapolis Nemetum Palatinorum*.

5) Vgl. meine Schrift: *Die Verlagssfirma Harnisch in Neustadt a. d. H.* 1897. S. 13 n. 39.

Vormund die Regierung übernahm, erfolgte die Aufhebung der Neustädter Hochschule; ein Gymnasium trat an dessen Stelle, die Professoren kehrten nach Heidelberg zurück. Auch Christmann trat 1584 seine Heidelberger Professur wieder an und wurde am 15. Oktober 1584 nochmals und zwar umsonst immatrikuliert¹⁾. Nach dem Kirchenprotokoll vom 18. Juni 1584 wurden im Jahr 1584 als Vorsteher des Sapienzkollegs Georg Sohn, als zweiter Lehrer David Pareus und als dritter Lehrer Christmann ernannt. Diese wollten sich aller Bescheidenheit befleißigen²⁾. Hierauf mag obige Neuimmatrikulation erfolgt sein. Als Professor Johann Fladung abdankte, erhielt 1584 Christmann neben seiner Professur im Sapienzkolleg trotz der Schwierigkeiten seitens der lutherischen Professoren die Professur der hebräischen Sprache und wurde 1585 unter deren lebhaftem Widerspruch in den Senat der Artistenfakultät aufgenommen³⁾. Am 1. März 1586 ernannte Magister Christmann als Professor des Hebräischen drei Studenten unter dem Dekan Sebastian Blossius, Professor der Physik, zu Magistern der Artistenfakultät⁴⁾.

Nach dem Tod des Professors Crellius erhielt Mader die Professur der Physik und Christmann die der Logik⁵⁾. Als Professor der Logik wurde er am 20. Dezember 1591 zum Dekan der Artistenfakultät ernannt und beförderte den Quirinus Reuter aus Mosbach im Odenwald und den Paul Tossanus, zwei späterhin berühmt gewordene Männer, zu Magistern der Fakultät⁶⁾. — Im Jahr 1594 war Adrianus Romanus, erster Professor der Medizin zu Würzburg, zu Heidelberg gewesen, die Heidelberger Professoren zu begrüßen. Christmann verkehrte mit demselben bei dieser Gelegenheit⁷⁾.

1) Toeple II, S. 113 Nr. 154.

2) Haug a. a. O. II. S. 124 Anm. 26.

3) Ebenda II, S. 143.

4) Toeple II, S. 468.

5) Haug II, S. 143.

6) Toeple II, S. 469.

7) Tractatio geometrica S. 101. sicut mihi coram exposuit clarissimus vir d. Adrianus Romanus, quando huc se contulit, ut professores academiae nostrae salutaret, id quod factum est inter festa natalitia novi et veteris calendarii labente anno domini 1594 und S. 123: Addam hic testimonium

Nach Abgang des Theophil Mader als Dekan der Artistenfakultät ward am 20. Dezember 1595 Christmann zum zweitenmal als Professor der Logik Dekan der Fakultät. Unter ihm wurden der später bedeutende Johann Eisner aus Mosbach im Odenwald und Amilius Porcius zu Magistern ernannt¹⁾.

Als die Pest zu Heidelberg von Mitte Juli 1596 bis Mitte März 1597 wütete, viele Professoren aus Heidelberg an pestfreie Orte sich begaben, blieben Tossanus, Calaminus, Henricus Smetius, Hermann Wittekind, Christmann, Janus Gruterus und Amilius Porcius mit ihren Familien zu Heidelberg. Caspar Agricola, Philipp Hoffmann, Theophil Mader, Simon Stenius, Johann Calvinus und Johann Trigellius, der Universitätsyndikus, hatten sich nach Ladenburg, Marquard Freher nach Köln und Peter Heymann nach Duisburg zurückgezogen²⁾. Der Syndikus Johann Trigellius bat den Christmann als Mitglied des Senats der Artistenfakultät, für den Fall, daß Versammlungen der Fakultät zu Heidelberg stattfänden, möge derselbe an seiner Stelle das Protokoll führen, da sonst die Schriften, welche der Syndikus anfertige, nach Ladenburg und an die einzelnen Senatsmitglieder hätten gehen müssen und D. Hoffmann sie zu besichtigen verpflichtet gewesen wäre. Christmann nahm das Amt als Protokollführer gerne auf sich³⁾. Unter dem Dekanat des Johann Calvinus ernannte Christmann am 21. Februar 1598 sechs Studenten zu Magistern⁴⁾. Er selbst ward als Magister der Philosophie und ordentlicher Professor der Logik am 19. Dezember 1601 für das Jahr 1602 zum Rektor der Universität ernannt⁵⁾. Die Zahl der unter seinem Rektorat aufgenommenen Studenten betrug 96⁶⁾. Im Jahr 1603 bekleidete Christmann zum drittenmal

clarissimi viri d. Adriani Romani in academia Wurtzburgensi professoris medicinae primarii. Die Vorrede der tractatio geometrica schloß Christmann am 1. März 1595 ab.

1) Toepte II, S. 470.

2) Toepte II, S. 185—186. Haug II, S. 148.

3) Toepte II, S. 185.

4) Ebenda II, S. 471.

5) Ebenda II, S. 211 S. 620.

6) Ebenda II, S. 211—214, vgl. S. 620.

das Dekanat der Artistenfakultät, gewählt am 20. Dezember 1602, nachdem er als Rektor abgegangen war. Zu den unter seinem Dekanate von Theophil Mader, Professor der Physik, 1603 zu Magistern Ernannten gehörten Abraham Rimedoncius und Christoph Jungnitius, beide später bedeutende Gelehrte¹⁾.

Unter dem Dekanat des Simon Stenius ernannte Christmann, Professor der Lehre des Aristoteles, am 16. Februar 1604 fünf Studierende zu Magistern²⁾. Zum viertenmale bekleidete Christmann die Dekanatswürde als Professor der Logik seit dem 20. Dezember 1609. Leiter der Promotionen unter ihm war Simon Stenius. Merkwürdig ist, daß Christmann im April 1610 den Wolfgang Konrad Ingram, seit 2. Oktober 1605 Pedell der Universität, nach Befürwortung seines Gesuchs durch den Fakultätsenat wegen der Verdienste des Vaters Ingrams und dessen eigener Fürsorge um die Hochschule in außerordentlicher Weise zum Magister ernannte³⁾.

Als Pfalzgraf Friedrich die Professur der arabischen Sprache zu Heidelberg begründete, erhielt solche Christmann, Professor der Logik des Aristoteles, als erster Inhaber dieser Professur und ward der erste arabische Professor Deutschlands überhaupt⁴⁾. Christmann begann seine Vorlesungen über arabische Sprache am 6. Juni 1609, und zwar hielt er solche Mittwochs und Samstags von eins bis zwei ab.

Christmann war 1604 Provisor des Casimirianums zu Heidelberg und verfaßte den *catalogus stipendiariorum Dionysianorum* von 1601 an. Derselbe ward später von Andern fortgesetzt⁵⁾.

1) Ebenda II, S. 472.

2) Ebenda II, S. 472.

3) Ebenda II, S. 474. Damit erkannte Christmann den Charakter der Stellung eines Universitätspedellen an, der damals mehr war, als man heute darunter versteht. Die Universitätspedellen waren damals Leute, welche Latein verstanden, die Protokolle bei den Fakultätsitzungen in dieser Sprache führten, die Promotionen als Notare ausfertigten und auch juristische Funktionen bei den Relegationen zc. besorgten. In diesem Sinne ist diese Promotion so alleinstehend keineswegs, aber immerhin für Heidelberg ein vereinzelter Fall.

4) Haug II, S. 143.

5) Haug II, S. 133.

Nachdem Christmann von 1584 an, abgesehen von seiner früheren Wirksamkeit seit 1578, Professor zu Heidelberg gewesen, starb er, um die Hochschule wie verschiedene Zweige der Wissenschaften hochverdient, jedenfalls aber durch seine Kenntnisse des Arabischen eine Merkwürdigkeit seiner Zeit, erst 59 Jahre alt, 1613¹⁾, nachdem er noch am 28. Februar 1611 als Professor der Logik und außerordentlicher Professor des Arabischen unter Dekan Wolfgang Lossius sieben Studierende zu Magistern ernannt hatte²⁾.

Christmann machte sich auch schriftstellerisch um mehrere Fächer der Wissenschaft verdient. Er gab nachstehende Schriften heraus:

1) Drei Zeilen arabische Typen | ALPHABETVM | ARABICVM | CVM | Isagoge scribendi legendique | Arabicè. | AVTORE | M. Jacobo Christmanno Joannisbergensi. | Kleinere Druckermarken des Harnisch. | NEAPOLI NEMETVM | Impensis ac typis Matthaei Harnisch. | M. D. LXXXII. |³⁾

Die Widmung an Rektor und Professoren zu Neustadt a. d. S. schließt: Neustadio, Calend. Martij⁴⁾, Anno 1582. Daran reiht sich ein Brief des Franciscus Junius an Christmann⁵⁾ aus dem Kloster Otterburg, 1. April 1582⁶⁾. Inhaltlich ist dieser Brief ohne historische Bedeutung. In der Widmung bespricht Christmann den Wert des Arabischen, aber auch die dürftigen Versuche, diese Sprache zu lehren⁷⁾, die geringe Zahl der gedruckten Bücher und die wertvollen Bemühungen seines Freundes und Gastes Conradus Mareschallus aus Bruntrut, die arabischen Buchstaben für seine Ausgabe in Holz

1) Haug II, S. 147.

2) Loepke II, S. 474.

3) Nach orientalischer Art steht dieser Titel am Ende des Buchs nach unserer Vorstellung. Das Buch hat sechs Blätter + 20 Seiten und arabische Typen im Text. Exemplare sind zu Berlin königl. Bibliothek und Wiesbaden Landesbibliothek.

4) 1. März.

5) Blatt 5 Rückseite.

6) Otterburgo, Kalendis Aprilibus 1582.

7) Um die nämliche Zeit gab Rudger Spen, Pfarrer von Schönauberg bei Heidelberg, den Brief Pauli an die Galater arabisch und in Übersetzung, wie auch eine arabische Grammatik heraus. Haug II, S. 144.

zu schneiden¹⁾. Er nennt den Franz Junius seinen Lehrer und lobt die Heidelberger Bibliothek mit ihrem Reichtume an arabischen Büchern, die ihm Junius zugänglich gemacht habe. Diese arabishe Grammatik aus 1582 war für die Neustadter Schule, der auch Christmann angehört haben mag, wie der Ort der Widmung besagt, bestimmt, es dürfte aber nicht zu deren Anwendung gekommen sein, da das Bestehen der Schule ein kurzes war.

1) MVHAMEDIS | ALFRAGANI | ARABIS CHRONOLO-
GIA ET ASTRONOMICA | ELEMENTA, E PALATINAE |
bibliothecae veteribus libris versa, | expleta, et scholiis expolita. |
ADDITVS EST COMMENTARIVS, | qui rationem calendarii Ro-
mani, Aegyptiaci, Arabici, Per- | sici, Syriaci & Hebraei explicat,
et interualla praecipuarum | aerarum ita declarat, vt ab Olym-
piadibus & Vrbe condita | vsque ad nostram memoriam, per an-
nos Nabonasari, Julij | Caesaris & Christi, certa temporum series
constare possit: | Autore M. JACOBO CHRISTMANNO Joannis-
| bergensi, Inclytae Academiae Heidelbergensis Professore. | Drucker-
marke. | FRANCOFVRDI | apud Andreae Wecheli heredes, |
Claudium Marnium, & Joann. Aubrium. | MDXC. | Titelfrückseite
leer. — Dem Pfalzgrafen Johann Kasimir gewidmet²⁾. Diese Wid-
mung hat ein Interesse durch die historischen Nachrichten über die
Heidelberger Bibliothek³⁾. Die Widmung ist vom 1. April 1590.

1) Blatt 13 Vorderseite. Die Schrift hat die Signaturen A₂ — A₃,
B — B₂ + 20 gez. Seiten. Am Ende stehen zwei Zeilen arabische Typen und
TÉAOS.

2) Blatt 2 Vorderseite: Illustrissimo ac fortissimo principi, d. Joanni
Casimiro, Palatino Rheni, duci Bavariae, etc. electoralis Palatinatus admini-
stratori felicissimo, domino clementissimo s. p.

3) Quem sane laborum meorum fructum celsitudini tue, qua par est,
observantia, dedido ac consecro, ut is ad instructissimam Palatinorum biblio-
thecam, ex qua succum omnem et incrementum accepit, quasi postliminio
redeat. Magna profecto fama surgit, et bibliothecae Palatinae splendor iam
Germanis nostris lucere incipit, tibi vero heroi ut magnamino, ita singulari
studiorum patrono gloriosum est, non modo preciosam suppellectilem habere,
verum etiam eandem variis voluminibus locupletare. Postquam enim generosus
et illustris vir Huldricus Fuggerus libros sibi ingenti pecunie vi comparatos
legasset illustrissimo et optimae spei principi d. Friderico IV. electoralis Pa-

Christmann nennt sich hier Professor der hebräischen Sprache. Die Schrift selbst behandelt den Kalender der Römer, Ägypter, Araber, Perser, Syrer und Hebräer mit einem Anhang: de connexione annorum. Paul Melissus Schede lieferte dazu ein Epigramm¹⁾. Schede bespricht darin die Himmelszeichen, die Sternkunde, sowie Christmanns fleißige Textkritik und dessen Übersetzung des Alfraganus²⁾. Christmann benützte eine Übersetzung des Joannes Hispalensis ums Jahr 1142 ins Lateinische, mehr aber noch die Übersetzung in einer 1447 von Friedrich zu St. Emmeran zu Regensburg geschriebenen Übersetzung in der Pfälzer Bibliothek³⁾. Die Schrift hat einen Anhang: Commentarius ad caput primum Alfragani explicandum adiectus⁴⁾.

3) Tractatio Geometrica. | DE | QVADRATVRA | CIRCVLII,
IN DECEM | CAPITA DISTRIBVTA. | ADVERSVS ERRORES
TAM VETE- | rum, quam recentiorum mechanicorum. | Scripta a
M. JACOBO CHRISTMANNO Joannisbergensi, inelytae | Acade-
miae Heidelbergensis Professore. | Druckermarke. | FRANCOFVRTI,
Ex Officina Paltheniana, Sumtibus Petri Kopffj. | M. D. XCV.
Titelrückseite leer. Dem Nicolaus Vignierius, Leibarzt und Geschicht-
schreiber Königs Heinrich IV. von Frankreich⁵⁾, gewidmet am 1sten

latinatus haeredi, hanc quoque administrationis curam sustinuisti, ut eos veteri bibliothecae annumerari atque opera cl. v. Pauli Melissi Franci in ordinem redigi mandaris. (Blatt 2 Rückseite bis Blatt 3 Vorderseite.)

1) Blatt 6 Vorderseite: Pauli Melissi Franci, comitis sacri Pal. et eq. civis Rom. melos ad Jacobum Christmannum Johannisbergensem. Ohne Zeitangabe.

2) In Alfragani codice sedulam
Navaris operam corrigendo et
In Latinum bene transferendo.

3) S. 5—6 der Schrift.

4) S. 155 neuer Titel. Die ganze Schrift mit diesem Anhang ist Octavo, 7 n. gez. Blätter + 1 Blatt, auf dessen Rückseite die Druckermarke. Ich benutzte das Exemplar der königl. Bibliothek zu Berlin.

5) Blatt 2 Vorderseite: Clarissimo viro d. Nicolao Vignierio, christianissimi regis Galliarum, Henrici III., medico et historiographo, amico observando, Jacobus Christmannus s. p.

März 1595 zu Heidelberg¹⁾. Die Schrift wendet sich gegen die Möglichkeit einer Quadratur des Kreises und gegen Joseph Scaliger²⁾, sie erkennt nach Aristoteles die Unmöglichkeit der Cirkularquadratur an³⁾.

V.

**Eine Einladung der Stadt Heidelberg vom
15. November 1523**

(an die Stadt Mülhausen i. E.)

**zu einem Schützenfest in Heidelberg, welches am
29. Mai 1524 beginnen soll.⁴⁾**

(Mitgeteilt und besprochen von August Chorbeke.)

Den Wolgeborenen, Edlen, Strengen, Besten, Fürsichtigen, Ersamen
und Weisen Hern, Burger- | mayster und Rat sambt Schützenmaistern
unnd Armbrustschützen zu Mülhausenn Enbieten Wir, Bürgermaister
und Rath, Auch Schützenmaister | und Schyßgesellen der stat Haidel-
berg unser underthenig ganz willig und früntlich dinst Und geben

1) Heidelberga Kalendis Martiis labente anno Christi 1595 die primo mensis Nisan feria septima currente anno aerae Judaicae 5355 pridie neomeniae mensis Regab, obrepente anno Hegirae millesimo tertio. Die Schrift ist Quarto 124 gez. Seiten. Ich benutzte das Exemplar der königl. Bibliothek zu Berlin. Vgl. Graeke, trésor IV, S. 413.

2) S. 39 f. der Schrift.

3) Ebenda S. 67.

4) aus dem Stadtarchiv Mülhausen.

eurer gnaden und gunst hie mit zuuernehmen: Nach dem sich die | Durchleütigsten, Hochwirdigen, Durchleuchtigen und Hochgebornen Churfürsten und Fürsten, Pfalzgrauen bey Rhein, Herzogen in Bayern, gebrüder und vettern, umb | kurzweil unnd merung Erlicher gesellschaft under ynen zukünfftigen tagen, einer umb den andern, ein gefellenschießen mit dem Armbrust zu halten vereint, Das der | Durchleüchtigst hochgeborn Fürst und her Her Ludwig, Pfalzgraue bey Rhein, Herzog inn Bayern, des heiligen Römischen Reichs Ertruchseß, und Churfürst etc. | unser genedigster Her uns, ein Armbrust schießen uff Sontag nach Corporis Christi, der ist der XXIX. tag des Monats Maij, schirft kommandt, nachfolgender massen | fürzunemen und uffzuschreiben beuolhen.

Nemlich sollen alle Schützen, die zu fürhabender Gesellschaft zukommen willens, des obgemelten Sonntags, so die Glock zwey schlecht, nach mittentag zu | Heidelberg uff dem Schloß erscheinen, des endts mit seiner Durchleüchtigkait das Nachtmal nemen, auch darfür als bald Resinner, mit namen sechs auß gemai- | nem Hauffen der fremden und drey von den unsern, die des schießens bericht, erfarn und geübt, gewelt und gezogen werden, Die auch alle fürfallende gebrechen oder | Irrungen, das schießen belangend, zuentscheiden und hynzulegen macht haben. Was sie auch also entscheiden und hynlegen, bei dem sol meniglich ungeweigert bleiben. | Dergeleichen und des andern tags darnach früwe, so die Glock VII. schlecht, ein yder schütz an der verordneten zielstat sein Volk zubeschreiben erscheinen und farn | andern Volk, er sei dann, nach altem brauch, mit der schreiber hant, zu solchem schießen verordnet, beschriben, bei verliesung seins schuß, schießen, sich auch do mit ins | loiß schreiben lassen, und nachuolgendes daruff gelöst werden etc. Darnach das schießen ansahen, den selben tag so viel schuß, als mann mag thun, und fürter die nächst | folgende tag morgens, so die Glock VII. schlecht widderumb anschießen, und wann die glock X. schlecht, uffhören, und nach mitemtag, so die glock I. schlecht, biß uff V. | uhren ungeuerlich so lang biß solich schießen volendt, welches XXVIII. schuß und nit lenger weren, die alle zu eim einigen Zirkel, des weite zu ende dieß briefs be- | zeichent ist, Inn ein neüwen unuerserten bergk oder reine, so dreis-

hundert unn zehen, Sieneben bezeichenter meß, von dem siß gestelt würdt, beschehen sollen. |

Unnd zu fürderung dieß schießens würdt ein sühwerlein an der verordenten zielstatt, wie herkomen, uffgericht, Wo einer oder mer der schützen nach Aufkleidung dessel- | bigen scheußt und triefft, der sol doch kein Schuß, sunder den verloren haben; zu dem auch erbar personen verordent, die allein die böß ziehen und messen und sunst nye- | mants, Doch erlich von den Reünnern da bei sein und zusehen. Der gleich Person bei die schreiber, da mit nicht übersehen und einem yeden, wie sich gebürt, gleichs im | messen und schreiben wyddersfare, die alle mit glübben beladen werden.

Unnd solle ein yeder schuß redlich on allen geverlichen vortail, wie schießens recht unnd | brauch ist, schiessen bei vermeidung hoher straff, wie sich geburt. |

Zu sollichem schiessen wil unser genedigster Herr der Pfalzgraue und Churfürst Funfftzigt gülden Reiniß an gold zu voruß geben, Die ungeendert die Erst und | best gab sein und pleiben solle. |

Und als die gewonheit, das die schützen gelt zu sammen, weiter Gaben oder Gewynneter darauß zu machen, erlegen, sol doch gemeiner schützen halb kein schuß, es | komen wenig oder viel, mer dann ein gulden an gold oder XVI. Bagen uff das höchst inlegen, wie dann ferner die gaben, nach bestem ansehen gestelt und geordent, als | nachstet: Nemlich die Ander gab nach dem besten Fierzigß gulden, Die Dryt XXXV gulden, Darnach XXX gulden, XXV gulden, XXII gulden, XX gl, | XVIII gl, XVII gl, XVI gl, XV gl, XIII gl, XII gl, XI gl, X gl, IX gl, VIII gl, VII gl, VI gl, V gl, V gulden, | IIII gl, III gl, III gl, II gl, II gl, I gl, I gl. Dar zu fier Ritterschuß, Der Erst und best III gulden, Der ander II gl, Der Drit I gulb, | Der Fierd I gulden, Denen so umb obgemelte Gaben oder Gewynneter nit zuuerstechen komen sein und pleiben, und wer der Gaben oder Ritterschuß einen gewint, vom | gulden nichts herauß zugeben schuldig sein. |

Wo sich aber zutrüg, das die Inlag durch etlicher schüßen auß-
pleiben ob gemelte gaben oder gewinneter nit ertrugen, was dan
mynner, das will unser gnedigster her, der | Churfürst, gnediglichen
erstatten, da mit die ob angezeigten gaben erfüllt und wie bestimpt
bleiben. Der gleichen, wo durch die menge ankommender schüßen sich
die | Inlage etwas über die gaben oder gewinneter erstrecken würde,
sollen die gaben oder gewinneter damit gemeret und gebessert
werden. |

Und wo sich begeben, das einem ein Sewll im rußbronnen, ein
Bogen überrück, oder sunst der maß schaden neme, das im in der
eyle nit so bald möcht geholffen, dem selben dry nachschüß, des
gleichen ein Rußegel, oder ander Stück des schloß, groß oder klein,
unnd auch umb ein Senne zwen nachschüß, doch alles uff besich-
tigung | und erkentnis der Reünner gestellt, gegeben werden. Aber
Wienden, Wintfaden, Böls nit vor gebrechen geacht sein. |

Und da mit sich keiner on redlich ehafft ursachen nachschüß zu
bekommen fleiß, so sollen umb fürderung willen alle nach unnd saum
schüß inn einem andern viertheil | von den, die sie zuthun haben,
geschehen, Außgescheiden unser Gnedigst und gnedig Herren die Chur-
fürsten und Fürsten, auch die Reünner, die irs geschäfts halb von |
gemeiner schüßen wegen verseümen müssen, mögen die selbigen uff
iren stülen schiessen. |

Un dnach dem die bloßen stehelen, bogen durch brechen etwan
schaden thun, sol kainer zu schiessen zugelassen, er werde dann inn
einer hülffter gespannt, oder sei mit bun- | den oder adern versorgt,
dauon niemant schaden empfangen möge. |

Und ist inn sunderheit Got zu lob und ere durch unser gene-
digst und gnedig Herrn die Churfürsten und Fürsten bedacht, das
auß dem Zudrindē, so ykundt allent- | halben über handt genomen,
merckliche Gotslesterung, schwüre und ander vielfaltig zengē, heddere
und wydderwertigkait entspringen, das alles zuuerhüten, friedt unnd |
aynigkait inn vereinter gesellschaft zu erhalten, haben ir Churfürst-
lichen und Fürstlichen genaden under yren selbst personen sampt
irem Hofgesindt sollichs abgestellt, welchs | uns auch vor erbar, nütz

und gut angesehen, das nyemants, so bei vielgemelter gesellschaft sein wirdt, Schützen oder ander Zudrinden oder zubringen, durch wort, ge- | herd, winden oder tzeichen, wie das geschehen möcht, Niemand dar zu rathen, verursachen, noch anmuthen sol, bey pene eins schuß oder eins gülden, der kein schuß ist | inn die gesellschaft zuuerschießen, abzunemen; Wo aber einer nit schuß im dinstlich oder winlich, und auch nit gelt zugeben hat, der oder die selben sollen in andre weg ge | strafft werden, gutter hoffnung, es werd sich niemantß des zuthun sperren, beschwert oder mißfallen darab haben, sonder gutwillig dieß schießen ußhalten, und ngt | licher sich selbst vor obbestimpter pene und straff verhütten. Wo auch zu sollicher erlicher gesellschaft etwas weithers dinstlich und in dießem ußschreiben nit genung- | sam angezeigt were, wollen wir den Neünnern künfftiglich zuuersehen beuolhen habe. Mit underthenigem, früntlichem fleiß bieten, eüwer gnaden und gunst wolle | uff obbestimpte Zeit und an gemeltem ort erscheinen, sollich fürhaben, wie obsteht, früntlich helfen ansahen und volbringen, auch eüwern nachbauwern und umbseßen, | den wir allen nit schreiben können, umb unsernt willen eröffnen und zu wyssen thun, Das wollen wir in gleichem und mererm umb eüwer gnaden und gunst zu uerdienen | allezeit willig sein. |

Geben auch uß beuelh obgenants unserß gnedigsten hern Pfaltzgraue Ludwigs Churfürsten etc. allen den, so zu sollichem Armbrust schießen komen, da bei, so lang das | weren wirdt, zu sein, und widder von dannen an eins yeden gewarjam, seiner Churfürstlichen gnaden sicherhait und gelant, für sein Churfürstlich genade und alle die ihenen | sein Churfürstlich gnad ungeuerlich mechtig ist, an enden und orten sein Churfürstlich genad zu gelanten hat, Doch hierin ußgenommen, den die statt Heidelberg verbot | ten ist, auch irer Churfürstlichen gnaden und dero bundts verwandten feindt, die nit mit irn Churfürstlichen gnaden und den selbigen versünndt, oder offene Echter | seint alles getrewlich und ungeuerlich. Zu urkunt haben wir unser Stat Ingesiegell zu endt diß brieffs thun drucken, Der geben ist Sontags nach Martini*) Anno etc. XXIII.

*) 15. November.

Dieser Heidelberger Schützenbrief¹⁾, für dessen Mitteilung ich dem Archive der Stadt Mülhausen i. E. zu Danke verpflichtet bin, darf ein besondereres Interesse beanspruchen: er ist der zweite, der bekannt wird, und bezieht sich auf eine Unternehmung des Kurfürsten Ludwig V., die nach verschiedenen Richtungen historische Bedeutung besitzt. Bisher war nur ein Heidelberger Schützenbrief, und zwar vom Jahre 1566, bekannt geworden, der sich im Staatsarchiv in Darmstadt erhalten hat und bei Gelegenheit der großen Jubelfeier der Universität Heidelberg 1886 von Dr. R. Wassmannsdorff veröffentlicht wurde²⁾. Der vorliegende Brief ist auf einem 58,8 cm langen und 41,8 cm breiten Blatte ohne Wasserzeichen in sechzig 29 cm langen Zeilen gedruckt; er ist besonders geschmückt durch einen in verschiedenen Farben gemalten Holzschnitt, der den Kopf des Einblattdruckes bildet und einen Raum von 14 cm einnimmt. In der Mitte erscheint das bayrisch-pfälzische Wappen (links der gekrönte aufsteigende pfälzische Löwe mit geringeltem Schwanz, rechts der blauweiße bayrische Weberschild, darunter ein dritter leerer Schild, den in späterer Zeit der Reichsapfel zieren wird) mit reicher Helmzier und dem darüber sitzenden pfälzischen Löwen. Auf beiden Seiten des von Ornamenten eingefassten Wappens erheben sich zwei stehende Löwen, von welchen der rechtsstehende in der rechten Klaue einen Hammer hält, dessen spitzer Teil dazu dienen wird, Bolzen aus den Scheiben herauszuziehen, während das breitere Ende helfen soll, die Löcher in den Scheiben durch Pflöcke zu schließen, der linksstehende Löwe dagegen mit der rechten Tasse eine kleine Scheibe³⁾ mit einem Durchmesser von 2,2 cm emporhebt und noch einen Stab umfaßt. Auf der linken Seite des Briefes ist das Längenmaß (= 27,6 cm)⁴⁾ verzeichnet, nach welchem die Länge der Schießbahn (= 310 Einheiten) bestimmt ist; unten

1) Er ist kürzlich nochmals, und zwar mit seinem bildlichen Schmuck in der vierten Nummer der „Festzeitung zum 18. Verbandschießen in Heidelberg“ (Juli 1901) abgedruckt worden.

2) Vgl. Wassmannsdorff, des Pritschenmeisters Lienhard Flegel Reimspruch über das Heidelberger Armbrustschießen des Jahres 1554, S. 37–42.

3) Ihr Maß stimmt mit dem im Brief von 1566 überein.

4) Im Brief von 1566 hat der Heidelberger „Werckschuh“ ungefähr die gleiche Länge (= 27,9 cm).

aber ist der Zirkel oder die Scheibe (in einem Durchmesser von 15 cm) ¹⁾ mit Reißfeder abgebildet, welche die Größe der zu treffenden Scheibe andeutet; im Mittelpunkte dieses Kreises ist das Heidelberger Stadtsiegel aufgeklebt, das kaum noch den stehenden Löwen, aber keine Umschrift mehr erkennen läßt ²⁾.

Das Armbrustschießen, zu welchem dieser vom 15. November 1523 datierte Brief auf den 29. Mai des nächsten Jahres einlädt, ist offenbar vom Kurfürsten Ludwig V. angeregt worden, der sich der Schießgesellschaften besonders gern annahm, bei diesem Feste auch noch über politische und andere Dinge zu verhandeln sich vornahm; es sollten, wie die Einleitung des Briefes und noch deutlicher Leodius im 6. Buche seiner Annalen ³⁾ erkennen läßt, diese Vereinigungen von den Fürsten abwechselnd („nachdem sich die Fürsten — um kurzweil und merung erlicher gesellschaft — einer um den andern, ein gesellschießen mit dem Armbrust zu halten vereint“) veranstaltet werden und so Gelegenheit zu engerer Verbindung und zur Beratung gemeinsamer Angelegenheiten geben. Ludwig war es zugefallen, die Reihe solcher Vereinigungen zu beginnen, dazu hatte er vielleicht das schon beabsichtigte Schießen benützen wollen und so ihm seine besondere Unterstützung zugewendet.

Leodius ⁴⁾ verdanken wir die Nachricht, daß dieses Schießen im Seegarten, wie später die Wiese vor dem Speierer Thor genannt wurde, stattfand, und daß der Abhang des Gaisberges, auf dem in einiger Höhe ein Springbrunnen sichtbar war, die Zielwand bildete; vor dieser waren in einer Entfernung, wie oben erwähnt, von 310

1) Der Brief von 1566 zeigt das gleiche Maß.

2) Nach Waffmannsdorff a. a. O. S. 37 zeigt das Siegel in Majuskeln die Umschrift: „s. secretum civitatis Heidelberg“ 1503. Es ist das Siegel, welches Weech, Siegel der badischen Städte I, 12 u. Tafel XVIII als Nr. 5 aufzählte (s. secretum civitatis heidelberg. 1503).

3) Leodius, *Annalium de vita et rebus gestis illustrissimi principis Frederici II. electoris Palatini libri XIV* Francofurti in officina Ammonii 1624, p. 91.

4) A. a. O.: Juxta Heydelbergae muros prope eam portam, qua Spiram itur, ubi est amplum et amoenum pratum, in eo versus montes erigebatur scopus, in quem emitterent sagittas, in cuius cacumine fons magna arte perductus scaturiebat et in altum subsiliebat; ubi autem sagittarii residerent, ne sol visui et dirigendis sagittis officeret vel pluvia infestaret, erecta erant hemitheatrica figura tentoria et papillones.

Schützen im Halbkreis Zelte und Hütten aufgeschlagen, um die Schießgesellen vor Sonne und Regen zu schützen; Michael Heberer¹⁾ hat später noch genaueres über den Ort berichtet und auch dieses Stahlschießen erwähnt, zu welchem allein 16, nach Leodius 20 Fürsten, weltliche und geistliche, nach Heidelberg gekommen seien. Die Bestimmungen selbst, welche das Einladungsschreiben über die Ordnung des Schießens verkündet, enthalten (mit einer Ausnahme) nichts Eigentümliches, das nicht bei anderen ähnlichen Festlichkeiten wiederkehrte: die Schießgesellen, die auf den 29. Mai auf das Schloß zum Nachtmahl geladen sind, sollen zu Leitern und Richtern des Schießens „Neuner“ (6 aus den fremden, 3 aus den Heidelberger Schützen) wählen; sie sollen am nächsten Tag von 7 Uhr morgens an auf der Zielstatt erscheinen, ihre Bolzen prüfen und beschreiben lassen, dafür sorgen, daß sie in Viertel (Abteilungen) durch das Los verteilt werden, und nicht vergessen, beim Einschreiben die vorgeschriebene Geldeinlage (= 1 Gulden) zu entrichten. Das Schießen wird jeweils von 7—10 vormittags und von 1—5 Uhr nachmittags vor sich gehen, und jedem Schützen sind 28 Schüsse zugestanden; ein Uhrlein wird durch ein Läutewerk angegeben, wann das Schießen zu beginnen und wann es aufzuhören hat; bei hoher Strafe ist jeder Teilnehmer an die Einhaltung der aufgestellten Ordnung gebunden. Der erste Preis (das „Beste“) ist von Kurfürsten gegeben und beträgt 50 Goldgulden; es übertrifft also die Geldbesoldung mancher Universitätsprofessoren jener Zeit. Dann werden die andern Preise, es sind ihrer 29, im Betrag von 40—1 Gulden, aufgezählt; für diejenigen, welche bei den 28 zulässigen Schüssen keinen Gewinn erhalten haben, sind 4 Ritterpreise (zu 3—1 Gulden) zu nochmaligem Kampfe ausge-

1) Aegyptiaca Servitus, Heidelberg 1610 S. 9 und auch der Text des großen Panoramas von Merian: N. 32: „der Seegarten, in welchem die Musterungen und ritterliche übungen, auch fürnehme Hauptschießen gehalten werden, in massen Anno 1524 von Pfalzgraff Ludwigen dem sechsten (sic) ein stattlich Stahlschießen darin verübt worden, deme in die 16 Chur- und Fürsten, geistlich und weltlich, in der Person bewohnet.“ (S. Neues Archiv für die Geschichte der Stadt Heidelberg I, S. 29 und Mitteilungen zur Geschichte des Heidelberger Schlosses, herausgegeben vom Heidelberger Schloßverein, Heidelberg 1890, II, 288.

setzt; endlich sind auch Fehler und Zufälle beim Schießen aufgezählt, welche das Recht, nochmals zu schießen (Nachschüsse) geben können; auch gewisse Vorsichtsmaßregeln, um die Schützen vor Schaden zu bewahren (wie durch Zerspringen des Stahlbogens) werden erwähnt. Neu sind nur und geben diesem Schießen einen eigenen Charakter, daß das Verbot des unmäßigen Zutrinkens ¹⁾, über welches die Fürsten einen besonderen Vertrag, der auch ihr Hofgesinde verpflichtete, geschlossen hatten, zur Nachahmung und Einhaltung verkündet und den Schützen zur Achtung empfohlen wird.

1) Vgl. Häuffer, Geschichte der rheinischen Pfalz, Heidelberg 1846, I, 589—591, Wassmaunsdorff a. a. O., p. XIV.

VI.

Geschichte und Bibliographie der Heidelberger Buchdruckereien 1485–1510.

Mittheilung von Archivar **H. W. E. Roth**-Wiesbaden.

Heidelberg gelangte, obgleich Universitätsstadt und geistlicher Mittelpunkt am Mittelrhein, erst in den Jahren 1480 bis 1490 zu Buchdruckereien in seinen Mauern. Hierin hatte dasselbe gleiches Geschick wie die Universitätsstädte Freiburg i. B., Leipzig, Trier und Ingolstadt, welche ebenfalls in diesem Zeitraum Druckereien erhielten. Diese eigenartige Verspätung hatte darin ihren Grund, daß die Druckereien vorerst in handelsbeflissenen Großstädten wie Straßburg, Köln, Nürnberg, Augsburg, Basel und Ulm Einfuhr hielten, dort den Markt befriedigten und erst später bei eingehender Verfeinerung litterarischer Bedürfnisse auch die Universitätsstädte zum Sitz erkoren. Heidelbergs erster Drucker war ein Ungenannter. Er ward alsbald eine Art Universitätsbuchdrucker, indem er den Bedürfnissen der Hochschullehrer beim Unterricht durch Druck von Lehrbüchern Rechnung trug. Ihm folgten Friedrich Miß, in gleicher Richtung kurze Zeit thätig, Heinrich Knoblochzer, Conrad Hilt und Jakob Stadelberger, worauf nach 1510 die Druckerei zu Heidelberg wieder erlosch, um erst nach 1550 aufs Neue in Heidelberg Einfuhr zu halten. Bedeutend ist die Zahl der Heidelberger Druckwerke in diesem Zeitraum keineswegs, meist sind es Nachdrucke stark begehrter litterarischer Hilfsmittel, unter Knoblochzer herrschte, angeregt von dem deutsche Litteratur eifrig sammelnden Pfälzer Hof, die volkstümliche deutsche Litteratur zeitweise stark vor. Gerade diese Richtung verleiht der Heidelberger Druckthätigkeit großes Interesse, indem wir derselben eine Anzahl Erstausgaben beliebter deutscher Volksbücher verdanken.

Was ich nachstehend biete, ist die erste Aufzählung der Heidelberger Drucke nach Hain und andern Hilfsmitteln. Ich betrachte die Arbeit nur als erste Sammlung des Materials und auf typologischer Grundlage beruhende Vorarbeit für eine Spezialdarstellung in größerem Stil. Mehr konnte ich, da mir infunabelreiche Bestände wie München und London zu ferne lagen, nicht bieten.

I. Ungenannter Drucker 1485—1489.

Ein ungenannter aber leistungsfähiger Drucker lieferte 1485 zu Heidelberg den ersten Druck die sermones des Hugo de Prato Florido in einer Texttype, die ich von ihrem ersten Erscheinen die Hugotype nenne, Proctor index aber die Lindelbachtype nach dessen zweitem Druck nannte. Die Type ist semigotischen Schnitts, ähnelt der Corpustype Conrad Hists zu Speyer bis auf die Größe des Regels, so daß Proctor die Type geradezu für die Hists hält. Es ist nun möglich, daß der Ungenannte sowohl in der Person F. Misch als in der des H. Knoblochzers zu suchen ist. Will man auf die Inmatriculation Beider Wert legen, so kam Misch zuerst (1483) nach Heidelberg, Knoblochzer 1486. Es fragt sich aber, ob Beide als Buchdrucker oder als Studierende eingeschrieben wurden. Ob der sagenhafte Hans von Laudenbach, der angeblich 1514 zu Heidelberg starb,¹⁾ oder Wolff von Brunow Bibliopola oder Meister Hans Eckardt, der zu Heidelberg am Markt neben dem Schreiner wohnte,²⁾ diese Drucke des Ungenannten veranlaßten, läßt sich nicht entscheiden. Weder durch die Typen, Ausstattungsweise oder die Verlagsstücke selbst läßt sich eine Verwandtschaft mit Misch oder Knoblochzer nachweisen.³⁾ Woher Misch kam, ist unbekannt, Knoblochzer druckte 1484

1) Zesser, Historie der Buchdruckerei S. 54. Geßner, Buchdruckerkunst III, S. 297. Chytraeus, Nath., delic. varior. itin. 1599. S. 307. v. d. Vinde, Gutenberg S. 162 Anm.

2) Wilken, Gesch. der Heidelb. Büchersammlungen S. 122. Haug, Gesch. der Heidelberger Univ. II S. 149.

3) Bei dem ungenannten Drucker kommt als Schluß das Vale mit Jahreszahl, oder Vale ex Heidelberga mit Datum als Eigentümlichkeit des Redaktors der Manuskripte vor, aber auch andere Schlußfassungen finden sich.

noch zu Straßburg.¹⁾ Daß Letzterer sich 1484/85 nach Heidelberg gewendet und dort 1485 den ersten Druck die sermones gedruckt habe, ist eine recht gefällige Annahme,²⁾ aber erweisen läßt sich das keineswegs. Leiter der Druckerei scheint Jodocus Gallus Rubiacensis gewesen zu sein, der die mensa philosophica 1489 herausgab und derselben einen Brief an Jacob Köbel aus Heidelberg vorsetzte.³⁾ Möglicherweise ist dieser Druck auf Jacob Köbels Kosten erschienen.

II. Friedrich Misch 1488—1490.

Misch stammte aus Giengen an der Brenz und wurde am 10. Oktober 1483 als Fridericus Misch de Gingen dioc. Augustensis zu Heidelberg eingetragen.⁴⁾ Eine Bezeichnung als typographus oder bibliopola fehlt, so daß diese Frage eher sich für Misch als Studierenden entscheiden läßt. Ob er Heidelbergs erster oder zweiter Typograph ward,⁵⁾ muß ebenfalls unentschieden bleiben, wenn auch frühere Drucke mit Jahreszahlen von ihm als von Knoblochzer vorliegen. Sein erster Druck sind die quaestiones des Johann de Magistris 1488, sein letzter erfolgte 1490 mit des gleichen Autors dicta seu glossulae. Misch druckte überhaupt nur fünf Drucke zu Heidelberg und diese gehören alle dem Gebiet der Lehrmittel beim Unterricht an.

Der in der Rhetorica Lescherii genannte Drucker Fridericus Heidelbergensis ist Misch. Daß derselbe die dicta circa summulas Petri Hispani 1490 zu Mainz druckte und sein Geschäft von Heidelberg nach Mainz verlegt hätte, ist falscher Schluß aus dem auf der Titelfrückseite befindlichen Brief an Misch aus Mainz 1490 gegeben.⁶⁾ Der Druck hat die Typen der Quaestiones 1488 und ist ein Heidelberger Erzeugnis. Misch scheint ein gelehrter Drucker gewesen zu

1) Schorbach-Spirgatis, Heinrich Knoblochzer. Straßburg 1885 S. 58.

2) Allg. d. Biographie XVI S. 313.

3) N. Archiv f. Gesch. von Heidelberg. 1900. S. 148 und 178—179.

4) Loeple, Heidelberger Matrikel I S. 372.

5) Falkenstein, Gesch. d. Buchdruckerf. S. 195 nennt ihn den ersten Drucker Heidelbergs.

6) Vgl. Anlage. Allg. deutsche Biographie XXII S. 3.

sein, da er nur wissenschaftliche Schriften lieferte. Seine Typen sind viererlei in der Abstufung, die erste ähnelt der Type Hists in Spener, bei Type zwei weist der Schnitt auf Augsburg, bei Type drei auf Ulm, bei Type vier wieder auf Augsburg hin. Möglicherweise arbeitete Misch als Süddeutscher von Geburt zu Augsburg und Ulm und erwarb dort den Druckapparat, der zu Heidelberg in Wirkung trat. Druckermarken und Holzschnitte kommen bei Misch nicht vor. Seine Drücke erweisen sich als Lehrmittel, die so einfach wie möglich hergestellt wurden, um billig zu sein und in viele Hände zu gelangen. Wann Misch starb, ist nicht nachzuweisen.

III. Heinrich Knobloch 1488—1495.

Knobloch 1477 Knobloch, 1483 Knobloch, 1484 Knobloch, 1490 Knobloch und 1494 Knobloch geschrieben, während Knobloch der allgemein verbreitetste und in der Bibliographie angenommene Name ist, stammte aus dem badischen Städtchen Ettenheim bei Freiburg i. B. und keineswegs aus Straßburg.¹⁾ Ettenheim liegt nicht weit von der Benediktinerabtei Ettenheimmünster, wo Knobloch möglicherweise die ersten Eindrücke gelehrter Bildung empfing. Er ward Buchdrucker zu Straßburg und wirkte von 1477 in dieser Stadt neben Georg Husner, Martin Flach und Johann Grieninger bis 1483/84 als einer der angesehensten und bedeutendsten Buchdrucker und Verleger Straßburgs.²⁾ Knoblochs Gattin Anna ward 1479 von den Pflegern des Gutleuthauses der roten Kirche (zu Schiltigheim bei Straßburg) wegen ihrer Streitsucht als Aussäßige entlassen.³⁾ Am 29. November 1483 machten Michel Tischmacher zu Basel und Heinrich Knobloch der Drucker von Straßburg einen Vergleich, Knobloch soll dem Tischmacher auf St. Martinstag fünf Pfund Baseler Pfennige zahlen und ihm auf Pfingsten dafür Pfänder,

1) Wie die allg. d. Biographie XVI S. 313 vermutet, indem sie die Immatriculation als Ettenheimer zu Heidelberg übersah.

2) Schorbach-Spirgatis, Knobloch S. 3—4. Klemm, Katalog S. 119.

3) Schorbach-Spirgatis S. 3—4.

welche ein Drittel mehr wert sind als die Schuld, geben.¹⁾ Knoblochzer hatte seine Drucke sehr gut ausgestattet. Konkurrenz verbunden mit geringem Absatz mag mißliche Vermögenslage herbeigeführt und das Geschäft zum Rückgang gebracht haben. Wenigstens verraten die letzten Straßburger Drucke Knoblochzers gegen früher eine zurückhaltende Sparsamkeit in der Ausstattung, was auf Rückgang schließen läßt.

Mag man nun annehmen, Knoblochzer habe 1484/85 Straßburg verlassen, sich nach Heidelberg gewendet und dort nach Beschaffung neuer Typen den Hugo de Prato Florido 1485 gedruckt oder sei nach seiner Immatrikulation 1486 erst 1488 mit einem firmierten Druck hervorgetreten, soviel steht fest, daß er 1488 mit ganz anders gestalteten Typen zu Heidelberg als Buchdrucker auftrat und diese Typen um 1490 mit mehreren Schwabacher Typen vertauschte, auch seinen Anfangs wissenschaftlichen Verlag mit wenig Ausnahmen in einen volkstümlichen umwandelte. Es wäre möglich, daß Knoblochzer von 1485—1488, wie früher zu Straßburg eine zeitlang, auch zu Heidelberg vorerst anonym druckte und 1488 seine Typen änderte, um fortan auch mit Nennung der Firma hervorzutreten, dann wäre der Anonymus in Heidelberg 1485—1488 Knoblochzer selbst. Jedenfalls ist aber die Annahme, Knoblochzer habe 1485—1488 noch zu Heidelberg weiter gedruckt,²⁾ entschieden falsch, indem diesem die Immatrikulation 1486 widerspricht.

Knoblochzer verwendete eine seiner Straßburger Typen auch zu Heidelberg mit andern Typen gemischt. Er führte zu Heidelberg sechs Arten Typen, wovon zwei Schwabacher, dieselben vier Typen ähneln denen Hists zu Speyer, aber auch denen Grans zu Hagenau und Flachß zu Straßburg, wie denn gerade diese Typenarten in ihren oft ein klein Wenig im Regel oder dem Schnitt der Majuskeln abweichenden Typus noch lange nicht genug untersucht sind, um

1) Ebenda S. 4. Archiv f. Gesch. d. d. Buchhandels XI (1888) S. 55, 326. Daß nicht Johann Knobloch, der spätere Straßburger Drucker und angebliche Sohn Knoblochzers hier gemeint ist, geht aus dem Vornamen Heinrich trotz der abgeänderten Namensform deutlich hervor.

2) Kapp, Gesch. d. d. Buchhandels I, S. 175.

Gewißheit zu haben, daß die eine Form aus der andern hervorging oder übereinstimmt.¹⁾ Knoblochzer druckte mehrfach Schriften, die zu Straßburg seinem Verlag angehört hatten, auch zu Heidelberg. Zu Heidelberg ward Knoblochzer mit Jakob Köbel bekannt. Dieser ließ nachweislich drei Schriften bei Knoblochzer drucken 1492 die Tischzucht und 1494 den Fußpfadt und die Sibille wißag, setzte denselben auch seine Firma bei. Daß hier keine besondere Druckerei Köbels thätig, sondern Köbel nur die Rolle des Verlags oder Auftraggebers, Knoblochzer die des Druckers spielte, geht aus der Uebereinstimmung der Schwabacher Typen in diesen beiden Drucken mit andern Drucken Knoblochzers in diesen Typen aufs Deutlichste hervor.²⁾ Diese Druckerei Köbels kann daher als Phantasie aus der Litteratur gestrichen werden. Ob Köbel auch der Verleger anderer Drucke volkstümlicher Richtung in Knoblochzers Druckerei ist und mit der Ausgabe des Pfaffen Kalenberg 1490 als Verlag zusammenhängt,³⁾ bedarf noch näherer Untersuchung. Dagegen ist die Sibille wißag 1494 als Erzeugnis Köbels bestimmt ein Druck Knoblochzers⁴⁾ und hat die gleichen Typen wie die Tischzucht.⁵⁾ Eigentümlicherweise hörte Köbels Verlagsthätigkeit bei dessen Uebersiedelung als Stadtschreiber nach Oppenheim 1494 mit dem letzten Druck Knoblochzers in der Schwabacher Type dem Fußpfadt, Beichtbüchlein und den Hymnen 1494 auf⁶⁾ und diese Type kommt in keinem Heidelberger Druck Knoblochzers mehr vor, dagegen druckte er 1495 wieder in der alten semigotischen Type eine Schrift des Lamsheim. Es liegt die Annahme sehr nahe, daß die Schwabacher Typen Knoblochzers

1) Klemm, Katalog S. 131.

2) Die Typen der schönen Melusine 1491 sind die des Fußpfadts 1494. Vgl. das Facsimile in Falk, Rupertuslegende S. 42 und Zeitschrift f. Bücherfreunde ed. v. Kobeltig 1897/98 I, S. 134 Tafel.

3) Die Holzschnitte aus dem Pfaff von Kalenberg 1490 verwendete Köbel in Oppenheim 1515 in einem Druck. Er kann dieselben aber ebensogut zu der Heidelberger Ausgabe 1490 geliehen als nach Aufhören der Druckerei Knoblochzers erworben haben. Vgl. N. Archiv f. Gesch. d. Stadt Heidelberg. IV, S. 148 Anm.

4) N. Archiv f. Gesch. d. Stadt Heidelberg IV, S. 148—150.

5) Ebenda S. 151—152.

6) Ebenda S. 152.

entweder Eigentum Köbels von Haus aus oder von demselben erworben waren, als er nach Oppenheim zog. Damit würde sich das Aufhören der Type erklären, denn der Fußpfadt 1499 ist mehr als zweifelhafter Existenz und wohl nur eine Verwechslung mit der Ausgabe 1494. In der That haben die Schwabacher Typen Köbels zu Oppenheim sehr viel Verwandtes mit denen Knoblochzers zu Heidelberg, so daß Köbel dieselben mitgenommen haben mag.

Knoblochzer druckte neben Zainer zu Augsburg und Ulm und Bämmler zu Augsburg als einer der Ersten deutsche Drucke in Schwabacher Typen. Erhard Ratdolt zu Venedig hatte seit 1483 der Verbindung von Schwabacher mit semigotischen Typen vorgearbeitet,¹⁾ Bämmler und Sorg folgten nach,²⁾ bis 1485 Peter Schoeffer die Schwabacher Schrift auf die Höhe des Schnitts als einheitliche Leistung brachte³⁾ und in Knoblochzer einen Nachahmer fand. Somit gehört Knoblochzer auch zu den typologisch interessanten Verbesserern der Typenformen. Sonst ist sein Heidelberger Verlag vielfach Schulfachverlag für die Bedürfnisse der Lehrer und Studenten. Wann Knoblochzer starb, ist unbekannt. Nach 1495 läßt er sich nicht mehr nachweisen. Ob Johann Knobloch sein Sohn war, und sich nach Straßburg zurückwandte, ist noch unsicher; die Thätigkeit desselben zu Straßburg reicht von 1497 bis 1528.⁴⁾

IV. Ungenannter Drucker (Conrad Hift in Speyer).

Der Verleger und Drucker Conrad Hift, zu Speyer 1492 bis 1515 thätig, scheint um 1501 eine Zweigniederlassung seines Geschäfts zu Heidelberg begründet zu haben. Ein Druck Schellings hat den Druckort Heidelberg und als Druckjahr 1501,⁵⁾ eine andere

1) Das buch der zehen gepot. Venedig 1483. Folio. Klemm, Katalog. S. 291. — Hain 4034.

2) Klemm S. 247, 253.

3) Hortus sanitatis. Mainz 1485. Klemm, Katalog S. 31.

4) Klemm, Katalog S. 145—147. Centralblatt f. Bibl. ed. Hartwig IV (1887) D. 293 f.

5) Weller, rept. n. 201. Ueber Hift vgl. Roth, Speyerer Buchdruckereien II S. 21 f.

Auflage dagegen die Angabe Heidelberg und die Firma Hists, sowie als Jahreszahl 1502.¹⁾ Daß beide Drucke aus gleicher Druckerei nämlich der Hists zu Speyer herrühren, liegt auf der Hand. Damit hört aber Hists Beziehung zu Heidelberg wieder auf, denn der gemein vnd new gebrauch ohne Jahresangabe ist weder ein Speyerer noch Heidelberger Erzeugnis Hists und das Monogramm E. H. bezieht sich nicht auf Hist.²⁾

V. Jakob Stadelberger.

Stadelberger war zu Heidelberg geboren und ward am 10. Oktober 1489 als Jacobus Stadelberger de Heydelberga Wormac. dioc. zu Heidelberg immatrikuliert.³⁾ Ob er als Studierender oder als Typograph eingeschrieben ward, läßt sich nicht ersehen. Er lieferte in einer Antiquatype einen einzigen Druck 1510 und verschwindet dann wieder.⁴⁾ Mit ihm erlosch die Heidelberger Druckerei wiederum für geraume Zeit.

Statistik der Heidelberger Drucke 1485–1510.

1. Druckwerke mit Signaturen und Blattzahlen: I, 7; II, 3; III, 5, 8, 13, 15, 2 (ohne Jahr).
2. Druckwerke mit gedruckten Initialen und bildlichem Schmuck: III, 1, 4, 8, 9, 10, 12, 14; IV, 1, 2; V, 1.
3. Drucke in Folioformat: I, 1, 5; II, 1, 5; III, 7, 8, 12, ohne Jahr 3.
4. Theologie und Predigten: I, 1, 6, 9; III, 13, 14, 15, 16; ohne Jahr 1, 3, 5, 6, 7 = 12 Drucke.

1) Ebenda n. 245. Vgl. 454.

2) Ebenda n. 28. Suppl. II S. 23. Roth, Speyerer Druckereien II S. 50. Nagler, Monogrammisten II S. 43.

3) Toepke, Heidelberger Matrikel I S. 394.

4) Rapp, Gesch. d. d. Buchhandels erwähnt I S. 176 des Stadelberger zu 1513, ohne einen Druckbeleg zu nennen. Es ist jedenfalls der Druck zu 1510 gemeint und 1513 ein Druckfehler.

5. Neulateiner, Philologie, Grammatik, Wörterbücher und Anstandslehre: I, 2, 3, 4, 7, 8; II, 2, 3, 4; III, 1, 2, 9, 11, ohne Jahr 2, 4, 8, 9 = 16 Drücke.

Bibliographie der Druckwerke.

I. Ungenannter Drucker mit der Hugotype.

1485.

1. Hugo de Prato florido, sermones de sanctis.

Sermones Hugo | nis de prato florido | de Sanctis. | Blatt 274 Vorderseite, Spalte 2: Sermones perutiles de sanctis p. an | ni circulum fratris Hugonis de prato | florido Ordinis sancti Dominici se | ctatoris faustissime finiunt. Impressi | Heydelberge Anno dominici natalis | M. cccc. LXXXV. XIJ. kalendas februaryas. | ¹⁾ Hierauf Register. D. f.

Folio, 285 Blätter, zweispaltig, 45 Zeilen, mit Signaturen, ohne Blattzahlen und Custoden, semigotische Schrift, die Hugotype nach ihrem ersten Erscheinen in diesem Druck genannt. Erste Ausgabe dieser Schrift. Erster Heidelberger Druck.

Mainz Stadtbibl., Darmstadt Hofbibl., München, Heidelberg städtische Kunst- und Altertümersammlung, London brit. Museum.

Hain 9009*. Panzer I, S. 457, 1. Walther, Beiträge zur nähern Kenntnis der Hofbibl. zu Darmstadt S. 86. Bodemann, Infunabeln zu Hannover S. 53. Copinger 9009*. Maittaire S. 461. Gras, Verzeichnis S. 81. Helmschrot S. 72. Hawkins, first books S. 15.

2. Lindelbacher, Michael, praecepta latinitatis.

Blatt 1 Vorderseite: Precepta latinita-|tis ex diuersis ora-|toy atqz poetarum | codicibus tracta. |

1) 21. Januar 1485.

Am Ende Blatt 71 Vorderseite: Que tibi Latinitatis precepta heydelberge Impressimus studiosissime lector benigno velim animo suscipias maxime tibi profutura. Nam quemadmodum nihil in eis vel mende vel incorrecti te speramus inventurum, ita quoque moxipsis visis facili ut potes precio ea comparare tibi non dubitamus verum singula, que in hunc modum scribere attentassemus, iuditio atque discretioni tue submisimus. Vale anno incarnationis dominice M. cccc. LXXXVI. XVIIJ. kalendas Januarii.¹⁾

Quarto, 71 Blätter, mit Signaturen a—k, Hugotype und große Type.

München Hofbibl., London brit. Museum.

Hain 10112*. Graefse, tresor IV, S. 213 (schreibt den Druck Reutlingen zu, da 1486 ein Nachdruck bei J. Otmar auf 83 Blättern erschien. Hain 10111*). Proctor, index S. 204. Panzer I, S. 457 bis 458, 3. Denis, Supplement S. 216. Copinger 10112*.

1486.

3. Composita verborum.

Blatt 2: Incipiunt composita verborum prime conjugationis.

Am Ende: Habes ingeniosissime adolescens saluberrimum quem deo auxiliante attigimus compositorum finem verborum etc. Vale ex Heydelbergensi non minus florido quam amenissimo studio pridie nonas Julias.²⁾ Anno ab incarnatione dnica MCCCCLXXXVI.

D. D. u. J. u. f. (Heidelberg 1486). Dreierlei Type, darunter die Hugotype und neben einer kleineren die große Uberschriftstype.

München Hofbibl., London brit. Museum.

Hain 5575 (Straßburg, Grieninger zugeschrieben). Proctor, index S. 203.

4. Datus Augustinus, elegantiae linguae latinae.

Am Ende: Vale ex heydelberga. XII. kalendas. Septembris.³⁾ Anno octogesimo sexto.

1) 17. Dezember 1485.

2) 6. Juli.

3) 21. August.

D. D. u. J. u. f. (Heidelberg 1486). Zweierlei Typen, darunter die Hugotype.

Quarto, 37 Blätter, mit Signaturen.

London brit. Museum.

Panzer I, S. 458, 4. Hain 6000. Proctor, index S. 203. Denis, Supplement S. 212. Braun, notitia II, S. 144 (Speyer zugeschrieben).

1488.

5. Bartholomaeus de Glanvilla, de proprietatibus rerum.

Am Ende: Explicit liber de proprietatibus rerum | editus a fratre Bartholomeo anglico or | dinis fratrum minorum. Anno domini | M cccc LXXX VIIJ. kalēdas vero Junij. XIJ. | ¹⁾

D. D. u. f. (Heidelberg 1488).

Folio, 326 Blätter, 50 Zeilen zweispaltig, mit Signaturen, zweierlei Typen, darunter die Hugotype.

München Hofbibl., London brit. Museum.

Hain 2507*. Proctor, index S. 204.

1489.

6. Johannes Carthusiensis, opus cui titulus: Nosce te ipsum.

Blatt 1 Vorderseite: Tetrastichon iodoci Galli | rubiacēsis in opuscula | nosce te. |

Am Ende: Uenetijs kalēdis februarij ²⁾ | Anno salutis M • cccc. LXXX. |

Am Schluß des Druckes: Optime vale Ex heidelberga sexta Julij ³⁾ Anno • M | CCCC • LXXXIX. |

Quarto, 99 Blätter, 38—39 Zeilen, mit Signaturen H—I, K, L—O, zweierlei Typen, darunter die Hugotype.

1) 23. Mai.

2) 1. Februar.

3) 6. Juli.

München Hofbibl., Darmstadt Hofbibl., Gießen Univ.-Bibl. (an Hs. DCLXVI), Heidelberg städt. Sammlung, London brit. Museum.

Hain 9389*. Proctor S. 204. Panzer I, S. 458 n. 6. Adrian, catal. codicum manuscriptorum Giessensium S. 202 n. DCLXVI. Walthers, Beiträge S. 86. Denis, Supplement S. 362. Maittaire S. 513. Copinger n. 9389*.

7. Anguilbertus, mensa philosophica.

Blatt 1 Vorderseite: Mensa philosophica | Hec mea mensa docz cognōine philosophorū | Que cuius et quo sint comedenda modo. | Hec conuiuandi mores • hec verba recenset. | Salibus vt fiat dulcis • et apta ioco. |

Auf der Titelfrückseite abgedruckt ein Brief des Jodocus Gallus Rubiacensis an Jakob Köbel 1489.¹⁾

Auf der Rückseite des letzten Blattes: Presens liber quē mensam philosophicā vocant: | vnicuiqz perutilis : opendiose pertractās iprimis | quid in ouiujs pro cibus et potibus sumendū est. | deinde qui sermōes illis s'm exigentiaz personarū | habēdi sunt : et que questiones discutiēde : que insu | per facietie siue ioci interserēdi Feliciter explicit. | Impressum heidelberge Anno • M • cccc • LXX XIX. |

Quarto, 4 + 46 Blätter, 39 Zeilen, mit Blattzahlen und Signaturen, dreierlei Typen, als Texttype die Hugotype. Der Titel hat eine sehr verschnörkelte arabeskenreiche große Type.

München Hofbibl., Mainz Stadtbibl., Heidelberg städt. Sammlung, London brit. Museum.

Hain 11080*. Proctor, index S. 204. Panzer I, S. 458 bis 459, 8. Seemiller, incunabula III, S. 154. Maittaire S. 507.

Ohne Jahresangabe.

8. Samuel de monte rutilo, synonyma partium indeclinabilium.

Am Ende Blatt 36 Vorderseite: Partium indeclinabilium Synonyma p ma-gistrum Samuelem de monte Rutilo congesta | feliciter finiunt • | Laus deo. |

1) Neuabdruck in N. Archiv f. Heidelberg 1900 S. 178—179.

D. D. u. J. u. f.

Quarto, 36 Blätter, 29—30 Zeilen, mit Signaturen, zweierlei Typen, darunter die Hugotype.

München Hofbibl., London brit. Museum.

Hain 11598*. Proctor, index S. 204.

9. Bartholomaeus de Chaymis de Mediolano,
interrogatorium sive confessionale.

Quarto, 105 Blätter, 35 Zeilen, zweispaltig, zweierlei Typen, darunter die Hugotype.

München Hofbibl., London brit. Museum.

Hain 2480*. Proctor, index S. 204.

II. Friedrich Misch.

1488.

1. Johannes de Magistris, quaestiones super totum
cursum logicae.

Blatt 1 Vorderseite: Questiones veteris-artis perutiles ma-gistri Johānis de magistris. | Die Titelfrückseite leer.

Blatt 2 mit Signatur a II Vorderseite Spalte 1: Ysagoge | Admodū resoluti magistri Johānis | de magistris doctoris parisiensis exi-mij questōes supueteriarte cū expla-natōne textus eiusdē s'm mentem do-ctoris subtilis foeliciter Incipiunt. |

Blatt 183 Rückseite Spalte 2: Finis questionū accurate visaruz: 7 veteris et | noue logice arc lis: cū textus explanatione lu-culentissima: magistri Johānis de magistris | doctoris parisiensis eximij: subtilisqz scoti se-ctatoris fidelissimi: heidelberge im-pressa 4 p | Fridericum Misch: Anno dnice incarnatōis | 1488^o: decimoquarto kalēdas Junij ¹⁾ foeli-citer adest. | Das letzte Blatt leer.

Folio, 184 Blätter, mit Signaturen A 1—A 4, B 1—B 4—Q 5, ohne Blattzahlen und Custoden, 53—54 Zeilen, dreierlei Typen für Text, Kommentar und Uberschriften.

München Hofbibl., Mainz Stadtbibl., Heidelberg städt. Sammlung, London brit. Museum.

1) 19. Mai.

Hain 10454*. Proctor, index S. 204. Copinger 10454*. Panzer I, S. 458, 5.

2. Lescherius, Paulus, rhetorica pro conficiendis
epistolis accommodata.

Blatt 23 Vorderseite: Cuius ut esset honor cumulatior hoc
Fridericus Heydelbergensis edidit artis opus Anno 1488 XVIII
Augusti.

Quarto, 23 Blätter, 40 Zeilen, mit Signaturen, dreierlei Typen,
mit Blattzahlen.

München Hofbibl., London brit. Museum.

Hain 10035*. Proctor, index S. 204.

3. Maneken, Carolus, epistolarum formulae.

Blatt 89 Rückseite: Finis formula 4 epistolarii karoli. Anno
dni 1488°. | exaratarū. |

D. D. u. J. u. f. (Heidelberg, J. Miß, 1488).

Quarto, 6 n. gez. † 83 gez. Blätter, mit Signaturen und Blatt-
zahlen, dreierlei Typen.

München Hofbibl., London brit. Museum.

Hain 10672*. Proctor, index S. 204.

1489.

4. Versor, super donato.

Blatt 2 Vorderseite: Johannis Versoris octo partium orationis
explanatio accommodatissima.

Am Ende: Octo partium orationis resolutio luculentissima per
iohannem versoris edita : heidelbergeque ab anno domini 1489.
impressa feliciter finit.

Quarto, 68 Blätter, mit Signaturen, zweierlei Typen, eine
große für Ueberschriften und die Texttype.

Heidelberg städt. Sammlung, London brit. Museum.

Hain 16058. Proctor, index S. 204. Panzer I, S. 459, 9.
Denis, Supplement S. 279. Braun, notitia II, S. 286.

1490.

5. Johannes de Magistris, dicta s. glossulae circa
summulas Petri Hispani.

Blatt 1 Vorderseite: Dicta circa sūmulas | magistri pe·his
inge-|niosissimi viri mgrī Jo-|hannis mgrī : introducto | ria in
doctrinā doctoris | subtilis. | Blatt 1 Rückseite: Frater paulus
scriptoris ordīs mino 4 Friderico Misch impressorie artis sagacissimo
arti | fici·x. Mit dem Schlußse: Date Moguntie ipso festo circum-
cisionis domini Anno 1490. Vgl. Anlage.

Am Ende: Finis sūmularum magistri petri hijspa-|ni ingenio-
sissimi viri Magistri Johannis ma | gistri sacre theologie baccalaurei
formati : ac | vtriusqz iuris doctoris cōsultissimi : necnō se-|renissimi
frāco 4 regis in sua sūma curia par | lamenti consilarii sapien-
tissimi. | Die Rückseite des letzten Blattes leer.

Folio, mit den Signaturen A 1—A 5—Y 5, 54 Zeilen, zwei-
spaltig, zweierlei Typen, Texttype und große Überschriftstypen, Aus-
stattung wie in dem andern Druck des Johann de Magistris 1488.

Mainz Statbibl. (Incun. 1296).

Hain 10456.

III. Heinrich Knoblochzer.

1488.

1. Guarinus, Baptista, de modo et ordine docendi
ac discendi.

Am Ende: Finit modus et ordo docendi ac discendi Guarini
baptiste, impressus heydelberge, per Henricum knoblochtzer im-
pressorie artis magistrum Anno salutis nostre Millesimo quadringen-
tesimo octogesimo nono. IV. kal. Januarias.¹⁾

Quarto, 12 Blätter, deren letztes leer, 36 Zeilen, mit den
Signaturen A—B, dreierlei Typen und drei großen Initialen, von
welchen zwei in J. Zainers zu Ulm Drucken vorkommen.

München Hofbibl., Heidelberg städt. Sammlung, London brit.
Museum.

1) 18. Dezember 1488.

Hain 8131* (11 Blätter). Panzer I, S. 458, 7. Proctor, index S. 204. Copinger 8131*. Maittaire S. 513. Strauß, opera raria in Nebdorf S. 261.

1489.

2. Vocabularius ex quo.

Blatt 1 Vorderseite: Proemium ex quo vocabularii varii autentici x.

D. D. u. J. u. f. (Heidelberg, H. Knoblochzer, 1489?).

Quarto, 156 Blätter, deren letztes leer.

Panzer IV, S. 210 n. 1297. Graefe, trésor VI, S. 384 Anm.

1490.

3. Adermann von Böhmen oder Rechtsstreit des Menschen mit dem Tode.

Blatt 1 leer, Blatt 2 Vorderseite Holzschnitt.

Am Ende Blatt 20: Gedruckt vnd volendet durch Heinrich Knoblochzer zu Heidelberg am dunerstag vor sant Margarethentag in dem LXXX iar.¹⁾

Kleinquarto, 20 Blätter, 32 Zeilen, mit Signaturen, Schwabacher Type.

München Hofbibl.

Hain 77*.

4. Philipp Frankfurter, Pfaff von Kalenberg.

Heidelberg, Knoblochzer, 1490.

Quarto.

Darmstadt Hofbibl.

Schorbach-Spirgatis, Knoblochzer S. 57. Centralbl. f. Bibl. X (1893) S. 434. N. Archiv f. Gesch. v. Heidelberg. 1901. III. S. 152 Anm.

5. Ordnung, wie sich ein Jeder halten soll vor den Rechten.

Blatt 2 Vorderseite: Ein ordnung vnnnd vn'derweisung. Wie sich | ein ieglicher halten soll | vor dem rechten. |

1) 8. Juli 1490.

Blatt 12 Rückseite: Getruet zu Heidelberg von Heinrich Knoblochtern. | Anno . M . CCCC . XC. |

Quarto, 13 Blätter, 33—34 Zeilen, mit Signaturen und Blattzahlen, zweierlei kleine Texttypen.

München Hofbibl., London brit. Museum.

Hain 12072* (11 Blätter). Copinger 12072*. Proctor S. 204.

6. Johann Andreae, Tractat zu handeln in päpstlichen und kaiserlichen Rechten.

Blatt 1: In diese nachgesetzten | Tractat wirt gemelt eyn kurz begriffen ordnung | vnd volfurung zu beschirmen vnd handeln ein yede | sach in recht noch de nutzlichsten vn furchten Auß Baebstlichen vn Keyserlichen gesagen entsproffen.

Am Ende: Getruet zu Heidelberg von Heinrich Knoblochtern. | Anno . M . CCCC . XC. |

Quarto, 12 Blätter, 34 Zeilen, Schwabacher Type.

Heidelberg städt. Sammlung, v. Zahn und Jaensch-Dresden, Antiquariat. Versteigerungskatalog Sammlung H. Klenm, 1889, S. 91 n. 1352. Panzer, Annalen I, S. 185 n. 296 (neun Blätter). Fehlt bei Hain.

Eine frühere Auflage erschien bei Knoblochzer zu Straßburg 1482. Hain 1051*.

7. Herr Dietrich von Bern

oder von dem allerkünesten Wengand Herr Ditterich von Bern vnd von Hiltebrand seynen treuen Meyster. Wie sy wyder die Ryssen gestryten auch viel großer Sachen erstanden vnd erlytten haben. Sagt dos büchlein. das gar kurzweilig zu lesen, zu hören, vnd zu singen ist.

Am Ende: Getruet zu Heidelberg von Heinrich Knoblochtern. Anno MCCCCXC.

Folio, 22 Blätter, zweispaltig, 33 Zeilen, mit Signaturen, Schwabacher Type.

Hain-Copinger 6162. Panzer, Annalen I, S. 187 n. 302 nach Walch, von einigen alten deutschen Büchern. S. 7.

1491.

8. Melusine.

Blatt 1 Vorderseite: Holzschnitt. Melusine. geschicht. Mit. den Figuren. | Blatt 2 Vorderseite: Dyß owentürlich buch bewyset Wye den von einer frouwen genant. Melusina dye ein meiseye vn dar zu ein geborne künigin 2c.

Am Ende: Vnd das buch hat gedruckt. Heinrich Knoblochhern zu Heydelberg auff sant lucien vn Otilien tag Nach Cristi vnsers herren geburt Tausent vierhundert vnd dar nach in dem eyn vnd nünzigisten iare.¹⁾

Kleinfolio, 39 Blätter, 45—46 Zeilen zweispaltig, mit Signaturen, Custoden und Blattzahlen, Schwabacher Type,²⁾ mit 67 merkwürdigen Holzschnitten und vielen hübschen Initialen.³⁾

München Hofbibl., Heidelberg städt. Sammlung.

Hain 11066*. Nagler, Monogr. III, n. 1543. II, n. 1123. V, n. 104. Ebert, Lexikon 7874. Panzer, Annalen I, S. 192 n. 323.

1492.

9. (Z)ischkucht also bin ich genant
In allen landen wol erkant.
Wer mich mit züchten üben thut
Der wirt vor schanden wol behut 2c.

Blatt 6 Zeile 3 am Ende:

Zu Heydelberg getruckt vnd erdicht — —
Tausent vierhundert XCII. zelt man da
Vff aller mann fastnacht volendet gering
Morgens vor fantaset ee man bußen ging.
suboca3 leböR bin ich genant⁴⁾
Die wörter les3 gegen der linden hant.

1) 13. Dezember 1491.

2) Ein Facsimile in Zeitschrift f. Bücherfreunde I, 1897/98 S. 134 (Tafel).

3) Ueber Ausgaben der Melusine vgl. Goedeke, Grundriß I, 120. Panzer, Annalen I S. 53.

4) Jakob Köbel.

Wirstu gewar in furher frist
Wer diß buch ein angeber ist zc.

Quarto, 6 Blätter, 34 Zeilen, 2 Holzschnitte. (Heidelberg, Knoblochzer 1492), Schwabacher Type wie in der Melusine.

Berlin f. Bibl.

Haupt, altdeutsche Blätter I, S. 280. Weller, Annalen I, S. 7. Copinger II n. 3452. Schrader, Verzeichniß. Falk, Rupertuslegende S. 41—42. N. Archiv f. Gesch. d. Stadt Heidelberg. 1900. S. 150.

Das Buch ist ein deutscher Auszug aus der mensa philosophica 1489.

10. Sibyllen weissagung.

Wiltu warlich kunfftig ding sagen
So soltu diß buch im sin tragen
Vnd ermessen zeit · land · leut · vn zeichen
Wirstu gewiß die warheit erreichen.

Sibille wisag.

Am Ende: Herren gunst apprillen wetter
Frawen trew vnd rosen bletter
Sie schmirn ungefirniß beschwind
Hüt dich fur yn sie sein ganz blind.
Gedruckt von heynrico Knoblochhern.

D. D. u. J. (Heidelberg, 1492).

Quarto, 16 Blätter, mit Titelholzschnitt.

Straßburg Univ.-Bibl.

Weller, Annalen I, S. 8 (das dort angezeigte Exemplar des germanischen Museums zu Nürnberg fehlt jetzt nach brieflicher Mitteilung). Copinger n. 3453.

1493.

11. Beichtbüchlein.

Ein vast notdürfftige materi, einem yeden menschen, der sich
gern durch eine ware gründlich bycht · flüssiglich zu dem hochwirdigen
Sacrament deß fronlychnams unsers herren, zeschicken begert.

Am Ende: Getruckt zu Heidelberg von heinrico Knoblochßern
Anno xc • M • CCCCXCIII.

Quarto.

Hain 2742. (Ob mit der Ausgabe 1494 einerlei?)

12. Dietrich von Bern.

Der Diethrich von Bern. Von dem allerkünesten weygand Herr
dietherich von bern vnd von hilteprant seynem treüwen meister. Wie
sy wider die Ryssen gestritten Auch vil großer sachen erstanden vnd
erlytten haben. sagt das büchlin das gar kurzwenlig zu lesen zu
hören vnd auch zu singen ist.

Am Ende: Getruckt zu Heidelberg vo Heinricho knoblochßern
Anno MCCCCXCIII.

Folio, 19 Blätter, 43—46 Zeilen zweispaltig, mit vielen merk-
würdigen Holzschnitten.

Copinger 6162 nach Katalog Antiquariat L. Rosenthal-München
LIX, 1687. Fehlt bei Hain.

1494.

13. Deutsche Hymnen.

Blatt 1 Vorderseite: Hierinne stönd ettlich tewtsch ymni oder
lobgesange mit versen • stücken • vn gesagen von ettlichen dingen die
do zu bereitung vnd betrachtung der beicht ainem yeden • not synd
darnach ettliche kurz vnd fast nütze vermanungen.

Auf der Rückseite von Blatt 17: Getruckt von Heinricho • knob-
löcher zu Heidelberg Anno XCIIIJ.

Quarto, 2 n. gez. + 15 gez. + 5 n. gez. Blätter, mit Signa-
turen und Blattzahlen, Schwabacher Type.

München Hofbibl., London brit. Museum.

Hain 9069*. Kiederer, J. B., Abhandlung von Einführung
des teutschen Gesangs, Nürnberg. 1759. Vorwort S. 3. Panzer,
Annalen I, S. 211 n. 381. Schwindel, Nachrichten I, S. 3. Schwin-
del, neue Nachrichten S. 182. Proctor, index S. 204. Wadernagel,
Bibliografie z. Gesch. d. Kirchenlieds. S. 3 n. VIII.

14. Fußpfad zur ewigen Seligkeit.

Der fußpfadt zu der ewigen seligkeit diß büchlein genant ist, der vns gewysen wird durch einem geistlichen ritter, mit auslegung vnd bedeutungen weltlichs ritterlichs gewere vnd wapen. Getruckt zu heidelberg Anno x. LXXXIII. Mit Druckermarken (Schleiereule auf Jacob Köbel hindeutend). Mit Titelholzschnitt (Ritter in Rüstung).

Quarto, Schwabacher Type.

Göttingen Univ.-Bibl., Wien Hofbibl.

Hain 7401. Panzer, Annalen I, S. 211 n. 380 nach Walch, de nonnullis libris antiquis germanicis etc. S. 3. Falk, Rupertuslegende S. 42 mit Facsimile der Typen und der Druckermarken. Geßden, Bilderkatechismus S. 157.

15. Beichtbüchlein.

Blatt 1 Vorderseite: Ein vast notdürfftige materi, einem yeden menschen, der sich gern durch eine ware grüntliche bycht, flyßiglich zu dem hochwirdigen sacrament deß fronlychnams vnserß herren, zeschicken begert.

Blatt 64 Rückseite: Getruckt zu Heidelberg von Heinrich Knoblochern. Anno x. M. cccc. XCIII.

Quarto, 8 n. gez. + 56 gez. Blätter, 30—31 Zeilen, mit Signaturen und Blattzahlen, Schwabacher Type.

München Hofbibl., Heidelberg städt. Sammlung.

Hain 2743*. Riederer, Abhandlung 2c. S. 3 und 8 der Vorrede. Wadernagel, Bibliographie S. 3 n. IX. Weller, Annalen II, S. 323—324. Schwindel, neue Nachrichten S. 183. Panzer, Annalen I, S. 199 n. 348.

1495.

16. Johann Lampsheim, speculum officii misse.

Blatt 1 Vorderseite: Specula officii misse expo|sitorium. | Mistica expositio misse vitā christi et pas|sionem allegorice representans. | Tabula sancti Bonaventure de cōsiderā | dis a missam

celebraturis. | Octo motiua ad libenter celebrandū. | Effectus et fructus misse. | Orōnes deuote an et post cōinē dicēde. | De laude et virtute psalmodū et horis canonicis legendis. | Peccatorum | Speculum Vite spualis beati Bernardi. | Agonisantis | Appellatio peccatoris a dei iusticia ad | eius misericordiā Johannis Gersonis | per modū orationis et cōfessionis. Datio apostolorū eiusdem. | Die Rückseite des ersten Blattes leer.

Letztes Blatt Vorderseite: Sunt impressi ante hac pleriqz libri | — — —

Prouidus et hone|stus Henricus knoblotzer : Impressor | Heidel-
bergen • auspitio et directōe Re|ligiosi pris 7 dni Johānis Lampss-
heim | procuratoris in kirschgarten • iuxta muras (!) insignis ciui-
tatis wormatien. Vna | cū psalmo 4 : etc. Impressum Anno Jesu
christi Mil|lesimo quadringentesimo Nonagesimo | quinto • III •
kalendas Julias • Regnante | inuictissimo Romano 4 rege Maximi-
liano • Anno regni sui secundo. Et Illu|strissimo principe Palatino
Philippo : | electore. Simulqz clementissimo patre | et dno dno
Johanne wormatiensi Epo | doctissimo : clarissimo et probatissimo |
Quibus deus immortalis pbeat p lon|ga secula felicē gubernationē
Amen. |

Quarto, 30 n. gez. Blätter, 46 Zeilen, zweispaltig, dreierlei Typen.

Worms Paulusmuseum, Mainz Stadtbibl., Bonn Univ.-Bibl.,
Heidelberg städt. Sammlung, London brit. Museum.

Proctor, index S. 204. Panzer I, S. 459, 12. Boullième,
Bonner Infunabeln S. 176. Copinger II, 3473. Fehlt bei Hain.

17. P. Virgilii Maronis Bucolica etc.

Heidelberg, Knoblochzer, 1495.

Quarto.

London, brit. Museum.

Proctor, index S. 205. Panzer I, S. 459, 11. Fehlt bei Hain.

Ohne Jahresangabe.

1. *Jacobus de Clusa, de valore et utilitate missarum pro defunctis.*

Blatt 14 Rückseite: Et sic est finis huius operis. |

Quarto, 19 Blätter, 30–31 Zeilen, mit Signaturen, zweierlei Typen. D. D. u. J. u. F. (Heidelberg, Knoblochzer, 1493).

München Hofbibl., London brit. Museum.

Hain 9341*. Proctor, index S. 204.

2. *Petrarcha, Franciscus, de remediis utriusque fortune.*

Quarto, 4 n. gez. + 112 + 130 gez. Blätter, 36–37 Zeilen, mit Signaturen und Blattzahlen, zweierlei Typen. D. D. u. J. u. F. (Heidelberg, Knoblochzer).

München Hofbibl., London brit. Museum.

Hain 12791*. Proctor, index S. 205.

3. *Andreae, Johannes, lectura super arboribus consanguinitatis, affinitatis et cognationis spiritualis.*

Folio, 14 Blätter. D. D. u. J. u. F. (Heidelberg, Knoblochzer). Enthält Initialen und Holzschnitte der Straßburger Ausgabe Knoblochzers dieser Schrift.

München Hofbibl., London brit. Museum, Erlangen Univ.-Bibl. (Inc. 841).

Hain 1022*. Proctor, index S. 205. Schorbach-Spirgatis, Knoblochzer S. 58.

4. *Persius, satyrae.*

D. D. u. J. u. F. (Heidelberg, Knoblochzer).

London brit. Museum.

Proctor, index S. 205. Nicht in Hain.

5. *Copia bulle concilii Basiliensis.*

D. D. u. J. u. F. (Heidelberg, Knoblochzer).

London brit. Museum.

Proctor, index S. 205. Fehlt bei Hain.

6. Beroaldus, de die dominicae passionis.

Quarto, eine einzige Type. D. D. u. J. u. F. (Heidelberg, Knoblochzer).

London brit. Museum.

Proctor, index S. 205. Fehlt bei Hain.

7. Johann von Lamsheim, libelli tres perutiles.

Quarto, 18 Blätter, zweierlei Typen. D. D. u. J. u. F. (Heidelberg, Knoblochzer, 1500).

München Hofbibl., London brit. Museum.

Hain 10070*. Proctor, index S. 205.

8. Statuta vel praecepta scolarium.¹⁾

Quarto, zweierlei Typen. D. D. u. J. u. F. (Heidelberg, Knoblochzer).

London brit. Museum.

Proctor, index S. 205. Fehlt bei Hain.

9. Isocrates, praecepta ad demoniacum, latine a
Rudolfo Agricola translata.

Quarto, 12 Blätter, 17—18 Zeilen, dreierlei Typen, mit Glosse um den Text. D. D. u. J. u. F. (Heidelberg, Knoblochzer).

London brit. Museum, München Hofbibl.

Hain 9316*. Proctor, index S. 205.

IV. Ungenannter Drucker (Conrad Hilt in Speyer).

1501.

1. Ein kurz Regiment von dem hochgelerten meister | Conradt Schelling von Heidelberg doktor der artz-|ny, vnd vnserß gnedigsten

1) Ueber andere Ausgaben dieses lateinisch-deutschen Schulbuchs in Versen vgl. Hain 15047—15048. Weller, Annalen II S. 3 n. 11.

herrn Pfaltzgrauen kurfürsten 2c. lib arbet, zu Eren vn gefallen
sein fürstlichen | gnaden, Auch seiner Gnaden vnderthanen zu nutz,
vß | den fürnemsten Philosophen mit fliß gezogen vnd zu|samen bracht
Wie man sich vor der Pestilenz enthal-ten, vnd auch ob der mensch
damit begriffen wurd jm | helfen sol. |

Blatt 21: Getruckt zu Heidelberg vnd | volendt am heilge Crist
abent | jm ein vnd fünffzehnhundert-|sten jar. |

Quarto, 24 Blätter, wovon die drei letzten nach der Druck-
anzeige Rezepte enthalten. Mit zwei Titelholzschnitten.

Weller, rep. n. 206 nach Katal. Antiq. Beck-Nördlingen 58, S. 78.

1502.

2. Eyn kurz Regiment von | dem Hochgelerten meister Conradt
Schelling von | Heidelberg doctor der Arzeny, vnd vnserß gnedigste|
hern Pfaltzgraue kurfürste 2c. lib arbet, zu Eren vn | gefallen sein
fürstlichen gnaden Auch syner gnaden | vnderthanen zu nutz, vß den
fürnemste Philosophen | mit fleiß gekoge vnd zusammen bracht Wie
man sich | vor der Pestilenz enthalten, vn auch ob d'mensch da-|mit
begriffen wurd jm helfen sol. | Heidelberg. |

Blatt 20: Geendet an sant Blasius tag¹⁾ vo C. | Hist vo S.
Im tusent funffzehu-dersten vnd zwey jar. |

Quarto, 24 Blätter, mit Titelwappen und am Ende kleiner
Holzschnitt, worunter nochmals das Titelwappen. Auch hier auf 4
Blättern Rezepte, die mit andern Typen als der Text gedruckt sind.

München Hofbibl., Heidelberg städt. Sammlung.

Weller, rep. n. 245 (S. 454). Neuer Lit. Anzeiger. 1807.
Spalte 105.

Zweifelhafte Drucke 1489—1500.

1. Henricus de Hassia, secreta sacerdotum, quae in
missa teneri debent etc.

Heidelberg 1489.

Quarto.

Hain 8379. Panzer I, S. 459, 10.

1) 3. Februar.

2. Wimpfeling, Jacob, disceptatio oratorum duorum regum Rom. x. super raptu illustrissimae ducissae Britanniae.

Heidelberg? Um 1492. Weder Type Nische noch Knoblochzers.
Quarto. D. D. u. J. u. F., zweierlei Typen.
London brit. Museum.
Hain 16181. Proctor, index S. 205.

3. Reisch, Gregorius, ord. Carthus., margarita philosophica.

Mit Angabe:

Ex Heidelberga III kal. Januarias¹⁾ MCCCCLXXXVI.
Quarto. D. D. u. J. u. F. (Heidelberg 1495?).
Hain 13852. Panzer I, S. 459, 13.

4. Cicero de amicitia.

Marci Tullii Ciceronis libellus de amicitia correctissimus.²⁾
Am Ende: Tullius de amicicia Heidelberge impressus finit.
Quarto, 21 Blätter, 26 Zeilen, mit Signaturen. D. J. u. F.
München Hofbibl.
Hain 5298*.

5. Fußpfad zur ewigen Seligkeit.

Fußpfadt zu der ewigen Seeligkeit der uns gewysen wirt durch einen Geistlichen Ritter mit Auslegung vnd Bedeutungen weltlichs ritterlichs Gewehre vnd Wapen. Gedruckt zu Heidelberg MCCCCLXXXVIIIJ.

Quarto, mit Holzschnitten.

Ob Verwechslung mit der Ausgabe 1494?

Hain 7402. Panzer, Annalen I, S. 239 n. 470 nach Katal. Uffenbach II, Append. S. 70.

1) 30. Dezember 1495.

2) Enthält: In M. T. Ciceronem eloquentiae patronum Joannes Gallinarius. Ad lectorem, ut libellum hunc assidue legat Valentinus Celido. In laudem M. T. Ciceronis Philippus Fürstenbergius. Vgl. Reichhart, Beiträge zur Incunabelkunde S. 65.

6. Marsilius von Inghen, oratio.

Oratio complectens dictiones, clausulas et elegantias oratorias etc.

D. D. u. J. u. F. (Heidelberg, Knoblochzer 1499?).

Quarto, 22 Blätter, 36 Zeilen. Mit dem Datum: Heidelberg VI idus Julias 1499.

München Hofbibl., Bonn Univ.-Bibl., Heidelberg städt. Samml.

Hain 10781*. Bouillième, Bonner Infunabeln S. 122. Panzer I, S. 459, 14. Copinger 10781 (als Straßburg 1499).¹⁾

V. Jakob Stadelberger.

1510.

1. Contra turpem | Libellum philomusi | Continentur In hoc opusculo a Ja | cobo w. Licen. Extemporali et Tumultuaria Sintaxi | Concinnato | Virtuosa sterilis mule ad nobilem et subtilem Philosophiam comparatio | Subtilis dialectice theologieqz scholastice que per ques | tiones procedit defensio | Theologo 4 de duobus vitijs que mulopoeta ipsis as- | cripsit excusatio | (Holzschnitt: Christus auf dem Esel reitend) | Asino Poete insidet salvator nos- | ter verax | Tho. Rododendrij • Pictoris | Surgite mox leges • meritas infligite penas | Vt pereant vatis rancida scripta mali | (ohne Punkt).

Titelrückseite: Mulopoeta in prima Charta turpissimi | libelli sui hac facie secunda depingi foecit no- | uem musas. Mit der Unterschrift: M • Sambucelli Austrasij. |

Blatt 2 Vorderseite: Philippo de Flersheim nobili Jureconsulto. Wormastiensis Spirensisque ecclesiarum canonico dignissimo, domino plurimum colendo Jacobus Wimphelingius Sletstatinus sacre pagine

1) Kein Heidelberger, sondern ein Speyerer Druck ist dagegen: Wymphelingii de laudibus et caeremoniis ecclesiae Spirensis carmen. Quarto, 17 n. gez. Blätter in Peter Drachs II Summatype zu Speyer gedruckt. Mit Brief des Jodocus Galicus Rubiacensis an Wimpfeling vom IV idus Januarii 1486 aus Heidelberg gegeben, was zur Vermutung führte, der Druck sei zu Heidelberg entstanden. Panzer I, S. 457, 2. III, S. 28 n. 53. (Rieger) amoenitates liter. Friburg. II, S. 174. Roth, Speyerer Buchdruckereien III, S. 78—79.

licentiatus et peccator. S. D. P. Mit dem Schluß: Vale ex tuguriolo meo. V. kal. Augusti 1. 5. 10. |

Auf der letzten Seite das Pfälzer Wappen. Darunter: IMPRESSVM PER ME JACOBVM STA-DELBERGER IN OPPIDO HEYDELBERG | ANNO A NATALI CHRISTIANO MIL | LESIMO QVINGENTESIMO DECIMO | SEPTIMO YDVS NOVEMBRIS. |

Quarto, 24 n. gez. Blätter, mit den Signaturen CII, d, e, Antiquatype mit kleiner Mißsaletype als Titeltyp, als Überschriften eine Schwabacher Type, zwei Holzschnitte Seite 1 und vorletzte Seite.

Berlin königl. Bibl. ¹⁾

Anlage.

(Brief des Paulus Scriptoris Predigerordens an Friedrich Misch zu Heidelberg 1. Januar 1490. Aus Johannes de Magistris.)

Frater Paulus Scriptoris ordinis Minorum Friderico Misch impressorie artis sagacissimo artifice salutem plurimam dicit. Tametsi omnium, qui aliquid fabrice²⁾ industrieque fecerunt, miramur ingenia, eorum tamen maximopere, qui ceteros accurata sollertia postfecerunt studiaque litterarum ita in propatulo locaverunt, ut nemo nisi intellectu orbatus³⁾ possit in quasvis artes exigua opera ingredi. Quas ob res singulari preconio alta laude amplissimaque admiratione ipsum extollitur artificium, quod effigiandi characterisandique frontem auctius cumularit, ut nonnisi divinum iudicetur, quo omnia divino more hominibus impertiantur. Ipse est certe impressorie artis preclaritas, que ab Alemanis ita

1) Das Berliner Exemplar hat auf der Titelfrückseite den beachtenswerten Eintrag: H. Bebelio politiarum litterarum professori amico suo clarissimo palinodiam confutate poetice invenies ad calcem Morie Roterdami, illic duo sunt epistolia mea, quibus me expurgo, si illis non saciaberis ac sciam et ampliora propicio deo a me in lucem exhibunt. Vale ex arce Wickgernym M. D. M. novemb. 1511. Tuus J. Vuimpheling de Slestat.

2) Druck: fabre (!).

3) Druck: orbus (!).

adaucta dinoscitur, ut prisca latuerit secula. Sed tu quoque complures huiusce artis gnaros tibi secundos fecisti, castigandi corrigendique cura locandi serie, imprimendi integritate, quatenus tibi lauream merito imponant. Curavisti denique antehac iuxta sapientis Syrach obsignationem virorum nominatorum sententias sectari sapiensque antiquorum sapientiam exquirere et in primis ingeniosissimi viri magistri Johannis magistri, cuius opera¹⁾ nonnulla caraxando effigiasti, cuius viri laudem, si conarer, dignis efferre preconiiis, carta nulla caperet, immo parvitas mei ingenii non permetteret. Hic enim merito preconisandus adepto primum in artibus magisterii gradum in alma universitate Parisiensi existens formatus sacre theologie baccalaureus collegii quoque Navarre eiusdem alme universitatis regens preclarus prefata opera in philosophia atque logica edidit, nunc vero utriusque iuris pontificii scilicet et cesarei enodator extat acutissimus serenissimi nihilominus Francorum regis, quod omnibus prehabitis preponderat, in sua summa curia parlamenti consiliarius est prudentissimus paucis secundus. Sed nunc tu aliquid, meo iudicio, videris fecisse eiusdem viri sententias circa logicam Arestotelis imprimendo nisi introductorium ipsius acutissimi magistri Johannis magistri communices. Summulas loquor in Petrum Hispanum, per artis impressorie industriam. Nec tibi aliquis persuadeat aliquas sumulas ab eodem viro doctissimo illo Gallicorum more Johannis magistri non magister Johannes de magistris nomen sit, esse elaboratas. Quia autem certe aliquas videntur alii ostendere summulas in multis cum hoc originali concordantes non dubium, quia hi causam optime sciant, qui modum regentium Parisius certius noverunt. Cuius enim rogo legis summulas post illas aditas ac a subtilissimi viri theologorum principis duas natione Scoti sectatore compositas, que non maximam partem harum summularum redolant. De hoc certum te facio, quia hec integre sint atque perfecte, et ab eius officina absque ambiguo elaborate. Preclarum itaque opus feceris

1) Druck: tempora. In dem Mainzer Exemplar corrigiert handschriftlich: opera.

novando arti tue insigne hoc opellum tradere, ut et prefata opuscula per te impressa studiosis viris ac preclarissimis ingeniis tradas atque, ut solitus es, diligenti cura adhibita opus perfectum in lucem prodire facias. Summis etiam beneficiis accumulabis acumina studentium cum viam ad doctrinam doctoris subtilis, quam hec summula optime parant, patefeceris, ut aliorum proficiscendi ad quodvis scibile facilimus erit ipsis transitus sic quoque gratificabuntur tibi supra stipendia solutionis summaque deo inexhaustas gratias replicabunt, de tam munifico dono. Vale, optime heros, curaue quamprimum tradere, quod tam avide remoratur. Date Moguntie ipso festo circumcisionis domini Anno 1490.

VII.

**Zur Geschichte der Heidelberger Buchdruckereien
und Verlagsgeschäfte 1558–1618.**

Mitteilung von Archivar **H. W. E. Roth**-Weisbaden.

Der Buchdruck war im ersten Viertel des 16. Jahrhunderts zu Heidelberg auf einige Zeit erloschen und läßt sich erst wieder zum Jahr 1558 nachweisen. Sowohl der Hof als die Hochschule konnten jedoch die Druckereien für Erlasse und Dissertationen keineswegs entbehren, was zur Berufung und Privilegierung von Buchdruckern führte. Hieraus bildeten sich die Hofbuchdruckerei und die Universitätsbuchdruckerei heraus. Nebstdem entstanden Geschäfte von Buchführern und Buchbindern für Zwecke des Verlags und Buchhandels. Der Buchdruck und Verlag fand zu Heidelberg, angeregt von den Arbeiten mancher Heidelberger Professoren, den Erlassen des Hofes, den zahlreichen Disputationen, den religiös-politischen Wirren in den Kämpfen der Lutheraner und Reformierten einen fruchtbaren Boden

und hat manche interessante Schrift erzeugt. Ein Gesamtbild aller Heidelberger Druckerzeugnisse dieses Zeitraums bis zum Beginn des dreißigjährigen Kriegs dürfte noch lange Zeit der unerfüllte Wunsch der Litteraturfreunde bleiben, und auch der Meßkatalog seit 1565 ist nicht imstande, ein annähernd richtiges Bild der Heidelberger Druckthätigkeit zu bieten. Eine Uebersicht dieser Art bietet mit allen ihren Mängeln Schwetschkes *codex nundinarius*. Was ich im Laufe vieler Jahre in benachbarten Bibliotheken an Heidelberger Drucken und Nachrichten über die Drucker selbst gesammelt, folgt nachstehend als Vorarbeit, wobei es mir leider nicht möglich war, auch Archivalien heranzuziehen.

I. Heidelberger Buchdrucker und Verleger 1556–1618.

1. Anton Corthons 1556.

Anton Corthons der Ältere war 1543 Buchdrucker zu Frankfurt a. M., ließ dort am 23. Januar dieses Jahres eine Tochter taufen, deren Patin die Frau des Buchdruckers Hermann Gölfferich war. Am 22. September 1551 hob Peter Brubach demselben einen Sohn aus der Taufe, und am 16. Februar 1552 ward Anton Corthons Frankfurter Bürger (Archiv für Frankfurts Gesch. u. K. N. F. VII, S. 103, Anm. 59). Anton Corthons *typographus dioecesis montis Albani* wurde auf Geheiß des Kurfürsten Friedrich von der Pfalz 1556 nach Heidelberg berufen und am 24. April dieses Jahres nach geleistetem Eid unter dem Rektorat des Jakob Michellus eingeschrieben (Toepke, Heidelberg Matrifel II, S. 6). Jedenfalls ist der Frankfurter und Heidelberger Anton Corthons die gleiche Persönlichkeit. Ob derselbe aber zu Heidelberg in Thätigkeit trat und dort Drucke lieferte, bleibt ungewiß; Druckwerke mit dessen Firma sind noch keine bekannt geworden. Ein anderer Anton Corthons, der Jüngere genannt, wirkte als Briefdrucker zu Frankfurt 1580 bis 1587 (Weller, Annalen I, 247, 256), er starb 1590 und ist von dem älteren Corthons verschieden.

2. Johannes Khol 1557—1558.

Johannes Khol oder Khole typographus Repicensis, mithin aus Repitz in Böhmen, wurde mit seinem Sohne Paulus Kol Ratisponensis am 12. Juli 1557 als Buchdrucker zu Heidelberg immatrikuliert (Toepke II, S. 11). Khol druckte 1540 bis 1550 zu Regensburg, wo auch dessen Sohn Paul geboren sein dürfte, da derselbe beim Einschreiben Regensburger heißt. Johannes Khol läßt sich nur für 1558 mit Heidelberger Drucken nachweisen. In einem Druck nennt er sich latinisiert Carbo.

3. Ludwig Luch 1562.

Ludwig Luch, latinisiert Lucius, aus der Wetterau stammend, ward am 1. August 1560 als Universitätsbuchdrucker zu Heidelberg eingeschrieben (Toepke II, S. 21, 77). Er druckte 1562, scheint aber um 1563 Heidelberg verlassen zu haben, denn er lieferte 1563 zu Frankfurt a. M. einen Druck (Archiv für Gesch. d. d. Buchhandels VI, S. 267, 271).

4. Johannes Mayer 1562—1576.

Johann Maier, Mayer oder Meer aus Regensburg ward am 25. September 1562 zu Heidelberg als Buchdrucker eingeschrieben (Toepke II, S. 29, n. 103) und hat mithin mit der angesehenen Heidelberger Familie Meier verwandtschaftlich nichts zu thun. Er ward der Schwager des Heidelberger Verlegers und Buchführers Matthaeus Harnisch und druckte für denselben zu Heidelberg und Neustadt a. d. S., nachdem er 1576 seine Druckerei der religiös-politischen Wirren wegen nach Neustadt verlegt hatte und nun seit 1578 der Neustadter Hochschule diente. Mayer starb 1578, worauf Harnisch von dessen Erben die Druckerei übernahm (Roth, Verlagsfirma Harnisch S. 7). Mayers Geschäft zu Heidelberg war ein recht blühendes und brachte manche interessante Schrift zum Druck.

5. Michael Schirat 1563—1577.

Schirats Heimat ist nicht feststellbar, er gehörte nicht zu den immatrikulierten Heidelberger Druckern, läßt sich aber mit Drucken von 1563 bis 1577 zu Heidelberg nachweisen.

6. Matthaeus Harnisch 1564—1578.

Harnisch stammte aus Ransstatt in Meissen und dürfte frühestens 1535 bis 1540 geboren sein, da er 1568 bereits Verlag zu Heidelberg und Neustadt a. d. S. betrieb. Sein eigentlicher Beruf war der eines Buchbinders, eines Gewerbes, das damals manchen angesehenen Verleger lieferte. Harnisch dürfte als fahrender Buchführer vorerst Messen und Jahrmärkte besucht haben. Pithopoeus in den poemata libri IV 1585 deutet dies mit den Worten an:

Forte pererratis spatiosi finibus orbis

Aligar in Nemetum venerat arva puer etc.

Harnisch ließ sich vor 1564 zu Heidelberg als Buchführer nieder, heiratete dort seine erste Frau Anna und ward dadurch der Schwager des Heidelberger Buchdruckers Johann Maier, was ihn auf den Verlag in Verbindung mit Maier brachte. Harnischs erstes Heidelberger Verlagswerk erschien 1564. 1578 verlegte Harnisch seinen Verlag nach Neustadt, starb aber nach einem sehr erspriesslichen und nicht minder vielseitigen Wirken im Jahr 1596 zu Neustadt a. d. S. Jedenfalls ist er der bedeutendste aller Verleger und Buchdrucker des 16. Jahrhunderts, welche zu Heidelberg wirkten. Über sonstige Lebensumstände Harnischs vgl. meine Schrift: Die Verlagsfirma Harnisch in Neustadt a. d. S. 1897.

7. Martin Agricola 1567.

Agricola druckte nachweislich zu Heidelberg 1567. Auch er war kein Universitätsbuchdrucker und nicht immatrikuliert.

8. Jacob Müller 1577—1585.

Müller, auch Mylius genannt, war nicht immatrikulierter Buchdrucker zu Heidelberg 1577 bis 1585, und kann dessen Thätigkeit eine recht ausgedehnte genannt werden.

9. Johann Spieß 1582—1583.

Johann Spieß war als Schriftsetzer von Oberursel nach Frankfurt a. M. gezogen und hatte am 20. August 1572 dort den Bürgereid geleistet (Archiv für Frankfurts Gesch. u. K. N. F. VII, S. 226,

Ann.). Spieß druckte zu Frankfurt a. M. 1581 und 1583, 1587 die Historia von D. Johann Fausten, das erste Faustbuch, aber auch zu Heidelberg 1582 und 1583. Er kommt noch 1587, 1597 und 1600 zu Frankfurt als Drucker thätig vor (Roth, Buchdruckereien zu Speyer im 17. Jahrh., S. 17, Ann.). 1591 bezog er Bücher in der Frankfurter Fastenmesse (Archiv a. a. D. VII, S. 226). Um 1610 dürfte er verstorben sein, da in diesem Jahre Erasmus Kempffer aus Herborn dessen Einrichtung kaufte (Archiv a. a. D., S. 19).

10. Abraham Smesmann 1589—1594.

Smesmanns Heimat war Antwerpen. Er wurde am 21. August 1588 zu Heidelberg immatrikuliert, lieferte seit 1589 dort eine Reihe von Disputationen, setzte die Druckerei 1590 fort, scheint aber zeitweise den Druck aufgegeben und Heidelberg verlassen zu haben, da er am 28. Februar 1592 der Universität den Eid erneuerte und mit Josue Harnisch, Henricus Avena, Johannes Becker, Buchhändler, Petrus Albrecht, Elias Peterßheim, David Ehol (Hol) und Johann Krid, Buchbinder am 28. Februar 1592 gratis immatrikuliert wurde (Toepke II, S. 158, Ann.). Die Neuvereidigung geschah keineswegs wegen des Regierungsantritts des Pfalzgrafen Friedrich IV., sondern weil Einige der Genannten in der Trunkenheit Ausdrücke gegen Staat und den Pfalzgrafen hatten fallen lassen (Toepke II, S. 158 Ann., S. 157, n. 25). Smesmann druckte 1592 wieder zu Heidelberg, und läßt sich bis 1594 dessen Thätigkeit nachweisen. Da es 1594 typis Smesmannianis heißt, dürfte er um diese Zeit gestorben sein und die Erben das Geschäft zu Heidelberg und Speyer fortgesetzt haben. Für 1594 und 1595 steht die Thätigkeit zu Speyer fest (Mitteilungen des hist. Verrins der Pfalz XIX, S. 96—97. Briegel, thes. botan., S. 116, n. 4385. Lindenius renovatus ed. Mercklin, S. 220).

11. Hieronymus Commelin 1592—1599.

Commelin aus Douai in Frankreich ward am 26. August 1569 zu Heidelberg eingeschrieben. (Toepke II, S. 52) Drucke sind aus dieser Zeit von ihm nicht bekannt. Was ihn veranlaßte, Heidelberg wieder zu verlassen, wissen wir nicht; am 23. Oktober 1585 erfolgte auf Beschluß

des Universitätsamts seine kostenlose Neuaufnahme in die Heidelberger Matrikel (Toepke II, S. 128, n. 185). Commelin starb mit Weib und drei ältern Kindern im Herbst 1598 zu Heidelberg an der Pest (Toepke II, S. 191). Seine Söhne Isaak und Jakob Commelin waren Buchhändler zu Leyden 1625. Commelins Korrektor war Hermann Gernbergius aus Blomberg in der Grafschaft Lippe, eingeschrieben zu Heidelberg am 10. Oktober 1597. Er heißt auch Gernbergius, war Magister artium, 60 Jahre damals alt, kam von Straßburg, wurde aber wegen irriger Religionsansichten und weil er am Tische des Contuberniums solche verteidigt, relegiert und aus dem Album gestrichen (Toepke II, S. 190 und Anm. 3). Commelins Druckerei war eine recht blühende und namentlich auf philologischem Gebiet durch eine Anzahl klassischer, korrekter Ausgaben bedeutungsvoll. Sie erscheint auch als officina Santandreana auf den Titeln. Ueber Commelin vgl. Archiv f. Gesch. d. d. Buchhandels X, S. 194, XII, S. 137. In der Fastenmesse 1593 bezog er aus Frankfurt a. M. Bücher (Archiv für Frankfurts Gesch. u. K. N. F. VII, S. 216).

12. Peter Marschall 1596.

Ohne bei der Universität immatrikuliert zu sein, läßt sich Marschall als Buchführer und Verleger zu Heidelberg mit einem Druckwerke 1596 nachweisen.

13. Christoph Löw 1598.

Löw oder Leew stammte aus Magdeburg und wurde mit Georg Rab aus Oppenheim als Buchdruckergeselle am 18. Juli 1591 zu Heidelberg gratis eingeschrieben (Toepke II, S. 154). Sein Eintragvermerk ist getilgt, weil er entwich und seine Frau zurückließ. Die Familie ward zum Amtmann zurückgeschickt (Toepke II, S. 154, Anm. 1). Trotzdem druckte Löw oder Leo als selbständiger Drucker 1598 mit Lancellot zu Heidelberg zusammen.

14. Josua Harnisch 1589—1597.

Josua war der Sohn des Matthaeus Harnisch aus dessen erster Ehe mit Anna Wiegand und etwa 1564 zu Heidelberg geboren. Er

ward am 22. Dezember 1585 als Josua Harnischius Heidelbergensis in die Heidelberger Matrikel eingeschrieben (Toepfe II, S. 122). Es setzt das voraus, daß er entweder Buchhandel betrieb oder eine Druckerei besaß. Josua scheint das Geschäft seines Vaters nach dessen Wegzug aus Heidelberg nach Neustadt geleitet zu haben und lieferte 1589 zu Heidelberg zwei Drucke, denen 1590 und 1591 je einer folgten (Schwetschke, codex nundinarius zu 1589—1591). Am 15. März 1589 wurde zu Heidelberg Josuas Gehilfe Johannes Fontanus (Brunner) Vesaliensis ex Clivia famulus Josuae Harnischii bibliopolae eingeschrieben und leistete wegen seiner Jugend nur Handgelöbniß (Toepfe II, S. 142 n. 30). Harnisch heißt hier Buchführer, wie er auch in den Jahren 1591, 1592 und 1594 Bücher aus der Firma Feyerabend zu Frankfurt a. M. bezog (Archiv für Frankfurts Gesch. u. K. N. F. S. 227—228). Im Jahr 1592 lieferte Josua Harnisch mit seinem Bruder Wilhelm zu Heidelberg einen Druck, meldete 1593 zwei Drucke zum Meßkatalog allein an, indem er einen davon bei Abraham Smesmann herstellen ließ. 1594 lieferte er zwei Drucke, 1595 einen, 1596 nichts und 1597 einen Druck zu Heidelberg. Über seine Neueinschreibung bei der Universität 1592 vgl. oben. Am 16. Januar 1593 wurden Jacobus Zeisinger Basiliensis, Petrus Goltbrun Hanoviensis, Johannes Adolfus Zimmer Argentiniensis, Gehilfen des Universitätsbuchdruckers Josua Harnisch, in die Heidelberger Matrikel eingetragen (Toepfe II, S. 157). Ein anderer Gehilfe, Joannes Rockitet aus Halle, ward am 8. Januar 1594 eingeschrieben (Toepfe II, S. 171). 1597 scheint Josua Harnisch nach dem Ableben seines Vaters das Neustadter Geschäft übernommen zu haben und ließ mit seinem Bruder Wilhelm dort 1597 einen Druck erscheinen. Damit verschwindet Josuas Thätigkeit zu Heidelberg und Neustadt.

15. Die Firma Bögelin 1600—1618.

Am 10. April 1589 wurde Gotthard Bögelin aus Leipzig zu Heidelberg eingeschrieben und leistete wegen seiner Jugend keinen Eid (Toepfe II, S. 143). Eingeschrieben wurden im Jahr 1592 Gotthard Bögelinus Ernesti filius Lipsiensis als Student der Theologie (Toepfe II, S. 555) und Philipp Ernst Bögelin aus Neustadt zwischen

dem 4. August und 3. September 1598. Die Bögelin gehören zu den rührigsten Verlegern und Druckern Heidelbergs in der Wende des 16. und 17. Jahrhunderts.

16. Johann Lancellotus 1605—1619.

Lancellot kommt bis 1619 als Heidelberger Buchdrucker vor, in welchem Jahre er starb und in seinem Schwiegersohn Johann Georg Geyder einen Nachfolger erhielt, indem derselbe am 29. Juni 1619 zu Heidelberg immatrikuliert ward (Toepfe II, S. 296, Anm. 1). Lancellot war von 1592 bis 1600 zu Speyer thätig, und druckte 1598 zu Heidelberg mit Löw zusammen. Die Firma druckte 1622 noch zu Heidelberg (Roth, Gesch. d. Verlagsgeschäfte zu Speyer, S. 17 Anm.).

Von Verlegern in Frankfurt a. M., welche 1613 bis 1615 Drucke zu Heidelberg herstellen ließen, seien Johann Rhobius und Jonas Rosa erwähnt.

II. Heidelberger Drucke 1558—1618.

1558.

1. Eine kurze Ordenliche summa der rechten Waren Lehre vnfers heiligen Christlichen Glaubens, Welche lere ein jeder Christlicher hauszvater nit allein für sich selbst zu wissen, sondern auch seine Kinder vnd Ehehalten zu leren oder leren zu lassen, schuldig ist. Heidelberg, Joh. Rhole, 1558. Octavo, 64 Blätter, mit 15 Holzschnitten von M. Ostendorfer.

2. Confessio oder Bekanntnuß des Glaubens und deroelben Apologia auf dem Reichstag zu Augspurg 1530. Heidelberg 1558. Quarto.

2a. Tabulaturbuch auff die Lauten, von Moteten, Franckösischen — Welschen vnd Teutschen Geystlichen vnd Weltlichen Liedern, sampt etlichen iren Texten, mit Vieren, Fünfften, vnd Sechs stimmen, dergleichen vor nie im Truck außgangen, zu sonderh hohen Ehren, vnd vnderthenigstem wolgefallen, dem Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herren, Herren Ott-Heinrichen Pfalzgraven bey Rhein,

des heyligen Römischen Reichs Erzbischoffen und Churfürsten, Herzogen in Nidern und Obern Baiern, 2c. Durch Sebastian Ochsenkhun jrer Churfürstlichen Gnaden Luthinisten zusammen ordinirt und gelesen. — Gedruckt in der Churfürstlichen Stat Heydelberg durch Johann Rholen. Auf dem letzten Blatt Druckermark: Insignia Joannis Carbonis Typographi Electorii Heydelbergensis. Folio, 87 Blätter. Berlin, f. Bibl. Monatshefte für Musikgesch. ed. Citner IV (1872). S. 52—54.

1559.

3. Belloviso, Jacobus de, apparatus in usus et consuetudines feudorum. Heidelberg 1559. Duodez. Mainz St. B.

1560.

4. Aristoteles, de moribus ad Nicomachum libri X. graece et latine. Heidelberg 1560. Octavo. Mainz St. B.

5. Propositiones, in quibus vera de coena Domini sententia iuxta Confessionem Augustanam, adversus quorundam sacramentariorum certamina adseritur. Ad disputandum in acad. Heydelbergensi etc. proposita Anno 1560. Adjecta sunt simul impia sacramentariorum themata. Heydelberge disputata. O. O. (Heidelberg 1560). Octavo. Wernigerode.

1562.

6. Nicolai Vigellii etc. etc. commentariorum juris civilis etc. tomus I. (tomus II Frankfurt a. M. 1563, tomus III Basel 1564.) Heidelberg, Ludwig Lucius, 1562. Drei Teile, Octavo. Wernigerode.

7. Bericht vnnnd Rattschlag des Herrn Philippi Melanthonis, vom stritt des heyligen Nachtmals, vnnnd zänkischen Kirchendienern, an den 2c. Herren Friderichen Pfaltzgraffen bey Rheyn 2c. zu Heydelberg, An. 1560. Heidelberg, Ludwig Luc, 1562. Quarto. Wernigerode.

1563.

8. Boquinus, Petrus, canones, quibus defenditur Dianioia in verbis Christi: hoc est corpus meum et controversiae de coena domini atque similium dijudicandae certiss. ratio demonstratur.

Item assertio ritus frangendi, in manusque sumendi panis in celebratione coenae domini. Heydelberg, Schirat, 1563. 8 + 92 Blätter. Octavo.

9. Kurze Summ vnd inhalt ettlicher Predigten vom H. Abendmal vnfers Heilands Jesu Christi zc. Gepredigt zu Heydelberg durch Casparum Olevianum, Anno 1563. D. D. (Heydelberg) D. J. (1563). Quarto. Wernigerode.

1564.

10. Peonius, Martin, Ein tröstlicher Hymnus in sterbensläuffen zu beten vnd zu singen. Heydelberg, 1564. Octavo. Luzern Cantonsbibl. Weller, Ann. II, S. 165, 111.

10 a. Vierzeihen Predigten Von gewisser bewarung vnd arhney, wider allen schrecken, gefar vnd schaden, der schnellhinreißenden Pestilenz, vnd dergleichen plagen, auch des leiblichen thodes. Aus Gottes wort, vnd alten vnd newen Christlichen Lerern, zum trost aller fromen Christen, in diesen gefährlichen läufften, mit fleiß zusammen gezogen vnnnd gestellt. Durch Johann Willing, Churfürstlicher Pfalz Hoffprediger. Gedruckt zu Heydelberg, durch Johannem Mayer, Im Jar 1564. Am Ende: Gedruckt in der Churfürstlichen Statt Heydelberg, durch Johannem Mayer, im Jar 1564. Quarto. 3 + 1 + 116 Blätter. Dem Pfalzgrafen Friedrich gewidmet: Vorbach, 13. November 1563. Mainz St. B. vgl. Roth, Verlagsfirma Harnisch, S. 3, Ann. 3.

11. Desmotomus, Hermannus, in natalem Christophori comitis in Oldenburg carmen elegiacum. Heidelbergae. 1564. Quarto.

12. Tabulaturen auff die Lauten inhaltendt Moteten, welsche vnd teutsche geystliche vnd weltlich Lieder, sampt iren Texten, mit vier, fünff vnd Sechs Stimmen, zc. ordinirt durch Sebastian Ochsenkun jrer Churfürstlichen Gnaden Musicum vnd Lautenisten. Gedruckt in der Churfürstlichen Statt Heydelberg durch Joannem Maier, im verlegung vnd kosten Matthaei Harnisch. M. DLXIII. Folio, 88 Blätter. Bingen, Pfarrbibl. (defect).

1565.

13. Bericht von der waren gegenwertigkeit des leibs vnd bluts vnfers Herrn Jesu Christi in seinem H. Abendmal, gestellt durch

M. Nicolaum Selnecker. Samt notwendiger vnd Christlicher erklärang Josuae Lagi 2c. Item Bedencken Herrn Philippi Melancthonis vber der spaltung vom Abendmal. Heidelberg, Johann Maier, 1565. Quarto. Wernigerode.

14. Hauptursachen alles jrrthumbs im Heiligen Abendmal 2c. Gepredigt vnd erwiesen auß Gottes wort, durch Caspar Olevianum 2c. Heidelberg, Johann Mayer, 1565. Quarto. Wernigerode.

1567.

15. Gonsalvius, Regin., sanctae inquisitionis aliquot detectae et palam traductae. Heidelberg, 1567. Octavo, 18 Blätter + 297 Seiten.

16. Zwo Predigten von dem heiligen Nachtmal vnserß Herrn Ihesu Christi, durch den 2c. Hoffprediger Johann Willing geprediget, vnd 2c. auffgezeichnet Anno 1564. Heydelberg, Martin Agricola, 1567. Quarto. Wernigerode.

1568.

17. De pleuritide theses. def. M. Simon Grynaeus. Heidelberg, Johann Mayer, 1568. Quarto.

1569.

18. Der Heiligen Hispanischen Inquisition etliche entdeckte, vnd öffentliche an tag gebrachte ränd vnd Practicken. — Alles nemlich durch Reginaldum Gonsalvium Montanum in Latein beschriben, vnd jetzt erst der hochgelobten Teutschen Nation zu gutem verteutschet. — Getruet in der Churfürstlichen Stadt Heidelberg durch Johannem Mayer Anno 1569. (Herausgeber ist M. Harnisch.) Quarto.

19. Morlin, Max, et Joh. Rossel, propositiones, in quibus vera de coena domini sententia juxta confessionem Augustanem adversus sacramentarios adseritur. Ad disputationem propositae in academia. Heidelberg, 1569. Octavo.

1570.

20. Catechismus religionis christianae, quae traditur in ecclesiis et scholis Palatinatus. Heidelberg, Michel Schirat, 1570. Octavo, 38 Blätter.

21. Fabricius, H., Propempticon Mainardo Gmundero Sangalensi scriptum. Heidelberg, 1570. Octavo, 8 Blätter.

21 a. Vnderricht Was der Fürsten Stande sey, Wie sich die Herren in solchen Stande schiden sollen, Was jr Ampt vnd gewalt sey, zu Friedss vnd Kriegss zeiten, Was jr wollust sein solle, Vnd was sie für Rāth vnd Diener an die Empter setzen vnd vmb sich haben sollen. Item Wie sich die Fürstliche Frewlin in Christliche vnd lobwürdige Haushaltung richten sollen, genommen auß dem 101. Psalmen Davids, vnd auß dem 31. Capitel der Sprüchen Salomonis, mit viel Lehr vnd Trostreichen Sprüchen vnd Exempeln, auß allerley Historien gezogen, erkläret, zu Lob vnd Ehr Dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten vnd Herren Johann Casimir Pfalzgrauen bey Rhein, Herzogen in Bayern 2c. Vnd Der auch Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürstin vnd Frawen, Frawen Elisabeth, Pfalzgräuin bey Rhein, 2c. Gebornen Herzogin zu Sachsen, 2c. Durch Johann Willing. 1570. S. 115: Gedruckt in der Churfürstlichen Statt Heydelberg, durch Johannem Mayr. Quarto. 115 Seiten. Nürnberg, Germ. Museum.

1571.

22. Calvinus, Johann, der Apostel Geschicht gründlich ausgeleget und erklärt, jetzt verteutschet. Heydelberg, Joh. Mayer, 1571. Folio, 4 + 295 Blätter.

23. Protocoll. Das ist, alle Handlung des Gesprächs zu Franden-thal inn der — Pfalz, mit denen so man Widertäufer nennet. Heidelberg, Johann Mayer, 1571. Quarto. Wernigerode.

24. Bullinger, Heinrich, Gegensatz und kurzer Begriff der Evangelischen und Päbstischen Lehr. Heidelberg, Joh. Mayer, 1571. 37 + 1 Seite Duodez.

1572.

25. Acta concordiae. Das ist: Was sich in dem Tractat vnd Handel der Concordien oder vereinigung zwischen dem Herrn Luthero vnd den Evangelischen Stetten in Schweiß 2c. verlaßen. Heidelberg, Mattheus Harnisch, 1572. Quarto. Wernigerode.

26. Calvin, Johann, Institution christ. rel. d. i. Underweisung inn Christl. Religion. Aus Latein. vnd Francköf. Sprach trewlich verteutschet. Sampt der Universitet Heydelberg Theologen vnd Kirchendiener Vorred, auch J. Calvini Catechismo. Heydelberg, J. Meyer, 1572. Folio.

27. Der Apostel Geschicht gründtlich ausgeleget vnd erkläret von Johann Calvino, jetzt verteutschet vnd mit eynem Register versehen. Heydelberg, Joh. Mayer, in verlegung Mathaei Harnisch Buchführers. M. D. LXXII. Folio, 4 + 295 Blätter. Wiesbaden Landesbibl.

1573.

28. Kurzer vnderricht vnd Rahtschlag, wie man dem jetzigen Pestilenzischen giftigen vnd hitzigen Fieber zc. begegnen vnd vorkommen, auch wie man das so jetzt vorhanden abwenden vnd Curieren soll zc. beschriben durch Jacobum Theodorum Tabernomontanum der Arzney Doctorn, zc. Heidelberg, durch Johannem Maier, inn verlegung Matthei Harnisch. Kleinoctavo, 43 Blätter, am Ende die Zahl 1573. Frankfurt a. M. Sendenberg'sche Bibliothek, Berlin R. Bibliothek.

1574.

29. Bucer, Martin, Pastorale. Von der waren Seelsorge, unnd dem rechten Hirtendienst, wie derselbe inn der Kirchen Christi bestellet und verrichtet werden solle. Heidelberg, J. Mayer, 1574. Quarto, 215 Seiten.

30. Kurzer Bericht, Für den gemeinen Mann, wie er sich in diesen sterbenden läufften ohne sondern Kosten mit Preservativen vnnnd Remedien verwaren vnnnd halten soll, gestellt durch die Medicos zu Heidelberg. Getruckt in der Churfürstlichen Statt Heidelberg durch Johannem Meier. M. D. LXIII. Kleinoctavo, 22 Seiten + 1 leeren Blatt. Frankfurt a. M. Sendenberg'sche Bibl.

31. Psalmen des Königlichen Propheten Davids. In Teutsche reimen verstendtlich vnnnd deutlich gebracht zc. Durch den Ehrnuesten Hochgelerten Herrn Ambrosium Lobwasser. Am Ende: Gedruckt in der Churfürstlichen Statt Heidelberg, durch Johannem Maier, in verlegung Matthei Harnisch. M. D. LXXVIII. Duodez, 30 $\frac{1}{2}$ Bogen.

32. Geistliche Rüstung eines Christlichen Kriegsmanns. Ephes. 6. Heidelberg (Harnisch und Maier). M. D. LXXIII. Duodez, 1 Bogen, Berlin R. Bibl.

33. Flores hesperidum. Pulcherrimae plerorumque Graeciae comicorum sententiae etc. Stamm- oder Gesellenbuch 1c. Am Ende: Gedruckt zu Frankfurt am Mayn, bey Georg Raben, in verlegung Matthes Harnisch, Bürgers vnd Buchführers zu Heydelberg. M. D. LXXIII. Kleinoctavo, 8 Blätter + 433 Seiten + 2 Blätter. Nürnberg, German. Museum.

1575.

34. Ein kunstreich Fundamentbuch, vonn mancherley zierlichen und wolgegrünnten Deutschen und lateinischen schrifften, wie die jzige zeitt in der Fürsten und Herren Cansleyen und in gemein begert und im brauch gezogen werden. — ganz fleißig unnd leichtbegreiflich dieses 1575. Jar fürgeben und geschrieben. Heidelberg 1575. Quarto. (Verfasser ist Jacob Jacobelle, Schulmeister zu Heidelberg.) Serapeum XII. (1851) S. 289.

35. Theses de morbis totius substantiae ad disputandum propositae def. M. Theophilus Maderus. Heidelberg. Johann Maier, 1575. Quarto. Mit Drudermarke. Mainz St. B.

1576.

36. Johannis Brentii Confession, Lehr vnd Bedendnuß vom Streit vber den worten des H. Nachtmals Christi, die er sampt andern Theologen in Schwaben wider Zwinglium, Decolampaden vnd Carolstaden in Jar 25 vnd 29 geschrieben vnd geführt 1c. getrenlich verteutsch. Heydelberg, Johann Meyer, 1576. Quarto. Wernigerode.

37. Conformatio horologiorum sciotericorum in superficiebus planis utcunque sitis. Hermanni Witekindi. Heidelberg, Johann Meyer, 1576. Quarto. Wernigerode.

38. Boquinus, Petrus, Notatio praecipuarum causarum diuturnitatis controversiae de coena Domini. Item refutatio Thimoth. Kirchneri de: Hoc est corpus. Neapoli Nemetum, Harnisch, 1582. Am Ende: Heidelberg, Jo. Maier, 1576. Octavo, 323 Seiten.

39. Vetus sententia de coena domini, quam inseruit exegesi in Joannis evang. cap. 6 anno 1528 Haganoae excusa. Item theses de coena domini, quas P. Boquinus defendit in schola Heidelberg. Anno 1560. Jun. 3. 4. Heidelberg, Joh. Maier, impensis Matthaei Harnisch, 1576. Titel + 42 Blätter + 1 Blatt mit Druckermarken.

40. Cicero, M. T., Cato major, Laelius et Paradoxa cum P. Manutii scholiis. Heidelberg. 1576. Kleinoktavo.

41. Cicero, M. T., de officiis libri III. Heidelberg. 1576. Oktavo.

1577.

42. Ein neues Arzney Buch 2c. Von weyland dem Ehrnvesten vnd furnemmen Herren Christophoro Wirsung beschriben 2c. Folgendes aber 2c. auff ein neues in Druck vbergeben. Durch Jacobum Theodorum Tabernaemontanum, der Arzney Doctor zu Heydelberg. Gedruckt zu Frandfurt am Mayn durch Georg Raben, in verlegung Matthijs Harnischs, Buch Hendlers zu Heydelberg 2c. M. D. LXXVII. Folio, 16 Blätter + 630 Seiten + 1 Blatt. Berlin, K. Bibliothek, Mainz St. B., Darmstadt.

43. Kirchenordnung, wie es mit der Christlichen Lehre, Administration der Heiligen Sacramenten vnd Ceremonien in des — Herren Ludwigen Pfalzgraven bey Rhein 2c. vnd Churfürsten 2c. gehalten werden soll. Heydelberg, Jacob Müller, 1577. Quarto. Bernigerode.

44. Theses de putredine ad disputandum propositae. Def. Leo Wolfhardus Memmingensis. Heidelberg, Jacob Mylius, 1577. Quarto. Mainz St. B.

45. Theses de melancholia ad disputandum propositae. resp. Leo Wolphardus Memmingensis. Heidelberg, Michael Schirattus, 1577. Quarto.

1578.

46. Theses de somno ad disputandum propositae. Resp. M. Johan Beatus Hummelius Basiliensis. Heidelberg, Jacob Mylius, 1578. Quarto. Mainz St. B.

1579.

47. Philoteus (Carl Ludwig Pfalgraf), Christliche Sinnbilder. Aus dem Latein. ins Teutſche gebracht. Heidelberg. 1579. Duodez, mit Holzſchnitten.

48. Theses de humorum nutritione ad disputandum propositae. Def. Daniel Obrecht Argentinensis. Heidelberg, Jacob Mylius, 1579. Quarto. Mainz St. B.

1580.

49. Oratio de philosophiae utilitate ad plurimorum sacrae scripturae locorum plenior et certior explicationem scripta et habita a Lamberto Ludolpho Pithopoeo Daventriensi. Heidelberg, Jacob Mylius, 1580. Quarto. Mainz St. B.

50. Theses de pinguedinis in animalibus generatione et concretionem, quas — Praes. Thoma Erasto tutabitur M. Michael Schenckius Heydelbergensis. D. D. (Heidelberg) 1580. Quarto. Mainz St. B.

51. Disputatio de injuriis etc. ed. Joannes Saurzapf. Heydelberg apud Jacobum Mylium, 1580. Quarto. Mainz. St. B.

1581.

52. De vertigine propositiones. Defendit M. Michael Schenckius Heidelbergensis. Heidelberg, Jacob Mylius. 1581. Quarto. Mainz St. B.

53. De remedio nullitatis. Def. Josephus Engelhardus Eppingensis. Heidelberg, Jacob Mylius, 1581. Quarto. Mainz St. B.

54. De mutuo def. David Rorarius Holsatus, curiae electoralis Palatinatus advocatus. Heidelberg. D. J. (1581). Quarto. Mainz St. B.

55. De jurejurando def. Joachimus a Broitzem Brunsvicensis D. D. (Heidelberg) Jacob Mylius, 1581. Quarto. Mainz. St. B.

56. Carmina gratulatoria in honorem erudita doctrina virtute ac singulari juris cognitione praestantissimorum virorum D. Jacobi Heineri Coburgensis, D. Davidis Rorarii Holsati, Joannis Laeti Lauingani, Josephi Engelhardi Eppingensis scriptus ab amicis. Heidelberg, Jacob Mylius, 1581. Quarto. Mainz St. B.

57. Disputatio de probationibus earumque speciebus: testibus et instrumentis. def. Jacobus Heiner Coburgensis. Heidelberg, Jacob Mylius, 1581. Quarto. Mainz St. B.

58. De rei vindicatione decreto atque autoritate praestantissimi iurisconsultorum ordinis in illustri et praeclara Heidelbergensium academia praeside D. Gaspare Agricola etc. def. M. Joannes Laetus, Lauingensis. Heidelberg, Jacob Mylius, 1581. Quarto. Mainz St. B.

59. Carmina gratulatoria scripta in honorem clarissimi viri d. Joachimi a Broizan, patritii Brunsvicensis scripta ab amicis. Heidelberg, Jacob Mylius, 1581. Quarto.

1582.

60. Chronica, das ist, Beschreibung aller Römischer Kayser vom ersten Julio Caesare an — durch Adolarium Rothen. Heidelberg, Jacob Müller, 1582. Octavo. Wernigerode.

61. Chur-Fürstlicher Pfalz Landt-Recht. Heidelberg, Johann Spies, 1582. Folio. Wernigerode.

62. Anderer theil der Churfürstlichen Pfalz Landrechte. (Ebenso 3. 4. und 5. Theil). Heidelberg, Johann Spies, 1582. Folio. Wernigerode.

63. Churfürstlicher Pfalz vernewerte Ehe und Ehegerichts-Ordnung. Heidelberg, Johann Spies, 1582. Folio. Wernigerode.

64. Hoffgerichts-Ordnung des — Fürsten — Ludwigen, Pfalzgraffen bei Rhein ꝛc. Heidelberg, Johann Spies, 1582. Folio. Wernigerode.

65. De astronomiae principalibus et primis fundamentis disputatio proposita a Michaele Maestlino Goeppingensi resp. Hieremia Jacobo Ulmensi. Heidelberg, Jacob Mylius, 1582. Quarto. Mainz St. B.

66. Mylius, G. Christlicher Sendbrieff An einen Ersamen Wolweisen Racht der vhralten löblichen freyen Reichsstadt Cölln deren Unterthanen so der Augsp. Confession zugethan, mit Verfolgung zu verschonen ꝛc. Heidelberg, 1582. Quarto.

67. Meurer, Noe, Liberey Kayserlicher, auch teutscher Nation Landt vnd Statt Recht 2c. I—IV Theil. Heidelberg, J. Spies, 1582. Folio. Nürnberg, Germ. Museum.

1583.

68. Gespräch zweyer Jüdischer Rabiner, von der Person Christi, das nemlich er der ware Messias, vnd allbereizt kommen, vnnnd die Juden eines andern ohne Grund göttliches Worts noch warten. Erstlich in Arabischer Sprach von Rabi Samueli beschrieben, volgend in die Latinische, vnd endlich 2c. in Teutsche Sprach transferiert worden. Heydelberg, Jacob Müller, 1583. Octavo. Wernigerode. Weller, Annalen II, S. 242.

69. Ludwigs Pfalzgraffe Mandat vnd Constitution, welcher Gestalt die Blutschanden, Nothzucht, Raub oder Entführung, auch Ehebruch, Hurerey, vnd dergleichen Laster zu straffen. Heydelberg, Joh. Spies, 1583. Quarto, 4 Blätter, deren letztes leer.

70. Epistola Pauli ad Galatas, item sex primaria capita Christianae religionis Arabice. Quibus ad finem adjunctum est compendium grammatices Arabice. Authore Rutghero Spey. Heidelberg, Jacob Mylius, 1583. Quarto. Wernigerode.

71. Refutatio Irenaei. Gründtlicher Bericht, auff das Examen M. Christophori Irenaei, so er Anno 1581 wider den ersten Artidel des Christlichen Concordi-Buchs — außgespraget. Heydelberg, Johann Spies, 1583. Quarto. Wernigerode.

72. Trostschrift an die betrübten Christen zu Cölln, so sy mit ihrem Bekänntniß vom Vabstthumb abgesondert werden 2c. Von Georgio Nigrino 2c. Heydelberg, Johann Spies, 1583. Quarto. Wernigerode.

1584.

73. Sententiae sanctorum patrum, de coena domini, bona fide recitatae et editae Wittebergae a Philippo Melanchthone anno 1530. Quibus addita epistola Philippi Melanchthonis, et Joannis Brentii eodem anno scripta. Heidelberg, Johannes Spies, 1584. Quarto. Wernigerode.

74. Gewisse Practick, Wie man sich mit Göttlicher hilff, vor der Pestilenz hüten vnd bewaren, vund so einer damit behafft, wie dem selben zuhelffen ꝛc. durch Jacobum Theodorum Tabernomontanum ꝛc. Am Ende. Gedruckt zu Heydelberg durch Johannem Mayer, im jar 1584. Kleinoctavo, 15 + 1 + 281 + 11 Blätter, Titelaufgabe aus 1564 zu 1584. Berlin R. B.

75. Gründlicher, warhafftiger Bericht, auff das Wächterhörnlein M. Christophory Irenei, in welchem er sich vnterstehet, die irrige Proposition oder Rede, daß nemlich Gott der Sünde oder Erbsünde selbst gnädig sey, zu vertheidigen ꝛc. Gestellet ꝛc. durch Themotheum Kirchnerum ꝛc. Heydelberg, Johann Spies, 1584. Quarto. Wernigerode.

76. Commentarii duo, ad jus feudale — — I. Friderici Schenck Baronis a Tautenberch, quo textus juris — — explanantur. II. Francisci Sonsbeccii, qui complectitur totum jus feudale labore — — Joannis Halbritteri. Heidelberg, Johannes Spies, 1584. Folio. Wernigerode.

77. Warhaffter Bericht von der vorgenommenen Verbesserung in Kirchen und Schulen der churfürstlichen Pfalz. Heidelberg, 1584. Quarto, 104 Seiten.

1585.

78. Ein ernstliche Klag, an den gerechten Richter, vnd Herzkündiger Jesum Christum, vber dem heutigen Streit vom heiligen Abendmal: darinnen die wahre, in Gottes Wort gegründte Bekantnuß, der alten Apostolischen Kirchen, kürzlich widerholt vnd erkläret wirdt. Heydelberg, Jacob Müller, 1585. Quarto. Wernigerode.

79. Der Augspurgischen Confession vnd Apologia auch derselben Repetition vnd Frandfordischen Abschiedts eigene wort vnd Lehr, vonn Sacramenten: Insonder vom heiligen Abendmal ꝛc. Heydelberg, Jacob Müller, 1585. Quarto. Wernigerode.

1587.

80. Propositiones de pignoribus et hypothecis def. Wilichius Fischik Mundensis. Heidelberg, 1587. Quarto. Mainz St. B.

81. De pleuritide theses, ad quas praeside clariss. viro domino d. Ludovico Gravio respondere conabitur M. Petrus Fosbergius Stetینگensis. Heidelberg, 1587. Quarto. Mainz St. B.

82. Francisci Junii academia, ubi ortus academiarum, genera et partes, item studiorum et honorum gradus exponuntur. Heidelberg, 1587. Folio. Lipenius, bibl. jurid. S. 3.

1588.

83. Disputatio exegetica, de contradictione perpetua rerum a falso dividendi regula. a M. Davide Pareo Silesio. Heidelberg, 1588. Quarto. Mainz St. B.

84. Onuphrii Panvinii — — factorum libri V. a Romulo Rege usque ad Imp. Caesarem Carolum V. Austrium Augustum. Eiusdem in fastorum libros commentarii — his accedit appendix etc. Heidelberg (Hieronymus Commelin?) 1588. Folio. Wernigerode.

85. Onuphrii Panvinii — libri tres. I. De ludis saecularibus. II. De Sybillis et carminibus Sibyllinis. III. De Antiquis Romanorum nominibus. Heidelberg (Hieronymus Commelin?) 1588. Folio. Wernigerode.

86. Beza Theodor, Antwort auf das publicirte Colloquium Mompelgartense. Heidelberg, 1588. Quarto. Mainz St. B.

87. De elementis theses philosophicae. Respondente Christophoro Herdesiano, Halberstadense, Saxone. Heidelberg, 1588. Quarto. Mainz St. B.

1589.

88. Disputatio III. de pactis etc. Praeside etc. Julio Pacio etc. suscipiet Henricus Winandus etc. Heidelberg, Abraham Smesman, 1589. Quarto. Wernigerode.

89. Dissertatio IV. de transactionibus etc. Praeside d. d. Julio Pacio etc. respondebit Theodor Esychius etc. Heidelberg, Abraham Smesman, 1589. Quarto. Wernigerode.

90. Disputatio VI. de procuratoribus, et quibusdam juris controversi parergis etc. Praeside — Julio Pacio etc. defendet Carolus a Landas etc. Heidelberg, Abraham Smesman, 1589. Quarto. Wernigerode.

91. Disputatio V. de postulando et ex quibus causis infamia irrogatur etc. Sub patrocínio etc. Julii Pacii etc. def. conabitur Egbertus Halbes etc. Heidelberg, Abraham Smesman, 1589. Quarto. Wernigerode.

92. Theses de hydropico tumore. def. M. Joannes Matthaeus Marpurgensis Hesus. Heidelberg, 1589. Quarto. Mainz St. B.

93. Disputatio X. de capite minutis et caeteris causis, ex quibus majores XXV. annis in integrum restituuntur etc. Praeside — Julio Pacio etc. defendet Jacobus Saligno etc. Heidelberg, Abraham Smesman, 1589. Quarto. Wernigerode.

94. Disputatio XI. de receptis arbitris etc. Praeside — D. Julio Pacio etc. defendet Joannes a Flavigni etc. Heidelberg, Abraham Smesman, 1589. Quarto. Wernigerode.

95. Disputatio XII. de satisfactionibus et juramento ob calumniam dando etc. Praeside Julio Pacio etc. tuebitur M. Johannes Philippus Petsch etc. Heidelberg, Abraham Smesman, 1589. Quarto. Wernigerode.

96. Disputatio VIII. de restitutionibus in integrum: de eo quodmet causa et dolo malo etc. Sub praesidio — D. Julii Pacii etc. suscipiet Henricus Gernandus etc. Heidelberg, Abraham Smesman, 1589. Quarto. Wernigerode.

97. Disputatio VII. de negociis gestis — Praeside — Julio Pacio — — Suscipiet M. Johannes Fridericus Gernandus etc. Heidelberg, Abraham Smesman, 1589. Quarto. Wernigerode.

98. Coenae Dominicae et apostolicae descriptio ex D. Paulo I. Corinth. XI. etc. Praes. Daniele Tossano etc. resp. Guilielmus Petrus x. Heidelberg, 1589. Quarto. Wernigerode.

99. Disputatio IX. de in integrum restitutione minorum XXV. annis etc. Praeside — D. Julio Pacio etc. defendet Barthol. Panhusius etc. Heidelberg, Abraham Smesman, 1589. Quarto. Wernigerode.

1590.

100. Disputatio theologica de vetere et novo homine. Praes. D. Tossano etc. Resp. Walthero Moerlingio etc. Heidelberg. 1590. D. Dr. Quarto. Wernigerode.

101. Das es nicht war, Sondern ein große grobe Landlügen sey, was von der Churfürstlichen Pfälzischen Reformation vnd Kirchenordnung hiebevar von etlichen heimlich, vnd im Jahr 88 von einer zu Cölln in seiner Postrema relatione historica, das ist Letzten Historischen Beschreibung, ohne allen Grund in öffentlichen Truct außgesprenget worden 2c. Heidelberg, Abraham Snesman, 1590. Quarto. Wernigerode.

102. Militiae Christianae contra Satanam Hypotyposis, desumpta ex cap. VI. Epistolae ad Ephesios etc. Praes. Daniele Tossano etc. resp. M. Johanne Krey etc. Heidelberg. D. D. 1590. Quarto. Wernigerode.

103. Fortunati Crellii philosophi de subjecto meteorologiae hactenus incognito disputatio ad illustrem et magnificum dominum Johannem Skunin Lithuanum capitaneum Brascaviensem. Heidelberg, Abraham Snesman, 1590. Quarto. Mainz St. B.

104. Calvinus, Johannes, Harmoniae das ist Vergleichung und einstimmung der 3 Evangelisten Matthaeus, Marcus und Lucas mit Christlicher Außlegung derselben auch des Evangelisten S. Johannes. Deutsch von W. Haller, Heidelberg. 1590. Folio.

1591.

105. Acta oecumenica tertiae synodi Ephesi habitae. Graece. Heidelberg. 1591. Folio. Mainz St. B.

1592.

106. Clementis Alexandrini opera, quae exstant. Graece ed. et illustr. F. Sylburg. Ex typographia Commelini. 1592. Folio. Mainz St. B.

107. Weß, Ambr., Ein Lobspruch zu Ehren vnd Löblicher Gedächtnuß des Herzog Johannis Casimir Pfalzgraffen am Rhein 2c. In kurze Reymen verfaßet. Am Ende: Gedruckt in Heidelberg, durch Abraham Snesman, im Jar 1592. Folioblatt. Serapeum XXIX. S. 160.

108. Predigt gehalten von Joh. Strack bei dem Begräbniß des Joh. Casimir Pfalzgrafen beim Rhein. Heidelberg. 1592. D. D. Quarto. Wernigerode.

1593.

109. Kurzer Bericht vnd Andenden, ob dem 2c. Herrn Friderichen Pfalzgraven bei Rhein 2c. anererbten Landregierung nachhero alters 18. jaren gebüre; Oder aber deren Administratio bis nach des Churf. 25. jaren dem — Reicharten Pfalzgraven bei Rhein 2c. vnter dem Schein vnd namen legitimae curatelaе vberlassen werden solle. Heidelberg. D. D. 1593. Quarto. Wernigerode.

110. Assertio propriae Gubernationis Friderici quarti comitis Palatini. Heidelberg. 1593. Quarto. Mainz St. B.

1594.

111. Gegenbeweifung daß die Heidelbergische Theologen Gottes wort der Augspurgischen Confession deroſelben Apologia vnd der Concordia anno 36, mit nichten vngemeß lehren 2c. Mit einverleibter kurzer anzeige wie die Ubiquistische Theologen ſelbſt in vilen Articuln vneins ſeyn 2c. Wider die neulich in Wittemberg gedruckte 2c. Beweifung. Heidelberg. D. D. 1594. Quarto. Wernigerode.

112. Bulla aurea Caroli IV. Rom, imperatoris ex archivo electoris Palatini. Heidelberg. 1594. Quarto. Wernigerode.

113. Apuleius L. Apologia, Isacus Casaubonus recensuit, graeca supplevit et castigationum libellum adjecit ad Joseph Scaligerum. Heidelberg. 1594. Quarto. Mainz St. B.

114. Henrici Smetii — Juvenilia sacra: regum Judaicorum libri tres. Susannae lib. unus. Ad illustrem heroa Simonem Lippiae comitem. Heidelberg, Typis Smesmannianis, 1594. Octavo. Wernigerode.

115. Henrici Smetii Alostani juvenilia miscella, quorum seriem sequens pagella ostendet. Heidelberg, typis Smesmannianis, 1594. Octavo. Wernigerode.

116. Kurze Ablainung der newlicher Tagen zu Tübingen gedruckter vermeinter Widerlegung in Sachen vbel angemasteter Administration vnd Curatel vber den Fürsten vnd Herren — Friderichen, Pfalzgraven bey Rhein — — vnd Churfürsten 2c. vnd vber Irer Churf. G. angeerbte Land vnd Leut 2c. Heidelberg. D. Dr. 1594, Quarto, 136 Seiten + 2 Blätter. Wernigerode.

117. Henrici Smetii Alostani parentalia. Heidelberg, typis Smesmannianis, 1594. Octavo. Wernigerode.

118. Camerarius, Joachimus, Decuriae 20 diversarum quaestionum de natura, moribus, sermone. Heidelberg, 1594. Octavo. Mainz St. B.

1595.

119. De regio Persarum principatu libri tres. Ex adversariis v. cl. Barnabae Brissonii etc. editio altera. D. D. (Heidelberg), Hieronymus Commelin, 1595. Octavo. Wernigerode, Mainz St. B.

1596.

120. Bucholzer, Abraham, Isagoge chronologica, i. e. opusculum ad annorum seriem in sacris bibliis cum indice chronologico a mundo condito ad annum 1580. Heidelberg. 1596. Octavo. Mainz St. B.

121. Psalmorum Davidis, prophetae regii, paraphrasis metrorhythmica, ad melodias Gallicas et rhythmos Germanicos D. Doct. Ambrosii Lobwasseri — — accommodata etc. Auctore Andrea Spethe. Heidelberg, apud Petrum Mareschallum Bibliopolam, 1596. Octavo. Wernigerode.

122. Basilius, M. ep., opera graece. Heidelbergae, 1596. Octavo. Mainz St. B.

123. Nonni metaphrasis evangelii II Joannem versibus heroicis. Cur. F. Sylburg. Ex Commelini typographia. 1596. Klein-octavo. Mainz St. B.

124. Apollinarius, interpretatio psalmorum versibus heroicis graece et latine opera F. Sylburgii. Heidelberg. 1596. Octavo. Mainz St. B.

125. Andreas, A., Ep. Caes., In apocalypsin d. Joannis commentarius interprete Theodoro Veltano cum votis Fried. Sylburgii graece et latine. Heidelberg. 1596. Folio. Mainz St. B.

1597.

126. Euripidis tragoediae XIX. Graece junctim et latine. Heidelberg, Hieronymus Commelin, 1597. Octavo. Wernigerode.

127. Theses Theologicae, de recta integraque ecclesiarum reformatione. Proposita etc. a Davide Tossano etc. Respondente etc. Johanne Maseo etc. Heidelberg, 1597. Quarto. Wernigerode.

128. Cinquante pseumes de David, avec la musique a cinq parties d'Orlande de Lassus. Vingt autres pseumes à cinq et six parties, par divers excellents musiciens de nostre temps. Tenor. De l'imprimerie de Jerome Commelin. 1597. Breslau St. Bibl., London brit. Mus. Monatshefte f. Musikges. VI, S. CXXXVII und II, S. 197, IV S. 52.

1598.

129. Kurze vnd Barhafftige erzehlung, welcher maßen den Frantzösischen vnd Niderländischen der wahren Religion halben verjagten Christen in der Statt Frandfurt im vier vnd fünffzigsten vnd etliche folgende jar die öffentliche predig göttliches worts vnd auspendung der h. Sacramenten in ihrer sprach verstattet, vnd auß was ursachen ihnen nachmals solches verboten worden ist zc. (Verfasser ist Melchior Fronberger). Heidelberg, Christoph Löm, 1598. Quarto. Wernigerode.

130. De verbis domini: data Caesari, quae sunt Caesaris, et quae dei, deo. Sermo votivus. — Marquardo Frehero — auctore. Heidelberg, Typis Christophori et Joh. Lanceloti, 1598. Quarto. Wernigerode.

131. Athanasii, deipnosopleistarum libri XV. Isaacus Casaubonus recensuit. (Heidelbergae?) 1598. Folio. Mainz St. Bibl.

1599.

132. Originum Palatarum commentarius — Marquardo Frehero — auctore. Heidelberg, Ex officina Commeliniana, 1599. Quarto. Wernigerode.

133. Apollodorus, Atheniensis, grammat. bibliotheces s. de deorum origine libri tres, graece et latine interprete Benedicto Aegio Spoletino. Heidelberg 1599. Octavo. Mainz St. B.

1600.

134. Athanasius, opera graece et latine. Heidelberg 1600. Folio. 2 Bände. Mainz St. B.

135. Rudenius, Johann, flores musicae, hoc est suavissimae et lepidissimae cantiones, madrigal. gall. etc. pro testudinibus. Heidelberg, typis Voegelianis. 1600. Folio.

136. Rudenius, Johann, florum musicae liber secundus. Heidelberg. 1600. Folio. Monatshefte f. Musikgeschichte XXII (1890) S. 106—107.

1601.

137. Adsertio jurisdictionis camerae imperialis et libertatis cameralium. Adversus apologiam et anticrisin nomine senatus Spirensis oppositam disputationi Petri Denaisii, quae seorsim edita. Heidelberg, typis Voegelinianis, 1601. Quarto. Bernigerode.

138. Petri Denaisii juris consulti disputatio de jure meri imperii in eos, qui Spirae constituti judicii cameralis corpore vel albo continentur. Heidelbergae, typis Voegelinianis, anno M. DCI. Quarto. Bernigerode, Mainz St. B.

139. Denaisii Petri disputatio de jure meri imperii in eos, qui judicii camerae imperialis corpore continentur. Apologia meri imperii senatus civitatis Spirensis in camerales competentis. Adsertio jurisdictionis camerae imperialis adversus apologiam. Heidelbergae et Spirae. 1601. Quarto. Mainz St. B.

140. Bullingerus, Henr., Centuria memorabilium in apocalypsin Joannis evangelistae. Heidelberg. 1601. Octavo. Mainz St. B.

141. Poematum Friderici Widebrami — Liber primus continens sacra. Heidelberg (Myrtilleti) apud Joannem Lancellotum 1601. Octavo. Bernigerode.

1602.

142. Bedenken an die Königl. May. in Frankreich über der Jesuiten bey deroelben gesuchten Ausöhnung — Auß der Frantzösischen in unsere Deutsche Sprach versezet. Heidelberg. D. D. 1602. Octavo. Bernigerode.

1604.

143. Bachovius, Reiner, disputationes miscellae de variis juris un. materiis. Heidelberg. 1604. Octavo. Mainz St. B.

144. Quaestionum juris tam Romani quam Saxonici liber primus — Autore D. Hartmanno D. Simonis F. Pistoris in Seuselitz. Haidelbergae, typis Voegelinianis, 1604—1609. Quarto, drei Bände. Bernigerode.

145. Onosandri Strategicus. Access. Urbici inventum graece et latine interprete N. Rigaltio et J. Gruteri discursus varii. In Bibliop. Commelin. Heidelberg. 1604—1605. Quarto, drei Bände.

1605.

146. Camerarius, Joach., historica narratio de fratribus orthodoxorum ecclesiis in Bohemia, Moravia et Polonia. Nunc primum ed. Lud. Camerarius. Heidelberg, 1605. Octavo. Mainz St. B.

147. Consensus in fide et religione Christiana, inter ecclesias evangelicas majoris et minoris Poloniae etc. Heidelberg, typis Voegelinianis, 1605. Octavo. Bernigerode.

148. Juridicarum disputationum partes IV. quas — Eccardus ab Usedom author — proponet. Heidelberg, Joh. Lancellotus, 1605. Quarto. Bernigerode.

149. Joachimi Camerarii etc. historica narratio de fratribus orthodoxorum ecclesiis in Bohemia, Moravia et Polonia. Heidelberg, typis Voegelinianis. D. J. (1605). Octavo. Bernigerode.

1606.

150. Consalvus, Reginaldus, de inquisitione Hispanica orationumculae septem. Heidelberg, 1606. Octavo. — Mainz St. B.

1607.

151. Linckii, Johannis Henrici, tractatio feudalis cum praefatione Julii Pacii, a Beriga. Heidelberg, 1607. Octavo. Mainz St. B.

1609.

152. Buchananus, Georgius, opera poetica. D. D. (Heidelberg) Commelinus, 1609. Octavo, 272 + 199 Seiten.

1610.

153. Catechismus oder kurzer vnderricht Christlicher Lehr. Wie der in der Chur- und Fürstl. Pfalz Kirchen getrieben wirt, sampt Ceremonien, Gebeten 2c. Heidelberg. 1610. Duodez.

1611.

154. Marquardi Freheri, de legitima tutela curaque electorali Palatina cum Gewoldi antithesi et Freheri epist. responsoria. Heidelberg 1611. Quarto. Mainz St. B.

155. Calvinus, alias Kohl, Johannes, Medulla lexici juridici, cui accedit feudale lexicon, editionem curante Johanne Goedaeo. Heidelberg. 1611. Quarto.

156. Ableinung der jüngst zu Düsseldorf gedruckten ferneren vermeinten Newburgischen Information und Widerlegung die Administration in der Churfürstlichen Pfalz betreffend. Heidelberg. 1611. Quarto. Mainz St. B.

1612.

157. D. Zachariae Ursini — opera theologica — tributa in tomos tres — edita studio et opera Quirini Reuteri. Heidelberg, Johannes Lancellotus, 1612. Folio, drei Theile. Bernigerode.

158. Apographum monumentorum Heidelbergensium. Item oratio in funere Marsilii 1396 habita. Heidelberg. 1612. Quarto. Mainz St. B.

159. Cicero, Marcus Tullius, orationes. Heidelberg. 1612. Octavo.

1613.

160. Beschreibung der Reiß: Empfahung des Ritterlichen Ordens; Volbringung des Heyraths: vnd glücklicher Heimführung: Wie auch der ansehnlichen Einführung: gehaltenen Ritterspiel vnd Fremdenfests — Friederichen des Fürsten, Pfalzgraven bey Rhein 2c. mit Elisabeth Jacobi des Ersten Königs in Großbritannien Tochter. D. D. (Heidelberg) In Gotthardt Bögelins Verlag. 1613. Speyer, Kreismuseum, Mainz St. B. Mitteilungen d. hist. Vereins d. Pfalz XVII (1893) S. 191.

161. Davidis Parei in divinam ad Corinthios priorem s. Pauli epistolam Commentarius. Heidelberg, Joannes Rhodius, 1613. Quarto. Wernigerode.

162. Davidis Parei in divinam ad Romanos S. Pauli apostoli epistolam commentarius. Heidelberg, Jonas Rosa, 1613. Quarto. Wernigerode.

163. Praetorius, Anton, Gründlicher Bericht von Zauberey und Zauberern. Was von der Zauberey und Hexenwerk zu halten sey. Heidelberg. 1613. Octavo.

164. Freher Marquard, origines Palatinae. Heidelberg. 1613. Folio. Zweite Ausgabe.

165. Basilius M., homiliae graeco. Heidelberg. 1613. Octavo. Mainz St. B.

1614.

166. Von des Heil. Röm. Reichs der Chur Fürstlichen Pfalz zustehendem Vicariat, Kurzer Bericht: Heidelberg, Gotthard Bögelin, 1614. Quarto. Wernigerode.

1615.

167. Bartholomaeus) Pitiscus) Eine schöne Rede Herrn Doctoris G. Sohni: Vom Ursprung der alten löblichen Universität Heydelberg 2c. Verdeutschet durch B. P. Heidelberg, bei Joh. Lancellot, 1615. Octavo. Haug, Gesch. d. Univ. Heidelberg. II S. 129 Anm. 40.

168. Vitae Germanorum philosophorum etc. collectae a Melchiore Adamo. Heidelberg, typis Johannis Lancelloti. 1615. Octavo. Wernigerode.

169. Irenicum sive de unione et synodo evangelicorum concilianda liber votivus paci ecclesiae — dicatus a Davide Pareo. Heidelberg, Jonas Rosa, 1615. Quarto. Wernigerode.

170. Picus Mirandula, Jo., Franc., Apologia pro Savonarolae viri prophetae innocentia. D. D. (Heidelberg) G. Bogelin D. J. (1615). Sedes, 72 Seiten.

1617.

171. Biblia, das ist die ganze H. Schrift durch Doct. Mart. Luther verteuſcht mit D. Pauli Tossani Auflegungen des Texts am Rande. Heidelberg, Johann Lancelot, 1617. Folio. Wernigerode.

172. Notae et animadversiones ad disputationes. Treutleri — Autore Reinhardo Bachovio Echtio. Heidelberg, Johann Lancelotus, 1617—1619. Drei Bände. Wernigerode, Mainz St. B.

1618.

173. Dominis Marci Antonii, de republica ecclesiastica libri X. Pars I—III. Heidelberg. 1618—1622. Folio. Mainz St. B.

VIII.

**Die kurfürstliche Hof- und Universitätsdruckerei
zu Weinheim a. d. B. 1700.**

Im Jahr 1694 ward die Heidelberger Universität von Frankfurt a. M., woselbst dieselbe der Kriegswirren wegen zeitweise untergebracht gewesen, zugleich mit der Verlegung der Residenz des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz von Düsseldorf nach Weinheim auf Pfälzer Gebiet verlegt. Der Heidelberger Universitätsbuchdrucker Johann Mayer siedelte von Heidelberg nach Weinheim über. Die Universität blieb von 1698—1699 zu Weinheim, der Buchdrucker Mayer blieb etwas länger in diesem Städtchen. Wann er nach Weinheim übersiedelte, läßt sich nicht nachweisen, aber 1700 lieferte er dort noch Druckwerke, von denen ich bisher drei auffand. Die Titel derselben sind:

Churfürstlicher Pfalz bey Rhein, 2c. | Ernewert und Verbesser-
tes | Land-Recht. | Wappen. | Mit Churfürstlicher Befreyung nicht
nachzudrucken. | Gedruckt zu Weinheim, | durch Johann Mayren, Chur-
Pfalz Hoff- und Universitäts- | Buchdruckern, ANNO M.DCC. | Mit

dem Pfälzer Wappen gestochen von N. Person zu Mainz. | Titelfrückseite leer.

Folio, 5 n. gez. Blätter + 522 gez. Seiten + 22 n. gez. Blätter.

Churfürstlicher Pfalz bey Rhein, 2c. | Ernewert und Verbesserte | Lands- | Ordnung. | Wappen wie oben. | Sehet zu was ir thut, Ihr haltet das Gericht nicht den Menschen, sondern | dem Herrn, Und Er ist mit euch im Gericht. II. Chron. XIX. | Mit Churfürstlicher Befreyung nicht nachzudrucken. | Gedruckt zu Weinheim, | durch Johann Mayrenn, Chur-Pfalz Hoff- und Universitäts- | Buchdruckern, ANNO M. DCC. | Titelfrückseite leer.

Folio, 238 gez. Seiten + 7 n. gez. Blätter Register.

Die Mainzer Stadtbibliothek besitzt noch: Johann Philipp Schloffer und Georg Debus, Wahrheit, Unschuld und Ehrenrettung wider Allershand gegen Ihrer Eurf. Durchlaucht zu Pfalz als auch gegen uns ausgesprengter Lügenschriften. Weinheim 1700. Folio.

Bald nach 1700 scheint die Rückverlegung der Druckerei von Weinheim nach Heidelberg erfolgt zu sein. Vgl. Haus, Gesch. d. Univ. Heidelberg. II, S. 230 Anm. 14. Deschamps, géographie kennt den Druckort Weinheim nicht. Der Buchdrucker Johann Mayr wirkte seit 1698 auch zu Mainz, indem er in diesem Jahr die Druckerei der Jesuiten übernahm. Dieselbe war auf dem Flachsmarkt belegen und besaß das Recht einer Hof- und Universitätsbuchdruckerei, was Mayer auch zu Heidelberg war. Mayer besaß auch eine Druckerei zu Mannheim, gab 1724 sein Mainzer Geschäft an seine Schwester Sabine Gattin des Buchdruckers Johann Georg Häffner ab, zog nach Mannheim nach Aufgabe der Heidelberger Druckerei, nachdem ihn der Kurfürst zum Hofkammerrat ernannt und starb 1746 in hohem Alter zu Frankenthal mit Hinterlassung eines bedeutenden Vermögens. Vgl. Schaab, Gesch. d. Erf. d. B. III, S. 433—434.

Archivar Roth.

Ortsverzeichnis

(bearbeitet von Professor H. Rösch).

- Aachen 178
 Achshufen 93
 Altenbach 57. 91: Flur-
 namen: am borſpecher-
 weg, am eychelberg, am
 frückenberge, den man
 nennt den mahecker,
 by der rormſzen, an
 der ſtebeß wſzen, uff
 dem zenberg
 Altdorf 144
 Alzen, Alken 14. 39. 64.
 141. 159
 Antwerpen 230
 Archiv: kurfürſtliches 19.
 248
 Aſchaffenburg, ſ. Oſchen-
 ſonburg
 Alzmanswiler 96
 Auerbach, auwerppach 62
 Augsburg 143. 158. 161.
 197. 200. 203. 233 f. 242.
 244
 Babenberg, Bamberg 28
 Bayern 20
 Baſel 197. 219. 232. 240
 Berghe(i)nm, Bergamm,
 Bergehenm, Bergen-
 haim, Bergenheim, Ber-
 gen(n), Bergenheim,
 altberg(h)em 24 f. 33.
 35 f. 37. 76 f. 80. 91. 110 f.
 114. 116. 120: vinea zum
 alt b., off dem zehend
 zu altb., by B.er kirchen,
 müller z., B—er ſtenge,
 der von B.thorn, dorn,
 B.weg
 Bergſtraße 121. 170
 Beriga? 252
 Berlin, ſgl. Bibl. 215. 224.
 238 f. 240
 Bingen 169. Pfarrbibl. 235
 Blomberg (Lippe) 231
 Böhmen fratres 252; Aſer-
 mann v. (Titel e. Buches)
 212.—228
 Bönningheim, Bünicken,
 Bünickheim, Bü(u)nifa,
 Bynnigen, Bynnifem(n)
 65. 99. 101. 125
 Bonn, Univ.-Bibl. 218. 223
 Brascaviensis (Lithuanus)
 247
 Braunſchweig 241 f.
 Breslau, Stadt-Bibl. 250
 Bretten 157
 Britannia 222
 Bruntrut 185 (Porrentrum)
 Bunifa ſ. Bönningheim
 Cannſtatt i. Meißen 229
 Clivia (Kleve?) 232
 Coblenz 144
 Cronenberg 167
 Darmſtadt, Staatsarchiv
 193. 205. — Hofbibl. 208.
 212
 Daventriensis 241 (Deven-
 ter?)
 Dielheim, Du(e)lhen(i)m,
 Duelnhen(i)m, Dumel-
 henm, Düwelnhem,
 Luelnhem 35 f. 43. 63 ff.
 94. 112. 124 f.; in der
 achſbach glamen, an der
 breit wiefen, uff dem
 bubenberg, in dem duge-
 grunt, vor dem hart-
 mutzberg, Herterichs
 feld, uff der heugern, am
 morſzberg, an dem roden
 hart, am ruenberger
 wege; by Selgen v. T. 94
 Dinkelsbühl 143
 Doffenheim, Toſſen-, henm
 u. hem 29. 44. 90. 94 f.
 101. 108. 122: under dem
 bachgraben, am Lunden-
 burger weg, an der
 Mandelbach, unter dem
 fluffel morgen, uber den
 wiblinger weg
 Douai 230
 Düsseldorf 255
 Duisburg 183
 Eberbach 77. 79
 Eberſtein 41
 Elwangen apt von 93
 Elnz der Keller(meister)
 zu 120
 Emmeram Kloſter z. Re-
 genſburg 150 f. 189
 Eichſtätt 158
 England 8
 Enzheim 54
 Ephesus, Synode 247
 Eppelheim (n), Eppeln-
 he(i)m (n) 50. 89. 95
 Eppingen 43. 241
 Erfurt 159
 Erlangen, Univ.-Bibl. 219
 Eſelzberger (ſteinmetz) 101
 Eßlingen 14
 Ettenheim 148. 200
 münſter Bened.:
 Abtei 200
 Fauiſtbuch I. 230 ſ. Joh.
 Spies
 Ferrara, Gen.-Synode 141
 Flockenbach 97
 Frankenthal 42. 44. 237.
 256
 Frankfurt a. M. 147. 153.
 159. 165. 168 f. 186 f.
 227. 229 ff. 233. 238;
 Sendenb.-Bibl. 239 f.
 244. 250. 255
 Freiburg i. B. 141. 197. 200
 Friddeberg 141 ſ. Ber-
 ſonenn.
 Fürſtenfeldt 8
 Gaiſberg, Geub. 30
 St. Gallen 237
 Gamundia 85; domus
 „goſſe“ 141
 Gauangelloch: Gawange-
 loch, Ang(e)lach, Mang-
 lach 50. 85. 89. 93. 99. 124

Genszlingen 120
 Gelnhausen, Geilnhusen 48
 Germerstheim, G. schem 63
 Gernshheim a. Rh. 159
 Giengen a. d. Brenz 199
 Gießen, Univ.-Bibl. 208
 Gilgheim Flurn. f. Sandhausen 51
 Göppingen 242
 Göttingen 151. 163; Univ.-Bibl. 217
 Gotha 6
 Großsachsen, Groß(z)ensachsenhen(im); (Großen); Großensachz, Großsachsen (Gr—ensassenmer march), G—ensassenheim, G—ensachsenenn; Sachsenn, Sachsenhen, Sachsenz, Sassenheim, hen: 43 ff. 47. 49. 55. 58 ff. 62. 87. 91. 96 f. 98 ff. 103. 107. 112 f. 122. 126; zwischen den bechen, in dem binsich, off der bunden, in der großen wiesen, in dem hage, obwendig der hagenbuch, der judenpfat, in der firchen eckern, in der fohen stucken, in der furczen stricken, uber den Laudenburger weg, in den langen stricken, in der nideren stricken, in dem österliche gewende, uff dem slidweg, under dem sonnen bohel, in dem stormbruch, in dem stretzwinkel, — Sachsenheim; 96: zu muer, in den muerstricken, uff dn s—r. bach
 Günzburg 157
 Hagenau 5, Hagenoae excursa 201. 240
 Halberstadt 245
 Hall 66
 Halle a. S. (v. Halle Claus) 232; 36
 Hannover 232
 Heddesheim, Hen(i)dezhen(im) (?) 56. 62. 102: uff der offenawe, uff der hoffnung

Sandschuchsheim; Henndtschugh, Hensesh; Hensjemmer Mark, Hent: schuchszh. schüssen, schuchshem, schuszem, szeshem, zes(z)henm, szhuchsz; zushe(im), zuszhem 26. 30. 36. 44. 60. 86. 90. 92. 94. 96. 106. 108. 122. dy hirschafft v.; in dem mulmer grunde, mons omnium sanctorum, in dem pfassental, prope pratorium in aue, zu Rossenmort (?), in der steinen gassen
 Hafffurt 155 f. 165
 Heidelberg (n), H—berch
 1) Augustiner-Kloster S. 1—142 [Vorwort S. 3/4. Einl. 5—20. Regesten 20—73 (v. Jahre 1279—1628). Zinsbücher und andere Klosterakten 74—142]. Bibliothek 142. (Neue Burse 58.) Kirche 5 ff. Kirchhof 6 ff. Klostergebäude 10 ff. Konvents- haus 75. A.—gasse und -platz 40; 20, A.—weingarten 40. 115
 2) Barfüßer(Kloster) 4. 8. 25. 27. 29 f. 34. 36 f. 41. 79
 3) Dominikaner, Predigermönche 10 f. 110. 118
 4) Flurnamen zu der Aue 48. 101. 119 f. bachgraben 30. in eisengrein 117. Gaisberg 81. 194. froswawe: domus by der 78, Ghsabel 53, gein dem halben laube 31. 52 f. Herzog, neben dem 27. 31 f.; vinea hospitalis, lesch blütt 77. 82, der jüden morge 29, vinea ex parte Judenstenn 78. 81, in dem kaltental 82. 104. 120, in dem feczer 80, Kenneltdal 25, in der Klingen (Cl.) 25 f. 32. 59. 61. 75. 77. 102. 115. 119, im Knüttel 116. uff dem knje (kiesze) 29, in dem knsel 79, der

lofer, vinea 81, an der marckcheiden 81. Neckar, Necker, an der Neckerhelden: 37. 75. 80. 110. 116. Oberkeim ager 25, uff den rein 80, uff der schlechten 52. 116, in dem see vinea 80, im sehe 114, am senzsenrid 81, by der senzen 78; Weingarten der frumesser zu H. 117, in der wolffhülen, hule, wolffsheulen 34. 53. 81. 116 f. im zan ben dem rumalter baum 116, im zane 31. 52; Zenn(ter)stlinge vinea 23, an dem zugselrid by dem mollen bronnen 81
 5) Franziskaner 4. 11 ff. 41. 84 f. 88. Bettelorden 167
 6) Gebäude: apoteker die alt 49. 87. Brochfogels schuwern 83. Brunnen: by dem lindbron 82; marckbrunnen, margbr. 38. 61. 63. 75. 77. 120. by dem br. in der Judengasse 29; Kettenbr. 60. 98. 102. predigermünche vom br. 118. — castrum pretorium 76 f. — diskamer zu H. 33. husz Sant Dionis gein des fauts hoff uber gelegen 49, hausz am ed 110. Haus zur Eule 151. deutscher hoff 118. festslechen husz zur aw 48. Jynhuszen frauen 34. des herzogen husz 27. marstall des bischoffs v. Spener 87. by der münch muel 80. uf dem dam by d. m—mulle 104. — Rathaus 63. 74. 98. 102. Spital 54. 65. 77. 116. an des heyl. crütz altar hospitale 78 f. Stadtmauern, thore, türme: 6 f. 23. 25. 36. 61. 79. 81. Stadthor 23; marckbrunnendhor 120, oberes thor, porta superior 33. 36 f. 78 f. 104. underes thor

100, der von Bergheim thorn (dorn) 36 f., dipthorn 53, Herenturm 7, der rode thorn, thurn 81. 116. Saalbau 7. Speierthor, Seegarten vor dem 194 f. stabulum principis 80. by dem stehnen cruce 79. Bzinß hauß 26. Wirtshäuser: zum grünen baum 103, zu der glocken 104, zum hirsch 79. 104, zum horn 105, zum schwann 103. 105, zum Sternen 79, zu der sunnen 110. — zum wolffhuß 64, in der Vorstatt zum ziegelhaus 100 f. 105. 108. 123, zum Roscher zigelhuß

7) Heiliggeistkirche u. stift 9. 12. 15. 19. 24. 32 f. 51. 60. 64 f. 70. 75. 81. 104 f. 115 f. 118. 121. hospital 147. hlg. Kreuz Altar 78 f.

8) Peterskirche 7. 29. 45. 47. 54. 80. 82

9) Schloß 9. 63. 68. hinder der alten burge 63

10) Straßen u. Plätze: der almenweg, strass 116 f., Augustinergasse, grobe und kleine 20. 39. 47. 52. 105, platz 20, vor dem herge 26. 31. 34. 63. 75 f. 101. 105 f. 120. Bergenheimer weg 114; in der brongassen 78. 80, Burgweg 51. 80. 82. 97. 104. 109. Bussmerg., Bujamer, Busumer, Bussener 82. 104. 120. Fahrtg. barg. 37. 110. Fischer. (n) 34 f. 54. 76. Grabeng. 7. haspelsg. 37. hindere strasse 45, Ingramssg. 31. 64. 74; der jüden morg 29. Judeng. 29. 77. 80, der guden gasß 104: mantelg. 27, die grobe 74. 78. 103; cleyen 28. 75 f. 81. 103, kannelg. 80. 105. 110. Knebeling. 30. Knutelg. 116. laumer, Leunverg,

i. der alten 32 f. 88; die lindenung. 116. Ludwigsplatz 7. 9. Markt 54. 69. 74. 77. 83. 105. 116; Haus z. Ochsen am M. 147. 198; uf dem heumard 103. 120. die gasze gen der muern 79; die Neustadt: nuenstat, nova civitas 33 f. 36 f. 76. 78 f. 81. 92. die oberstrass 110. Pfaffeng. 29 f. 75. 79. Plöck: pfect, splect, obere u. mittlere 29. 33 f. 40. 75. 79. 81. Pfulg. 36. 92. die rechte str. 37. 110. Seminarstr. 7. Semmelg., Simelissg., Sym(m)elinsg., Similisg. 46. 77. 79. 104. steng. 75. 79. 80 ff. (86 Handschuhsh.?) 104. 111. untere g. 24. uff der undern strassenn 103, die Vorstatt 100. 105. 110. 120. Wibbelingerweg 30. Wiszenmennung. 27

11) Universität: 7. 12 ff. 19. 23 f. 58. 65 ff. 70. 74 f. 79. 105. 119. 163. 176. 180. 182 ff. 184. 186. 226. 231. 238. 240. 242. Univ.=Bibl. passim.

12) Verschied.: Archiv kurf. 70. bladum? 24. Brand u. Ueberschwemmung 5. brotschrande 46. bruderschaft uff der börge altar 32. Buchdrucker 197 ff. Hofbuchdruckerei 226. 255 f. die gutten leuth 108. 120. Sant Jacob 34. liber civitatis H. 76 f. Pest in S. 183. procuratores frat. beatae virginis vel leprosororum 87. scampnum 75. Stadtsiegel 194. die stegenn 118 f.

Heilbronn 157

Heiligkreuzsteinach 57

Herborn 230

Herrenberg 156

Hettingen, Hettigheim 54. 115

Heymbach 63

Helmstadt 24

Helmstat 41

Hoffen, Hofen 99. 101

Hohenachsen, S.—sachs(z), sachsenn, Honsaffenheim 59. 97. 99 f.

Hohenwiel, Wirtemberg 71

Holland 172

Holstein, Holsatus 241

St. Ilgen; gilgen, Santgilgen (Gilgheim Flurn. z. Sandh.) 51. 61. 88. 92; uff der bruenwysen

Jacob St. b. Wirzburg 160

Ilvesheim 157

Ingolstadt 197

Johannisberg 157. an der Nahe od. i. Rheingau 180

Jölingen 79

Jpshosen 142

Justingen 158

Käferthal, Keffernthal 113 f., widem, kirchgrabenn

Karlsruhe, Gen.=Landesarchiv 3

Kempton 157

Kirch(h)eim: Kirch(er)Kirchen, Kyrchen 35. 40. 46. 48. 83. 99. 106. 117 f. 124 f. Kyrchen am Necker 101

Kirn a. d. Nahe 180

Koblentz 153

Köln 155. 158. 178. 188. 197. 242. 247

Ladenburg: Laudenburg (Laudenburg) 33. 37. 43. 56. 59. 64 f. 95. 107. 110. 113. 118 f. 120. 122

Landau 141. 157. Landavium

Landschut 176

Lauinganus 241

Leimen (n), Leimheim (n), Lemmenn, Lemhem, hen. 28. 48. 50 f. 61. 84. 88. 92. 103. 106. 117. 124

an dem grabüner weg; in dem hagen, an der hochswerk, am hoffer wege, in dem Kirchener weg, by dem rorich, an der roßbuch, an dem Santhuser weg, in der

- schlupffe, an der schnicken
helden, dy smit, in der
taschen
Leipzig 142. 197. 232
Leutershausen: Leuter-
hausen(n), Lauterszh.;
Lauter, Lut(t)er(s)hausen,
Hausen, Hus(z)en 45.
48 ff. 55. 59 f. 62. 70.
96 f. 102 f. 107. 109. 112 ff.
122. 124. 126 ff.
die auwerppach, an
der auwerp. hulen, im
blasuff, der caleberg, der
gemein weg, der weg,
an dem hengelgraben,
uff der hohe, uff dem
hundsagel, in dem klei-
nen feldlin, uff dem
kobental, die frommen-
lachen, an dem linsen-
buhel, im loth, (uf der
Opfelfach), im oster-
lichen gewande, an dem
schwanstein, über den
schlidwege, der sliedweg,
der viehe wegf, zwischen
zweien viehweg
Lenden 231
Linerszhaim 54
Lindenfels 41
Lithuanus 247
London, brit. Museum 205.
= 211. 213. 216. 218 ff.
222. 250
Lutterburg 39
Lütelsachsen, Lütelsachff(s)
Lütelsaczenheim 98 f. 123
Luzern, Rantonbibl. 235
Mähren 252
Magdeburg 42. 231
Mainz, Meinz, Mogun-
tinus, Maguncia, civi-
tas maguntina 41. 72.
91. 121 (Eroberung). 150.
152. 168. 170. 172. 174.
177. 199. Stadtbibl. 205.
208 f. 211. 218. 226. 234 f.
239 ff. 244 ff. 256. Kur-
mainz 180
Mannheim (63. 82. 115)
256
Mantua 50
Marburg 175. 246
Marckbach 115
Massenbach (Phil. von) 54
Mauer, Müer, Muer, Mör
57. 60. 89. 121: zu der
aich, in dem beyers-
grunt, uff der ebenung
Medesheim, Medenheym,
Medeszh(e)im 62. 84. 89.
112
Meißen f. Canstatt
Memmingen 6. 240
Menzingen 54. 114
Mömpelgart 245
Mosbach 182 f.
Mulbron herren v. 77
Mulchingen deutschm.
v. 111
Mülhausen i. E. 188 f.
München, Reichsarchiv 4.
71. Prov.-Kap. d. Aug-
ordens 141. 205. Hof-
bibl. 206—214. 216. 219
bis 223
Mundensis (Münden?) 244
Munsingen 51
Musbach Hans v. 85. 93
uff dem wolffsberge, an
dem mußberge
Nedarau, Nedarawe 97
Nedargemünd, Nedar Ge-
münde, Nederg. 54. 57.
an dem vogel gesang
Neapolis (Nemet.), Neu-
stadt
Neuburg, Neuwenb., New-
bergk, Newenbergk, Nü-
wenburg, Nuenb. 33.
51 ff. 55. 76. 81 f. 92. 116.
118
Neuburg (Pfalz) 253
Neuenheim (n), Newen-
heym, Neuwenheym,
Nuenhem, Nüwenem,
Nüwenheym 16. 29. 32.
40. 47. 55. 65. 85. 106.
116. 118
geffent (!) der bruck,
der Dumpsel, die ge-
meinen strohen, heilig
berg waldt, by der kir-
chen, uff dem fische
Nederhelden, by dem
roden bohel, spital's win-
gart
Neumark Fürstent. 143
Neustadt a. d. S., Neapolis,
Nemet. 181 f. 185 f. 228 ff.
232. 239
Niederflörsheim 156
Nuenberg 94, Druckfehler
st. Nuenb. (Nauenberg)
Nürnberg 6. 11. 65 ff. 69.
142. 197. german. Mu-
seum 213. 237. 239. 243
Nuff(z)loch, Nof(z)lach 52.
85. 89. 92 f. 98. 100. 109.
124
im alten berge, hinder
dem dam, an dem nu-
wenberge under dem
damme, by der eych, am
huner kemmel, der frum-
morge, weg by linden-
bron, am thamen
Oberleestadt (Bez. b. Ger-
mersheim) 146
Oberursel 229
Odenwald, Karte d. Röbel
170
Oppelheim 112
Oppenheim 147. 159. 172.
175. 177. 202 f. 231
Ormsheim b. Franken-
thal 42. 44
Oschensonburg f. Aschaf-
senburg
Otterburg, berg 42. 185
Pappenheim 141
Paris 225
Parmensis 72
Pfeddersheim 169
Pforzheim, Phortsheim
171
Blankstadt, Blingstat 30
Polen 252
Rauenberg 94; am ruen-
berger weg, Ruenberg,
in dem buchful, an dem
freundenberg, an der
Wecze wissen
Regensburg, Regenspurg
41. 158. 228
Reichenau 160
Reilsheim, Reüzel(s)heim,
Renjel(s)he(i)ym, Rns-
zelsheim 85. 89. 98. 106.
113. 124 f.
Replik i. Böhmen 228
Reutlingen 206
Rimbach, Rimpach 58 f.
Rohrbach, Rörb., Rorb. 24.
34. 39 f. 46. 52 f. 60 f.

64. 82 ff. 88. 92. 98 ff.
102. 106. 109 f. 112. 117 f.
121. 125

der almenweg) (die
Augustiner) (f. Heid.)
zum, im Bechel, Beckel,
in der nechstenn bechelsz-
gassenn, im ebergrad, rod,
an der Gaweßgassen,
Gabelszg., im gebelein,
in der glammen, an dem
hagen (die heiligen. v.),
an dem kalenberg, im
loch, an dem mulen(r)
berg, im olschleher, in
pledartt, im rorwolff,
am schelkopfe, im schre-
cken, in dem see, im
sewe, uff die steig, uff
der stenge, Swabsgra-
ben, zum vel in dem
schild, in der Bredts
helden, der walt, in der
wolffseln, die wölffels-
gasse

Rom 14. 16. 18. 51

Roffemort f. Sand-
schuhsh. 26

Rot(t)erdam 224

Ruffach 148 f. 178

Sachsen 14. 64 f.

Sandhausen, Santh.,
Santhauß, Santhusen
48. 51. 85. 92. 100. 102.
106 f. 124. uff dem lie-
ders, uff dem bruche

Sauwelnheim, Suelnhem
33. 89

Schadhausen, husen,
Schadehusen 54. 85. 93 f.
102. 110. 124. klein hoff-
lin, in dem molder, in
der gewanden

Schiltigheim b. Straßb. 200

Schlettstadt 223 f.

Schmalkalden 6. 72

Schönau, Schönaum,
Herrenb. 15. 34. 54. 79.
85. 94. 96 f. 104. 111.
118 = 118. 124. — Abt
v. 65. 118. 185

Schotten 225

Schriesheim, Schrief-
s(z)en(n) (sz), Schriefz-
henm, Schrifsein, Schrif-
fien (sz), Schrifzheim,

Schriff(z)hem 14. 33. 40.
42. 44 f. 49. 52 = 56.
58 f. 75. 86. 90. 95. 100.
102 f. 107 ff. 111. 114 f.

118

zw. der bach u. dem
Laudenburgerweg, an
dem bruderberg, die Ja-
henbach, des Jlauhersz
flosz, der obere u. undere
flidweg (flidw.), die
schliedwege, under der,
an der frecht, der galt-
bosch, im goderishauwe,
in dem goderiszhäwe, un-
der der godderichhauwe,
am graenberg, an (in)
der helden, der Heidess-
heimmerweg, im, under
dem h., heffelich, hezzlich,
die hülen, im, under dem
holderbosche, busche, der
Huseheimerweg, im
obern felnacker, Kolnack,
im kurzen gewende, die
langen strich, an langen
stucken, im leppelgrundt,
am lorchelberg, der loss-
graben, an dem Mark-
olffesberge, an dem
außern manweg, im
ussern m., am menweg,
im morgendal, morden-
tal, die munde wiszen, der
munde wegscheiden, in
der Pflenimersbach, in
der queren ouern ge-
wanden, der rintweg,
der rosßbron, im schlegel,
under dem schlenkel (sl),
an der steinschlauffweg,
a. d. steinsleiffen, im
stennach, weidengraben
ann der bach so gen
Laudenburg fleußt, die
Wennheimer strasz,
im zwivel, zwiffel.

Sesenheim 162

Seufelitz 252

Sickingen (Snh.) 41. 48

Siena? Senis in Italia
141

Sinsheim, Sunzheim,
Sünffen, Sunzheim 28.
93. 149. 178

Siponto 68. Erzbißch. v.

Spanien 252

Spener, Spier, Spir 10.
39. 41. 46. 53. 63. 68.
82. 87. 89. 93 ff. 160.
176. 198. 200. 207. 220.
223. 230. 243. 250. — 253.

Streisemuseum

Spoleto 250

Sponheim 153

Stetingers 245

Straßburg 13. 17 f. 148.
152. 159. 168. 197. 199 f.
206. 213. 215. 219. 223.
231 f. 241

Strinz 160

(Nectar) Stennach 39

(Tabulaturbuch) 233

Tautenbach Baron a. 244

Trier 42. 72. 158. 197

Truhedingen 140

Tübingen 14. 160. 162

Ulm 92. 158. 197. 200.
203. 211. 242

Ursenbach 109

Usedom 252

Vatikanisches Archiv 68

Venedig (Venetys?) 203.
207

Vesaliensis (Wesel?) 232

Videnheimer Mühle 28

Weibstadt, Weibstat (n).
111. 191

Wald(t)orff, Waltorf 40.
82. 124

Weil, Wila 14. 142

Weinheim (n, n), Winhem
56. 96. 255 f.

Wernigerode (W.girode)
234 ff. 239 ff. 242 ff.

Wetterau 228

Wickgerm arx 224

Wieblingen, Wibbe(i)lin-
gen, Wiblingen, Wub-
lingenn 27 f. 30. 38. 46 f.
53. 60 f. 86 f. 89. 95 f.
106. 111 ff. 124:

der alte wald, uff der
aum, im klein felde, by
den cruczen, im ent-
phuel, uber den eppeln-
hemmer weg, Fähre (far)
uff grenzhemmer weg,
die gruben, der grunt-
renn (die heiligen z. W.

Johanfer), das jungholtz,
(Kirche u. Gericht), in
dem mittleren Felde
(Necker), in dem obern
Felde, neben dem spital,
underdorf, i. d. ndern
Felde
Wied 144

Wien. Hofbibl. 151. 217
Wiesbaden 238
Wiesloch, Vuissenlochen-
sis, Wislach, Wissenloch
5. 23. 41. 45. 66. 89
Wila (e) f. Weil
Wilperg de 24 f.
Wimpfen, Winpina 25. 160

Wirttemberg 71
Wittenberg 69. 243. 248
Worms, Wurins 10. 13 ff.
16. 41. 44. 49 ff. 65. 72.
115. 142. 149. 156 ff. 159.
176 f. 218. 223
Würzburg 182 f.
Wyl 61 f. u. Weil

Personenverzeichnis.

Abakuf Johan 139
Abascantius Theob. Belli-
canus 162
Abbel G. 24
Abelin Peter u. Jrmel 52
Aberlin Christoff, Bedell
119
Abraham 77
Adermann 79, Hans 80
Adam 144 f., Melchior 254
Adeler f. Setdeller
Adelhart f. Hugo de Veim-
henm
Adelmann Joh. v. Adel-
mannsfelden, Deutsch-
ordensmeister 159
Aegius Benedictus 250
Agricola Rud. 149. 153. 220
" C(G)aspar 183. 242
" Martin 229. 236
Albertus Magnus 163
Albrase Petrus 230
Albrecht Herzog v. Baiern
176
Alderth Joh., Pfarrer 64
Alexander IV. 6
Alfelt Martin 80
Alhenn Heinz 96
Alostanus 248 f.
Alting 16
Ambrosius vom Wald 142
" de Bunnikem 142
Andreae Joh. 163. 213. 219
Andreas A. 249; Pfarrer
zur Heiliggeistkirche 57
Angauwer Heinz 43
Anguilbertus 208

Anna f. Swertfeger 36
Anstatt 105
Apollodorus 250
Apuleius P. 248
Aquila Jacobus de 14. 56
Joh. 160
Aristoteles 184. 225. 234
Armbruster Hansz 40
Arnoldus dictus de Mose-
bach 25
Arsarius 139
Athanasius 250 f.
Attich Ciriacus 101
Avelkopf 81
Aubrius Joannes 186
Auguilbertus Theob. Hi-
bernus 148
Augustus 15; vom berg
105. 107
Aurmacher Bechtoldt 116
Australis Erasmus 150
Avena Henricus 230

Babenberg Conrat v. 53
Bach Peter 86; Endres
Michel 115
Bachovius Reinh. Ehtius
252. 255
Bämker 203
Bampert (in) die 81
Babst Pael 83
Bapst(e) Peter Schulth. 35.
39 f.
Barthel 105; schreiner 106
Bartholomäus de Glan-
villa 207
Bartholomäus de Chan-
mis de Mediolano 209

Bartholomeus, bild-
schneider 120
Bartsch Peter, Leonhart 125
Basilius M. 249. 254
Baur Jörg 106
Baumann Paul, Pfarrer
57
Bebel(ius) S. 224
Bebischer Wendel Bürger-
meister 57
Becherer Bechtolt Bürger-
meister 52
Bechtolt v. Joelingen 79
Bechtoldt(d) Hans 99. 123
Bechtolzhenn Jost v. 62
Beck Hansz 101
Be(c)der Claus 57. 59. 95.
Gleusel 85. Gonsel 38.
Ditterich Bürgerm. 49.
Driidel 29. Endres 75.
Hansz 98. 106. Hennel
38. Hensel 86. Jacob u.
Ennel 47. Joh. Buch-
händler 230. Michel 83.
Peter 85. 93. 125. Wen-
del 81
Beder Hans Schulth. 48
" Hensel Conrat und
Ennel 53
Bellendorfer 120
Belloviso Jacobus de 234
Ben(n)der Conrad 94.
Gonz 63. Guncz 77. 79
Guncz 104. Dncze 87.
Hansz 107. Heinrich 120.
Jost 49. Marten 99. 125.
Oszwolt 125. Paulus
44. Rudolf 82

- Benz Nicolaus, Pfarrer 43
 Beringer v. Enszheim 54.
 Benjel 44. Jerg 115
 Bernardus beatus 218
 Bernede Hans 44
 Bernhar(d)t Graf v. Eber-
 stein 41. von Hirsberg
 Edelsknecht 48.
 Bernhar(d)t Kreisz von
 Lindenfels 41. nuntius
 81. v. Norbach 82. 105
 Bernhardus Fabri de Lau-
 tenburg f. a. Renn. 142
 Beroaldus 220
 Bersich Jechel u. Margrede
 40. 95. Heincz 90. Heincz
 53 f. a. Birsich Henjel 96
 Bersi(h)g Mathys 109.
 Matheß 107
 Bert Cleusel 78
 Bertha f. Hugo de Veim-
 heym
 Bertoldus dictus Rozer 24
 Bertradis de Mosebach 25
 Bertsch, waltfogt zu Lut-
 terburg 39
 Berts(s) 93. Friczel 77.
 Hamman 78
 Bert Caspar 99
 Besserer Cuntz 49. Peter
 61. 124
 Bestla 104
 Beumrer, Bewrer Joh.
 censuarius 77. 139
 Beyer Hans Conradt 63.
 Jost 90. der Kremer 27.
 Leonhard 15
 Bender(in) die mittel 77
 Benzelsbachius Joa. 110
 Beza Theodor 245
 Bickel Claus 75. 81
 Bidermann Georgius 139
 Biel Gabriel 160
 Bilgram Conradt 101
 Billicanus Theobald 16
 Birsich f. a. Bersich Henjel
 50. 114. Birsich Heincz
 Bürgerm. 58
 Bischoff Joh. u. Elsz., f.
 Frau 49. 119. Hans 77.
 B.'s Erben 116
 Bitter Michel 104
 Bleisz Conradin 101
 B(B)lesterer Hans 74. Bl.
 81
 Blossius Seb. 182
 Bochmann, Heinrich gen.
 29
 Boß Anna v. Gem. Joh.
 v. B. u. Guttmanstorff
 u. Margarethe, Tochter
 144 ff. — Claus 54. Joh.
 82. Martin Bürgerm.
 48 f. 52
 Boßfel, Boßel Mathis 56
 Boecius 166
 Boecklin Hans 78
 Bonaventura sanctus 217
 Bonnkirch H. de 11
 Bonomus Franz 153
 Boquinus Petrus 234.
 239 f.
 Borßing Weigelt 122
 Bosimer Husel 79
 Bosimer Husel 82
 Boszheimmer Hanman 34
 Bott Cleusel 82
 Botte Erhart 63
 Brambach Wernher und
 Mergelin 52
 Branbechem Husel 29
 Brandt Gerhard 41
 Bran(d)t Hansz 99. 120.
 Seb. 149. 152. 155. 157
 Brassicanus Alex. 162
 Braum Philips 105
 Braun Wendalinus 139
 Brechtel 83
 Brenner Nicolaus 83
 Brentius Joh. Wilensz.
 Brenz. 16. 162. 239. 243
 Breunick(g) Ulrich 98. 117.
 125
 Breünlin f. Bruno
 Brissoni Barnabas 249
 Brieffe Hans 84. Brief-
 hans(in) 113 f. Seiden-
 stücker
 Brochfogel 83
 Broigem (Broizan) Joach.
 a. 241 f.
 Brombach (Brumbach)
 Bastian 122. Bestla 109
 Bron (Brun)bach Belten
 100. 123
 Brothagen Burdhart 64
 Brubach Peter 227
 Brum — Brumbach f. Bro.
 Brun Hans zu Ruenberg
 94
 Brunig Heincze 96
 Brunneger 94
 Brunner f. Fontanus
 Bruno gen. Breünlin 123
 Bucer Martin 238
 Buchananus Georgius 252
 Bucher Peter 83. Bücher
 Hans 82
 Bucholzer Abraham 249
 Buchsenmenster Moriz 81
 Bullingerus Henr. 237. 251
 Buman Wendel 78, die
 Bümmen 75
 Bummer Claus 28
 Bünau Heinrich 153 f.
 Burckardus carnifex 23
 Burckel Peter 60
 Bursche f. Wendel
 Burt Claus 99
 Buschler Hannsz 125
 Bütel (auch Bntel Contz)
 Cuntz u. Anne 38
 Butel Wernher 95
 Bugel Claus 99. 122
 Buzer Martin 10. 116
 „ Theobald 101
 Buveman Jost 60
 Byderman 26
 Cäsar Julius 242
 Cajetan 16
 Calaminus Prof. 183
 Calciatoris Sigfried Pro-
 vinzial 14
 Calvinus Joh. 183. 237 f.
 247. 253
 Camerarius Joachimus
 249. 252
 Camerarius Lud. 252
 Cammerlander Jacob 159
 Cappenschneider Hannsz
 102
 Carbo f. Rhol 228
 Carolstadt f. Karlstadt 239
 Casaubonus 248. 250
 Casenn Henjel der wirt 114
 Castner Ludwig 19. 70
 Cato major 240
 Caupo f. Wirt 155
 Celtes Conrad 149 f. 153 f.
 Chol (Hol) David 230
 Christmann, Johansber-
 gensis 180 ff. 184 ff.
 Christoffel Briefdrucker
 154 f.
 Christoph Graf v. Olden-
 burg 235
 Cicero 149. 153. 222. 240.
 253
 Ciskner Joh. 183

Claman Bürgerm. 24. 26 f.
 Hamman 32 f. Clarmann
 Clammann 84
 Clapper Conradt 25
 Clarmann Torwart 30. 32 f.
 Clangf Hans 53
 Claus(z) 32 f. — 140. v. Halle
 Bürgerm. 36 f. Claus
 Brun 92
 Clauszell Christina Ker-
 chers Wtm. 121
 Claus(s)ell vonn Reusz-
 heim 125
 Clem Hans 65
 Clemens Alexandrinus
 247
 Cleusel v. Walford 82.
 Weber Cl. 99. 123
 Cleyen Peter 91. Ciriacus
 99
 Cleyenheim (Cleyenheimer)
 Wendel 55. 59
 Cleyenhenn(e) Peter 96 f.
 Cnellerus Joh. Wilensis
 162
 Cöbelius M. F. D. f. Kö-
 bel 177. Elisabeth dessen
 Tochter
 Columella Lucius 166
 Commelin Hieronymus
 230 f. 245. 247. 249 f.
 252. Isaak und Jakob
 seine Söhne 230 f.
 Conradt (d, t, th, dus) f.
 Hugo de L. 23. — von
 Babenberg Bürgerm. 3.
 Heid. 60; de Hufen 13;
 v. Lengenfelt 41; v. Al-
 merszheim 54; v. Oschen-
 sonburg (Oschoffenbrg.)
 Pastor zu Wieblingen
 28; bischoff zu Regens-
 burg 41; de Wilperg,
 frater A. 24 f.; Conradts
 dochtermann 83; Theo-
 bald Conradts erben 106
 f. a. Cuntz
 Contalvus Reginaldus 252
 Contuaernicus 231
 Copp Bernhard 114
 Coppel Belten 107
 Coppelmann f. R. 43
 Corthons Anton, ein ält.
 u. ein jüng. 227
 Crellius Fortunatus 182.
 247
 Cresse(s) Hennel 27 f. 86.

96. Mechilt f. Frau, Phi-
 lippus Sohn, Bechtold
 Bruder
 Cristman meßler 79
 Cronberg Wacher (Walter)
 v. teutschmeister 111;
 Hartmu(d)t v. 167 f.
 Crustofel Peter 74
 Cüllis 63
 Culin Heinrich 93 f.
 Cuno carnisfer 23
 Cu(ü)nz (cz. Cünzel);
 unser (d. August) becker
 108; sin gelos son 76;
 hür (hümer) faut 76; v.
 Frankfurt 83; KarCünz
 83; der lang C. 81; die
 Meze C.en 26; C. Münch
 von Ro(h)senberg 35 f.
 63. 112. C. v. M(l)me,
 Olme, f. Dhemar 30. 92;
 C. der best 107 f. a. Con-
 radt
 Cursor Jodocus 139
 Czens Weckel 82 f. a. Benz
 Dachtler Jacob v. Herren-
 berg 156
 Dalberg Joh. v. Bisch. v.
 Worms 149 f. 153. 159
 Datus Augustinus 206
 Debus Georg 256
 Deck Philip 114
 Denaisius Petrus 251
 Deschenmechers f. Teschen-
 mechers
 Desmotonus Hermannus
 235
 Deumling Wolff 125
 Deutschherrn 91
 Dhür Peter gen. Oden-
 welder 119
 Dicze 86
 Diem R(Conrad) Prof. 17.
 119
 Diemar(h) Bürgerm. 29 ff.
 33
 „ Hennel 25; D. Cuntz
 v. Ulme 25. 30; Diemo,
 Diomo f. Hugo de L. 23;
 Die(h)mar W(h)rich,
 Wrich Dymar 34. 36 f.
 Diemer H. 121
 Dießperger, bader 104
 Diether von Handschuchs-
 heim 30. 36. 94; D. Con-

rath v. Laudenburg 64;
 vom Steyn, Bürgerm.
 • 46 f. 49
 Dietherich 27; Else 120;
 Kämmerer von Worms
 gen. v. Dalberg 159
 Dietrich v. Bern 213. 216
 Dieß Kobel 39; Michel
 103. 124
 Dießsch(en) Bangraz 122
 Dieß Sutor 85
 Dijn Dr. Conrad 68
 Dilmann(us) Kapellan 76
 Dil(n) Cleusel 83
 Dintel Hansz 112
 Dirobachius Gaspar 162
 Dold(en) Laur 115
 Doldener Else 79
 Doliatoris Georg 142
 Don 93
 Dorothea f. Rapolt 115
 Dors(z)le Heintz, Schulth.
 36
 Dotzsch Hans 48
 Dohler Johannis Meister
 119
 Drach Peter 156
 Drapp Clausz, Schulth. 58
 Drenber Conz, Schulth. 38
 Drohmar Hanman 34
 Drott Peter, becker des
 Klosters 139
 Drudel Hensel 47. 49
 Drudenclauß 63
 Druder 81, dn Druder(n)
 93
 Drusich 75
 Drutman Hensel 50
 Duchscherer Hans 63
 ducissa Britanniae 222
 Dunkel Jacob 125
 Dunel Hansz 107
 Durchlaub (Druchlobius)
 Rif. 177
 Dhemer(in) Zutta 85
 Dhem(hnn), Dymmn Ka-
 therin 33. 76
 Dhyoff Wendalinus 139
 Ebelin, Imel u. Elm 39
 Eberhard(t), Forstm. von
 Geilnhufen 48; der
 Menczinger 80; der
 swarcze v. Achshufen 93;
 von Sykingen 48
 Eccardus ab Usedom 252
 Eck Hans 61, Michel 104

Edardt Meister hant 198
 Ede Peter 94
 Eg(e)nolf(f) Christian 165.
 172; Hant 34; die E—in
 35. 80
 Eichmann Joh. (Dryander)
 175
 Elisabeth, Gem. Friedr. V.
 253; Joh. Kasimirs 237;
 Ruprecht d. I. 30
 Ellenbach 115
 Elsser Wendel 108. 122
 Elsser Hans d. j. 86. 90;
 Cuncz 90
 Emerich Joh., Pfarrer 50
 Emich 46. 78
 Enderlin Elusel 61. 79;
 Ulrich 47
 Endriß Peter, Bürgerm.
 v. S. 64
 Engelhardus Josephus 241
 Engeler Arnolt 26
 Engelhart Peter 51
 Engellender Hanns, gen.
 Guldinlewe 147
 Epffenbach Cuncz 51
 Eppelheimer S. 125
 Eppeln Hant 106
 Erastus Thomas, Rektor
 180. 241
 Erhar(d)t Barbierer 51;
 Henselz 100. 124; meß-
 ler 80; v. Spier 82
 Erligheim, Erlenkem, Erl-
 lenkem, Erlkeim, Er-
 lidem, Erlken: Albrecht,
 Albertus v. Edelknecht,
 armiger 37 f. 86 u. Dru-
 del v. Ulbach f. Frau;
 Barbel v. 56. 59; Hein-
 rich gen. v. Stolzeneck
 37 f.; Hans 60. 97
 Ernst Hen, sutor 80
 Es(s)els(z)berger steinmetz
 101. 120
 Ess(z)igfrug (für) d. j. 84,
 88; Matheß 103. 124
 Eshchius Theodor 245
 Eugen IV., Papst 42
 Euricius Cordus 163
 Euripides 249
 Eysengrein (grien) Hant
 99. 125
 Faber M. Guldreich 180
 Fabri Bernhardus (Renn-

ardus) de Lau(d)tenburg
 142
 Fabricius S. 237
 Fagius Paul 18
 Falw Cleusel 55
 Fanz(in) Philip(s) 102. 124
 Fatter Martin 83
 Felgenhewer(in) Hant 108
 122; Lorenz 115. 122;
 Margareth 100
 Fen Francisc. d. Spshofen
 142
 Fengerman f. Jacobus 24
 Ferber(in) Anthonius 108.
 120; Clara 65
 Fenerabend (Firma) 232
 Fient Nicolaus 119
 Filman Nicolaus 95
 Fintz Syfried 82
 Fischel Hensel 48
 Fischel Wilchius 244
 Fisel D. dictus 24
 Flach Martin (te) 103 f.
 168. 200 f.
 Flad Peter 118; Philips
 112. 117 f.
 Fladung Johann 182
 Flavigni Joannes 246
 Flersheim Hans v. 159.
 Philippus de 223
 Flerel Lienhard Britschen-
 meister 193
 Florin dochter rechenmei-
 sterin 117
 Fogeler Dr. 74; Peter 74 f.
 Folczel f. a. B. Zymmer-
 mann 75
 Fontanus (Brunner) Joh.
 232
 Forhenfelder 78
 Fosburgius Petrus 245
 Fpleghorn Hennz, dole-
 ator 80
 Fpplsticker f. Pfeil
 Frand Peter 95 f.; Hant 106
 Frandenstein Hant 103.
 114; Stophel 122
 Frankfurt Hans meister 41
 Frankfurter Philipp 212
 Frecht Martin Ulmensis
 162
 Freher 5. 16. Marquard
 Vater u. Sohn 183. 143 ff.
 Paul 250. 253 f.
 Freis(z)er 52. 86
 Friedburg Nicolaus, Pfar-
 rer 62

Friedberg Peter 155
 Friedberga f. Petrus de
 Heidelb.
 Friddeberg Petrus de,
 lector 91; prior 141
 Friderich Cünzel 80;
 Hans 79; lantschreiber
 29. 89; v. Sulzbach Ref-
 tor 31
 Fridericus de Sensis doct.
 decr. 70
 Friedrich I., Kurf. von der
 Pfalz 9 f. 13 f. 49. 50 f.
 55? 64; Fr. II. 17 ff. 66 f.
 70 ff. 194; Fr. III. 181.
 227. 234 f.; Fr. IV. 144 ff.
 181. 186. 186. 230. 248.
 Fr. V. 253
 Friedrich zu St. Emmeran
 187
 Frischermut(t) Claus und
 Katherin 45 f. 78
 Freitag(en) die 52
 Frolich(en) dy 79
 Fronberger Melchior 250
 Fugger Guldreich 186
 Fürstenberger Philipp 169
 Gadenhen(t)mer Bechtold
 81. 99. 104. 115. 120
 Gallus Jodocus Rubia-
 censis (Ruffach) 148 f.
 178. 199. 207 f.
 Garngeger Claus 108
 Gauch (Gauich) 83; Bech-
 tolt 52 f.; Peter 84;
 Hant 112
 Geger(in) Alhent 85
 Gehe Hans 76
 Geiler Joh. v. Kaisersberg
 157
 Geilhauszer Nicolaus 120
 Gelhauser Jerg 116
 Gelthus Heinrich zum, u.
 Elis., dessen Tochter 152,
 f. a. Röbel 170
 Geller Heinrich 101
 Gender Bernhard 98
 Geng Nicolaus 98. 120
 Gerer(in) Elze 27. 78
 Gerhanz 106
 Gerhart(in) 26; Herman
 u. Mergart 38; Hensel
 45. 90
 Germ(n)bergius Hermann
 231

- Gernandus Henricus und
 Joh. Fridericus 246
 Gerner Heinrich 104. 120
 Gerson Johannes 218
 Getreidsherg Jac. 122
 Gehen dy 93; Belten,
 Margareta 100, f. a.
 Gleczen
 Gender(in) Hans 107
 Gewoldus 253
 Gender Joh. Georg 233
 Geymigen v. Philip 63
 Genselbach Johann 19. 70
 Gier Hans 92
 Gipman Claus 83
 Glaser, Gleser(in) 80; die
 brieff Hansin 103; Hans
 93; Martinus Prior 77;
 Nicolaus 74
 Gleczen) dy 93
 Goedaens Joh. 253
 Goldschmi(h)dt(in) Conrat
 48; Frit Bürgerm. 39.
 41. Wolff 121
 Golds(z)en f. Peuchter(in)
 Gonsalvius Reginaldus
 Montanus 236
 Gornungänger Nicolaus 122
 Goh Heinrich 94
 Gottbrun Petrus 232
 Goh Peter 30; S. 124
 Gohmanner 77
 Goho dictus Leindz 25
 Goho advocatus 24
 Grabert(in) die 78
 Gramm(en) Jacob 123
 Gran zu Hagenau 201;
 Hans 97
 Gran(y)e Dr. Dionysius
 17. 68. 119
 Gravus Ludovicus 245
 Greder Bernhart 124
 Gress Lorenz, Schulth. 57
 Grey(h)ff Peter 103. 123
 Grein Adam 111
 Greshenmer Agnes 32
 Griesemund Theoderich
 150; d. j. 157. 174
 Gress Guntz 31
 Grieninger 200. 206
 Groß Hans 104. 111
 Grimbuch H. decanus 25
 Grue(d)eler(n) die 34;
 Hamman 80
 Grulich Martin 64
 Grundelhart Endres 110
 Gruning Steffen 86
 Grunwalt 106
 Gruterus Janus 183. 252
 Grnaeus M. Simon 236
 Grnmolt Claus 55
 Gryn Paulus, Schulth. 57
 Guarinus Baptista 211
 Gud(d)(t)ermüt(h) Hans
 91. 123
 Guder(n) dy v. Redarawe
 97
 Gölfferich Hermann 227
 Guldenkopf Joh. Kanzler
 10
 Gumpenschnender Jacob
 123
 Günther Gunter Claus
 83; Peter 155. 157 f. 166.
 174
 Guntheim Hans v. 116
 Gutermt(t) (Gudder-
 mt(h)in) Hans 91. 100.
 123; Jacob 108. 123;
 Michel 98. Stepha 107
 Gnhels Keta (Kath.) 104
 Gnselman Heinz 84
 Habern(en) dy 84
 Habsburgius Martin 157
 Häffner Joh. Geog. Gem.
 Sabine f. Maner 256
 Hagelstern Peter 111
 Hagen(n) Claus 55; Hans
 79. 117; Jerg 114; Pau-
 les 76
 Hailes Philipp 19. 70
 Halbes Gabertus 246
 Halbritter Joannes 244
 Haller W. 247
 Hamburger Hans 100
 Hamman Hensel 118
 Hanman 30
 Hans(c) bruder 139,
 Hansgin Beder 106, S.
 uff d. band 104; Ritter
 Amtsknecht z. Gerners-
 heim 63; Pfarrer zu
 Hohensachsen 59; der
 Pörschin dochterman,
 wirt zum hirsch 79; von
 Saumelshem 33; unser
 (Aug.) schneider 40; Mei-
 ster wondarzt 35; von
 Korbach 92; wungarter
 82; schneider zu Großen-
 sachsen 113; Klein S.
 114, f. a. Groß S. 104.
 111
 Hardenaume Hans v. 62
 Harer Peter 104
 Harlato(h) Claus 82; Han-
 man 32; Hensel 53
 Harmeder Frit 39
 Harnisch Matthäus 181.
 185. 228 f. 235; Anna f.
 Frau 229. 236 ff. 240;
 Josua 230 ff; Wilhelm
 f. Bruder 232
 Harsch 78; Hensel 97;
 Harsz 46
 Hart 85. 119
 Hartlibus in curia 24
 Hartlieb, Bürgerm. 25
 Hartmann Maurus 177 ff.;
 lehmenster (Aug.) 54;
 v. Hengesheim 44
 Hartmannus Dr. 74; 252
 Hartman Hans 99
 Hartung Peter 82
 Hase Hans 63
 Haselberg Joh. 160. 173
 Hassener Hensel 52
 Hasz Hans 111
 Haubert, secretarius 104
 Hauck Hans 107
 Haumberger Nicolaus und
 Hans 121
 Heberer 71; Michael 105
 Hechmen(in) die 81; Hecht
 Hans 76. 81
 Hedmann Franz 157
 Hederer Sib 35
 Hedig Bastian 115
 Hefener Enfrid. Katherin 33
 Hefner Dr. 74
 Heger Peter 84
 Heg(in) die (Hag) 95; Elze
 44
 Heide Conradt, Land-
 schreiber 45
 Heil Benedict 117
 Heinze mecaler 77; Olenz
 91
 Heinerus Jacobus 241 f.
 Helwinrich, Henricus,
 Henricus: bruder S. 133.
 139; 24 f.; v. Wissenlach
 Schaffner 66; S. prior
 25 f.; S. prior, bruder
 S. Wirs prior 140; S.
 prior senior 47; S. von
 Eberbach kurf. Kanzler
 145; S. IV. v. Frankreich;
 189; S. de Hassia 221;

- v. Münsingen 51; H. v.
 Scholzen 83
 Heintzelman v. Berghenn
 35
 Heiszeisen 106
 Helt(h)mannus lector 91;
 Joan. prior 140
 Held, Helt, Hant 104, 120
 Held, Helt, Hielt, Hiel-
 tem, Hild Konrad Prior
 19, 65 ff. 69, 120, 139,
 141
 Hemmer(n) Alhent Greuß
 87
 Hengmantel (Hengl;
 Henschm.) Sifrit 28 ff.
 = 31
 Henisz Heinrich 115
 Hennel Forstmester 96 f.
 Henschel Henmen 121
 Hensel 84; pfiffer 75; mecz-
 ler 79; Paul 113
 Hentgreff Hant gen. 110
 Herbel Hant Schulth. 43;
 Claus 96; Els 96; Hans
 47; 96
 Herboldt Matthes 103;
 Peter 114
 Herdesianus Christoph 245
 Herleth 80
 Herman(n) Hant 98; 121.
 de Heidelberg prior
 142; H. us dictus Huzel
 24; H. kichen 86; Kur-
 flirst J. Köln 178; H. us
 de Schildtez 11; des
 schultissen ion 94; die
 Hermennen 26
 Herpin Jacob 65, 125
 Herpp Ulin 79
 Hertwed(a) Hensel 90;
 Conrad 84
 Hesus Eobanus 172 f.
 Hettighen(im), Hettiglen,
 Hettingen Dorothea 58;
 62, 115; i. Rapolt
 Heugell Lorentz 122 f.
 Heugler Hans 65
 Heusz Peter 81
 Heuszer H. 125
 Henden Hans 86; Peter 93
 Hendt Simon 110
 Heyl Hans, Schulth. 47;
 53
 Heylmann, Pfarrer J. Du-
 welhen 86
 Heymann Peter 183; Hen-
 men Hensel 64
 Hielt f. Held
 Hieronymus v. Prag 11 f.
 Hilprecht Cunczel 94
 Hilt Joh. 8, f. a. Held
 Hiltibrant (Dietr. v. Bern)
 213, 216
 Hirt Peter 86
 Hirs Hensel 44
 Hirt Endres 115
 Hirsberg, Hirsch. (ca)
 Junder Bernhart v. 97;
 Frits 43 ff. 47; Agnes
 55; Arnold junder 49 f.
 Hispulsensis Joannes 187
 Hilt Conrad 197 f. 200 f.
 203 ff. 220 ff.
 Hodevic f. Hugo v. Leimh.
 Hoenwits(ss)el Petrus,
 Prior 74, 141
 Hoerbalt Andreas, schulth.
 123
 Hoffaman Benedict 106
 Hoffhauslin 113
 Hoffman Hant u. Elze
 49, 94, 123; Cuncze 91;
 Cunczel 90; Hant 109,
 112, 124; Jorge 89,
 Peter 50, 89, 93; Phi-
 lipp 183
 Hohermutz Hanman 81
 Hol f. Chol
 Holczwart Heincze 79
 Holschuer Frits 75, 77;
 Holschuerin Frits 103
 Holzman Johan 139
 Holzwarter(in) 119
 Honauer 24
 Hörig Michel 99
 Horing Cleusel 57
 Hörlein Hant 109
 Hofferus Joh. 16
 Hauehenm H. de 24
 Hubich Hensel 45
 Hudmecher Petrus 74
 Hug Hensel, Schulth. 49
 Hugo de Leimhaim 6, 23.
 u. f. Angehörigen; H. d.
 Bergehenm 25; H. Kar-
 dinal 160; H. de prato
 florido 198, 205
 Hultseopf u. Hügent. Au-
 gustin 103, 123
 Hummel der wober 77
 Hummelius Joh. Beatus
 240
 Hündeler Peter 80
 Huns; Cunczel 80
 Husa begina f. de Wilre
 24
 Husner Georg 200
 Huszler H. 125
 Hutter Ulrich v. 162
 Huttich Joh. 160
 Hutmacher H., altschulth.
 123
 Hügent. f. Hultsef.
 Hultprecht Cunczel, Hulte
 29
 Jacob L. Kg. v. Engl. 253;
 Hant 101; der wirt J.
 d. glocken 104
 Jacobella Jacob 239
 Jacobus de aquila prior
 gener. 14, 56; de Clusa
 219; dictus Fengerman
 24; Hieremias Ulmen-
 sis 242; Viten. 223;
 piscator 87; scriptor 80
 Jachler Hant 99
 Jedel Frits 48; schulth.
 77, 80
 Jegher Jost 82
 Jerg v. Genszlingen 120
 Ingram, Bürgerm. 24,
 26 f. 29 f. 30, 32; Wigel
 J. 26; Heinrich v. Boden-
 huszen 25; Wolfgang
 Konr., Bedell 184
 Jodocus Gallus 223
 Johan(n), Johannes, Jo-
 annes; apothecarius 78;
 bauer 114; Carthusien-
 sis 207; Gallinarius 222;
 Hans Joha... 88; Jo-
 hann Masimir, Pfalz-
 graf 143 ff. 181, 186,
 237, 247; de magistris
 209, 211; magister 225;
 zum ochen 41; prior
 dictus schreiber 25, 140;
 34 f. 38 ff.; de Schrif-
 henm 75; v. Sterne 40;
 i. Versor 210; Johann
 Wilhelm v. d. Pfalz 255;
 Bischoff v. Worms 218
 Johelm 39
 Jopp(in), Jobbin die 75 ff.
 Jord (f. Jorg?) Michael
 103
 Jordan Peter 174 f.; Hans
 80

- Jörg Rethen 103; Jorge
 von Angelach (Angel-
 loch) 50
 Jrenä(e)us Christoph 243 f.
 Jrenicus 4 ff.; Franz 16
 Isidor 166
 Jocrates 220
 Judenfiner Gentel 29
 Judenfurter 75
 Julius III. 4. 18. 67 ff. 71 ff.
 Julius Firmianus 166
 Jumba Jacob 106
 Jungnitius Christoph 184
 Junius Franz 180. 185 f.
 245

 Kamiengraber Hennel 30
 Kannengisser Claus, Bür-
 germ. 46 ff.
 Kapp der pfiffer 79 f.
 Karg Jost, Schulth. 60
 Karl IV. 247; R. V. 164.
 167 f. 178. 245
 Karlstadt 239
 Karszner Melchior 120
 Kauffer Peter d. junger 123
 Kayser 11
 Keßeler Hans 88
 Keßel Gent 115; Jacob
 88; Symon 44. 95 u.
 Katherin f. Frau
 Kleinheim Nickel 100
 Keller (Eigennamen?) der
 zu Elz 104; zu Elm 120
 Keltenbach 63
 Kemmerer Peter 57
 Kemmerlin Gensel 91
 Kemmerer(s) Genslin. gen.
 v. Rodenstein 44
 Kempffer Erasmus 230
 Keppeler Claus u. Elze 24
 Kercher Gensel; Hans,
 Schulth. 50; Paul 104;
 Walter 104; u. Christina
 Clauszell, R.'s witwe
 121; Ulrich 76
 Kern Wendel, Schulth. 101
 Kessel Philipp 157
 Kesseler Hans, Bürgerm.
 51; Kesselhans 86; Kesz-
 ler Fritz 61
 Kessinger 143
 Kett(en) Jörg 124
 Keuler Mathi(a)s Dr. 17.
 68. 119
 Kohl Joh. (Carbo) 228.
 233 f. u. Paulus f. Sohn
 Almedonclius Abraham 184
 Kippe Peter 109
 Kirch Stepha(n) 101
 Kirchheim Johans, meister
 41
 Kirchemmer Joh. 95
 Kirchhans 115
 Kirchhart Heinze, gent.
 greffe 97
 Kirchner Timotheus 239.
 244
 Kirshan Gung 97
 Kleinhamnszen erben 125
 Klein Hans (f. a. S. 114.)
 125
 Kleinheimm Hans 108
 Kleinheim G.; Nicolaus;
 Kshian 123
 Klem f. a. S. 63
 Kling Nic. 123
 Klingenberger Antonius
 101; Lorenz 99; 125
 Klingerman 113
 Klingmann 106
 Klone Gung 93
 Klump Philips 99
 Klusenstein Ulrich 125
 Knab Hans 108; 121
 Knauber Hans 118
 Knebel's Garten 40; Kn. 79
 Knecht Hans 85; Peter 117
 Kneffel Belzin 106
 Knoblauch Dr. Adolfs 169 f.
 Knoblochzer: versch. Na-
 mensformen S. 200;
 Heinrich 197 ff. 221 ff.
 222; Gattin Anna 300;
 Johann Knobloch 201.
 203
 Knolle Berthold 28
 Knoller Gass 112
 Knor(en) Haneman 83
 Knorr 78
 Knuppe 85
 Köbel f. Cöbelius, Cabal-
 linus, Jacob; Elisabeth
 u. Katherin 147 ff. = 179.
 199. 202 ff. 208. 214. 217;
 f. Vater Glas Koble,
 Nikolaus R. 147; Elisa-
 beth Frau R.'s 170; 172.
 176. f. Gellhus; Appol-
 lonia Gattin d. jung.
 Jac. R. 176; Anna Toch-
 ter dess. 177; 178
 Kobel 78; 80; Hans 88;
 Peter 83
 Koch Claus 83; Koch(e)
 Gung 72; Heinz 79;
 Jost 80; Michel 80
 Kohl Joh. (f. Calvinus) 233
 Kol(s) Hans 117
 Kol Rudolf 105
 Kolb der lewer 80; S. 121;
 R. in die 81
 Koler Peter 93
 Kon(en) Jacob 61
 Königstein 121
 Konrad, Abt v. Otterburg
 42
 Koppius Petrus 187
 Koppel Jost 97
 Koppeler Clausz 77
 Koppelman (Co.), Gensel,
 Gensl., Klaus, Schulth.
 43 ff. 47. 55; Jost 55.
 96; Peter 97
 Koppelschneider G. 124
 Köt(en) Claus 83
 Kott(en) Gungel 30
 Koxenberger f. a. Koxenb.
 Rudolf 26
 Kraisz Hans 101
 Krandelben 78
 Krawff Claus, Schulth. 48;
 Michel (Wender) 61
 Kre Hans 104
 Krebs Hans; der alte 114
 Kreitzweiss Dr. Ulrich 155
 Kremer Emeric 28; Hans
 89. 109; Heinrich, Bür-
 germ. 45; Henric 86;
 Mathas 63
 Kress Lorenz 106. 109
 Krey Joh. 247
 Krensz Hans 108. 122 f.;
 R. in Stepha 104
 Krid Joh. 230
 Krieg G. 123
 Kropffel Hennel 29
 Krugman Hans 103
 Krumbach Peter Pfarrer 46
 Kurbacher Heinz 76
 Kübel Peter 26; Kübel
 Hans 83
 Küchen Herman 36
 Kuchenscriber Nicolaus 76
 Kuchin Herman 91
 Kuchler Hans, Bürgerm. 54
 Kuleman Trendele(s) 26
 Kulman Hanman u. f. Fr.
 Elze 33; Gensel 55
 Kumbach f. Krumb.
 Kümel Peter, Schulth. 57

Rim Martinus 139; Rim
Andress 110
Runtbrecher Heing 33
Rurschner Teobalt, wurt
3. grünen baum 103
Rursner Venhart 82
Rusjendruder Bedtolt 40
Ruser Claus 96; Heincze
96 f.
Rüsszer, Heing 43; Rüsszer
44
Rutter Jost, Bürgerm. 58.
60
Rurdhart Steffann 122

Tachmann Joh. 157
Laelius 240
Laetus Joan. Lauinganus
241 f.
Laetus Pomponius 157
Lamsheim 202; Joh.
Lamps(s)h. 217 f. 220
Lance(t)lot, Lancelotus
231. 233; Vic. Gener.
71 ff.; Christoph 250;
Joh. 155. 251 ff. 255
Laud(t)schad(t)(e) Hans v.
Stein(n)ach 166 f.; Runt
37; Cong 38; junder
Pleider 77
Laudtman Ulrich 107. 113
Langerbed 101
Langhens(in) die 78 f.
Lancius Quirinus Web-
statinus 162
Laudenbach Hans v. 8. 198
Laudenburg Hans 77
Laudenburger Georgius
139
Lauer Pfaff 116
Laurencius plebanus 86
Lauer Hannß 120 f. a.
Lauer
Leberstüke Conradt 34
Leew f. Löw
Lehmann 4
Lencz Herman 77
Lenhart(Leonh.)zum Ster-
nen 98 f. 81; v. Mos-
bach, witelm. 116, auch
Mosel B. 116 f.; v. Hof-
sen 101
Lenz S. 123
Leo f. Löw. Leonh. f. Lenh.
Leo X. 7. 14 f. 64 f. 162.
167; Leo (ein Zeuge) 23

Leodius Hubertus Tho-
mas 5. 10. 18. 69. 194
Lepfuchen Claus d. alte 46
Lerich Heinrich 117
Lischerius Paulus 210
Lechter (in) Wolken 80
Lener Nidel 100
Leutwein Ulrich 99
Lewer (Lauer) Luer
44 f.; Luer S., Bürgerm.
55
Liber Hans 76
Lieber Paul 83
Lied Hans 99
Lindius Joh. Henr. 252
Linde(n)bach (Lund.)
Bessla, Bastian 100.
122 f.
Lindlbacher Michael 205
Lindennfeller Bernhardt
111
Linhardt Mofel 66
Lins Vorname? f. Wendel
Lipenius 245
Lipff Claus 80
Lips Clausman 35; L. in
Elfel 76
Lipson(?) Hans 25
Lirzer(in) dn 94
Lobbach Hensel 83
Lobel Hans v. Wyl 61
Lohwasserus Ambrosius
249
Loez f. Scheffer
Loeze Güncz 86
Logus Josua 236
Lohwasser Ambros. 238
Lolbach Eleisel 60
Löne Bernher 26
Lorbad 235
Lorch Heinrich 125
Lorkin Hans 89
Lo(ö)rtsch f. Hans 79
Lossius Wolfg. 185
Loyer Wilh. 120
Löw, Leew, Leo Christoph
231. 233. 250
Lubed Herman u. Grede
f. Frau 34. 78
Lucius; Lud Ludwig 228.
234
Lude (weibl. Vorname) f.
Swertfeger 36
Luder Peter 12
Lud. de Ist 12
Ludewicus 23

Ludolt Claus, Ratherin f.
Frau 40
Ludowicus rex 5
Ludwig II., Kurf. v. d. Pfalz
7. 8; L. III. 4. 23 f. 41 f.;
L. IV. 23 f. 45; L. V. 16.
19. 65. 97(?). 105. 110.
128. 167. 188 f. 193. 195;
L. VI. 181. 240. 243
Luer f. Lauer
Luff Hensel 86
Lupff Prior 5 f.; Augustin
de Bunnigen, prior 141;
Lupffin Margreth 65
Lutens(c)laher Claus 77. 92
Luther 15 ff. 164. 167 f.
237. 255
Luz Peter 101; Philips
107. 112
Lynsing Hammann 121
Lysie Gungel 50

Mader(us) M. Timotheus
180 ff.; Theophil 183 f.
239
Maestlin(us) Michael(is)
242
Maimordus Gmunderus
Sangallensis 237
Malar Christian 51
Maler Joh. 157; Ludwig 81
Mameranus Henricus 178
Mang(er)len Claus 28.
76. 121; Hermann 29.
32. 77; Peter 52
Maneken Carolus 210
Manhamer, meister 63
Manheimer 115
Mannemer Balthasar 82
Marcus Antonius 255
Mareschallus Conradus
185; Petrus Bibliopola
249
Margbronner Claus 78. 80
Margerethe, Margred(e);
St. 26; St. Hederes
Tochter 35; v. Worms 49
Marnius Claudius 186
Marfilus v. Jughen 11.
223. 253
Masens Joh. 250
Masius Andreas 18. 67. 69
Mathis doctor 103
Matthäus Joannes 246
Maur Ludwig 109
Mauritius B. 240
Max I. 158. 162. 218

- Maximilian Kurf. 20. 71 f.
 Maier, Maier, Meer Joh. 228 f. 235 ff. 249. 255 f.; Sabine f. Schwester 256; M. Rochus 105
 Mansatler Hans 102
 Mans 5. 9
 Marshall Peter 231
 v. Meckenheim Philipp 62
 Merze 94
 Mezler Erhart 76; Hans 76; Hensel 89; Mathis 75 f.; Paulus 78; Engmunt 76
 Meier Hans 61
 Medius Thomas 160
 Meer f. Maier
 Meffart 76
 Meyer 228; f. Maier
 Meißner (sz) Cunrat 75; J. Jac. 121; M. in Anna 104
 Melanchthon Phil. 157 f. 284. 286. 243
 Melchior doctor 87
 Melissus 146. 187
 Melusine 214 f.
 Menczinger f. Eberhard
 Kennel D. J. 176
 Meppent(in) die 114
 Merchel Hans 54
 Merclinus 25
 Mergart 26. 75
 Mergelin 87
 Mergell Eucharis 122
 Merian 7. 195
 Mer(c)el Meis 108; Claus 46. 92; Gosen 95; Hensel 90. 114
 Merlin(en) dy 82. 86
 Meserer Peter 84
 Meiser Michel 100
 Meßerschmidt(f) Hans u. Els 47; Peter 80; die M. Schmidyn 116
 Metternich 20. 71
 Meyler Christmann 120; Erhart 53; der lang Cuns u. Albus f. Frau 51; Hans 54; Hensel 43; Jacob 98. 124; Jost 101; Marten 114; Paulus 46; Simon 107; Wortwin 63
 Meurer Roe 243
 Men Nicolaus 86
 Meyer Hans 98
 Menger Jacob 155
 Michel wimgarter 82
 Micellus Jacob 227
 Mischling f. Schutbar 111
 Mirandula Picus 254
 Misch Friedrich 148. 197 ff. 209 ff. 222 f.
 Mogel, Model, Mödel Hensel, Schulth. 48. 50
 Molle Cuncz 88
 Mörle Wolf 125
 Moeringius Waltherus 246
 Möser(in) die 106
 Morich Hans 60
 Moringer Wolff 97
 Morlin Mar 236
 Morsheim Joh. v. 159
 Mosbach Hans 48; Henshardt v. 116; Moszbecher(in) Barbara 48
 Muchsel Jord. (f. Jörg 108)
 Mulbrunner (f. a. Maulb.) Hans 81
 Mü(ul)ich Hamman 33; Hans 74. 80 f.; Joh. Bürgerm. 3. 60; die M. in 83
 Müller Benedict 117; Claus 117; Dytter 85; Hans 99. 106. 120. 123. 125; Henszel 86. 111. 120; Jacob f. Mylius 229. 240; Peter 55; Wendel 63
 Müllbarb 107
 Müller Herman 84; Heincz 92
 Mumbrotus (pr.) Heinrich, Joh. 157
 Münch, Munch Amus 61 u. Erasmus 111, Land- schreiber; Peter u. Cuncz Witwen 89; Cuncz 94
 Münster Sebastian. 170
 Mütter Hartlyp 80
 Munding Hans 88
 Murenberger Caspar 139
 Musbach Hans v. 85
 Muttart Conz 80
 Muzell S. 124
 Micellus Jacob 19. 70
 Mylius f. Müller; G. 242
 Nachbuer Peter 46
 Nachpauer Hans d. junge 64
 Nasan Conradt 61
 Naufen Friedrich 170
 Neblung, Pfarrer 50; Rebulung 84
 Neckarawo (ann) Jost, Bürgerm. 46 f.
 Necker Jost, Aumer u. Rotherin 51
 Nesen Claus 35
 Negela, Bedel 104
 Neher Daniel 65
 Neidhart(in) Wendel 102
 Neiburg Weindel v. 63
 Neiser(in) die 119
 Nessel Conrat, Pfarrer 47. 53
 Neubod Gila 99
 Neunbeller Friedrich 65. 107
 Neunzeller Fryderich 122
 Niclas, Prior 27. 140; Bruder Claus 140; Nicolaus, lector et prior 141; Nicolaus d. pfalzgr. gertner 64
 Ni(h)denstein, Bürgerm. 31; Ratsherr 36
 Nizer Georgius 16; v. Löwenstein 156
 Nigrinus Georgius 243
 Nipurg Reinhart v. 94
 Noe f. Neurer 243
 Roller Hans 115
 Nonnus 249
 Nümer Heincz 39
 Nuve Nicolaus 60
 Obendorff Peter 92
 Oberlin Christ. v. Landenburg 17. 92
 Oberndorffer Hans 120
 Obrecht Daniel 241
 Ochsen(hum) Seb. 234 f.
 Odabelderin Diether 101
 Odaweld(in) Steyba Schmidin gen. 108; Odenwelder zur Auo, f. Dhür 119
 Oecolompadius 239
 Olchleger Hans u. Stoffel 114
 Offenstetn Jost 115
 Olevianus Caspar 235 f.
 Olmüller Wendel 100
 Olthera Christoph 177
 Olweigel Jac. 107
 Onosandrus (Strategicus) 252

- Enthall Peter f. Untal 90
 Orlandus de Lassus 250
 Orngaumer Erhart u. Symon 63
 Ortel Nicolaus 90
 Ortleb Hans 102, 122
 Ortlaub d. junge 113
 Ortliep Guntz 38; Heinicz 97
 Oseringer Philipp, Stadtschulth. 17, 119
 Otmar J. 206
 Ottenwelder Stophel f. Odenw. 109
 Otto, Pfalzgr., Bruder Ludw. III. 41
 Ott-Heinrich 233

 Pacius Julius 245 f. 252
 Palm Georg 240
 Paltheniana officina 187
 Panhusius Barthol. 246
 Panvinius Onuphrius 245
 Pareus David 182, 245, 254
 Patreolus Fraticellus 155
 Paul II. 14, 51; Pfarrer 35; der hlge. 15; meister, vicar 116
 Baumel v. Miltenberg 32
 Pellendorff Endressen v. erben 104
 Peoniuss Martin 235
 Persius 219
 Person R. 225
 Peter: bruder 139; P. v. Worms u. Margred f. Frau 49; der Schwarz P. 117
 Peterzheim Elias 230
 Petrarca(cha) Franc. 161, 219
 Petrus: Guilelmus 246; Hispanus 211, 225; P. Kusze 25; de Lapide 74 f.; de Heydelberga 140 f.; de Friddeberg 91, 141
 Petrich Joh. Phil. 146
 Peutinger Konrad 162, 173 f.
 Pfalzgraf Carl Ludwig (Philoteus) 241
 Pfannenstielel Conrad 123; Hensel 115
 Pfanz Ludwig 106
 Pfatisch Hans 113; Peter 111
 Pfeiffer Peter 49
 Pfeilsüder, Bheul. u. Fynst. Gontz 63, 82
 Pfeufferheim die 102
 Pfeuffer Rett. (Rath.) die 125
 Pfiffenmecher 82
 Pfiffer German 39
 Pfifferhans 95
 Pflaumer Peter 115
 Pfeumer Erhardt, Martin 115; Hans der alt 102, 122
 Pfeul f. Pfeil
 Philipp, Kurfürst v. d. Pfalz 14, 56 f. 63 f. 218, 220 f.; pfalz(iz)gram Philip 122; pfalzgr. Ph. bei Rhein 147; Ph. II., Stönig; Ph. v. Rosenberg, Bischoff v. Speier 156; Ph. us Fürstenbergensis 222; Philips von Masfenbach 54
 Philoteus f. Pfalzgraf
 Phighius Sebastianus 18, 68 f.
 Piro Henricus de 158
 Pistor Simon J. 252
 Pithopoeus Lamb. Ludolfus 229, 241
 Pitiscus Barthol. 254
 Pins II., Papst 13, 50
 Platt(ner) Theobaldt 108, 123
 Pleider f. Pantschadt 77
 Plesterer f. Pl.
 Plinius 166
 Pol Rudolf 81
 Pomponius Latus 157
 Portus Amilius 183
 Prätonius Anton 254
 Probus Christoph., Kanzler 70
 Probus Valerius 157
 Probst Heintz 87
 Proles Andreas 14, 55
 Propst(in) die 80
 Prunow f. Wolff v. 198

 Quadt Stefan v. Widenrodt 145
 Qu(oder)atterlo(oder)ch(in) Elz 49; Margrede 79, 82, 87 f.
 Rab Georg 231, 239
 Raban, Bischoff v. Speier 10, 41
 Rammig Diether 92
 Rand Guntz 90, 95; Hans 96; Mergelin u. Wendel 46
 Ranz Hans u. Elzge 53
 Rap(v)olt Sigmund 49, 58; u. Dorothea 115; v. Hettigken 59; Friedrich 62
 Rapp 88
 Rat Peter 91; Rate Hans u. Nechtelt 54
 Ratdolt Erhard 203
 Rauch Wilhelm 112 u. Jacob 107
 Raupp Hans 115
 Raw Wolff 100, 124
 Rebsto(oder)ch(in) Anna 90; Simel 39
 Reichart, Pfalzgr. b. Rhein 247; R. 125
 Reinhard(us, (dt): Faber de Landenburg 11; Schumacher 81; Jost 108, 124
 Renhart v. Riburg f. R.
 Reisch Gregorius 222
 Renszla Hans 99
 Rescher S. 116
 Res 99, 124
 Reuchlin 153 f. 162
 Reuter Quirin(us) 7, 10 f. 16, 18, 182, 253
 Reutter Hans 110
 Reuder Heinrich u. Rotherin 59 f.
 Reynardus f. Bernhardus
 Rhenanus Beatus 16
 Rhodius Joh. 233, 254
 Richardij Thomann 121
 Rieder Hans 115 f.
 Riese Engelman 96
 Rigaltius R. 252
 Rim, Rym Nicolai(u) frater 88, 90
 Ripe Heinrich 28, 93
 Rinnhart Claus 78
 Riterius Fra 155
 Robin Conrat 26
 Rodstet Joan. 232
 Rodel 76, 87
 v. Rodenstein f. Remmer 44
 Roder Hensel 75
 Romanus Adrianus 182

Romulus 245
 Rosarius David Holsatus 241
 Rorhemmer Hans 95
 Rosa Jonas 233, 254
 Rösch Martin 58
 Roscher Peter 55: zigel, hauss 123
 Rößig Hanns 16
 Rosdüscher; Rosdüszer Penhart 79, 87
 Rossel Joh. 236
 Rosselis Antonius de 159
 Rosz Joh. 58 f.
 Roth Adolarius 242
 Rothensel 90
 Ros(h)er f. Bertoldus
 Ruder v. Menhingen 54, 114, 124
 Rudenius Joh. 251
 Ruding. Rebulung 93
 Rudolf I., Kurf. v. d. Pfalz 7 f. 23 ff. = 25, 41, 45;
 Rudolf II. 25, 41, 45;
 Palatinus, König Lud-
 wig's Bruder 5
 Rügherus de Eppenbach 24
 Ruff Hansz 99
 Rupertus rex 5, 8 ff. 10, 35; I. 12, 25, 28, 30, 37?, 41, 45
 Rusch Bernher, Schulth. 38; Rutsche Cont, Bür-
 germ. 42, 44 f. 49
 Ruse Hamman 92
 Rusterer 93
 Ruthgerius 243
 Ruszbawer d. i. d. vorstatt 105
 Ryder Martin u. Else 51
 Rheder Hans 80
 Rype Anna u. Arnolt 38;
 Ratsherr 79
 Rypoldius Joh., Priester
 z. hlg. Geist 81
 S. Fra 155
 Sachsenheimer Friedr. 62
 Sagittarius Jakob de s.
 Cruce 157
 Saliger Jacobus 246
 Salwert Joh. 78
 Sambucellus M. Austra-
 sius 223
 Samuel de monte rutilo 208

Samuel(i) Rabi 243
 Sandas Carolus a 245
 Sander 93; Conrad 84;
 Hans, Bürgerm. 89, 41;
 Heinz 76
 Sandhoffer Hans Judels 63
 Santhuser Nicolaus 81
 Sarlbart Hans, Bürgerm. 51, 53
 Sarwart Hans, Bürgerm. 55
 Sarwurz Heinz 27
 Saurzapf Joannes 241
 Savonarola 254
 Scaliger Joseph 248
 Schaff Endrisz 120
 Schall Peter 38
 Schanher 92
 Scharpf, Scharff Hans 76; Michel 121
 Scharpfshans Michel 103
 Schar(t) Hans 84; Thoma 106
 Schauer Hans 76
 Schede Melissus 189
 Scheffer Claus 93; Vocz 84; Nicolaus 44, 95;
 Better 107; Sicz 91
 Scheibel Adam 101
 Scheibenhardt Petrus 16
 Scheider Crismann 53
 Schel Marten 111; Peter 111
 Schell Martin 110, 121
 Schelling Hannsz 120;
 Conradt 203; 220 f.
 Schelszhorn Jost, Schulth. 61
 Schelzel Hans, Bürgerm. 59
 Schend Fridericus, Baron
 v. Lautenberch 244
 Schendius Michael 241
 Schepler die 39
 Scherer v. Mör, Mure
 Hans 60, 121; Hensel 43, 89, 94; Augustyn 98,
 102, 120 f.; Wendel 101
 Scherrer Hans 86
 Scheurrer Cont u. Welbel
 f. Frau 40
 Schen Penhart 76
 Schewermann Ludwig 112
 Schirat Michael 228, 236 f.
 240

Schlosser Hartmann 125;
 Joh. Phil. 256
 Schmi(n)d(t); Smnd(t) 26;
 Bernhardt 118; Caspar 81; Cont, Bürgerm. 55,
 59; Hans 96, 111, 113,
 115; Hensel 97; Mathis,
 Bürgerm. 44; Steffan 122; Sufrit 84
 Schney(nder) Berg 98; Jost 113; Lorenz 99; Nicolaus 103, 120; Peter 105; Sny-
 der Stephan, Schulth. 52 ff.
 Schnepf Erhard 16
 Schnider Hans 97
 Schnidin Stepha. f. Oda-
 weldin 108
 Schöffler Peter 109; 203;
 Joh. 173 f.
 Scoener Nicolaus de Tru-
 hedingen, prior 140;
 Schöner Nif., de Pap-
 penheim prior 141
 Schost Katharin 103
 Schnorrer(in) Gretha 113
 Scholle Hans 93
 Schorge Eleisel u. Peter 91
 Schlosser Hensel 76
 Schren(über) Hans 106,
 125; Heinrich 83
 Schren(üner) Bestiaun 116;
 Marten 99
 Schrimpf(en) Eleisel 54
 Schroder Ulrich, Schulth. 60
 Schryder Hensel 86
 Schuchter Hans u. Elsz 40
 Schuerman Ludwig 89, 95 f.
 Schumacher Reinhart 81
 Schuhmed(h)er Bernhart 57; Jorge u. Else 59;
 Jorge 90, 105; Güncz 86
 Schurer Hans, Engelst
 f. Frau 42, 91
 Schurge 25
 Schuxbar Wolfg. gen.
 Milchling 111
 Schwab Rickell 123
 Schwan(n) Wendel 107,
 111
 Schwarz Bernhart 78,
 120; Hans 105
 Schwarzenberg Joh. v. 158
 Schwetsche 227
 Schwin Joh. 114
 Schytt Gohsel 32

- Scipio Gentili Prof. 144
 Scriptor Paulus 224
 Seemiller 148
 Segennet, Segnot Peter 45; u. Hensel 90 f.
 Segwin Peter 91
 Sei(h)denbecher(in) Augu-
 stin 108; Hannß 122;
 Stephan 100
 Seidensticker Ruprecht 118;
 Sindensticker Erhart 87;
 Nicolaus 80
 Seitz Hainer 78
 Selnecker M. Nicolaus 286
 Selzer Werner 42
 semelbecker der 107
 Setdeller, Set(t)ler Hans
 gen. Adeler 28; Joh.
 52 ff.
 Seuter Hans 106, 124;
 Jörg 125; Marr 101, 125
 Seng Joh., Bürgerm. 63
 Sickingen Franz v. 159
 Sisse Nicolaus, Schulth. 52
 Siffrith 23 f. Hugo v. Leimh.
 Sifrid, schultß 93
 Sike)gelman Ripolt, Bür-
 germ. 26, 34 f.; Ka-
 therin 51
 Simgel: S.'s Bruder 98;
 Claus 45, 97; Hans 85;
 Geneze 95; Michel 107
 Siglin Gung 107, 111
 Sigwin Peter 43
 Simler Georg 158, 160
 Simon Lippiae comes 248
 Singenbarb die 110
 Singlosz Hannß 120
 Sin(d)rach 225
 Sit Hederer 85
 Skumin Joh. cap. 247
 Slot(t)kovf(f)in Agnes 50,
 89
 Slupff Hans 88
 Smesmann Abraham 230,
 232, 245 f. 248
 Smetius Henricus 183, 248
 Snyder f. Schneider
 Sölter(en) die von 44
 Sohn Georg 182
 Sohnius Dr. 254
 Solmos Heins 49
 Sommer; u. Katherin
 (Tochter) 51
 Sonsbeccius Francisc. 244
 Sorbillo Joh. 157
 Sorg 203; Gensel u. Peter
 f. Bruder 43
 Spannegel Guncz 93
 Spare(r) Aug. 108, 122
 Spe... Peter 75
 Speidel, Spendell Wendel
 101, 120
 Spengler Bernhardt 117;
 Gung 101, 120
 Sperger Wolff 106, 124
 Speth(is) Andreas 249
 Sven Rudger 185
 Spenrer Jacob 43, 63, 89
 Spies(s)(z) Hans 96, 111;
 Heinrich 151; Joh. 229 f.
 242 f.
 Splenger Barthol. 112
 Sprenger Philipp 120
 Sprenger Wendelin, De-
 kan 19, 70
 Sprenger Philips 105
 Spulsticker 78 (Spul.)
 Spn(i)rer f. Spenrer
 Stadelberger Jak. 197, 204,
 223 f.
 Stahel Heinrich 120
 Stahelschneider Heinrich
 102
 Stamler Gung 114
 Stang Michel 106
 Starr Hans 65
 Staudenman Jheron., al-
 ter schultß. 101, 122
 Staupitz Joh. 14 ff.
 Stein Fritz 76
 Steinacher Hans 104
 Steinber Michel 112
 Steinhöwel Heinrich 158,
 172
 Steinmeke Joh., Pfarrer
 51
 Stelczers(en) fraue 75
 Stemler Gung 114
 Stenius Simon 183 f. 8;
 Stephanus sartor 7, 8
 Stepha von Hansen 10
 Stelzenbach Jörg 120
 Stelzer Hans 104, 112
 Stetenberger Peter 41
 Stehn Engelin 31
 Stennacher Rudolf 100, 120
 Stennclingen die von 49
 Stennfort Peter u. Agnes
 46
 Stier Hensel 85; Marcus
 16
 Stirn Fritz 33
 Stodius 155
 Stöfler Joh. v. Jüstingen
 158, 160, 162, 166, 169 f.
 174 f.
 Stöllel Thomas u. Hans
 107
 Stolcer der 77
 Stoll Gunczel 90
 Stoll Hans u. Thomann
 122
 Stoltz Heinrich gen. Agnes,
 Else; Tochter 35; 105
 Stoltzener f. Erligheim
 Storr Jacob 99
 Stosß v. Santhusen 92
 Strack Joh. 247
 Stricker Hans 99
 Stroschneider Stepha,
 Thoma 116
 Strübe Guncz 79
 Stür Hans 125
 Sturmer H. 125
 Sulkel Hamman 29
 Summer Peter 31
 Summer Conrat 82, 86;
 Joh. 78; Werner 39
 Sündlin Ketterlin 83
 Suter 75
 Swab, Swebin Jemel 79
 (Swabsgraben f. Rohr-
 bach)
 Swande Jost u. Huse f.
 Frau 59
 Swap(v) Hans 82; Wern-
 her 90
 Swarz Gung u. Else 55;
 Hans 55, 80; Reinhart
 41
 Swendel Hensel, Bür-
 germ. 53
 Swertfeger Heins u. Ka-
 therin 35 f. 37; Mar-
 grede, Tochter, Anna u.
 Lucke, deren Kinder 36;
 Merdel 81
 Swicherus 23
 Swicker v. Sickingen 35,
 41, 55
 Synbolt Pauls, Pfarrer
 89 f.
 Sindensticker f. Seiden.
 Snyegenant Heins 29
 Sylburg J. 247, 249
 Snnelbecker Peter 123
 Symun der jüde! 31
 Snyelbach Joh. 101

- Tabernomontanus Jac.
Theod. 238. 240. 244
Tare)schenmecher (D. u.
Desch.) Augustin 81; Ja-
cob 55; Jörg, Bürgerm.
58. 62 ff.; Niclas 65.
110. 116; Peter 120
Tegnert Hertel, schulth. 55
Telman 75
Terenz 12
Themar Adam Bernher
149. 155. 158. 161
Theimer Hans 109
Thilemann Conradi 163
(Thilonius)
Thoma meister vicarius 104
Tilly 20
Tischmacher Michel 200
Tolner 5
Tossanus Daniel 246 f.
250; Paul 146. 182 f. 255
Trautmann Wolff 107
Trawzenbach, pfarrer 47
Treutlerus 255
Trendele f. Mülseman 26
Trigelius Joh. 183
Trithemius, Abt. 10. 153.
155; Joh. v. St. Jac.
Würzburg 160. 173
Trudel f. Drudel 47
Trumpler Beltin 58
Tru(h)ling Hanmann 30,
Katherin 29
Tunwinger Joh. 88

Ugling Heinrich, Bedel,
i. fr. u. Hanman, Sohn
33
Ullin v. Geuberg, Kather-
in i. fr. 30
Ullman portar. neckarii 80;
Hans 60; Merkel 84
Ulrich, Ulrichs: Hans 100.
115. 122; Hensel 58; de
Michelfelt 24; prediger
110; stattschreiber 88;
steinmetz 120; vicarius
i. hlg. Geist 51
Ungenannter Drucker
197 ff. 205 ff.
Ungerer Stoffel 105
Ungling Heinrich 121
Unte(a)l f. a. Onthall, Un-
thall 90; Gunkin 90;
Peter 60; Bernher 47. 53
Ursinus Zacharias 253
Ursula f. u. Pol 81

Urteb(in) Hans 111; Paul
Weigold 107

Valentin, Pfarrer 51
Valentinus Celido 222
Varro 166
Veger Philips 117
Velanus Theodorus 249
Velte(s) Hans 108
Velten(n): Marten Mey-
lers sun 114; vater 100
Veltin meister barbierer
69; Hans V. Wagners
son 122
Ven(n)ingen Florentius v.
162; Hans v. hofmeister
41; frau des Phil. v.
Massenbach geb. v. B. 54;
Ju(n)cker (i) Diether v.
B. 88
Versor 210
Victor 166
Viden Ulrich 77
Vigilius Nicolaus 234
Vigilius 153 f.
Vignierius Nic. 187
Virdung D. (Joh.) v. Hag-
furt 156 f. 165
Vischer Herman u. Hufel
i. fr.; Meddersin 31
Vöger (Voger) Penhard(t),
glockner z. hlg. Geist 105.
115. 119
Vögelin Gotthard, Sohn
v. Ernst B. u. Phil. Ernst
232 f. 251 f. = 254
Vogeler Hans 29; Heine 31
Vogler Hans, Schulth. 43
Volczel 90
Volquius Heint. v. Die-
bach 27

W. Jacob aus d. Schweiz
157
Wachtel Belten 109
Wachter Bernhard 110
Wader Joh. 149. 178
Wademawer Wilhelm 60
Wagemann, Rektor 18. 70
Wagenhans 100
Wagenmann Dr. Joh. 68
Wagner Moritz, Schulth.
63
Wainbolt Hans 48
Walt(h)er Hans 43. 112
Waltshütz Eberhart 32

Wals(e): v. d. Berge 26;
Hanmann d. Junge 38;
Peter 31; Walcz 75. 95 f.
Wammasser, Rodt 104
Wannecher Herman 94
Webber, Weber: Appel
79; Cleusel 99; Hans
Jacob 120; Hans 60.
125; Nicolaus 123; Zys-
frit 63; Zacharias 120
Webberlin Hans 123
Wechselus Andreas 186
Wecker Conzel 40
Wedhans 41
Weglange Gung u. Hüssel
i. fr. 34
Wegner Nicolaus 57
Weibpart Nicolaus 114
Weidmann Merkel 49
Weigel Claus 113
Weingartter u. Wingarter,
der elst 106; Wolff
101; Hans u. Katherin
55; Heinrich 26
Weinla; Weinlein Hans
116; Concz 63
Weiß Gunttatt 106
Welker Henslmann, Pfar-
rer 55
Welkel Hartlyp 31
Wend(en) f. Wursche 53
Wendel; doctor 104; v.
Hof(Hen(n)) 99. 101;
stattschr. dochterm 80;
Eins frau 117; Hans 63
Wendelin Caspar 103
Weng Hensel 117
Werberg Henne 41
Wermshman Philips 100
Wern(e)her: ader 25; Her-
mannen Sohn 26; Fant
z. Wiblingen 28; der
wenje 45; Peter 155
Werny(cz) Peter, scheffe-
ner des Aug.-Kl. 31. 74.
78. 88
Wernzman, Schulth. 38
Wersich Joh., Pfarrer 52
Wes Ambr. 247
Wessl Jörg 121
Wesszhern Jacob 109
Wener Dr. Heint.; Toch-
ter Rath. 144
Wengel Hanman u. Agnes
i. fr. 40; Hans, Bürgerm.
62; Peter 46
Wenßperg der von 37

- Wensburger Melchior 19. 70
 Wibbel 80
 Wibeling Joh., Prior 44. 140
 Widebranus Fridericius 251
 Widersacz Sufrit 92
 Widertäufer die 237
 Widman Gög 66
 Wiedeman Bernh 31
 Wiegand, Wigand (t) :
 Anna 231; Glas u. Frik
 27; f. Wirt (Caupo) 155 f.
 Wigandus Friedrich 162
 Wiessenbach Wendell 116
 Wigel Peter, Bürgerm.
 33. 54. 76. 88 Peter,
 Hans 81
 Wild(e) Hensel; Rotherin
 f. Fr. 37. 41
 Wildenberger(in) Conradt
 101
 Wildt Hans 99
 Willing Joh., Hofpred.
 235 ff.
 Wilre Eberhart 77; de
 24 f.
 Wimpfeling Jacob. 153.
 157. 174. 222 ff.
 Wingarter f. Wein
 Winheimer Peter 88
 Winkauff Cifilin 31;
 Smellin 75
 Winjad Hensel 82
 Winchend Jacob 80
 Winszler Heincz 88
 Winter Hans 110
 Winze Hans 42
 Winsig Petter 104
 Wiprecht v. Helmstat 41
 Wirandus Henricus 245
 Wirs Heinrich, Prior 26
 Wirsberg Joh. v. 158
 Wirsig Euseman u. Elze 27
 Wirsung Christ. 240
 Wirt Wigant 155 f.
 Wirtswein Michel 105
 Wise Ortwin 90
 Wi(s)ze (Heinr.) Bürgerm.
 25 f.
 Wißgerwer(b) Cuncz 82;
 Hans 75
 Wisman 36
 Witelind 4. 8 f. 183. 239
 Wittem dn 94
 Wize f. Wisze
 Wober Claus 55; Hans
 52; deß Glöckners son 86
 Wolf(f) Hans 46. 92. 106;
 Hans der alt 107. 122;
 Kämmerer 159; Peter
 86; v. Brunow 198; Vic-
 torinus Sesenheimius
 162
 Wolffel Im hoff 106
 Wolenber 79. 81
 Wolfart Michael 124
 Wolffangel Hannß 115
 Wolfram Jacob 155
 Wolfgang Pfalzgraf, Bru-
 der Ludw. V. 16
 Wolfhardus Leo 240
 Wolfius Laurentius 16
 Wolfme 25
 Wortwinus de Hosenbach
 23
 Wundt Daniel Ludwig 3. 5
 Wu(ö)rm Michel 100. 124
 Wydeman Merthel 30
 Wygel Diether, vic. z. hlg.
 Geist 64
 Wygenner Hans, Bür-
 germ. 59
 Wyler Franz 157
 Wynjad Hensel 78
 Wyszgerb(w)er Wilhelmus
 47. 88
 Wdelfricze Friderich 89
 Wstetech Florentius v. 178
 Bainer 203. 211
 Beilhusen(in) die 76
 Beisfinger Jac. 232
 Beiskeim Christoph 146
 Beisz (Benz): (in) die 28;
 Theronimus 100. 107;
 Ludowicus u. filia 77
 Bentgebudel, kind deß 97
 Bengresse, der alt 97
 Bentgrawe (greue) Joh.
 Bürgerm., Rathherr,
 Grede f. Fr. 34. 37
 Bergademer Claus 63
 Berendig Merkel 33
 Bermolff 86
 Benz f. Beisz
 Benzolfft Cunrat 30
 Biegler Wendel 124
 Bigel Conradt 101
 Bigler Caspar 105; Peter
 52
 Zimbelichus; Zimlich, Va-
 ter d. Appol. Köbel 176
 Zimmer Joh. Adolf 232
 Zim(m)erman(n)(h) 119;
 Berthold 105; Franz
 16; Hans 106. 109 f. 125;
 Nicolaus, Schulth. 64
 Zind Kunkle 114; Cuncz
 92. 116 f.; Michel 111
 Zirler Stephan 19. 70
 Zisman Hencze 94
 Zozenbender auch Rozenb.
 26
 Zudel f. Sandhoffer 63
 Zuder Bechtolff 41 f.
 Zwengel Claus 83
 Zwingli 239
 Zymlich Joannes 177
 Zyndt Hans 125
 Zysel Cuncz 96
 Zysing Claus; Hans 88

